


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



11 Relationen

125-



lerei.

Relation

der

Kriegsereignisse vom 22. bis 30. August 1813

bei

Dresden und Kulm.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1813.

Die Hindernisse, mit welchen der Feind zu kämpfen hat, der es wagt, über das Erzgebirge in Böhmen einzudringen, wenn ein von dem Geiste für die allgemeine heilige Sache beseeltes Heer ihn schlagfertig in den Ebenen Böhmens erwartet, haben es wünschenswerth gemacht, daß Kaiser Napoleon den Feldzug mit einem Einfall in Böhmen eröffne. Es war beinahe wahrscheinlich, daß er ihn unternehmen würde, weil er nur durch einen in Böhmen erfochtenen Sieg ein entscheidendes Resultat erreichen, zu einer näheren Verbindung mit seinen Streitkräften unter dem Vicekönig von Italien, und zu einer ganz freien Communicationslinie gelangen konnte. Da er aber im Gegentheile nach der Auffündigung des Waffenstillstandes, und nach der Kriegserklärung Oesterreichs bey Bautzen mit seiner Hauptmacht eine Stellung nahm, welche sowohl die combinirte Armee unter dem Commando Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden, als die alliirte Armee in Schlesien unter dem Generalen v. Blücher mit einem überlegenen Angriff bedrohte, so wurde beschlossen, mit der am 15. August hinter der Eger versammelten großen combinirten Armee in Sachsen einzufallen, und durch diese offensive Bewegung den größeren Theil der feindlichen Kräfte auf sich zu ziehen.

Den 22. August überschritt die alliirte Armee in 4 Colonnen die sächsische Gränze. Am nämlichen Tage wurde der Feind vom General Graf Wittgenstein, der mit seinem Armeecorps auf der Straße von Peterswalde debouchirte, aus der Stellung bey Gieshübel vertrieben, welche der feindliche General Dupas mit einer Division vertheidigte, und nicht eher verließ, bis General Graf Wittgenstein den Prinzen von Würtemberg mit der dritten und vierten Division die Höhen von Gersdorf erstürmen, und hierdurch diese Stellung in ihrer rechten Flanke umgehen ließ. Der Feind zog sich auf der Straße nach Pirna zurück, und stellte sich auf den vortheilhaften Höhen unter dem Höllenberge auf.

Zugleich zogen sich auch die feindlichen Truppen aus dem Lager bey Geppersdorf nach Pirna zurück, deren Arrieregarde Oberst Seslawin noch erreichte, und ihr vielen Scha-

den zufügte. — Bei Pirna hatte der Marschall St. Cyr die Divisionen Dupas, Claparede, und einen Theil der Division Bonnet versammelt. Der General Graf Wittgenstein ließ ihm keinen Augenblick Erhohlung; während er ihn en fronte lebhaft kanonirte, trug er dem Prinzen Würtemberg auf, abermals seine rechte Flanke zu bedrohen. Der Feind erwartete den Erfolg dieser Bewegung nicht, sondern zog sich eiligst nach Sedlitz zurück; nur den Höllenberg ließ er besetzt, der gleich darauf erstürmt, und sonach die Stadt Pirna durch den Generalen d'Auvray besetzt wurde.

Der General Graf Wittgenstein detaschirte noch an diesem Tage den General Milissino, um die Festung Königstein zu beobachten. — Der General Fürst Gudaschef, der zwischen der ersten und zweiten Colonne vorrückte, war bei Falkenhayn auf ein Detaschement von 2 Bataillons und 150 Pferden gestoßen, das er sogleich angegriffen, und mit einem Verlust von 100 Gefangenen und 250 Todten und Blessirten zurückgeworfen hatte. Der Feind verlor in diesen Gefechten über 600 Todte und Verwundete, und 300 Gefangene, worunter 16 Officiers.

Der General Graf Wittgenstein rühmt die ausgezeichneten Dienste, welche der bei dem österreichischen Generalstab zugetheilte, und ihm beigegebene Oberstlieutenant Czorich an diesem Tage geleistet hatte.

Der General Kleist debouchirte von Brix über Jonsdorf gegen Sayda; ihm folgte das kaiserl. russische Reservecorps. — Der österreichische rechte Flügel marschirte auf der Chaussee von Komotau nach Marienberg, der linke Flügel und das Corps des Generalen der Kavallerie Graf Klenau von Saaden über Bresnitz gegen Wolkenstein.

Die Nachrichten, welche während dem Marsche vom Feinde einliefen, bestimmten den Herrn Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die Armee bei Dippoldswalde zu versammeln, und gegen Dresden zu marschiren. Diese Operation mußte den schnellen Rückmarsch der feindlichen Hauptmacht zur unmittelbaren Folge haben, oder verschaffte der alliirten Armee Gelegenheit, Dresden mit geringer Aufopferung zu nehmen, und dem Feinde diese Communicationslinie abzuschneiden.

Den 24. traf das Corps des Generals Kleist und der österreichische rechte Flügel, mit Ausnahme der Division Civalart, bei Dippoldswalde ein. Dieser Theil der Armee marschirte am 25. bis in die Nähe von Dresden, während die Division Civalart und der linke Flügel Dippoldswalde, und das Corps des Generals der Kavallerie Graf Klenau Freyberg erreichten.

Der General Graf Wittgenstein, welcher bereits im Vorrücken begriffen war, als er diese Disposition erhielt, stieß bei Röcknitz und Czernitz auf den Feind; er nahm ihm 4 Kanonen, 1 Adler und mehrere Gefangene ab, und warf ihn bis Dresden zurück.

Die Avantgarden des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moritz Liechtenstein und Feldmarschall-Lieutenants Grafen Crenneville vertrieben den Feind aus Plauen, Töltschen, Rosthal und Wölfnitz; nur konnte die vollkommene Einschließung der Stadt, durch die Besetzung von Löbda, Cotta und der Schusterhäuser an diesem Tage noch nicht Statt finden, weil die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Mesko, welche auf der Straße von Freyberg vorrückte, nicht eingetroffen war.

Die erste Colonne des Grafen Wittgenstein stellte sich hinter dem großen Garten auf, und hielt Striesen und Blasewitz besetzt;

Die zweite unter General Kleist blieb hinter Strehla;

Die dritte des Feldmarschall-Lieutenants Graf Colloredo auf den Höhen zwischen Kaitz und Röcknitz;

Die vierte unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteler mit dem linken Flügel an Plauen. — Die Division Bianchi blieb als Reserve auf den Höhen von Wendisch-Carschdorf.

Den 26. früh wurde beschlossen, nach dem Eintreffen der Division Civalart und der zwei Divisionen des linken Flügels, in fünf Colonnen gegen Dresden, welches noch nicht sehr stark besetzt zu seyn schien, vorzurücken, das Dorf Löbda und die zunächst der Vorstadt liegenden zerstreuten Höfe zu nehmen, und die Stadt aus allen schweren Batterien zu beschießen.

Dieser Angriff war mit Schlag 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Indessen war der Feldmarschall-Lieutenant Mesko um 5 Uhr früh bei Corbiz angekommen, und hatte bald darauf die Schusterhäuser, Cotta und Löbda emportirt; Feldmarschall-Lieutenant Graf Crenneville unterstützte dieses Unternehmen, indem er gleichzeitig den General Greth mit den 5 Gränz-Bataillons seiner Division vorrücken ließ. Die Pulvermühle, das Zollhaus, der Holzhof, die dabei befindliche steinerne Brücke, und das Feldschlößchen wurden durch das erste Gradiskaner-Bataillon unter Anführung des tapfern Majors Simbschen angegriffen, und der Feind ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes mit ansehnlichem Verluste daraus vertrieben.

Die Schäferei, deren Mauern crenelirt, und die Eingänge gut tambourirt waren, ließ General Greth durch das Warasdiner-Kreuzer-Bataillon unter Commando des Obersten Benczek wegnehmen. Der Feind leistete eine verzweifelte Gegenwehr; besonders hartnäckig

vertheidigte er ein in der Nähe des Schießhofes gelegenes, verschanztes Haus, in welches sich 100 Mann geworfen hatten; aber der ausgezeichneten Bravour des Obersten Benczek, unterstützt durch das Deutsch-Banater-Bataillon, unter Anführung des Majors Nestor, gelang es, ihm auch diesen wichtigen Posten zu entreißen, dessen Besatzung theils gefangen, theils niedergemacht wurde. Nach der Besitznahme dieser verschiedenen Posten verhielt sich der Feind einige Stunden ruhig.

Der Feldmarschall-Lieutenant Mesko erhielt den Befehl, eine Brigade nach Meißen zu detaschiren, um die dortige Brücke zu zerstören, und die linke Flanke der Armee durch die Beobachtung der Gegend von Torgau zu sichern. Er ertheilte diesen Auftrag dem Herrn General Baumgarten, der um 11 Uhr mit 8 Kompagnien und 2 Escadrons nach Meißen abrückte.

Um 2 Uhr Nachmittags unternahm der Feind einen Ausfall, um sich wieder des Dorfes Löbda und der Schusterhäuser zu bemeistern, welche bloß von einigen Abtheilungen der Division Mesko besetzt waren. Es gelang ihm zwar, diese Dörfer wieder zu besetzen; als er aber gegen Cotta vorrücken wollte, um auch hier diese leichte Division zu delogiren, wurde er von dem Regimente Beaulieu, welches in den zwei in der Ebene befindlichen Gehölzen aufgestellt war, so standhaft empfangen, daß er mit einem nahmhaften Verlust die Flucht ergriff. 1 Escadron von Palatinal-Hussaren, welche der Feldmarschall-Lieutenant Mesko dem auf seinem rechten Flügel vorgerückten vierzehnten warschauischen Uhlanen-Regiment in den Rücken warf, zwang dieses zur Flucht, und nahm ihm über 100 Gefangene ab.

Obgleich um 4 Uhr Nachmittags der Herr Feldzeugmeister Graf Gyulay nur erst mit der Division Weißenwolf des linken Flügels auf der Höhe von Roßthal, auf dem linken Ufer der Weißeritz eingetroffen war, die Divisionen Civalart des rechten, und Fürst Aloys Liechtenstein des linken Flügels hingegen, wegen den durch die steten Regengüsse zu Grunde gerichteten Wegen und den mit Fuhrwerken angefüllten Defileen ihre Bestimmung erst in der Nacht erreichen konnten, so wurde doch die anbefohlene Vorrückung und die Beschießung von Dresden in Vollzug gebracht.

Die erste Colonne unter dem General Graf Wittgenstein, und die zweite unter dem General Kleist, deren Avantgarden schon früh gemeinschaftlich den Feind aus dem großen Garten vertrieben hatten, sollten bloß demonstrativ von dieser Seite bis an die Vorstädte vordringen.

Die dritte Colonne unter dem Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo, welche

die erste leichte Division unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein an der Tete hatte, war bestimmt, gegen den Schlag von Dippoldswalde vorzurücken.

Die vierte Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteler hielt Plauen und die bereits eroberten nächstliegenden Höfe besetzt, und deckte hierdurch den Marsch der fünften Colonne. Diese bestand aus der Division Bianchi; die Dision Schneller ward ihr beigegeben. — Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hatte anfänglich den Auftrag, Löbda zu nehmen, und die Gegend bis zu den Schusterhäusern vom Feinde zu reinigen. Da aber der Feind zu eben dieser Zeit mit beträchtlichen Kavallerie- und Infanterie-Colonnen über die Osterbrücke und durch die Friedrichsstadt defilirte, und man voraussehen konnte, daß er alles aufbieten würde, um den Angriffen unsers linken Flügels, der die große Strecke von Plauen bis an die Schusterhäuser zu behaupten hatte, kräftig zu begegnen, so befahl der commandirende General dem Feldmarschall-Lieutenant Bianchi, seinen Angriff bloß in der Richtung des Freyberger Schlages, nämlich längs beiden Ufern der Weisseritz, zu unternehmen, und wo möglich die pallisadirte Schanze vor diesem Schlage zu erstürmen, während Fürst Moritz Liechtenstein, unterstützt durch die Division Colloredo, die vor dem Moschinskischen Garten zur Bestreichung der Straße nach Dippoldswalde erbaute Flesche gleichzeitig angreifen würde, und der Herr Feldzeugmeister Graf Gyulay mit der Division Weissenwolf, und der nun ihm angewiesenen Division Schneller den Angriff auf den Freyberger Schlag zu unterstützen, Löbda wieder zu erobern, und die Verbindung mit der Division des Feldmarschall-Lieutenants Mesko auf das engste zu erhalten, den Auftrag hatte. — So wie die verschiedenen Colonnen sich der Stadt hinlänglich genähert hatten, nahm das Feuer sämmtlicher Batterien um 5 Uhr seinen Anfang.

Die Colonne des Grafen Wittgenstein, welche bloß einen Scheinangriff zu machen hatte, begegnete jenseits des großen Gartens eine feindliche Colonne, welche im Begriffe war, zu debouchiren, und welche ihren Angriff durch das Feuer der Batterien vom rechten Ufer der Elbe unterstützte. Das wohl dirigirte Feuer der russischen Artillerie brachte diese zum Schweigen, und Graf Wittgenstein setzte dem Vorrücken der feindlichen Colonne ein Ziel.

Die Colonne des General Kleist drang bis an die Vorstadt vor, und beschäftigte den Feind.

Die dritte Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo drang bis unter die Redoute vor dem Schlag von Dippoldswalde vor.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein ließ das erste und zweite Jäger-Bataillon seiner Division gegen die Schanze am Moschinskischen Garten vorrücken. Angefeuert durch das Beispiel ihrer tapfern Anführer, des Oberstlieutenants Schneider und Obersten Lutz, geschah dieser Sturm mit unbeschreiblichem Muthe unter dem heftigsten Kartätschen- und Gewehrfeuer. Die Jäger sprangen in den Graben, rissen die Pallisaden nieder, erstiegen die Brustwehre, und eroberten diese an sich selbst sehr starke, und durch andere Batterien bestrichene Schanze nebst den 6 darin befindlichen Kanonen. Eine Division von Froon und 1 Division von Devaux erstiegen zu gleicher Zeit diese Schanze. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo folgte mit der Brigade Chiesa den Stürmenden, und besetzte die eroberten Verschanzungen, während die Jäger an den Damm vorrückten.

Nun richtete der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Liechtenstein seine Anstrengungen gegen den Moschinskischen Garten, dessen 7 Schuh hohe Mauern stark besetzt, ihre Lücken mit Gräben und Pallisaden ausgefüllt waren. Von diesen, und von dem steinernen Gartenhause verbreitete der Feind auf Pistolenschußweite das mörderischeste Feuer auf die eroberte Schanze und die ganze Fronte. Zehnmal versuchte man diese Mauer unter Begünstigung unsers nahen Artilleriefeuers zu erstürmen; allein sie war zu hoch, und das Feuer zu verheerend. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo ließ eine 6pfündige Positions-Batterie bis auf zweihundert Schritte vor den Pallisaden auffahren, welche dem Feinde vielen Schaden zufügte.

Während diesem mörderischen Kampfe vor dem Moschinskischen Garten war auch der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit seiner braven Division bis an die Schanze vor dem Freyberger Schlage vorgedrungen. Das Regiment Simbschen hatte den Feind zweimal aus Altona und Klein-Hamburg vertrieben. Das Regiment Hiller vertheidigte den Holzhof heldenmüthig gegen die wiederholten Angriffe des Feindes, der hier mit Macht debouchirte, und die Division Bianchi von der Division Colloredo zu trennen suchte. Das Regiment Hieronymus Colloredo wieß eben so alle Angriffe auf das Feldschlößchen ab. — Das Regiment Hessen-Homburg Infanterie ließ der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi gegen die Flanke des Feindes rücken, der mit stets wachsender Macht seine rechte Flanke zu gewinnen suchte, dessen Unternehmen aber dadurch gänzlich schriterte, daß der Feldmarschall-Lieutenant die noch en reserve gebliebene Brigade Quallenberg in Bataillonsmassen gegen ihn anrücken machte. — So behaupteten sich diese zwei Colonnen bis zur einbrechenden Nacht in ihren errungenen Stellungen.

Durch die feindlichen Gefangenen bestätigte sich die stets fortwährende Ankunft der feindlichen Hauptmacht; es konnte daher nicht mehr die Absicht seyn, die übrigen Verschanzungen zu erstürmen, und in die Vorstädte einzudringen.

Gleichzeitig mit den Angriffen der Verschanzungen vor dem Freyberger Schlage und vor dem Moschinskischen Garten hatte der Herr Feldzeugmeister Graf Gyulay die Division Weissenwolf, welche der Plauensche Grund von der Armee trennte, von der Höhe von Rosthal dermassen en echelon vorrücken lassen, daß das Regiment Kaiser Infanterie, welches ihren äußersten rechten Flügel bildete, die Attak des Regiments Simbschen, welches der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi auf dem linken Ufer der Weisseritz vorrücken ließ, unterstützte. Der Oberst Fürst Hohenlohe gewann mit dem ersten Bataillon und einer Batterie die Höhe des Zollhauses; der Major Graf Breda stürmte mit dem zweiten Bataillon von Kaiser zugleich mit dem ersten Bataillon von Simbschen das Dorf Löbda, und trieb den Feind mit bedeutendem Verluste heraus; der General Czolich folgte unmittelbar mit dem Regimente Kotulinsky, besetzte damit das wichtige Dorf Löbda, und ließ sein Geschütz auf die vortheilhafte Höhe links desselben aufführen. Die Brigade Grimmer rückte als zweites echelon zum Soutien der Brigade Czolich, rechts von Nauselitz vor. Die Brigade Herzogenberg folgte als drittes echelon zwischen Nauselitz und Corbitz.

Die Kavalleriedivision Schneller wurde auf dem linken Flügel der Division Weissenwolf, aber auf gleicher Höhe mit den ersteren echelons aufgestellt, um sowohl die Verbindung mit der Division Mesko zu unterhalten, als den linken Flügel zu sichern.

Kaum war diese Stellung eingenommen, so rückte der Feind auch hier in mehreren Colonnen, welche auf 12,000 Mann Infanterie und Kavallerie geschätzt werden konnte, unterstützt von 30 bis 40 Piecen, aus der Friedrichsstadt vor. Er griff Löbda mehrmals sehr muthig an, während seine Kavallerie zwischen Löbda und Cotta vorzudringen suchte. General Czolich wieß ihn jedesmal mit der kaltblütigsten Standhaftigkeit zurück. Major Graf Breda warf die feindlichen Cuirassiers, welche, ungeachtet des wirksamsten Kleingewehrfeuers aus dem Schloßgarten, bis in die Hauptgasse, gedrungen waren, mit dem Bajonnet zurück. Eben so scheiterte der Versuch der feindlichen Kavallerie, das Dorf links zu umgehen, durch die Standhaftigkeit der äußersten Abtheilung von Kaiser Infanterie unter Anführung des Hauptmanns Schindler. — Während dem Angriff auf Löbda war eine feindliche Colonne von mehreren Kavallerieregimentern, welche nach Aussage der Gefangenen der König von Neapel selbst anführte, zwischen Dreschersdorf und Cotta debouchirt, welche die Absicht hatte, die Communication mit der Division Mesko zu unterbrechen, und

auf der Freyberger Straße vorzudringen. Der Herr Feldzeugmeister Graf Gyulay ließ sie durch Kienmayer Hussaren angreifen, und ebenfalls zurückwerfen.

Nachdem so der Feind allenthalben wieder in seine Verschanzungen zurück gewiesen war, wurde die Höhe von Löbda mit 16 Kanonen besetzt. Diese zwei Batterien hielten durch ihr wohl unterhaltenes Feuer, welches jedoch mit Ueberlegenheit beantwortet wurde, den Feind von jedem fernern Angriffe ab.

Dem Herrn Feldzeugmeister Graf Gyulay, dem Obersten Fürst Hohenlohe, und dem Feldmarschall-Lieutenant Schneller wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen, und erstere zwei erhielten bedeutende Contusionen.

Es geschahen nunmehr nur noch partielle Angriffe; die Kanonade blieb bis zur Nacht sehr heftig; aber der linke Flügel behauptete vollkommen seine Stellung, und war in Verbindung mit der zwischen Priesnitz und Cotta stehenden Division Mesko. —

Man hatte nun auf allen Punkten die Ueberzeugung erlangt, daß der Kaiser Napoleon bereits mit einem Theil seiner Macht und seiner Garden wieder in Dresden eingetroffen sey. Der fernere Angriff auf die Außenwerke von Dresden würde mit zwecklosen Aufopferungen verbunden gewesen seyn. — Der commandirende Herr Feldmarschall Fürst Schwarzenberg beschloß daher, die unmittelbar unter dem Feuer des Feindes befindliche dritte und fünfte Colonne etwas zurück zu ziehen, welches mit einbrechender Nacht in größter Ordnung geschah, ohne daß es der Feind wagte, einen Ausfall zu machen. Die Infanterie der Division des Fürsten Moritz Liechtenstein und die Brigade Chiesa zogen sich, nachdem die 6 eroberten Kanonen vernagelt worden waren, in die unmittelbar vor dem Sturme gehabte Aufstellung. Die Division Bianchi behielt alle eroberten Posten besetzt, und zog sich nur aus dem Feuer der nächsten Schanzen. Die Division Weissenwolf, und die Division Schneller blieben ganz in ihrer Stellung.

Wenn das Eintreffen des französischen Kaisers mit drei Armeecorps um 2 Uhr Nachmittags auch die Resultate dieses Tages auf die Erreichung der Absicht beschränkt hat, ihn zu diesem Eilmarsche zu nöthigen, und dadurch den beiden combinirten Armeen unter dem Kronprinzen von Schweden und dem General v. Blücher ein freies Spiel zu verschaffen, welches auch beide auf eine so glorreiche Weise zu benützen gewußt haben, so haben doch sämmtliche Truppen Gelegenheit gefunden, den ausharrendsten Muth und die rühmlichste Standhaftigkeit an den Tag zu legen. Ungeachtet der Beschwerlichkeiten, welche die ungünstige Witterung und die äußerst schlechten Wege durch Verzögerung der Bewegungen und Verhinderung des Nachschubs der Lebensmittel herbeiführten, haben sie auf

allen Angriffspunkten das Möglichste geleistet, und dieser Tag ist durch viele heldenmüthige Thaten merkwürdig geworden.

Die Gefechte Vormittags bestand der Feldmarschall-Lieutenant Graf Crenneville mit seiner Division allein, mit der ihm eigenen kaltblütigen Entschlossenheit. Er rühmt vorzüglich die Klugheit, Tapferkeit und Thätigkeit des Generalen Greth, das ausgezeichnete Betragen des Herrn Obersten Benczek, und seines Adjutanten des Lieutenants Bello, so wie des Herrn Majors Nestor, der nach Verlust seines Pferdes fortfuhr, sein Bataillon zu Fuß anzuführen, und die Hauptleute Schmid, Terstiniak, Hoffmann, die Oberlieutenants Hoffstädter, Radossovich und Stankovich. — Der Major Baron Simbschen hat seine anerkannte Tapferkeit, Einsicht und Unternehmungsgeist in jeder Gelegenheit bewährt. Auch haben sich der Hauptmann Rankovich von den Gradiskanern, der Major Kotzy, die Hauptleute Billek, Rakies, Mamula, die Oberlieutenants Obrachevich, Ranceavlievich, der Lieutenant Pischovich und Fähnrich Basse besonders hervorgethan. — Der Major Baron Cerini vom Wall. Illyrischen Regiment ist an der Spitze seines Bataillons schwer verwundet worden, und an seiner Wunde gestorben. — Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Crenneville rühmt eben so das einsichtsvolle und thätige Benehmen und die guten Dienste, welche ihm der Oberstlieutenant Neumann des Generalstabs geleistet hat, und die ausharrende Bravour des Lieutenants Müller von der Artillerie.

Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein, der die glänzende Tapferkeit des zweiten Jägerbataillons nicht genug rühmen kann, schreibt die Eroberung der Schanze vorzüglich dem heldenmüthigen Beispiel dessen Commandanten, des Herrn Oberstlieutenants Schneider zu, der mit 4 seiner Jäger zuerst in das Werk sprang, aber leider durch einen Kartätschenschuß schwer am Schenkel verwundet wurde. — Oberlieutenant Forina, der ihm folgte, fiel den schönen Tod für's Vaterland. — Die Obersten Lutz und Weyder haben vorzügliche Dienste geleistet, und der dem Generalstab zugetheilte Oberstlieutenant de Lort hat in jeder Gelegenheit den rühmlichsten Eifer, Klugheit und Muth bewiesen. — Der Lieutenant Finkenberg vom zweiten Jägerbataillon, der zwei Schußwunden erhielt, — die Hauptleute Baltin, Weigelsberg, die Lieutenants Eberstein und Braun vom ersten Jägerbataillon, — der Hauptmann Benja vom siebenten Jägerbataillon, der auch verwundet wurde, dann der Oberlieutenant Jakesch von der Artillerie, haben sich vorzüglich ausgezeichnet.

Ueberdieß spricht der Commandant dieser Colonne, Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo, der selbst 3 Pferde unter dem Leibe verlor, mit Bewunderung von dem

Heldenmuth des Herrn Generalen Chiesa, und lobt noch vorzüglich den Major Ludwig Geppert des Generalstabs, — den Hauptmann Math, Oberlieutenant Feldegg und Fähnrich Horn von Devaux: diese drei Officiere waren nach dem Oberstlieutenant Schneider die ersten in der Schanze. — Dann rühmt der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo noch den Oberstlieutenant Rottmund und Major Haller von Froen, — Oberstlieutenant Resch und Hauptmann Ney von Devaux, — Oberst Giesen von Giesenberg, Oberstlieutenant Call, Major Hauer, Hauptmann Bouvier von Argenteau, — Hauptmann Colari von Erbach, — Oberlieutenant Lueger von Czartorisky, und Lieutenant Ulmann von der Artillerie. Nur bedauert er den Tod des tapfern Obersten Giesen und Oberstlieutenants Rottmund, welche beide an den erhaltenen Wunden starben.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi rühmt das einsichtsvolle und entschlossene Benehmen des Prinzen Philipp Hessen-Homburg, der eine Contusion erhielt, und des Generals Mariassy, der verwundet worden ist. — Er lobt auch die Thätigkeit und Tapferkeit des Hauptmanns Ehrenstein vom Generalstab, des Lieutenants Simunich von Simbschen, und die ausgezeichnete Entschlossenheit des schon gedachten Lieutenants Müller von der Artillerie. Auch haben sich die Lieutenants Beichel und Beranek vom vierten Artillerieregiment bey dieser Vorrückung besonders hervor gethan.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay, der sich übrigens auf die Relation des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Weissenwolf bezieht, rühmt das ausgezeichnete Verdienst dieses Herrn Feldmarschall-Lieutenants, — des Feldmarschall-Lieutenants Schneller, der Generäle Czolich und Herzogenberg, und die wichtigen Dienste, welche ihm der dem Generalstab zugetheilte Oberst Graf Latour geleistet hat.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf kann das ausgezeichnete militärische Verdienst des Herrn Generalen Czolich nicht genug rühmen, — dann das Benehmen des Obersten Fürst Hohenlohe, Major Graf Breda, Hauptmann Schindler und Kuhn von Kaiser, und des tapfern Oberfeuerwerkers Kempf, der an diesem Tage das Möglichste geleistet hat. — Ferners lobt der Herr Feldmarschall-Lieutenant die mit Einsicht verbundene Thätigkeit des Majors Waldstätten vom Generalstab, das tapfere Benehmen des dem Generalstab zugetheilten Lieutenants Ulrichsthal des fünften Jägerbataillons, der sich bey der Wegnahme von Löbda besonders hervorthat, so wie den Eifer der zugetheilten Oberlieutenants Mündel von Kotulinsky, und Degenschild von Frehlich.

Um 10 Uhr Abends langte die Division Aloys Liechtenstein auf dem Schlachtfelde an, und stellte sich hinter der Division Weissenwolf auf.

Der General der Kavallerie Graf Klenau, welcher den 26. von Freyberg über Tharandt herangezogen wurde, um mit der Armee in engerer Verbindung zu bleiben, fand so verdorbene Wege, daß er noch der ganzen folgenden Nacht bedurfte, um diesen Punkt mit seinem Gros zu erreichen. Indessen hatte er das Regiment Vacquant mit einer Escadron von Lothringen und einer halben Batterie voraus nach Tharandt, und das Regiment St. Julien ebenfalls mit einer Escadron von Lothringen und einer halben Batterie nach Kesselsdorf zum Soutien der Division Mesko vorgeschickt. —

Die Elemente schienen die Standhaftigkeit der Armee auf die Probe setzen zu wollen. Das seit mehreren Tagen regnerische Wetter verwandelte sich den 26. Abends in einen mit Sturm begleiteten Platzregen, der durch 30 Stunden anhielt, den seit mehreren Tagen mit Entbehrungen aller Art kämpfenden Soldaten sehr empfindlich seyn mußte, und das Eintreffen der Colonnenmagazine ganz unmöglich machte. —

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, dem die Verzögerung des Marsches des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau nicht bekannt seyn konnte, rechnete darauf, daß dieses Corps am 27. sehr früh die Stellung des Herrn Feldzeugmeisters Grafen Gyulay am linken Ufer des Weisseritzbaches zu besetzen im Stande seyn würde. — In dieser Voraussetzung erhielt der Feldzeugmeister Graf Gyulay den Befehl, nach Zurücklassung einer Brigade Infanterie, und einer Brigade Kavallerie, über Potschappel auf das rechte Ufer des Weisseritzbaches zu marschiren, und sich bey Gittersee en reserve hinter das Centrum aufzustellen. — Sonst sollte die österreichische Armee die Stellung des vorigen Tages beibehalten. —

Auf dem rechten Flügel stand das Corps des Generalen Grafen Wittgenstein zwischen Reick und Leibnitz, dessen Avantgarde in und bei Grüna; — das Corps des General-Lieutenants Kleist zwischen Leibnitz und Meknitz; dessen Avantgarde hielt Strehlen besetzt. — Das russische Grenadiercorps war auf der Höhe bei Tschernitz. — Das Reservecorps unter Commando Seiner kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin stand zwischen den Dörfern Prolis und Torna. — Der rechte Flügel war in der Absicht en echelon refusirt worden, um die Stellung mehr zu concentriren, und zugleich, wenn der Feind es wagen sollte, diesen Flügel umgehen zu wollen, auf den vortheilhaften Höhen von Leibnitz schon in seiner Flanke zu stehen, und ihn in die Elbe werfen zu können. — Der General-Lieutenant Graf Ostermann Tolstoy beobachtete Pirna und den Königstein.

Als der commandirende General am 27. früh von der Verzögerung des Marsches des Klenau'schen Corps unterrichtet war, befahl er dem Feldzeugmeister Gyulay, mit dem

linken Flügel seine Stellung nicht vor dem Eintreffen dieses Corps zu verlassen. Es waren aber bereits zwei Brigaden der Division Weissenwolf, und die Brigade Zechmeister abmarschirt. Da Löbda bereits verlassen war, und die noch übrigen Truppen nicht mehr hinreichend waren, diese ausgedehnte Position gegen einen zu vermuthenden mächtigen feindlichen Angriff zu behaupten, so stellte sich Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf, welcher statt des verwundeten Feldzeugmeisters Grafen Gyulay das Commando übernahm, auf folgende Art auf: Die Brigade Czolich und ein noch nicht abgerücktes Bataillon von Würzburg besetzten Töltschen, wodurch sie ihren rechten Flügel an den Plauen'schen Grund lehnten, und standen in zwei Treffen in Massen zwischen Töltschen und Rosthal, wo sie sich mit der Division Liechtenstein verbanden. Diese hielt Rosthal und Nauselltz mit dem Regiment Kaunitz besetzt, Wölfnitz und Corbitz mit Wenzel Colloredo. Die Brigade Mumb wurde auf der Freyberger Straße zum Soutien des Feldmarschall-Lieutenants Mesko aufgestellt. Die Brigade Mescery blieb en reserve zwischen Pesterwitz und Altfranken.

Der Feldmarschall-Lieutenant Mesko hatte schon mit Tagesanbruch so beträchtliche Kavalleriecolonnen in Bewegung gesehen, daß er sich entschloß, seine Division auf der Chaussee von Freyberg, und zwar vor Corbitz zu concentriren. Sie war durch die Regimenter Vacquant und St. Julien, und zwei Escadrons von Lothringen Cuirassiers verstärkt worden. —

Der französische Kaiser, welcher mit den Armeecorps der Marschälle Victor und Marmont, der ganzen Kavallerie unter dem König von Neapel, und den Garden am vorigen Tage in Dresden angekommen war, ordnete um 8 Uhr früh einen allgemeinen Angriff auf die Stellung der verbündeten Armee. Es war ihm nicht entgangen, daß die vortheilhaften Höhen zwischen Coschitz und Leibnitz, welche die Position am rechten Weisseritzufer bilden, und welche die russisch-preußische, und der größte Theil der österreichischen Armee mit einer zahlreichen Artillerie occupirten, nicht zu emporkiren seyen, daß hingegen der Rückzug des russischen rechten Flügels durch das verschanzte Lager von Königstein und Lilienstein bedroht werden könne, und daß der linke österreichische Flügel schwach an Kavallerie, und leicht zu umgehen sey. Um jedoch das Centrum und den rechten Flügel in ihrer Aufstellung fest zu halten, bildete er vor dem Freyberger Schlage und bei dem Moschinskischen Garten, so wie auch zu beiden Seiten des großen Gartens, beträchtliche Angriffscolonnen, welche in der Ebene mit einer zahlreichen Artillerie an ihren Teten vorrückten. — Es entstand hierdurch auf der ganzen Linie eine sehr heftige Kanonade. Die Batterien der allirten Armeen beantworteten das feindliche Feuer mit dem besten Erfolge,

demontirten eine große Anzahl Kanonen, und schmetterten die feindlichen Colonnen nieder, wenn sie es wagten, sich bis in ihren wirksamen Ertrag zu nähern. Daher hat auch der Feind ungleich mehr als die alliirten Armeen gelitten; jedoch ist für diese der Verlust des Generalen Moreau sehr empfindlich, der seine Freistätte verlassen hatte, um sich dem heiligen Kriege für die Unabhängigkeit von Europa, dem auch Frankreich seine innere Ruhe und sein Glück zu danken haben wird, zu widmen, und welchem an der Seite Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, auf den Höhen von Röcknitz beide Beine abgeschossen wurden. — Er starb wenige Tage darauf zu Laun. —

Der Feind attakirte zwar die Dörfer Strehlen und Leibnitz vor der Fronte der Alliirten, wurde aber mit dem Bajonnet zurückgeworfen, und von der preußischen Kavallerie bis Strehlen verfolgt. — Eben so manöverirte er gegen ihre rechte Flanke; er bemächtigte sich des Dorfes Seidnitz, und wagte es, bis gegen Prolis vorzudringen, wurde aber hier mit einem Verlust von 300 Gefangenen, worunter 14 Officiers, zurückgeworfen. —

Sein ernstlichster Angriff war auf den linken Flügel gerichtet. Mehrere feindliche Colonnen waren schon um 8 Uhr Früh über Löbda und Cotta debouchirt, und man sah eine große Masse Kavallerie über Priesnitz defiliren. Es hatte sich auch hier eine lebhafte Kanonade engagirt; doch bis Mittag hatte der Feind auf keinem Punkte Fortschritte gemacht; das wohl dirigirte Feuer unsers Geschützes hielt ihn mehrere Stunden auf. Aber um Mittag rückten seine nun sehr verstärkten Colonnen vor, und griffen zugleich die Dörfer Rauselitz, Wölfnitz und Corbitz an. Die Stärke dieser Position bestand einzig und allein in der Behauptung der Dörfer, welche meistens mit Schluchten durchschnitten, und mit Mauern umgeben, durch ein wohl unterhaltenes Kleingewehrfeuer der besten Vertheidigung fähig gewesen seyn würden. Aber die anhaltenden Regengüsse hatten zur Folge, daß beinahe kein Gewehr losgieng. Hierdurch war die Infanterie bei Vertheidigung der Dörfer, und so auch ihre Massen auf das Bajonnet beschränkt, welches für den angreifenden Theil ein eben so entschiedener Vortheil, als ein verderblicher Nachtheil für die auf die Vertheidigung beschränkten Truppen war. Ueberdieß hatten diese Dörfer eine so große Ausdehnung, daß ungeachtet der angestrengten Thätigkeit aller Herren Generals und Stabsofficiere dieser so ungleiche Kampf zum Vortheil des Feindes ausgehen mußte. Rauselitz wurde wegen seiner großen Ausdehnung verlassen, Wölfnitz und Corbitz aber vom Feinde genommen. Er wurde zwar wieder daraus vertrieben; seine Uebermacht und das concentrirte Feuer seines Geschützes machten es jedoch unmöglich, diese Dörfer länger zu behaupten. Durch den Besitz von Corbitz wurde es dem Feinde möglich, die directe Verbindung der Division Mesko und Brigade Mumb auf der

Freyberger Straße mit der Division Aloys Liechtenstein zu unterbrechen, und mit Macht zwischen Corbitz und Rosthal zu debouchiren.

Der Feind grif nun auch Rosthal mit großer Uebermacht an, und bemächtigte sich dieses Dorfes; der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Liechtenstein setzte sich selbst an die Spitze eines Bataillons von Wenzel Colloredo, und trieb ihn mit dem Bajonnet wieder heraus. Aber der Feind erneuerte seine Angriffe immerwährend, und blieb endlich im Besitze dieses Dorfes. Da er zugleich mit starken Colonnen links davon, nämlich zwischen den Divisionen Liechtenstein und Mesko vorrückte, so war der linke Flügel der Armee in zwei Abtheilungen getrennt.

Der General Czolich behauptete noch Töltschen, welches kleine Dorf, schon in vollen Flammen, von dem Major Arbter, von Kotulinsky, mit der rühmlichsten Standhaftigkeit vertheidiget wurde. Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Liechtenstein aber hatte nun seinen linken Flügel bis Altfranken und Pesterwitz repliiren müssen; die drei Brigaden dieser Abtheilung standen in Massen in dieser Linie, und hatten unmittelbar hinter sich das steile Thal des Plauenschen Grundes, in welches nur zwei schmale Wege über Pesterwitz, Klein-Nimsch, und der Fürstensteig über Töltschen hinabführten. Vom Feinde gedrängt, von seinem, nun auf der Höhe von Rosthal zahlreich aufgeführten Geschütz in der Nähe beschossen, ohne Möglichkeit, die von allen Seiten andringenden Colonnen zurückzuweisen, entschloß sich der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf zum Rückzug, welcher ungeachtet des ungünstigen Terrains in voller Ordnung und mit sehr wenigem Verluste bewerkstelliget wurde.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein ließ Zankeroda mit 1 Bataillon besetzen, um seinen Rückzug zu sichern; sein Geschütz und die Regimenter Kaunitz und Collorebo gingen unter dem Schutze der besetzten Dörfer Altfranken und Pesterwitz voraus; dann folgte auch die Brigade Mescery durch die Schlucht bey Pesterwitz. Diese Colonne erreichte in bester Ordnung den Plauen'schen Grund über Zankeroda und Döhlen, wo sie auf die Tete des Klenauischen Corps stieß, und nach Gittersee marschirte. Nur das Regiment Wenzel Colloredo, welches kurz vor dem Rückzuge zur Degagirung einiger noch bey Wölfnitz zurückgebliebenen Kompagnien einen Angriff mit dem Bajonnet gemacht hatte, war von der feindlichen Kavallerie, welcher die beinahe gänzliche Unbrauchbarkeit des Feuergewehres an diesem Tage eine ihr sonst nicht eigene, und unerwartete Verwegenheit einflößte, umrungen, und verlor viel an Gefangenen.

Auch der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf bewerkstelligte seinen Rückzug mit der Brigade Czolich auf Potschappel in vollkommener Ordnung: nur die Arrieregarde, von 1 Bataillon Würzburg und 2 Kompagnien Kaiser, hatte noch einen sehr heftigen

Anfall von Kavallerie auszuhalten. Der Major Arbter behauptete sich in Töltschen bis zum gänzlichen Abzug der übrigen Truppen, und zog sich dann mit kaltblütiger Fassung über den Fußsteig in den steilen Grund hinab. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf marschirte ebenfalls nach Gittersee. Der Plauen'sche Grund war bereits durch die Tete des Klenauischen Corps besetzt, welches durch den unbeschreiblich beschwrrlichen Marsch durch den Tharandter Wald so erschöpft worden war, daß es den Marsch gegen Dresden erst um 10 Uhr früh hatte antreten können.

-- Die Division Mesko war von dem Kavalleriecorps des Generalen Latour-Maubourg, unter Anführung des Königs von Neapel, und 30 bis 40 Piecen reitender Artillerie angegriffen worden. Die Kavallerie dieser Division wurde nach einem rühmlichen Widerstande und mehreren auf den vielmal überlegenen Feind unternommenen Angriffen geworfen, und bei dieser Gelegenheit der Feldmarschall-Lieutenant Mesko mit der halben Kavalleriebatterie gefangen. Nun zog sich die Infanterie in Massen in guter Ordnung gegen Bennerich zurück. Der Feind griff sie unaufhörlich mit 5 bis 6000 Mann Kavallerie an. Sein überlegenes Geschütz fügte den Massen großen Schaden zu, welche den Feind nicht von sich entfernt halten konnten, da die Gewehre nicht losgingen. Nochmals machten die schwachen Detaschements der österreichischen Kavallerie einen allgemeinen Angriff, und hielten auf einige Zeit den Feind in Respect. Nur 1 Bataillon Lusignan war bei Bennerich überwältigt und gefangen worden; die übrigen setzten den Rückzug durch zwei Stunden bis Grumbach fort, und wiesen den Feind mehrmals mit dem Bajonnet ab. Hier unternahm der Feind einen erneuerten allgemeinen Angriff, welchen er mit einem verheerenden Kartätschenfeuer unterstützte. Ungeachtet der größten Standhaftigkeit der Truppen konnte der weitere Rückzug von nun an nicht mehr mit der gehörigen Ordnung geschehen. Der Feind benützte ihre höchste Ermattung, den Vortheil, daß die Infanterie sich durch die unaufhörlichen Regenströme ihrer eigentlichen Waffe beraubt sah, und die isolirte Lage dieser Division, welche auf ihrem fernern Rückmarsche einen bedeutenden Verlust an Todten, Blessirten und Gefangenen erlitt.

Dem commandirenden Feldmarschall war der Rückzug des linken Flügels noch nicht bekannt, als ihn die Nachricht des Ueberganges eines beträchtlichen feindlichen Corps bei Königstein, welches das vor sich befindliche russische Corps zurückzudrängen, und frei auf die Communication der Armee zu wirken im Stande seyn konnte, — dann die Meldung, daß der Feind bereits mit großer Ueberlegenheit in der äußersten rechten Flanke stehe, daß es aber wegen des ganz durchweichten Bodens und der grundlosen Wege nicht thunlich sey, die Höhe von Leibnitz zu verlassen, um denselben, wie es befohlen war, anzugreifen, weil beson-

ders das Geschütz nicht zu bewegen gewesen seyn würde, — um so mehr zu dem Entschluß bewogen, sich nach Böhmen zurückzuziehen, als seine Hauptabsicht: den Feind zu zwingen, den größten Theil seiner Macht nach Dresden zu ziehen, erreicht war, und der äußerste Mangel, verbunden mit den unaufhörlichen Regengüssen, die Armee in einen Zustand von Erschöpfung versetzt hatte, dem schnell abgeholfen werden mußte. — Um in einem so nachtheiligen Terrain, mit den beschwerlichsten Defileen im Rücken, am folgenden Tage nicht zu einem allgemeinen Engagement gezwungen zu werden, wurde der Rückmarsch noch am 27. Abends angetreten.

Die Armee hat an diesen Tagen einen Grad von Standhaftigkeit, Unverdrossenheit, und auch in der ungünstigsten Lage einen Muth bewiesen, der ihres alten Ruhmes würdig ist.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein, der mit der ersten leichten Division zwischen Plauen und Röcknitz aufgestellt war, hatte auf Befehl des commandirenden Herrn Feldmarschalls den Generalen Graf Hardegg mit 1 Jägerbataillon und 3 Flügeln von Kaiser Chevauxlegers zur Deckung der Communication mit dem königl. preußischen Corps des Generalen Kleist rechts detachirt. Er rühmt besonders das Benehmen des Rittmeisters Baron Erben, der, als eine feindliche Colonne von 2 Bataillons von Strehlen debouchirte, um Leibnitz anzugreifen, sich mit drei Zügen mit solcher Tapferkeit auf das erste Bataillon warf, daß er beide zum Weichen brachte, und in die Flucht jagte.

Der Feldmarschall-Lieutenant Marquis Chasteler lobt vorzüglich das Benehmen des General Murray, des Oberstlieutenants Graf Kinsky vom Generalstab, des Hauptmanns Grimmer vom ersten Artillerieregiment, seines Adjutanten des Lieutenants Döhne, dann der dem Generalstab zugetheilten Lieutenants Kempen und Lamotte, des Lieutenants Otto von Albert Gyulay und Oberlieutenants Graf Alberti von Hohenzollern Chevauxlegers.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf rühmt auch an diesem Tage das entschlossene und einsichtsvolle Benehmen des Herrn Generalen Czolich, die kaltblütige Tapferkeit und Standhaftigkeit des Obersten Mesmacre, der Majors Arbter und Pauer, und des Hauptmanns Moser von Kotulinsky. Er rühmt den Oberstlieutenant Straka, die Hauptleute Kuhn, Schindler, Storch, Menzel und Nustadt, die Oberlieutenants Pickert und Speicher, den Regimentsadjutanten Schmidt von Kaiser Infanterie, den Major Stiller und Hauptmann Eliatschek von Würzburg, und vorzüglich die Thätigkeit und kaltblütige Fassung des Majors Baron Waldstätten, und des Oberfeuerwerkers Kumpf.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein lobt das ausgezeichnete Benehmen des Herrn Generalen Mescery, der Obersten Leiml, Luxem, Bentheim und Georgy, dann des Hauptmanns Hartlieb vom Generalstab, und seines Adjutanten des Hauptmann Bin.

Die Armee bedauert den Verlust des würdigen und tapfern General Andrassy.

Der Rückzug wurde folgendermaßen angetreten: das Klenauische Corps, und der linke Flügel der Armee marschirten den 28. über Rabenau nach Pretschendorf, von wo das Klenauische Corps über Groß-Waltersdorf nach Marienberg, der linke Flügel über Hermsdorf nach Dux zu marschiren hatte; der rechte österreichische Flügel kam den 28. früh nach Dippoldswalde, und ging über Altenberg nach Dux.

Da der Feind bereits im Besitz der Chaussee von Peterswalde war, so ging die alliirte Armee theils über Altenberg, theils über Maxen nach Töplitz. — Am 28. trug der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein, der noch bei Plauen zurückgeblieben war, dem Generalen Grafen Ignaz Hardegg auf, die Arrieregarde zu übernehmen, und es wurden ihm, als er die Höhe von Posendorf erreicht hatte, zu diesem Ende noch 6 Bataillons preußischer Infanterie, 8 Escadrons Uhlanen, und einige Batterien beigegeben. Dieser ausgezeichnete General traf so zweckmäßige Anstalten, und wußte so ganz die Vortheile jeder Stellung zu benützen, daß der ihm weit überlegene Feind ihm nichts anhaben konnte, und er ihn vielmehr 4 Stunden bey Posendorf aufhielt. Nur nachdem seine linke Flanke bereits umgangen war, zog er sich in meisterhafter Ordnung von Stellung zu Stellung bis auf die Höhe von Wendisch-Carschdorf.

Bei Gelegenheit, als der Feind stark gegen Posendorf vorrückte, machte der tapfere Rittmeister Devaux, von Vincent Chevauxlegers, in einem trefflich gewählten Augenblick unaufgefordert eine äußerst glänzende Attake, warf den Feind, unterstützt von 1 Escadron Kaiser Chevauxlegers und einem Theil der preußischen Uhlanen, gänzlich zurück, und machte viele Gefangene.

An diesem Tage hat der General Graf Ignaz Hardegg seine militärischen Talente, seine mit Klugheit gepaarte Tapferkeit, und seine imponirende Contenance bewährt, und die wichtigsten Dienste geleistet. — Er rühmt vorzüglich die kluge Leitung der Obersten Beyder und Lutz, des Majors Nowak von den Broodern, die ausgezeichnete That des Rittmeisters Devaux, und das lobenswürdige Benehmen der Rittmeisters Thieler, Schneen und Pfeiffer desselben Regiments, welcher letztere schwer verwundet worden ist. —

Nachdem der Herr General Graf Hardegg dem Feinde jeden Schritt bis auf die Höhe von Wendisch-Carschdorf streitig gemacht hatte, übernahm hier das Corps des Herrn Generalen Grafen Wittgenstein die Arrieregarde, und dieser ausgezeichnete Feldherr zeigte auch in dieser Gelegenheit seine unerschütterliche Standhaftigkeit, welche alle Anstrengungen des Feindes, seinen Marsch zu stören oder zu beschleunigen, scheitern machte. —

Der Herr General der Kavallerie Graf Klenau befand sich am 29. auf dem Marsch von Pretschendorf nach Groß-Waltersdorf in der Lage, daß während seine Avantgarde unter Commando des Generalen De Best den Feind aus Groß-Waltersdorf vertreiben mußte, und die ihm rechts cotoyrende Seitencolonne ebenfalls mit dem Feinde engagirt war, seine Arrieregarde noch vor ihrem Abrücken von Pretschendorf angegriffen wurde, und ein sehr hitziges Gefecht zu bestehen hatte.

Der General der Kavallerie Graf Klenau schickte nach der Besetzung von Groß-Waltersdorf den General De Best mit der Avantgarde nach Rauenstein voraus, welches gefährliche Defilee sein Corps am 30. passiren mußte, und welches der Feind bereits besetzt hatte. Der General De Best griff diesen entschlossen an, nahm ihm die Kanone, derer er sich bediente, ab, und vertrieb ihn von Rauenstein. — Am 30. setzte dieses Corps seinen Marsch nach Marienberg ungestört fort. —

Das Debouchiren des ersten französischen Armeecorps unter General Vandamme vom rechten Elbeufer über Königstein auf die Chaussee, welche von Dresden über Peterswalde nach Töplitz führt, war eine der vorzüglichsten Ursachen, welche den Rückzug der verbündeten Armee nach Böhmen bestimmten und unvermeidlich machten. Denn das Vordringen dieses, nach dem eigenen Geständnisse des Feindes aus 72 Bataillons, 4 bis 5000 Pferden, und mehr als 80 Kanonen bestehenden Corps konnte von dem Corps, mit welchem General Graf Ostermann den Königstein beobachtete, und welches nur aus den 2 Divisionen des Prinzen von Würtemberg, und der ersten Gardedivision bestand, wohl verzögert, aber nicht gehemmet werden. Wenn der Rückmarsch nicht noch am 27. in der Nacht angetreten wurde, so war General Vandamme im Stande, in die Ebene von Töplitz zu debouchiren, dem alliirten Heere, das ohnehin in Sachsen schon den äußersten Mangel litt, jede Zufuhr und Communication abzuschneiden, und die Defileen hinter der Armee zu besetzen. — In dieser Lage konnte selbst ein vielleicht am 28. vor Dresden erfochtener Vortheil keine andere als verderbliche Folgen haben, da die Armee weder Ersatz an Munition, noch Zufuhr an Lebensmitteln mehr erhalten haben würde. — Aber ungeachtet des mit möglichster Anstrengung bewerkstelligten Rückzuges konnten die ersten Colonnen nicht vor dem 29., die von dem lin-

ken Flügel nicht vor dem 30. bei Dux eintreffen, während Vandamme, welcher dem General Ostermann dreimal die Chaussee zu nehmen vergebens versucht hatte, schon am 29. mit seinem ganzen Corps Kulm erreichte, und selbst noch Töplitz zu gewinnen das Vorhaben hatte. —

Durch die rühmliche Standhaftigkeit, mit welcher der Generallieutenant Graf Ostermann-Tolstoy, der im Anfange des Gefechtes dem vielmal überlegenen Feinde nicht mehr als 8000 Mann entgegen setzen konnte, alle Angriffe abwies, und ihn selbst bis Kulm zurückwarf, legte dieser ausgezeichnete General den Grund zu dem Siege des folgenden Tages. — Er hatte bei dem Dorfe Pristen Posto gefaßt; mit seiner Infanterie besetzte er den Wald links; die Kavallerie, mit welcher Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin aus Töplitz zu ihm geeilt war, bildete seinen rechten Flügel. Der Feind machte wiederholte Anstrengungen das Dorf Pristen zu nehmen, und war auch schon wirklich in dasselbe eingedrungen, als der Graf Ostermann dem General Baron Diebitsch auftrug, den Feind in seiner rechten Flanke anzugreifen. — General Diebitsch führte die Dragoner und Uhlanen der Garde vor, warf sich selbst mit den ersten Escadrons in den Feind, brachte ihn in Unordnung, und da die Dragoner und Uhlanen sogleich ihm nachsetzten, und ein Theil der ersten Gardedivision ihn mit dem Bajonnet aus dem Dorfe vertrieb, so gerieth der übermächtige Feind in eine völlige Flucht, und wagte es nicht mehr, an diesem Tage etwas zu unternehmen. — General Barclay de Tolly traf auch zu dieser Zeit mit der ersten Grenadierdivision auf dem Schlachtfelde ein.

Der commandirende Herr Feldmarschall beschloß das Corps des Generalen Vandamme am 30. früh anzugreifen. Die Ausführung dieses Angriffs wurde dem die russisch-preußischen Truppen en Chef commandirenden Generalen Barclay de Tolly aufgetragen. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bestimmte von der österreichischen Armee die Divisionen Colloredo, Bianchi, und die Kavalleriebrigade des Generals Graf Sorbenburg zur Mitwirkung bei diesem Unternehmen, welche sich mit Tagesanbruch nach Töplitz in Marsch setzten. —

Der Feind hatte sein Centrum auf den vortheilhaften Höhen von Kulm, stützte seinen rechten Flügel an die waldigten und steilen Abfälle des Gebirges, und hatte mit dem linken Flügel die waldigte Kuppe zwischen Neudorf und der Ziegelhütte, und die letzten Abfälle des Strissowitzer Berges stark besetzt.

Der commandirende General Barclay de Tolly befahl dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Colloredo, mit seiner Division von Sobochleben rechts abzumarschiren, und durch

den Rideau gedeckt, die Höhe rechts von Karwitz zu gewinnen. Die Division Bianchi folgte der Division Colloredo, ließ aber die Brigade des Prinzen Hessen-Homburg bei Sobochleben en reserve zurück. Der russisch-kaiserl. General Knorring mit einigen Pulks Kosacken, den tartarischen Uhlanen, dem Garde-Cuirassierregiment, und einigen Batterien reitender Artillerie war dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Colloredo beigegeben, und hatte den Angriff auf die sanfte Höhe zwischen Karwitz und Neudorf zu beginnen. Während der linke Flügel des Feindes hier angegriffen, und womöglich umgangen werden sollte, hatte General Kleist, wie er selbst hierzu den Vorschlag gemacht hatte, den Befehl, von Fürstenwalde nach Nollendorf zu marschiren, den Feind im Rücken anzugreifen, und ihm den Rückzug abzuschneiden. — Der russische linke Flügel war bestimmt, den feindlichen rechten Flügel vom Gebirge zu verdrängen.

Sobald der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo mit der Tete der Colonne seine Bestimmung erreicht, und die feindliche Stellung recognoscirt hatte, erkannte er die Nothwendigkeit und den Vortheil, die steile Höhe, auf welcher das Dorf Strissowitz liegt, und welche nicht hinlänglich zu besetzen, der Feind den Fehler begangen hatte, zu gewinnen, und so den feindlichen linken Flügel ganz zu umgehen. — Er ließ das Regiment De Ligne in 3 Colonnen diesen Berg ersteigen, und die Brigade Chiesa demselben nachrücken. Das Regiment Czartorisky besetzte Karwitz; die Brigade Abele blieb zur Unterstützung des Angriffs des Generalen Knorring bei Neudorf; die Division Bianchi marschirte auf der Höhe hinter Karwitz auf. —

Diese Bewegung geschah mit Schnelligkeit und Ruhe unter dem heftigsten feindlichen Artilleriefeuer. Sobald die Infanterie eingetroffen war, rückte General Knorring mit seiner Kavallerie und reitenden Artillerie rasch gegen die mit mehreren feindlichen Regimentern und Batterien besetzte Höhe zwischen Karwitz und Neudorf vor. Dieser Angriff geschah mit einem Muth und einer Entschlossenheit, die nicht übertroffen werden können. General Knorring warf die feindliche Kavallerie, eroberte 3 Kanonen, und rückte nun, unterstützt von der Brigade Abele, gegen Kulm vor. —

Zu gleicher Zeit hatte der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo den Feind von der Höhe von Strissowitz angegriffen. Das links stehende Bataillon von De Ligne, unter dem Major Watrich, warf ihn mit dem Bajonnet in größter Unordnung über den steilen Abhang des Berges gegen die Ziegelhütte; mit den 2 übrigen Bataillons rückte der Feldmarschall-Lieutenant rechts in die Ebene hinab, bis hinter das Dorf Auschine, und ließ die Brigade Chiesa nachmarschiren. Durch den heldenmüthigen Angriff des Generals Knorring, und die Vorrückung der Brigade Abele war die Verbindung des Feldmarschall-Lieutenants

Graf Colloredo mit diesem Theil seiner Division in der linken Flanke des Feindes hergestellt. Er führte seine Batterien auf, deren Feuer in dieser Stellung verheerend in den feindlichen Reihen wühlte. —

In diesem Zeitpunct fing das Corps des Generals Kleist an, im Rücken des Feindes bei Nieder-Telnitz zu debouchiren. Der Feind erkannte die Gefahr seiner Lage, und warf sich mit großer Uebermacht auf die Tete des preußischen Corps. Die feindliche Kavallerie, beinahe schon ohne Spielraum, suchte sich auf der Chaussee von Nollendorf einen Weg zu bahnen, während die Infanterie noch hartnäckig Kulm vertheidigte, und das Gros Arbesau und die dortigen vortheilhaften Höhen besetzt hielt. — Der Schrecken der feindlichen Kavallerie hatte die Wirkung der äußersten Kühnheit. Sie stürzte über die vordersten Abtheilungen des Kleistischen Corps und einige Batterien unaufhaltsam gegen die Höhe von Nollendorf, über welche sie ihre Rettung suchte. —

Kaum hatte sich der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo von der Ankunft des Corps des Generals Kleist, und von dem augenblicklichen Gedränge überzeugt, in welchem sich dessen Tete befand, als er sich entschloß, mit den 2 Brigaden, mit welchen er bei Auschine angekommen war, den linken Flügel der feindlichen Reserve anzugreifen, hierdurch dem Corps des Generals Kleist die Hand zu biethen und es von der Uebermacht, mit welcher es zu thun hatte, zu degagiren. — Der Feldmarschall-Lieutenant rückte mit den Regimentern De Ligne und Czartorisky gerade gegen das Dorf Arbesau; die Brigade Chiesa folgte. Das Dorf wurde ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes mit dem Bajonnet erobert, der Feind bis auf die Höhe hinter demselben geworfen, und seine Communication mit Nollendorf abgeschnitten. — Die Kavallerie des Generals Kleist und die Brigade des Generals Pirk entwickelten sich nun, und nahmen mit außerordentlicher Tapferkeit Antheil an dem Ruhme des Tages. —

Zugleich drang General Knorring, unterstützt von der Brigade Abele, von welcher das Regiment Argenteau den Feind mit dem Bajonnet geworfen, und 11 Kanonen genommen hatte, — und der General Graf Sorbenburg mit dem Regiment Erzherzog Johann Dragoner unaufhaltsam zwischen Kulm und Auschine vor. Der General Graf Sorbenburg machte mit diesem braven Regimente mehrere glänzende Attaken, während dem allmäligen Rückzug des Feindes von Kulm. Er eroberte 12 Kanonen, hieb eine große Menge Feinde zusammen, nahm über 1400 Mann gefangen, und machte zweien preußischen Landwehrbataillons Luft, die dann vereint mit ihm den Feind mit größter Tapferkeit anfielen. — Die russische Kavallerie hieb mehrere feindliche Massen nieder.

Die Division Bianchi rückte bis Schanda vor, und der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo ließ nach der glänzenden Attake von Erzherzog Johann Dragoner den Feind durch 1 Bataillon Esterhazy und 1 Bataillon Davidovich mit dem Bajonnet angreifen, und ihn bis in den Wald verfolgen, wo sie viele gefangen machten. —

So wurde auf dem rechten Flügel, unter den Augen des commandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, die völlige Niederlage des Feindes entschieden, der nun von allen Seiten gedrängt und verfolgt, von dem sich immer mehr concentrirenden Feuer unserer und der so ausgezeichneten russischen Artillerie geängstiget, in unordentlichen Massen gegen seinen rechten Flügel floh, und im Gebirge seine Zuflucht suchte. — Aber auch hier waren die Waffen der Alliirten vollkommen siegreich. — Der General Prinz Philipp Hessen-Homburg, und der russische kaiserl. General Rajewsky mit seinen braven Grenadieren hatten diesen auf den vortheilhaftesten waldigten Abfällen postirten Flügel nach der muthvollsten Ueberwindung aller Hindernisse, und einem sehr hartnäckigen Kampfe von Höhe zu Höhe getrieben, und auch von dieser Seite Kulm umgangen. — Von dem Regiment Hier. Colloredo ließ der Prinz das zweite Bataillon unmittelbar die äußerste rechte Flanke des Feindes umgehen und angreifen, durch welches auch die Verbindung mit dem Corps des Generals Kleist von dieser Seite zuerst hergestellt wurde. —

Der Feind wich nun von allen Seiten. Das Garde-Hussarenregiment benutzte diesen Augenblick, hieb in seine Infanterie, und eroberte, mit den Grenadieren und der Brigade Hessen, das Geschütz seines rechten Flügels. —

Der Prinz von Würtemberg vertrieb den Feind gänzlich von den Höhen von Kulm, und Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin Pawlowitsch vollendete die Niederlage, indem er mit der ersten und zweiten Cuirassierdivision so schnell vorrückte, daß er dem Feinde jede Möglichkeit benahm, sich wieder zu formiren. —

Der Generallieutenant Miloradowitsch und Fürst Gallizin verfolgten mit dem General Ziethen die über Nollendorf entflohene feindliche Kavallerie bis Peterswalde. —

Dieser Sieg war vollkommen. Nur wenige zerstreute Haufen entkamen dem Tode oder der Gefangenschaft, und erkletterten die steilen Gebirge, um sich zu retten. — Das ganze Geschütz dieses Corps, nämlich 81 Kanonen, — 2 Adler, 2 Fahnen, alle Equipagen und Fuhrwerke jeder Art fielen in unsere Hände, und unter der Zahl von 8000 Gefangenen, nebst welchen noch mehrere tausend Versprengte eingebracht worden sind, befand sich General Vandamme selbst, dann General Haro, der dem erstern von dem Kaiser Napoleon als Rathgeber zugeschickt worden war, und die Generäle Guyot und

Heimbrodt. Letzterer ist an seinen Wunden gestorben; die Generäle Prinz Reuß, und Montesquieu-Fezensac blieben auf dem Platze. —

Die wetteifernde Tapferkeit aller alliirten Truppen, das unaufgeforderte gegenseitige Zusammenwirken der Herrn Generäle und aller Truppencommendanten, und die erhöhte Achtung, welche Russen, Preußen und Oesterreicher an diesem Tage wechselseitig für einander empfanden, schlossen die Bande dieser für den erhabenen Zweck der Unabhängigkeit von Europa kämpfenden Armeen noch enger, und erregten in jeder Brust den Wunsch nach neuen ähnlichen Thaten. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo lobt das Benehmen aller seiner unterhabenden Truppen. Seine Division, welche das schöne Los traf, durch die Erstürmung von Arbesau in einem so entscheidenden Moment das Meiste zu dem Siege beigetragen zu haben, eroberte 2 Adler, 30 Kanonen, und machte mehrere tausend Gefangene. —

Der Herr Feldmarschall-Lieutenant, dessen ausgezeichnete Verdienste um diesen Sieg Seine Majestät der Kaiser mit seiner Beförderung zum Feldzeugmeister, und Seine Majestät der Kaiser aller Reussen mit dem Alexander Newsky-Orden belohnten, rühmt vor allen die außerordentliche Tapferkeit des Herrn Generalen Chiesa, dessen schwere Verwundung bei dem Angriffe auf Arbesau die Armee bedauert. —

Einer besondern Erwähnung haben sich übrigens noch verdient gemacht: Der Major Ludwig Geppert vom Generalstab, der mehrere Truppen-Abtheilungen mit der rühmlichsten Entschlossenheit gegen den Feind führte, — der Hauptmann und Bataillonscommandant Rebentisch von Froon, — der nunmehrige Oberstlieutenant Call und Major Hauer von Argenteau, welches Regiment den Verlust des tapfern Hauptmanns Bouvier zu beklagen hat, — der Major Schußmann und Hauptmann Stecher von Erbach, — der Major Watrich von De Ligne, — dann der Hauptmann Ehrenberg, Adjutant des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, und der Regimentsarzt Viola von Erbach, der im stärksten Feuer die Verbindung und Fortschaffung der Blessirten thätigst betrieb. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi rühmt das kluge und entschlossene Benehmen des Majors Weber und Hauptmanns Saghi von Davidovich bei der Verfolgung des Feindes in den Wald.

Der General Prinz Philipp Hessen-Homburg rühmt ganz vorzüglich die ausgezeichnete Tapferkeit und die mit Einsicht verbundene Thätigkeit des Obersten Retsey von Hieronimus Colloredo, und das Benehmen der Majors Lanyi und Hajeck, und des Hauptmanns

Pfirsmann dieses Regiments, — des Oberlieutenants Rosenbaum, und Fähnrich Mezaros von Hiller, und des Batteriecommandanten Lieutenants Otto. —

Der General Graf Sorbenburg rühmt überhaupt das außerordentlich tapfere Benehmen des Regiments Erzherzog Johann, insonderheit aber des Obersten Suk. —

Die Herrn Lieutenants Teleky und Ullemann vom ersten Artillerieregiment haben sich ebenfalls vorzüglich hervorgethan. —

Dem Herrn Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg ist es eine angenehme Pflicht, der heldenmüthigen Tapferkeit der Armee und der Unverdrossenheit, mit welcher sie die großen Beschwernisse dieser Tage ertragen hat, das wohlverdiente Lob zu zollen, und die wichtigen Dienste anzurühmen, welche sämmtliche Herrn Generäle in diesen verschiedenen Gefechten dem Vaterlande geleistet haben. — Der Feldzeugmeister Graf Gyulay hat am 26. seinen gefährlichen Posten mit eben so vieler Einsicht als Standhaftigkeit behauptet, und mit einer rühmlichen Thätigkeit allenthalben gewirkt. — Die Thaten des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo sprechen den Grad seines Verdienstes selbst aus. — Der Chef des Generalstabs, Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky, hat durch seinen bekannten Heldenmuth, und seine mit dem richtigsten Coup d'oeuil verbundene Thätigkeit in jeder Gelegenheit, und besonders in den entscheidendsten Momenten der Schlacht bei Kulm, die wichtigsten Dienste geleistet, und neue Ansprüche auf die Achtung der Armee erworben.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hat sich am 26. auf eine seines Ruhms würdige Art benommen, und auch am 30. höchst wichtige Dienste geleistet. — Der Feldmarschall-Lieutenant Marquis Chasteler hat am 27. Gelegenheit gefunden, seine außerordentliche Tapferkeit, Thätigkeit und Standhaftigkeit neuerdings an den Tag zu legen. — Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein hat am 26. mit der glänzendsten Tapferkeit die wiederholten Stürme seiner Jäger geleitet. — Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Crennevills hat besonders an diesem Tage die kaltblütige Entschlossenheit, die ihn auszeichnet, und die größten Einsichten bewiesen. — Die Feldmarschall-Lieutenants Graf Weissenwolf und Fürst Aloys Liechtenstein haben am 27. auch in der ungünstigsten Lage die größte Fassung und Standhaftigkeit gezeigt. — Der Herr General und Artilleriedirecteur Baron Frierenberger, der am 26. verwundet worden ist, hat sich bei der Beschießung der Stadt Dresden mit der rühmlichsten Thätigkeit benommen. —

Der Russisch kaiserliche General Toll, und der General-Quartiermeister Baron Diebitsch haben in jeder Gelegenheit, besonders aber am 30., durch ihre geschickte Anführung der Colonnen der allgemeinen Sache die wichtigsten Dienste geleistet. —

Der so ausgezeichnet tapfere kön. englische General Sir Robert Wilson, und General Stewart, bei Seiner Majestät dem König von Preußen accreditirter englischer Gesandter, beide aus frühern Feldzügen der österreichischen Armee rühmlichst bekannte Männer, haben besonders am 30. wichtige Dienste geleistet, und letzterer ist verwundet worden. —

Vom Generalquartiermeisterstab haben den 26. und 27. die Herrn Generäle Langenau und Trapp ausgezeichnete Verdienste erworben. — Die Majors Georg Geppert, Augustin und Hugelmann, der Hauptmann Sanchez, der verwundet worden ist, Rittmeister Schröder von Erzherz. Karl Uhlanen, und der Oberlieutenant Thielen von Kronprinz Ferdinand Cuirassiers haben sich in diesen Tagen rühmlichst hervor gethan. —

Am 30. haben Major Georg Geppert und Rittmeister Baron Pfeil, Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Graf Radetzky, besonders gute Dienste geleistet. —

Von der Suite des commandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten v. Schwarzenberg hat sich der Major Graf Woyna bey der Erstürmung der Schanze vor dem Dippoldswalder Schlage am 26. besonders hervorgethan. — Am 30. in der Schlacht bey Kulm haben sich durch besondere Thätigkeit und Tapferkeit der Oberstlieutenant und Generaladjutant Graf Paar, die Majors Graf Chotek, und Böhm, — die Rittmeisters Graf Clam, Graf Schulenburg und Rosty einer rühmlichen Erwähnung verdient gemacht. —



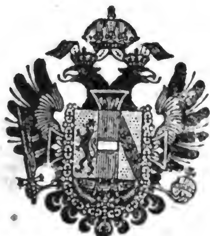
Relation

der

Gefechte vom 17. und 18. September 1813

bei

Arbesau und Kinnitz.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

- 8 - 3

Am 16. September war der Feind von Peterswalde mit sehr überlegener Macht vorgedrungen. — Die Avantgarden des Generals Grafen Pahlen und Generalen v. Ziethen zogen sich in bester Ordnung über Nollendorf in die Ebene zurück. General Ziethen behielt Tellnitz und den Verhau am Fuße der Höhe von Nollendorf besetzt. — Da diese Vorrückung ein abermaliges Vorhaben des Feindes vermuthen und hoffen ließ, auf dieser Straße in Böhmen einzudringen, und die durch ihre bedrohende Flankenstellung alle seine offensiven Bewegungen in andern Richtungen hemmende alliirte Armee anzugreifen, so ließ der commandirende Herr Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg die Armee folgende Stellung einnehmen:

Der Herr General Graf Wittgenstein hielt mit seinem Corps und einem Theil des Corps des Generalen Kleist die Stellung bei Kulm und die Dörfer Ober-, Nieder-Arbesau, und Schanda besetzt; mit den übrigen alliirten Truppen occupirte der Herr General en Chef Barclay de Tolly die Stellung bei Sobochleben, und sicherte seine linke Flanke durch die Besetzung von Eberdorf, und den Defileen von Geyersberg und Mikenthürmel. —

Von der österreichischen Armee rückte die erste Armeeabtheilung unter den Befehlen des Herrn Feldzeugmeisters Grafen Colloredo theils auf die wichtigen Höhen von Strissowitz, theils besetzte sie deren vordere Abhänge, und die sanfte Höhe zwischen Kulm und Deutsch-Neudörfel. Ihr linker Flügel war mit den Truppen des Generalen Grafen Wittgenstein in Verbindung; der rechte war bei Schebritz, und ihre Avantgarde unter dem Feldmarschall-Lieutenant Schneller hielt Johnsdorf, Delisch, Rautnek, Auschine, und den Tannigberg besetzt. —

Die zweite Armeeabtheilung unter dem Herrn Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt stellte sich mit dem Gros bei Bostitz und Garditz auf, wodurch die Straße nach

Aussig gesichert wurde, detaschirte eine Brigade auf die Höhe von Klein-Kautern, und poussirte ihre Avantgarde bis auf die Höhen von Sahra und Spansdorf vor.

Der Feind konnte nur auf der Chaussee mit Macht debouchiren, und daher seinen Angriff nicht zugleich gegen die verschiedenen Theile der Position richten, welche den Vortheil gewährte, mit Leichtigkeit in die Flanken der sich entwickelnden Colonnen zu manöveriren. —

Am 17. um 11 Uhr Vormittag rückte der Feind gegen den Verhau bei Tellnitz vor. Die Infanterie der Avantgarde des Generals Ziethen, unterstützt von einem russischen Jägerregiment, wieß mit der größten Tapferkeit mehrere wiederholte Angriffe des Feindes ab. Als es ihm endlich gelang, um 2 Uhr den Verhau zu umgehen, und dessen Vertheidiger in der linken Flanke anzugreifen, befahl der General Graf Wittgenstein dem Generalen Ziethen, sich mit seiner Infanterie auf den linken Flügel der Stellung bei Kulm zurück zu ziehen, seine Kavallerie aber in der Ebene bei Neudörfel auf dem rechten Flügel seiner Position aufzustellen. —

Der Feind, welchen das Artilleriefeuer der Avantgarde sehr hinderte, debouchirte langsam auf der Chaussee. Während er sich mit starken Infanteriemassen der leichtbesetzten Dörfer Ober- und Nieder-Arbesau und Delitsch bemächtigte, suchte er auch den äusersten linken Flügel des Generals Ziethen mit Tirailleurs zu tourniren, und rückte dann auf der Chaussee bis Schanda vor. —

Sobald sich der Herr Feldzeugmeister Graf Colloredo von der ernstlichen Vorrückung des Feindes überzeugt hatte, beschloß er sogleich die Höhen von Strissowitz zu verlassen, gerade über Auschine nach Arbesau zu marschiren, und auf diese Art den Feind, wie es ihm am 30. August so rühmlich gelungen war, in der linken Flanke anzugreifen. — Er setzte sich über dieses Vorhaben ins Einvernehmen mit dem Generalen der Kavallerie Grafen v. Merveldt.

Der Feind schien dießmal auch über Zuckmantel, und gegen Sahra mit bedeutenden Colonnen vorrücken zu wollen, um seine linke Flanke zu sichern, und seinen Angriff zu unterstützen. Der General der Kavallerie Graf Merveldt ließ sich aber hierdurch nicht irre machen. Sobald ihm der Feldzeugmeister Graf Colloredo seine Lage und seinen Entschluß mitgetheilt hatte, befahl er dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein, mit seiner Division gegen Kinnitz vorzurücken, und den Feind auf der Chaussee von Nollendorf im Rücken anzugreifen. Er ließ zugleich die über Zuckmantel vorgedrungene Colonne durch den General Graf Sorbenburg angreifen, und warf sie aus Zuckmantel, und eine Strecke

über das Dorf zurück. Hierdurch sah sich auch der im Thale gegen Sahra vorrückende Feind gezwungen, sich zurück zu ziehen, und der General der Kavallerie konnte den Feldmarschall-Lieutenant Baron Lederer, welcher bestimmt war, ihm entgegen zu rücken, über Bohne ebenfalls in den Rücken des Feindes marschiren lassen.

Als der Feldzeugmeister Graf Colloredo die Höhe von Auschine erreicht hatte, ließ er zwei Batterien links dieses Dorfes aufführen, um eine feindliche Batterie von 8 Kanonen auf der Höhe von Schanda in die Flanke zu nehmen. Kaum waren diese Batterien placirt, als zwei Escadrons Lanciers von der Garde sie unversehens attakirten und umzingelten. Aber die Tapferkeit, mit welcher sich der Oberstlieutenant Simonyi mit der Escadron des Rittmeisters Dörry von Hessen-Homburg Hussaren auf sie warf, und eine wohlangebrachte Decharge von einem Bataillon von De Ligne retteten die Kanonen, und der Feind wurde mit ansehnlichem Verluste zurück getrieben.

Dieses Geschütz brachte bald darauf die feindliche Batterie zum Schweigen. Der Feldzeugmeister Graf Colloredo ließ nun die Regimenter De Ligne, Czartorisky, Reuß-Plauen und Albert Gyulay in Massen, und Erbach en reserve vorrücken. Er entriß dem Feinde nacheinander die Dörfer Auschine, und Unter-Arbesau. — Da der Feind während seiner Vorrückung seine rechte Flanke bedrohte, so detaschirte er den Oberstlieutenant Simonyi mit zwei Escadrons Hessen-Homburg Hussaren und einem Bataillon De Ligne zum Soutien der Deutsch Banater, welcher viel beitrug, den Feind zurück zu drängen, und später bis Tellnitz vorrückte.

Der General der Kavallerie Graf Merveldt rückte mit der Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Aloys Liechtenstein über Delisch vor, woraus er den Feind vertrieb. Als der Fürst Liechtenstein die rechte Flanke des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo bedroht sah, ertheilte er dem Oberst Grafen Bentheim den Auftrag, mit 1 Bataillon Kaunitz den Wald zwischen Arbesau und dem Tannigberg, in welchem der Feind sich zu behaupten suchte, zu nehmen, und links dieses Berges gegen Tellnitz vorzudringen, während er selbst seine Richtung gegen Kinnitz verfolgte. Der Graf Bentheim führte dieses mit eben so viel Auszeichnung und Geschicklichkeit als Entschlossenheit aus; er warf den Feind aus dem Walde, und erleichterte hierdurch auf eine entscheidende Art das weitere Vorrücken der Hauptcolonnen. Er verfolgte den Feind bis Tellnitz, eroberte eine Fahne, und machte 300 Gefangene. Da auch zugleich der General Ziethen auf dem äußersten linken Flügel die ihn stets überflügelnden Tirailleurs an der Spitze einiger Bataillons Infanterie mit dem Bajonnete angriff, zurück warf, und zugleich mit dem Grafen Bentheim in Tellnitz eindrang,

auch der General Graf Wittgenstein von Kulm vorrückte, so gerieth der Feind in eine allgemeine Verwirrung, und zog sich nun von allen Seiten gegen die Höhe von Nollendorf zurück. Er mußte 7 Kanonen im Stiche lassen, und verlor bei 2000 Gefangene, worunter der General Kreutzer. —

Wenn nicht ein durch zwei Stunden anhaltender Platzregen, und ein dichter Nebel den Tag um eine Stunde verkürzt hätte, so würde zuverlässig die ganze Masse des Feindes, welche in die Ebene debouchirt hatte, und nun in unordentlicher Flucht die Höhe von Nollendorf zu gewinnen suchte, durch den Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt abgeschnitten worden seyn. Aber noch ehe die Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Aloys Liechtenstein Kinnitz erreichte, war es schon vollkommen Nacht.

Die Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Baron Lederer konnte aus eben dieser Ursache nicht weiter als bis Bohna kommen. — Da der Feind zur Deckung seines Rückzuges den Wald längst der Straße, und Kinnitz sehr stark besetzt hatte, so war es nicht rathsam, ein Nachtgefecht zu engagiren, und man zog die Truppen wieder in ihre Position zurück.

Nach der einstimmigen Aussage aller Gefangenen hatte Kaiser Napoleon selbst mit dem Corps des Marschalls Victor und einem Theile der Garden diesen Angriff unternommen. — So wurde also auch dießmahl das Vorhaben des Feindes, sich bei Kulm festzusetzen, um das Debouchiren seiner Armee zu decken, vereitelt. —

General Ziethen rühmt vorzüglich das ausgezeichnete Benehmen des Majors von Reizenstein bei der Attake der feindlichen Blänkers, — des Majors Boyen vom Generalstabe, und des Lieutenants von Grävenitz, der den General Kreutzer gefangen nahm. —

Der Feldzeugmeister Graf Colloredo erwähnt mit vorzüglicher Auszeichnung des Herrn Generalen Prinz Gustav Hessen-Homburg, — der Majors Ludwig und Georg Geppert vom Generalstabe, und des zugetheilten Hauptmanns Müller. — Dann rühmt er die wichtigen Dienste, welche der Oberstlieutenant Czorich an diesem Tage, und besonders in dem wichtigen Moment geleistet hat, in welchem der Feind seine Batterie umrungen hatte, — das tapfere und kluge Benehmen des Oberstlieutenants Laugier, der Hauptleute Ringelsheim, Moro, Kaiser, Krail und Wouvermanns von Czartorisky, — der Hauptleute Mende, Casanova und Baut, des Oberlieutenants Gengler und Fähnrichs Stutterheim von Reuß-Plauen, — des Oberstlieutenants Simonyi und Rittmeisters Dörry von Hessen-Homburg Hussaren, und seines Adjutanten des Hauptmanns Ehrenberg. Auch hat sich der Major und Flügeladjutant des commandirenden Herrn Feldmarschalls, Fürst Wenzel Liechtenstein,

bei der Vorrückung gegen Arbesau besonders hervor gethan, wobei ihm das Pferd unter dem Leibe verwundet wurde. —

Der General der Kavallerie Graf Merveldt rühmt das bekannte ausgezeichnete militärische Verdienst, welches der Feldmarschall = Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein auch in dieser Gelegenheit bewährt hat; — dann das vorzüglich kluge und tapfere Benehmen des Herrn Obersten Grafen Bentheim, dessen glücklich ausgeführter Angriff viel zur Entscheidung dieses Tages beigetragen hat, — und der beiden Majors Macquier und Möse von Kaunitz, welcher letztere, ungeachtet eines Sturzes, in einem sehr leidenden Zustande während dem ganzen Gefechte mit Auszeichnung sein Bataillon geführt hat. Dann werden der Lieutenant Kremlitzka von Kaunitz, — der Hauptmann Hartlieb vom Generalstab, — der Hauptmann Bin und Lieutenant Klaus, beide Adjutanten des Feldmarschall = Lieutenants Fürst Liechtenstein, besonders anempfohlen. — Der General der Kavallerie rühmt noch das ausgezeichnete Benehmen des Generalen Grafen Sorbenburg, und des Majors Baron Kienmayer, dann des Majors Schraubek von der Artillerie, welcher mit einer Kavalleriebatterie den Feind in die Flanke nahm, und viel beigetragen hat, dessen Geschütz zum Schweigen zu bringen, — endlich die Tapferkeit des preußischen Majors Waldorb.

Dieses Gefecht hatte die Vermuthung begründet, daß es die ernstliche Absicht des französischen Kaisers sey, diesen Punkt, auch um den Preis der größten Aufopferungen zu forciren. Alle Gefangenen, und selbst die am 17. Abends angekommenen Kundschafter, sagten aus, es seyen noch immer mehr Truppen auf dem Marsche nach Nollendorf begriffen, und der Feind bereite sich förmlich zur Schlacht auf den kommenden Tag. Die aufgefangenen Briefe vieler Männer von Bedeutung haben seither den Beweis geliefert, daß diese Meinung wirklich allgemein im feindlichen Heere bestanden habe.

Der commandirende Herr Feldmarschall ließ daher noch in der Nacht das ganze Reservecorps unter Commando des Erbprinzen Hessen = Homburg von Dux, und die Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay von Brix aufbrechen. Die letztere übernahm die Stellung, welche der Herr Feldzeugmeister Graf Colloredo am vorigen Tage gehabt hatte, und dieser General stellte sich auf der Höhe von Strissowitz en reserve auf. — Das Reservecorps rückte auf die Höhe hinter Karwitz, und ein Theil der russischen Reserve = Kavallerie wurde bis gegen Neudörfel vorgezogen. Die Höhen von Kulm, und jene zwischen Kulm und dem Strissowitzerberg wurden stark mit Artillerie besetzt, um den Feind bei seinem Debouchiren zu empfangen.

Dem Kaiser Napoleon war gewiß sehr viel daran gelegen, seine Lage zu entscheiden, und durch irgend einen glücklichen Schlag den durch die Schlachten von Kulm, Dennewitz und Jauer gebeugten Muth seiner Armee zu erheben, die in steter Bewegung, fast täglich in theilweisen Gefechten das Kürzere zog, und durch die Thätigkeit unserer Partheigänger, und die Störung aller ihrer Communicationen dem äußersten Mangel Preis gegeben war. Merkwürdig ist die Aussage vieler Gefangenen, daß der Kaiser Napoleon, als er am 17. durch die Reihen ritt, seinen Soldaten, die über die Entbehrungen des Feldzuges, und die Fruchtlosigkeit ihrer Anstrengungen murrten, verhieß, sie in das reiche Böhmen zu führen, in welchem sie volle Entschädigung für ihre Leiden finden würden. Doch muß die unordentliche Flucht seiner Truppen, und der nachtheilige Eindruck, den diese zweite Niederlage auf demselben Schlachtfelde auf die Armee gemacht haben mag, — welches die entschiedene Abneigung beweist, womit mehrere hundert aufgefangene Briefe von dem Eintritt in Böhmen sprechen, — seinen Entschluß erschüttert haben. Er unternahm am 18. nichts, und kehrte, nachdem seine Armee zwei Tage in der verwüsteten Gegend von Peterswalde und Nollendorf gehungert hatte, am 19. wieder unverrichteter Dinge in seine festen Läger bei Königstein und Gieshübel zurück.

Da der Tag so ruhig verstrich, und man daraus auf den Rückzug des Feindes schließen konnte, so ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg um 3 Uhr Nachmittags auf dem rechten Flügel durch den Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt eine Recognoscirung gegen Kinnitz unternehmen, um sich zu überzeugen, ob der Feind noch mit Macht bei Nollendorf stehe.

Der General der Kavallerie Graf Merveldt rückte in 3 Kolonnen gegen Kinnitz vor. Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein ging mit der Brigade Mescery über Jonsdorf, den Tannigberg links lassend, in der Vertiefung vor, — der Feldmarschall-Lieutenant Baron Lederer mit 1 Bataillon Gradiskaner, 1 Bataillon Strauch, und 1 Bataillon Bellegarde ebenfalls in der Vertiefung über Troschko; — die Regimenter Kienmayer Hussaren, und Johann Dragoner mit einer Kavalleriebatterie marschirten über Zukmantel gerade gegen Kinnitz. — Den General Longueville ließ der General der Kavallerie über Klein-Kahn gegen Königswalde vorrücken, um seine rechte Flanke sicher zu stellen, und dem Feinde Besorgnisse für seine linke Flanke einzuflößen. —

Sobald diese Kolonnen die gehörige Höhe erreicht hatten, ließ der General der Kavallerie Graf Merveldt die buschigte Anhöhe in der linken Flanke der feindlichen Stellung durch das vom Feinde unbemerkt herangekommene Bataillon Gradiskaner unter An-

führung des tapfern Majors Simbschen angreifen und erstürmen. Zugleich drang ein Bataillon Strauch, von dem Generalen Giffing und Oberst Reisenfels selbst vorgeführt, von der Flanke und von rückwärts in das Dorf Kinnitz ein, und bemächtigte sich desselben. — Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Liechtenstein ließ das Dorf rechts, und besetzte die kahle Anhöhe zwischen dem Dorfe, und dem Walde links desselben mit 1 Bataillon Vogelsang. Die Kavalleriebatterie näherte sich, und machte ein wirksames Feuer auf die hinter dem Dorfe en reserve aufgestellten feindlichen 2 Bataillons und 2 Escadrons Lanciers, die, so wie die aus der vorliegenden Position verdrängten Truppen, viel Unruhe zeigten. —

Nun ließ der Feind 8 Kanonen und 2 Bataillons gerade von der Höhe von Nollendorf herabrücken. Zugleich liessen sich 10 bis 12 Bataillons, und 10 Kanonen, welche längs dem Walde, der die Chaussee deckt, aufgestellt waren, sehen, und schienen eine Bewegung links machen zu wollen. Auf der Höhe von Oberwald zeigten sich 16 Escadrons Kavallerie. — Die Gefangenen sagten aus, es stünde das ganze vierzehnte Corps im Walde zwischen Tellnitz und Nollendorf; das erste und zweite Corps, und die Garden seyen auf der Höhe von Nollendorf aufgestellt, und der Kaiser habe selbst die 2 Bataillons Voltigeurs gegen Kinnitz begleitet, die sich nun zum Angriffe dieses Dorfes anschickten. —

Da nun der Zweck der Recognoscirung erreicht war, so zog der General der Kavallerie Graf Merveldt seine Truppen langsam und in bester Ordnung en echiquier im Angesichte des überlegenen Feindes zurück, der nun Kinnitz wieder besetzte, aber den Generalen der Kavallerie nicht weiter folgte, und wie schon gesagt, in der Nacht diese Stellung ganz verließ.

Als der commandirende Herr Feldmarschall die Anrückung einer überlegenen feindlichen Macht wahrgenommen, ließ er sogleich eine Brigade von dem Corps des Herrn Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, und einige Escadrons sich so in Marsch setzen, daß sie die Flanke des Feindes bedroht haben würden, wenn er über Kinnitz vorgerückt wäre, wodurch der Rückmarsch des Generalen der Kavallerie sehr erleichtert wurde.

Der General der Kavallerie Graf Merveldt rühmt überhaupt den Muth, Eifer, die Ordnung und die Ruhe, mit welcher die Truppen diese Bewegungen und besonders den Rückzug im Angesichte des überlegenen Feindes ausgeführt haben.

Der Feldmarschall-Lieutenant Lederer, — die Generäle Sorbenburg und Giffingr — der Oberst Reissenfels, — die Majors Bourguignon und Simbschen haben sich der rühmlichsten Erwähnung würdig gemacht. — Eben so hat sich der Commandant der Kaval-

lerlebatterie durch die kaltblütigste Tapferkeit, die Hauptleute Jäger, Wehdem, Fröhlich von Strauch, — der Hauptmann Gashi, die Lieutenants Berrich und Mikitsch von den Gradiskanern besonders hervor gethan. — Das Regiment Kienmayer Hussaren hat seine erprobte Tapferkeit neuerdings bestätigt. —

In der Nacht vom 19. auf den 20. September wurde die Zerstörung der Brücke bey Königstein mittelst 4 in Theresienstadt vorgerichteten Brandschiffen unternommen, und von dem russischen Herrn Generalen Carbonier glücklich ausgeführt, wobei sich der Oberlieutenant Minsinger vom österreichischen Pontoniercorps mit Einsicht und vielem Eifer benommen hat. —



Relationen

der

bei der k. k. Armee von Italien

am 6. September 1813 bei Feistritz,

und

am 8. September bei Tresain

vorgefallenen Gefechte.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.

I.

Relation

über das am 6. September 1813 vorgefallene Gefecht bei Feistritz am rechten Drauufer.

Um dem Feinde das Vorrücken von Villach auf dem rechten Drauufer zu erschweren, und dadurch der Besatzung vom Leobel und dem Kankerpasse den Rücken zu decken, ließ der commandirende Herr General-Feldzeugmeister Baron von Hiller einen Theil seiner Truppen bei Feistritz eine verschanzte Stellung beziehen, deren rechter Flügel sich an die Drau, der linke an die mit Waldung bedeckten Gebirge lehnte, und welche mit 8 Kanonen besetzt war. Die Fronte wurde überdieß noch von 2 Kanonen und 1 Haubitze, die auf dem linken Ufer aufgestellt waren, bestrichen. — Die Truppen, welche diese Stellung zu vertheidigen hatten, waren vom Jägerbataillon Nr. 9 zwei Kompagnien, Reisky Infanterie zwei Bataillons, Chasteler Infanterie zwei Bataillons, Merveldt Uhlanen vier Escadrons. — Das Commando über dieselben führte General Vecsey.

Der Feind, welcher sich in der Nacht vom 5. auf den 6. September dieser Stellung gegenüber gesammelt hatte, griff dieselbe am 6. um 6 Uhr Morgens mit seinen Blänkern in der Fronte leicht an, während er einen großen Theil seiner Truppen durch das Bärenthal gegen das von uns besetzte Gebirge defiliren ließ. — Gegen 12 Uhr Mit-

tags rückte er mit drei Massen gegen die Fronte mit Ungestüm vor, während andere feindliche Truppen, die das Gebirge bereits erstiegen hatten, den Angriff auf den linken Flügel mit größtem Nachdruck begannen. — Das Gefecht währte von diesem Augenblick an bis um halb 10 Uhr Abends ohne Unterbrechung fort. Die Angriffe des Feindes wurden vier Mal zurück gewiesen; allein eben so oft drang er mit frischen Truppen wieder vor, und verstärkte ohne Unterlaß diejenigen, welche im Gebirge gegen unsere linke Flanke operirten.

Gleich nach erhaltener Meldung des feindlichen Angriffs hatte der commandirende General sich selbst nach der Position begeben. Das Grenadierbataillon Chimani wurde von Klagenfurt aus zur Unterstützung dahin gesandt, welches um 2 Uhr Nachmittags vorgezogen, und daher auch das Grenadierbataillon Welsperg für den Fall, als sich unsere Truppen zurückziehen sollten, zur Aufnahme derselben und Deckung des Rückzuges vorgeschickt werden mußte.

Gegen acht Uhr Abends gelang es endlich dem Feinde, unsern linken Flügel vom Gebirge herabzudrücken, und unsern Rücken zu bedrohen. Es gab kein Mittel mehr, diesem widrigen Ereignisse abzuhelfen, und der Rückzug mußte angetreten werden, welcher auch ungeachtet der lebhaften Verfolgung des Feindes in der größten Ordnung bis Weitschdorf fortgesetzt wurde.

Um zehn Uhr Nachts wurde alles ruhig; der Feind zog sich auf Feistritz zurück, und man benutzte die Nacht, die Truppen des General Vecsey sowohl, als jene auf dem Loobel gestandenen auf das linke Draunfer herüber zu ziehen, und die Brücke abwerfen zu lassen.

Der commandirende General fühlt sich außer Stande, die Tapferkeit und wetteifernde Beharrlichkeit der Truppen, welche durch 16 Stunden ohne auszuruhen im Gefechte waren, nach Würden anzurühmen. Vorzüglich empfiehlt er den General Vecsey wegen seiner Einsicht, trefflichen Dispositionen und rastlosen Thätigkeit. — Die Obersten Weigel und Baumgarten haben alles geleistet, was man von einsichtsvollen und tapfern Anführern zu fordern berechtiget ist. — Der Hauptmann Spanochi und Oberlieutenant Weingarten vom Generalquartiermeisterstab haben sich durch zweckmäßige Aufstellung der Truppen und persönliche Tapferkeit sehr ausgezeichnet.

Da die Eingaben über den Verlust, welcher, wie ein 16 Stunden langes Gefecht der obbeschriebenen Art vermuthen läßt, nicht unbedeutend seyn konnte, damals noch nicht eingelangt waren, so behielt der commandirende Herr General es sich vor, die-

selben nachzutragen. Indessen versichert er, daß der Verlust des Feindes ungleich stärker war, indem derselbe einen Theil seiner Angriffe unter unserem Kanonenfeuer machen mußte.

Aus einem Ausweise der feindlichen Armee, welcher bei einem gefangenen Sergeanten vorgefunden worden ist, wurde ersichtlich, mit welcher Stärke die Position bei Feistritz angegriffen worden, und welche Bravour unserer Truppen nothwendig war, diesen ehrenvollen Ausgang des Gefechtes herbei zu führen *).

II.

Nachtrag

zur Relation über das Gefecht bei Feistritz vom 6. September 1813.

Der Generalmajor Baron Vecsey fühlt sich verpflichtet, bei dem allgemein tapfern und ruhmvollen Benehmen der Truppen im Gefechte von Feistritz auch jener Einzelnen namentlich zu erwähnen, die durch vorzügliche Entschlossenheit und Muth sich auszuzeichnen Gelegenheit hatten.

*) Nach jenem Ausweise bestand damals die active Armee des Vicekönigs aus 5 Divisionen Infanterie, und außer der Gardekavallerie, aus 4 Kavallerieregimentern; zusammen aus 61 Bataillons, 12 Escadrons. Von diesen befanden sich am Tage des Gefechts die Division der italienischen Garden, und die Divisionen Vignolles, Quesnel und Gratien (22 — 24,000 Mann) auf der Linie vom Gailthal über Villach und Feistritz. Nur die italienische Division Palombini stand damals in der Gegend von Laibach und Krainburg. — Außer dieser Armee waren noch zwei feindliche Divisionen zwischen Verona und Udine mit ihrer Organisirung beschäftiget, und einige tausend Mann theils illyrische Gränztruppen, theils Italiener waren in Dalmatien und Istrien vertheilt.

Besonders verdient unter diesen genannt zu werden: der Major Baron Griess des Chastellerischen Infanterieregiments, welcher sich durch die standhafte Vertheidigung der Feistritzer Brücke, und bei der zweimaligen Bestürmung des Dorfes vorzüglich hervorgethan; — von demselben Regimente die Hauptleute Leiner, Herray, und Kopfinger, die an der Kapelle, so wie der Oberlieutenant Steiner am Verhaue, eine bewunderungswürdige Standhaftigkeit und Ausdauer bewiesen haben; ferners der Capitänlieutenant Häuseler, die Oberlieutenants Culotz und Heymann, die, zur Vertheidigung der Schluchten des Bärenthales aufgestellt, durch ihre Klugheit und Entschlossenheit den Rückzug der linken Flanke gegen eine weit überlegene Macht vorzüglich begünstigten.

Dieselbe ruhmvolle Erwähnung verdienen sämmtliche Herrn Officiers von Reisky Infanterie, welche aber, mit einer ehrenvollen Entsagung einer besondern Benennung, nur einen allgemeinen gleichen Antheil an dem Zeugnisse ihrer Tapferkeit, und ihrer Auszeichnung nehmen wollten. Dennoch glaubt sich der Generalmajor Baron Vecsey verbunden, die Hauptleute Strauß und Prudetzky besonders anzuführen, deren Ersterer bei der hartnäckigsten Vertheidigung des Schlosses wahrscheinlich ein Opfer seines Muthes geworden, — Letzterer durch die ganze Dauer des Gefechtes das Dorf Unter-Feistritz und die rechte Flanke der Position gegen das ungestümme Andringen des Feindes unerschüttert behauptet hatte.

Den beiden Jägercompagnien des neunten Bataillons, die bis zum letzten Augenblick den wichtigen Posten des Gavasinischen Schlosses vertheidigten, ertheilt der Herr General das wohlverdiente Zeugniß ihrer Tapferkeit. —

Die dem General Vecsey beigegebenen Hauptmann Sparochi und Oberlieutenant Weingarten vom Generalquartiermeisterstab haben durch zweckmäßige Aufstellung der Truppen, und durch ihr rastloses und thätiges Bestreben den bedrohten linken Flügel des Feistritzer Kapellenberges in jenen Grad von Vertheidigungsfähigkeit gesetzt, daß es der Infanterie dadurch möglich gemacht wurde, den bewiesenen tapfern Widerstand zu leisten. Diese beiden Officiers haben durch ihre Thätigkeit und [illegible]gegenwart zum glücklichen Ausgang des Gefechts wesentlich beigetragen.

III.

Relation

über das am 8. September 1813 vorgefallene Gefecht bei Tresain.

Am 8. September 1813 Nachmittags gegen zwei Uhr entwickelte die feindliche Brigade des Generals Bellotti, aus zwei Bataillons des dritten, und einigen Compagnien des vierten Italienischen Infanterieregiments, und ungefähr einer Escadron Chasseurs bestehend, welche 2 Kanonen mit sich führte, vor dem Dorfe Brücklein, vulgo Mosti, ihre von Krainburg kommende Colonne, und rückte gegen Klein-Kallenberg vor. — Der zu Kreutz aufgestellte Oberlieutenant Baron von Lichtenberg, von Lusignan Infanterie, rückte mit seinem Commando dem Feinde entgegen, und engagirte sich mit dessen Avantgarde. Der zu Stein aufgestellte Hauptmann Macchio rückte mit seiner Division und dem beihabenden Flügel von Radetzky Hussaren in die Linie von Kreutz, nachdem er zuvor in seine rechte Flanke nach Tainitz detaschirt hatte; er schickte sogleich einen Zug von Radetzky dem Oberlieutenant Lichtenberg nach; diesem folgte der zweite Zug und die Kompagnie Baschutty zur Unterstützung. Der zu Klein-Kallenberg aufgestellte Zug Uhlanen, und eine halbe Kompagnie Lusignan Landwehr rückten zu gleicher Zeit gegen den Feind bis in die Höhe von Kreutz, welcher bei Erblickung der drei Kavallerie-

abtheilungen sich in Massen formirte. Die so eben im Marsch nach Stein begriffene Landwehrkompagnie war zu Klein-Kallenberg angekommen; sie wurde zur Unterstützung beordert, und rückte der halben Kompagnie und dem Zuge Uhlanen nach. Der General Fölseis detaschirte sogleich noch einen Zug Uhlanen zur Verstärkung des erwähnten. — Mittlerweile kamen zwei Kompagnien von Chasteler Infanterie, die der Herr General von Aich über Rothenbüchel und Radomle vorrücken ließ, zu Klein-Kallenberg an, und stellten sich vor dem Orte auf. Ein und eine halbe Kompagnie Landwehr mit einem Zug Radetzky Hussaren ließ er als Reserve bei Rothenbüchel; — dieß war die Stellung seines rechten Flügels.

Eine Kompagnie Lusignan, nebst einer Landwehrkompagnie und einem Zug Uhlanen ließ der Herr General über Ebensfeld gegen Monsbruck, zwei Kompagnien auf der Straße gegen Tresain vorrücken, weil man auf einen Angriff von Tschernutsch her gefaßt sein mußte. Zwischen diesen vier Kompagnien wurde in der Ebene die übrige Kavallerie in zwei Treffen aufgestellt, nämlich: eine Escadron Merveldt Uhlanen ins erste, eine Escadron Radetzky Hussaren ins zweite Treffen; — eine Kompagnie Lusignan Landwehr, und die dreizehnte Kompagnie von Lusignan blieben mit der Artillerie, die man der schlechten Witterung wegen nur auf der Hauptstraße aufstellen konnte, bei Szoba in Reserve; — eine halbe Kompagnie Chasteler stand an der großen Feistritzbrücke, eine andere halbe Kompagnie wurde nach Kreitberg detaschirt; eine halbe Kompagnie von der zu Lusthal aufgestellten Division von Chasteler Infanterie wurde befehligt, die Gegend zwischen der Save und der Feistritz durchzustreifen.

Diese Aufstellungen wurden bewerkstelliget, während der rechte Flügel mit dem Feinde im Gefechte war. Der Oberlieutenant Lichtenberg operirte mit seinen Blänkern und dem Zug Hussaren nebst dem nachrückenden Soutien in der linken Flanke des Feindes, indem er auf dem Wege gegen Mosti unaufhaltsam vordrang. Hauptmann Macchio deckte durch seine Aufstellung die Straße gegen Stein, und erhielt die Verbindung mit den Uhlanen. Durch diese Bewegung und das wirksame Feuer geängstigt, zog sich der Feind nach Monsbruck; sonach wurde er von dem Weg von Mosti her verfolgt, und von seiner Rückzugslinie abgeschnitten. Die schon erwähnte, von Klein-Kallenberg herbei geeilte halbe Landwehrkompagnie und der Zug Uhlanen, durch die nachrückende sechste Landwehrkompagnie und einen Zug Uhlanen unterstützt, griffen den Feind in der Fronte an. Dieß veranlaßte ihn, Schutz in den Häusern von Monsbruck zu suchen. — Monsbruck wurde

mit Anstrengung angegriffen, und der Feind herausgeworfen; er eilte in dem angränzenden Dorfe Loke neue Vertheidigungsvortheile aufzusuchen. Die sechste Landwehrkompagnie wurde nun auch vorgezogen, und im Sturmschritte gegen diesen Ort beordert; sie vertrieb mit Hülfe der von Monsbruck nachrückenden zwei Kompagnien den Feind auch aus diesem Orte. Er eilte nun Habach zu erreichen, welches bereits an den südlichen Ausgängen durch ein vom Oberstlieutenant Baron Neugebauer abgeschicktes Detaschement besetzt war. Aber dieses mußte der Uebermacht des Feindes weichen. In diesem Orte schien der Feind sich halten zu wollen; er besetzte alle Ausgänge mit Voltigeurs, und sammelte seine übrigen Truppen wieder; unsere ihm folgenden Kompagnien wurden mit ganzen Divisionsdechargen empfangen, und die Voltigeurs feuerten aus allen Fenstern. Hierauf wurde, um dem Feinde zur Vermehrung seiner Vertheidigungsanstalten keine Zeit zu lassen, die vierte Landwehrkompagnie beordert, das Dorf in der Fronte anzugreifen, welches sie auch mit gefälltem Bajonnet erreichte, und sich der ersten Häuser bemächtigte. Lange machte der Feind dessen Besitz streitig; er wurde zweimal über den Pischatabach geworfen, bis er endlich das linke Ufer in so weit behauptete, daß er den Weg nach Tresain nehmen konnte. —

Seine Absicht konnte nunmehr keine andere seyn, als die Hauptstraße zu gewinnen, um sich auf derselben nach Tschernutsch zurück ziehen zu können. Dieses zu vereiteln, wurde die sechzehnte Kompagnie von Lusignan an die Tresainer Brücke vorgeschickt; die achtzehnte blieb ihr zur Unterstützung. — Der Feind warf sich nach Tresain, und stieß auf diese bereits aufgestellte Kompagnie; hier machte er den ersten Gebrauch von seinem Geschütze. Nach einigen unwirksam gebliebenen Kartätschenschüssen auf jene Kompagnie drangen seine Grenadiere mit dem größten Ungestüm gegen die Brücke vor; doch seine Anstrengungen scheiterten an der Unerschrockenheit und Entschlossenheit der sie vertheidigenden Truppe. — Lieutenant Weigel mit einem Zug der achtzehnten Kompagnie wurde auf einem Nebenwege in dieses Dorf geschickt, und versicherte sich der ersten Häuser; Oberlieutenant Rodler mit einem andern Theil derselben eilte an das rechte Ufer des Pischatabaches, und warf sich auf den Feind. Diese gleichzeitigen Angriffe entkräfteten seine fernere Attake, und brachten ihn in Unordnung. Die Voltigeurs warfen sich in die Häuser an beiden Ufern des Baches, feuerten vom Thurme, und hinter den Zäunen hervor, und deckten die neue Formirung ihrer in Unordnung gekommenen Grenadiere.

Mittlerweile wurde die sechzehnte Kompagnie durch die vierzehnte abgelöst, die dreizehnte an die Straße gezogen, und die Hälfte der letzteren tiefer unter Tresain über den Pischatabach gesetzt, um sie auf der Straße außerhalb Tresain aufzustellen, und den allenfalls über das Gebirge sich zurück ziehenden Feind zu empfangen. Der Herr Oberstlieutenant Baron Neugebauer beorderte einen Zug ins Gebirge, zu welchem sich der Hauptmann Maitti freiwillig meldete. Er erhielt eine halbe Kompagnie, und drang mit derselben ins Gebirge, welches zerstreute feindliche Soldaten, ja sogar einige Chasseurs à cheval auf den nördlichen Abfällen erstiegen hatten; diese machte er theils gefangen, theils wurden sie herabgeworfen. Die bei Monsbruck, Loke und Habach theilweise ins Gefecht gebrachten Kompagnien, die zur Besetzung von Stein bestimmte Division des Hauptmanns Macchio ausgenommen, engten den Feind immer mehr ein, und unterhielten das wirksamste Feuer.

Von allen Seiten angegriffen, wurden nicht nur des Feindes bereits aufs neue formirte Grenadierkompagnien, sondern auch die ganze feindliche Brigade zerstreut, und in die größte Unordnung gebracht. Oberlieutenant Rodler stürzte sich zum zweiten Male mit Ungestümm in den Feind, nahm mit stürmender Hand mit den Korporals Miller und Windprechtinger eine feindliche Kanone; die zweite eroberte der Fähnrich Klement de Beauve mit dem Korporalen Sagacs, und dem Gemeinen Stekni. — Der Hauptmann Maitti, der den Feind ganz umging, nahm den blessirten Generalen Belotti, einen Kommissär, seinen Sekretär, einen Officier de santé, und viele Gemeine gefangen, erbeutete 3 Pulverkarren und eine Feldschmiede. Zwei Fahnen fielen in die Hände der Sieger. — Der Rest der nun ganz aufgelösten Brigade flüchtete sich unter dem Schutze der nun schon eingebrochenen Nacht ins Gebirge; der größere Theil davon aber wurde gefangen. Die am Eingang berührte feindliche Kavallerie war verschwunden, und außer den wenigen oben erwähnten Reitern kam nichts mehr von derselben zum Vorschein. Nachdem alles ruhig, und die Nacht gänzlich eingebrochen war, ließ der Herr General von Fölseis den Feind durch kleine Abtheilungen verfolgen; die übrigen Truppen zogen sich wieder in die Stellung hinter die Feistritz.

Unser Verlust besteht in 5 Todten, 14 Verwundeten, und 5 Vermißten; der des Feindes beläuft sich auf 50 bis 60 Todte, gegen 200 Blessirte, und beiläufig 650 Gefangene. Unter den feindlichen Blessirten befindet sich der Oberste Bianchi, unter den Gefangenen der Brigadegeneral Belotti, und mehrere Officiers. Die Trophäen dieses

Tages sind 2 Fahnen, 2 Kanonen, 3 Pulverkarren, eine Feldschmiede, ei[illegible]meln, und gegen 500 brauchbare Feuergewehre.

Der Herr General Fölseis fühlt sich verpflichtet, den Oberstlieutenant Baron Neugebauer besonders anzuempfehlen, welcher als Vorpostenscommandant gegen die große Uebermacht des Feindes so zweckmäßige Anstalten getroffen hatte, daß der Feind überall, wohin er sich ziehen wollte, schon vorbereiteten Widerstand fand; auch hat er in dem Gefechte selbst mit der größten Entschlossenheit seinen angefangenen Plan ausgeführt, und dadurch dessen glücklichen Ausgang vorbereitet. — Nicht weniger hat Hauptmann v. Myrbach des Generalquartiermeisterstabs, indem er mit unermüdeter Thätigkeit auf der ausgedehnten Strecke die vorgeschickten Abtheilungen im entscheidendsten Augenblicke immer dahin brachte, wo sie im Rücken und Flanke am wirksamsten waren, zum erfochtenen Siege ungemein beigetragen. — Eben so rühmt der Herr General das vortreffliche Benehmen der Hauptleute Macchio und Baschuty, und des Oberlieutenants Lichtenberg von Lusignan Infanterie, welche den Feind besonders von Stein und Kreutz aus, unterstützt durch die Abtheilung von Radetzky Hussaren des Rittmeisters Sandor, in den Flanken cotoyirten, und ihn dadurch zwangen, nach Monebruck zu gehen, daher im Einklang des Ganzen sehr viel zum glücklichen Ausgange dieses Treffens mitwirkten.

Der Herr General kann den Muth und guten Willen sowohl des Linien- als des Landwehrbataillons von Lusignan nicht genug rühmen. Bei der ungünstigsten Witterung, wo die Truppen ganz durchnäßt waren, und nur die Gewehre der in den Häusern vor dem Regen Geschützten losgehen konnten, mußte meistens mit dem Bajonnet allein gefochten werden, wobei diese Bataillons eine seltene Unerschrockenheit bewiesen. — Besonders ausgezeichnet haben sich außer den schon Genannten noch vom dritten Bataillon Lusignan der Hauptmann Maitti, der Oberlieutenant Rodler, welcher nebst einer Kanone, dem Feinde noch bei 100 Gefangene abnahm, der Fähnrich Klement de Beauve. — Der Gemeine Mackovich hat einen feindlichen Fahnenträger nieder gestoßen, und die Fahne erobert. Die Korporals Herrmann und Schneider haben den vom Feinde besetzten Tresainer Kirchenthurm erstürmt, die Besatzung gefangen gemacht, und eine Fahne erobert. — Ferner haben sich die Korporals Fabianich und Herzel, die Gemeinen Painak und Simon Krenz besonders durch die Aneiferung ihrer Kammeraden mit dem besten Erfolge hervorgethan. — Von dem ersten Lusignanischen Landwehrbataillon haben sich die Hauptleute Tierndl und Schmiedl vorzüglich durch die gute Ordnung ausgezeichnet, mit welcher sie jede Bewegung ihrer Kompagnien in diesem Gefechte ausgeführt haben.

IV.

Nachtrag

zu den Relationen über die Gefechte von Feistritz und Tresain.

Um die sich bei den letztvorgefallenen Gefechten besonders ausgezeichnete Mannschaft zu belohnen, und die übrigen Truppen anzufeuern, hat der commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller nachstehende Belohnungen zu vertheilen befunden:

Wegen dem Gefechte bei Feistritz, die silberne Medaille dem Feldwebel Bezolt, und Korporalen Mirko von Reisky Infanterie, die sich bei dem Sturm auf Feistritz besonders auszeichneten; letzterer, obgleich verwundet, trat dennoch einer der Ersten zu einem zweiten Sturm als Freiwilliger hervor; — dem Korporalen Kasowsky, und dem Gemeinen Ladislaus Czerebini, beide von Chimani Grenadiers, deren ersterer durch sein Beispiel die Truppen zum Sturm auf St. Johann aufmunterte, und einen feindlichen Sergeanten mit 4 Gemeinen eigenhändig gefangen nahm, letzterer aber einen bereits gefangenen Offizier dem Feinde wieder entriß; — dem Feldwebel Firnschuß von Chasteler Infanterie, welcher durch sein tapferes und kluges Benehmen den Fähnrich Bogner, und einen Zug gegen einen weit überlegenen Feind vor der Gefangenschaft schützte; — dem Korporalen Stadelmaier von Chasteler Infanterie, der durch seine Entschlossenheit eine Truppenabtheilung vor der feindlichen Gefangenschaft rettete, und nach vollbrachtem Rückzuge zwei Schiffe, die noch am feindlichen Ufer standen, und uns in der Nacht hätten gefährlich

werden können, dadurch in Sicherheit brachte, daß er schwimmend über den reißenden Strom setzte, und dieselben auf das dießseitige Ufer herüber führte. — Nebst diesen wurden 20 Dukaten an mehrere Gemeine, welche sich ausgezeichnet hatten, vertheilt.

Wegen dem Gefechte bei Mitterberg und jenem bei Materia in Istrien erhielten die silberne Medaille der Korporal Marovetz von Radetzky Hussaren, und der Korporal Sunatz vom Kreuzerbataillon, für welche General Nugent wegen ihrer ganz besondern Auszeichnung um diese Belohnung eingeschritten war. — An Geldbelohnungen wurden 12 Dukaten im Golde, und 100 Gulden in Silber an mehrere ausgezeichnete Istrianer, und Kroaten vertheilt.

Wegen dem Gefecht bei Tresain erhielten die silberne Medaille die Korporals Miller, Windprechtinger und Sagacs von Lusignan *). An verschiedene tapfere Unterofficiere und Gemeine wurden 22 Dukaten im Golde vertheilt.

Der commandirende Herr General empfiehlt noch nachstehende Generals, Stabs- und Oberofficiere: den Generalen Vecsey, welcher sich durch seine Thätigkeit, Geistesgegenwart, militärischen Ueberblick und Tapferkeit bei jeder Gelegenheit besonders ausgezeichnete, und hiervon in dem Gefechte von Feistritz wiederholte Proben gegeben hat; — den Obersten Weigel, den Major Grafen Weissenwolf, und die Hauptleute Prudetzky und Strauß von Reisky; — den Hauptmann Hriankey vom Grenadierbataillon Chimani, — den Hauptmann Spanochi, und den Oberlieutenant Weingarten vom Generalquartiermeisterstabe, welche sich in dem Gefechte bei Feistritz von Seite des Kopfes und Herzens ganz vorzüglich ausgezeichnet haben; — den Obersten Baumgarten und Major Grieß von Chasteler Infanterie, wovon sich letzterer durch die standhafte Vertheidigung der Feistritzer Brücke, und bei der zweimaligen Bestürmung des Dorfes besonders hervorgethan hat; — den Generalen Fölseis, welcher durch seine klugen Dispositionen und seine Thätigkeit einen ihm weit überlegenen Feind fast ganz aufgerieben hat; — den Oberstlieutenant Neugebauer, welcher die Vorposten des Generals Fölseis commandirte, und demselben den erlangten Sieg gleichsam vorbereitete; — den Hauptmann Myrbach vom Generalquartiermeisterstabe, welcher nach dem Zeugnisse des Herrn Generalen Fölseis durch Einsicht und Tapferkeit vieles zu den erfochtenen Vortheilen beigetragen hat; — den Oberlieute-

---

*) Die Verdienste dieser Tapfern erhellen aus der vorhergegangenen Relation dieses Gefechtes.

nant Rosler und den Fähnrich Clement de Beauve von Lusignan, welche mit außerordentlichem Ruhme gefochten, und die beiden Kanonen erobert haben; — den Hauptmann Maier, welcher den General Bellotti gefangen nahm; — endlich den Hauptmann Lasaritsch von dem gewesenen Triestiner Landwehrbataillon.

Nebst diesen verdienen noch wegen ihres tapfern Benehmens einer ehrenvollen öffentlichen Erwähnung:

Von dem Gefechte bei Feistritz, die Hauptleute Leiner, Hervay, Kopsinger, Capitainlieutenant Häuseler, die Oberlieutenants Steiner, Kulotz, Heymann von Chasteler Infanterie; — Oberstlieutenant Chimani, die Hauptleute Badluschany, Dubuis, Jovanovich vom Grenadierbataillon Chimani; — die vierte und fünfte Jägerkompagnie des neunten Bataillons. —

Von dem Gefechte bei Materia der Hauptmann Rebracha, Lieutenant Deus, Fähnrich Choareck vom Warasdiner Kreuzerbataillon; — Hauptmann d'Aspre vom vierten Jägerbataillon. —

Von dem Gefechte bei Tresain die Hauptleute Macchio, Baschutty, Oberlieutenant Lichtenberg von Lusignan Infanterie; — Rittmeister Sandor von Radetzky Hussaren; — die Hauptleute Tierndl und Schmiedl vom ersten Landwehrbataillon Lusignan. —

Der Verlust des Feindes betrug nach Aussage der Gefangenen in dem Gefechte von Feistritz, an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 3000 Mann. — Unser Verlust war in diesem Gefechte ebenfalls nicht unbeträchtlich, denn wir verloren an Todten: den Oberlieutenant Schrems von Reisky, und den Oberlieutenant Nugent von Chimani Grenadiers, dann 65 Mann vom Feldwebel abwärts; — an Blessirten: den Oberlieutenant Arndt, die Unterlieutenants Schmid und Götz, die Fähnrichs Riedl und Goldstein von Reisky; — die Unterlieutenants Fridrichsberg, Gutladerer von Chasteler Infanterie; — den Rittmeister Müler von Merveldt Uhlanen, dann 376 Mann vom Feldwebel abwärts; — an Gefangenen: 6 Mann; — an Vermißten: den Hauptmann Reichart, Oberlieutenant Petzeck, Unterlieutenant Flahaut vom neunten Jägerbataillon; — den Capitänlieutenant Strauß von Reisky L. Inf., und 381 Mann vom Feldwebel abwärts.

In dem Gefechte von Materia und Mitterberg bestand unser Verlust, da wir keinen Todten hatten, an Blessirten: in dem Fähnrich Schwarich vom Kreuzerbataillon, und 28 Mann vom Feldwebel abwärts; — an Gefangenen: in dem Lieutenant Rentsch vom Kreuzerbataillon. —

Der Verlust des Feindes war ungleich stärker, indem derselbe an Gefangenen und Uebergetretenen allein 900 Mann verlor.

In dem Gefechte bei Tresain war unser Verlust an Todten 5 Mann, — an Blessirten 14, — an Vermißten 5 Mann vom Feldwebel abwärts. —

Der Verlust des Feindes hingegen beläuft sich nach Aussage der Gefangenen an Todten ungefähr auf 55, — an Blessirten auf 200 Mann. — Der General Belloti, der Oberst Bianchi, und 650 Mann, worunter einige Officiers, wurden gefangen.



Relationen

der

bei der k. k. Armee von Italien

im September 1813

ausgeführten Bewegungen,

und der

Gefechte bei Lippa, Jelchano, St. Marein, Weichselburg, St. Hermagor, Hollenburg, Laschitz und Zirknitz.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

I.

Relation

über die Bewegungen der k. k. Armee von Italien vom 1. bis 21. September 1813.

Der Feind hatte Anfangs dieses Monaths, durch unsere Bewegungen dahin getäuscht, daß er dieselben vorzüglich nach Laibach gerichtet glaubte, nach großen ermüdenden Kontramärschen zuerst gegen Triest und Laibach, dann über Görz und Canale nach Tarvis zurück, seine Streitkräfte in einer Stärke von 28,000 Mann zwischen Villach und Feistritz vereinigt, die Gegend zwischen Triest und Laibach aber nur schwach besetzt gelassen, und dadurch den gegen Triest, Adelsberg, Laibach und das obere Savethal vordringenden Detaschements der k. k. Generäle Nugent, Csivich, Rebrovich und Fölseis freien Spielraum zu ihren thätigen Vorrückungen gegeben. Diese so nothwendigen, durch den Erfolg gerechtfertigten Detaschirungen, die Deckung der Verbindung über die Radstätter Tauern, die Erhaltung der Communication mit Tirol, und die auf die letztere begründete Möglichkeit, den Feind in seiner linken Flanke zu bedrohen, erlaubten es bei der geringen Anzahl der dießseitigen Streitkräfte nicht, dem Feinde zwischen Villach und Feistritz eine angemessene Kraft entgegen zu stellen, als derselbe die Stellung bei Feistritz am 6. d. M. mit Uebermacht angriff. Es wurde daher für dienlicher erachtet, sich in so lange auf die Vertheidigung des linken Draüufers zu beschränken, bis der Feind durch eigene Detaschirungen

gegen Laibach und Triest Blößen geben, und so eine kräftige Vorrückung auf unserm rechten Flügel gestatten würde.

Diese Berechnung hat allen Erwartungen entsprochen. — Der Feind, durch die schnellen und glücklichen Operationen der Generäle Nugent und Fölseis im Rücken geängstigt, löste sich jetzt in einzelne Detaschements auf, und obwohl überall an Stärke den ihm gegenüberstehenden k. k. Corps dreifach überlegen, ward er doch am 7. September auf der Triestiner und Adelsberger Straße gegen Fiume hin vom General Nugent, und an demselben Tage vom General Fölseis bei Tresain mit bedeutendem Verluste geschlagen, — am 16. die gegen den General Rebrovich vorpoussirte Division Lecchi bei Weichselburg ganz vernichtet, und des Feindes täglichen Angriffe von Krainburg und Tschernutsch gegen Podpetsch und Stein immer zurück gewiesen.

Als man sich nun, vorzüglich nach den mit beiläufig 8000 Mann gegen den General Nugent, mit 4000 Mann gegen den General Rebrovich, und beinahe eben so zahlreich gegen den General Fölseis gemachten feindlichen Detaschirungen, überzeugt hatte, daß der Feind sich in einzelne getrennte Operationen aufgelößt, und zwischen dem von ihm mühsam besetzten Leobel und Villach nur zwei Divisionen zurück gelassen hatte, so beschloß der en Chef commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller, theils um unsere verschiedenen Detaschements zu degagiren, theils um die feindliche Macht zu trennen, einen Theil derselben in die unwirthbaren Gegenden von Tarvis hinein zu werfen, den andern zum Rückzuge über Görz nach dem Isonzo zu nöthigen, — eine Vorrückung aus dem Mittelpunkte seiner bis nun bei Klagenfurt gesammelten Streitkräfte.

Diese Bewegungen begannen am 14. September, wo in Verbindung mit dem Feldmarschall-Lieutenant Fenner der Feind von Mauten und Kreutzen her in Hermagor angegriffen, und bis zum 18. September mit Beihülfe der nachfolgenden Unterstützungen das ganze obere Gailthal dem Feinde mit seinem bedeutenden Verluste entrissen wurde.

Zu gleicher Zeit drückte General Eckardt den Feind von Spital gegen Paternion und Villach, und am 18. d. M. erhielt nun auch die linke Colonne unter dem General Vecsey, der bisher auf dem linken Draufer hinter dem Weissenbach aufgestellt gewesen, den Befehl, gegen die Kuppe und den Fuß des Leobels vorzurücken.

Dieses Manöver wurde am 19. September früh durch einen raschen Uebergang bey Hollenburg und Roßeck, und durch eine Demonstration bei Villach unterstützt, und der Feind mit einem bedeutenden Verluste an Todten, Blessirten und Gefangenen in die Ge-

Berge gegen Federaun und Arnoldstein gedrückt, seine Verbindung über den Leobel mit dem unter dem Vicekönig bei Adelsberg stehenden Corps unterbrochen, jene im Savethale gestört, und auf den rückwärtigen über Flitsch und Canale nach Görz führenden Gebirgsweg beschränkt, während die immer mehr unterstützten Vorrückungen in dem Gailthale, und selbst Bewegungen über die Blöckerne Alpen gegen Tolmezzo und Pontafel ihn auf seiner linken Flanke drängen, und nebst jenen Detaschirungen gegen Brixen, welche bereits die Vorrückung der feindlichen Colonne des Generals Bonfanti von 3 — 4000 Mann von Verona gegen Botzen hinderten, ihm alle seine rückwärtigen Communicationen bedrohen.

Diese Bewegungen, vereint mit jenen raschen immer wiederholten Angriffen aller detaschirten Corps, und mit dem guten Willen der zu den Waffen geeilten Völker, haben bereits jetzt schon die schnelle Vorrückung des Feindes gegen Fiume unterbrochen, und denselben zur wiederholten Räumung dieses Theiles von Illyrien genöthiget. —

Dieß sind also die Resultate der theilweise fortgesetzten combinirten Bewegungen, — und 5 eroberte, 26 vom Feinde zurückgelassene Kanonen, 5 Fahnen und 2 Standarten, 1 General, 3625 Mann an Gefangenen, ein wenigstens eben so starker Verlust des Feindes an Todten und Blessirten, 3600 zu unsern Fahnen übergetrettene und bereits mit uns vereint gegen den Feind streitende Illyrier, die Trophäen dieser k. k. Armee, welcher es gelungen ist, die feindliche ihr gegenüberstehende Macht in der kurzen, seit Ausbruch der Feindseligkeiten verflossenen Zeit mit geringem diesseitigen Kraftaufwande wenigstens um 11,000 Mann geschwächt zu haben.

II.

Relation
über das am 7. September 1813 bei Lippa vorgefallene Gefecht.

Der k. k. Herr General Graf Nugent wurde am 7. September 1813 in seiner Stellung bei Lippa sowohl von Triest, als von Adelsberg her angegriffen. Das Corps dieses Herrn Generalen bestand aus 2 Bataillons Infanterie, und 1 Escadron Hussaren mit 2 Kanonen. —

Der Feind mochte diese Angriffe von beiden Seiten wohl combinirt haben, aber es ereignete sich dennoch, daß die von Adelsberg anrückende feindliche, mit 2 Kanonen, und 2 Haubitzen versehene Colonne allein und zuerst angriff. Der General Graf Nugent erwartete den Feind kaltblütig in seiner Stellung, und empfing ihn mit einem so wohl angebrachten Kanonen- und Kleingewehrfeuer, daß dieser sehr bald in Unordnung gerieth, und mit Hinterlassung vieler Todten, Verwundeten, und Gefangenen die Flucht ergriff.

General Nugent ließ diese Colonne durch seine Kavallerie verfolgen, ging der zweiten feindlichen Abtheilung, die in einer Stärke von 2 Bataillons mit 2 Kanonen von Triest herankam, entgegen, und stellte sich bei Bosziak vor Lippa auf. Der Feind griff

mit Ungestüm an, und warf sich mit aller Gewalt auf das Centrum der Stellung. Doch General Nugent manövrirte so vortrefflich, daß er den Feind in dem Augenblick, als dieser das Centrum wirklich durchbrach, schon umgangen, und im Rücken genommen hatte. Hierdurch war das Gefecht entschieden; der Feind zog sich eilends zurück, wurde von unsern Truppen aufs nachdrücklichste verfolgt, auf seinem Rückzuge mehrmalen angegriffen, und endlich so zerstreuet, daß nur der Einbruch der Nacht ihn vor dem gänzlichen Verderben rettete. — Der Feind zog sich bis über seine verschanzte Stellung bei Herpolye hinaus nach Bazavieza zurück.

Der General Graf Nugent schätzt den Verlust des Feindes in beiden Gefechten auf wenigstens 300 Todte und Blessirte; unter den ersteren fand man vier feindliche Offiziere auf dem Schlachtfelde. 250 Mann, worunter 5 Offiziere, wurden gefangen. — Unser Verlust war im Verhältniß zu jenem des Feindes unbedeutend; auch verloren wir keinen Offizier.

General Graf Nugent rühmt das ausgezeichnete Betragen des Majors Gavenda von Radetzky Hussaren, der Hauptleute Zuchari und Geppert von Franz Carl Infanterie, — des Hauptmanns Ogumann vom Kreuzerregiment, und des Hauptmanns d'Aspre vom vierten Jägerbataillon. Ganz vorzüglich belobt der Herr General den Fähnrich Krusich vom Kreuzerbataillon, der mit seiner wenigen Mannschaft eine Anhöhe, von deren Erhaltung der glückliche Ausgang des Gefechtes größten Theils abhing, gegen die heftigsten Angriffe des Feindes mit der ehrenvollesten Standhaftigkeit behauptete.

III.

Relation

über das am 14. September 1813 bei Jelchano zwischen Lippa und Sagurie stattgehabte Gefecht.

Schon am 12. September Abends erfuhr der General Graf Nugent, daß sich der Feind in Adelsberg ansehnlich verstärke. Dieser Herr General hatte dem zu Folge so viel möglich alle seine Detaschements, außer seiner bei Sagurie gestandenen Avantgarde, an sich gegen Lippa gezogen. Seine ganze Stärke bestand alsdann in 1 Bataillon Erzherzog Franz Carl Infanterie, 4 Kompagnien Warasdiner Kreuzer, 3 Zügen Radetzky Hussaren, und 4 dreipfündigen Kanonen.

Am 13. September wurde die Avantgarde von einer feindlichen, bei 4000 Mann starken Masse von Sagurie nach Dornek zurück gedrängt. Hier erfuhr der General Graf Nugent durch feindliche Ueberläufer, daß des Feindes Macht aus 15 Bataillons Infanterie und 500 Mann Kavallerie unter den Divisionsgenerälen Pino und Palombini, und 3 Brigadegenerals bestand. Diese Ueberlegenheit des Feindes bewog den General Graf Nugent, die Stellung bei Jelchano zu beziehen, und dort des Feindes fernere Bewegungen abzuwarten.

Am 14. Morgens rückte der Feind zum Angriff vor, und das Gefecht begann mit einem mörderischen Feuer. Im Verfolge desselben wurde mit abwechselndem Glück gefochten; der General Graf Nugent imponirte, auf die Bravour seiner Truppen bauend, durch Flankenmanövers dem so weit überlegenen Feinde. Doch endlich gelang es demselben, mit vier Bataillons die rechte Flanke des Generalen Graf Nugent zu bedrohen, indessen er sich in der Front immer durch herbeigezogene frische Truppen und mit mehreren Kanonen und Haubitzen verstärkte. Der General Graf Nugent wurde hierdurch bewogen, nach einem sechsstündigen hartnäckigen Gefechte den Rückzug anzutreten. Dieser wurde unter beständigem Gefechte in größter Ordnung ausgeführt. — Bei Skalnikza blieb der Feind stehen, und nur die Tirailleurs blänkerten bis spät in die Nacht.

Unser Verlust bestand in 1 Todten und 3 verwundeten Offiziers, und 85 Mann vom Feldwebel abwärts, dann in zwei demontirten Kanonen. — Der Feind hatte nebst 2 verwundeten Generalen, worunter der Divisions-General Pino ist, 19 todte und verwundete Offiziers und über 400 Mann verloren.

General Graf Nugent rühmt die außerordentliche Tapferkeit aller Truppen, welche an diesem Gefechte Theil nahmen, durch welche allein es möglich wurde, der zahlreichen feindlichen Uebermacht einen so ehrenvollen Widerstand zu leisten. — Besonders aber rühmt der Herr General die Kaltblütigkeit und Entschlossenheit des sich bei mehreren Gefechten ausgezeichneten Majors Gavenda, von Radetzky Hussaren, an. — Außer diesem haben sich ausgezeichnet der Major Mesko, die Hauptleute Komlosy, Sznesznitzky und Paal, der Oberlieutenant Eperiessy und der Bataillonsadjutant Kasztelitz von Erzherzog Franz Carl Infanterie, — Hauptmann Ogumann und Oberlieutenant Szvetacz vom Kreuzer Gränzregiment, — der Hauptmann Birnstiel, — und von der Artillerie der Lieutenant Schimon, welcher durch sein wohl angebrachtes Kanonenfeuer dem Feinde bedeutenden Schaden zufügte.

IV.

Relation

über die am 12. und 16. September 1813 bei St. Marein und Weichselburg statt gehabten Gefechte.

Nachdem der Vicekönig mit dem größten Theil seiner Armee am 11. September über den Leobel durch das Savethal bei Laibach angekommen war, rückte derselbe am 12. Früh mit beiläufig 6000 Mann in mehreren Abtheilungen gegen den bei St. Marein mit 6 Kompagnien des Gradiskaner Gränzregiments aufgestellten Obersten Millutinovich vor. Während der Feind gegen dessen linken Flügel defilirte, und dadurch vermuthlich die Achtsamkeit des Obersten Millutinovich zu täuschen suchte, griff er die auf den Höhen des rechten Flügels aufgestellten ein und eine halbe Kompagnie Gradiskaner des Hauptmanns Nikschich mit zwei Bataillons an. Dieser Hauptmann ließ den Feind mit einem Theil seiner wenigen Truppen umgehen, während er denselben in der Fronte mit dem Bajonnet attakirte, und ihn über die Höhen hinab warf, wobei er 70 Gefangene machte. — Zu gleicher Zeit griff der Feind den linken Flügel bei Weiskirchen mit größtem Nachdruck und Ueberlegenheit an. Obschon durch eine Colonne von zwei Bataillons Garden in

der Front und in der Flanke angegriffen, leistete doch der Hauptmann Martini mit drei Kompagnien Gradiskaner dort den kräftigsten Widerstand. Er ließ den Feind durch den braven Feldwebel Elger mit einem Detaschement von 40 Mann in der Flanke angreifen, wodurch jene beiden Bataillons zerstreut, und mit bedeutendem Verluste in die Flucht gejagt wurden.

Die Entschlossenheit, mit welcher die Gradiskaner dem Feinde bei der Vertheidigung der Stellung auf allen Puncten begegneten, machte es dem Obersten Millutinovich möglich, dieselbe gegen die große Ueberlegenheit des Feindes zu behaupten. — Der Feind hatte an Todten und Verwundeten gegen 500 Mann, an Gefangenen 2 Offiziers und 95 Mann verloren. — Der dießseitige Verlust bestand in 47 Todten und Blessirten, und 28 Gefangenen.

An demselben Tage griff der Feind auch die bei Sallog unter dem Major Reinbach aufgestellten drei Kompagnien Brooder und einen Zug Hussaren mit einer außerordentlichen Uebermacht an. Dieses Detaschement vertheidigte seine Position mit der ausgezeichnetesten Tapferkeit, und wies des Feindes Angriffe mit dessen sehr bedeutendem Verluste zurück. Die tapfern Brooder verloren 11 Todte, 21 Blessirte, und 28 Gefangene.

Die Macht, welche der Feind an diesem Tage ins Gefecht brachte, bestand aus der Division der italienischen Garde von 7 Bataillons und 2 Escadrons, und aus 6 Bataillons Linieninfanterie. Diese große Ueberlegenheit des Feindes bewog den General Rebrovich, welcher diesen Tag mit einer kleinen Reserve in Weichselburg stand, zu dem Entschlusse, seine Vortruppen gegen die von Neustadtl her erwarteten Unterstützungen zurück zu führen, und dann mit diesen vereint, den Feind wieder anzugreifen, welches auch, nachdem die Truppen sich am 15. September in der Stellung auf dem Bärenberge gesammelt hatten, am 16. ausgeführt wurde.

Das Corps des Generalen Rebrovich bestand jetzt aus 1 Bataillon Brooder, 1 Bataillon Gradiskaner, 1 Bataillon St. Georger, 1 Bataillon Erzherzog Franz Carl Infanterie, und 2 Escadrons Radetzky Hussaren.

Die erste Colonne unter dem Obersten Millutinovich, aus dem Gradiskanerbataillon bestehend, marschirte in die rechte, die zweite, der Major Reinbach mit 3 Kompagnien Brooder, in die linke Flanke des Feindes. Die Hauptcolonne drang auf der Straße nach Weichselburg vor. — Der Angriff geschah von allen Seiten zugleich. — Ein

Bajonnetangriff des Obersten Millutinovich auf 4 feindliche Bataillons, die 2 Kanonen bei sich hatten, und sich durch 4 Stunden lang vertheidigt hatten, verbunden mit dem gleichzeitigen Vorrücken der übrigen Colonnen entschied, und der Feind ward in die Flucht gejagt. Ein Flügel Radetzky Hussaren unter dem Rittmeister Graf Eßterhazy wurde ihn zu verfolgen nachgeschickt. Dieser zersprengte zwischen Groß Lupp und St. Marein ein feindliches Velitenbataillon, vom General Lecchi selbst angeführt, und nahm den größten Theil desselben mit 2 Kanonen, und dem feindlichen Artillerieobristen Clement gefangen.

Der Feind setzte sich noch ein Mal in der Stellung von St. Marein selbst, vor welcher aber sehr bald der Oberste Millutinovich mit 3 Kompagnien theils vom St. Georger, theils vom Brooderregiment, und der Oberst Graf Starhemberg mit 1 Escadron Hussaren eintrafen, den Feind mit größter Entschlossenheit angriffen, ihn bis nach geweihten Brunn warfen, und sich also noch an demselben Abend der am 12. inne gehabten Stellung von St. Marein wieder bemächtigten.

Die vortheilhaften Resultate dieser Unternehmung bestanden, nebst der Wiedereroberung der Stellung von St. Marein, in 900 feindlichen Gefangenen, worunter 1 Oberst, 9 Oberoffiziers, in 1 achtpfündigen Kanone, 1 Haubitze, einer großen Menge von Gewehren, einer Fahne, und zwei Standarten. — Der feindliche Verlust an Todten und Blessirten ist sehr beträchtlich, und nicht genau zu berechnen. — Unser Verlust besteht in 16 Todten, 27 Gefangenen, worunter 2 verwundete Offiziers sind, dann in 66 Blessirten vom Feldwebel abwärts.

Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich rühmt in seinem Berichte vom 24. September die Thätigkeit und Klugheit der Dispositionen des Generalen Rebrovich, die besonnene Entschlossenheit des Obersten Millutinovich, so wie das kluge und tapfere Benehmen des Obersten Stahl, des Majors Reinbachs, der Hauptleute Martini, Nikschich, Gyurgievich, Sessich, Obrachevich, und Fleischer, des Oberlieutenants Hergovich, des Fähnrichs Augustinovich, des Kadeten Smaljanovich, des Feldwebels Elger von den Gränzern, — des Obersten Grafen Starhemberg, Rittmeisters Grafen Eßterhazy, der Oberlieutenants Stürmer und Stand, des Wachtmeisters Juhasz, des Korporals Miksitz, und der Gemeinen Johann Hussar, und Johann Kiß von Radetzky Hussaren, — des Hauptmanns Roditzky vom Generalquartiermeisterstabe, nebst einer bedeutenden Anzahl Unteroffiziers und Gemeinen aller Truppen, die an dem Gefechte Antheil genommen hatten, und welch Letzteren Seine Excellenz der commandirende General

en Chef Geldbelohnungen austheilen ließ. — Der Kadet Smaljanovich, Wachtmeister Juhasz und Feldwebel Elger erhielten die goldene, — der Korporal Mikšitz, die Gemeinen Hussar und Kiß die silberne Ehrenmedaille.

V.

Relation

über das Gefecht bei St. Hermagor am 18., und den Uebergang über die Drau bei Hollenburg und Roßeck am 19. September 1813.

Da der Feind in der Mitte des Septembers seine Streitkräfte gegen den linken Flügel der k. k. Armee von Italien sammelte, und die Absicht zu haben schien, mit denselben gegen Kroatien, oder Steiermark mit Nachdruck zu operiren, so beschloß der en Chef commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller, die zwischen Hollenburg und Villach auf dem rechten Ufer der Drau aufgestellten feindlichen Corps anzugreifen. —

Diesem Entschlusse zu Folge wurde am 19. September bei Hollenburg und Roßeck die Drau übersetzt, der Feind angegriffen, aus allen seinen Stellungen mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen, und der Leobelpaß eingenommen, wobei ihm nebst vielen Gefangenen auch eine achtpfündige Kanone abgenommen wurde.

Um den Feind über den eigentlichen Punkt des Angriffs in Ungewißheit zu erhalten, ließ der commandirende Herr General schon am 18. September durch den Oberstlieutenant und Jägerbataillonscommandanten von Mumb, welcher den Kreuzberg besetzt gehalten hatte, eine Demonstration gegen St. Hermagor, wo ein feindlicher General mit 1500 Mann aufgestellt war, unternehmen. Der Oberstlieutenant Mumb hat durch die vortreffliche Ausführung seines Auftrages jenes feindliche Corps mit einem beträchtlichen Verluste an Todten und Verwundeten geschlagen, und gänzlich zerstreuet, wobei dem Feinde über 200 Gefangene, worunter mehrere Offiziere, abgenommen, und zwei Fahnen erobert wurden.

VI.

Relation

über die Operationen vom 21. bis 30. September 1813.

Nachdem durch den forcirten Uebergang über die Drau, und durch die Besetzung des Leobels der Feind in seinen Verbindungen beschränkt worden, suchte Seine Excellenz der commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller vor Allem durch Errichtung befestigter Brückenköpfe bei Hollenburg und Roßeck seinem weiteren Vorrücken eine sichere Basis zu geben. An diesen ward nun mit der größten Anstrengung gearbeitet, und die vorzüglich günstige Lage und größere Ausdehnung des Letzteren derselben versprachen jeder fernern Bewegung an der Drau vollkommene Sicherheit.

Der Leobel war seit dem 21. September gänzlich besetzt, und von Feinden gereinigt, und die Verbindung mit einem durch das Kankerthal gegen Krainburg vorgedrungenen Streifcommando, so wie jene mit dem General Fölseis längst dem linken Saveufer hergestellt.

Sobald der Feind Nachricht erhalten, daß seine beiden im Drauthale aufgestellten Divisionen gegen die Wurzen und in das Gailthal zurück geworfen worden, unterstützte er dieselben am 22. über Aßling mit der Hälfte der zwischen Laibach, Krainburg und Neumarktl gestandenen Division Quesnel. Die andere Hälfte dieser Division verwendete er, den General Fölseis zu beobachten. Mit seinen übrigen bei Laibach und Adelsberg aufgestellten Truppen suchte er durch eine Detaschirung über Zirkniz nach Reifniz und Gotschee den General Rebrovich aus seiner Stellung vor Weichselburg zu manövriren.

Die feindliche Kraft zu trennen, dieselbe auf der einen Seite zu beschäftigen, während sie auf der andern durch beständige Angriffe in der Flanke und im Rücken aufgerieben wurde, war von nun an das Hauptaugenmerk des commandirenden Herrn Generalen. — General Eckardt, welcher bereits am 21. September Paternion besetzt hatte, ging jetzt über Bleiberg, wo er beträchtliche Vorräthe an Bergwerksprodukten erbeutete, und St. Anton nach St. Stephan vor, und vereinigte sich dort mit der aus dem oberen Gailthale vordringenden Colonne des Oberstlieutenants von Mumb. Er sollte, wenn das linke Gailufer bis Federaun sicher gestellt seyn würde, den Feind durch Umgehungen und Detaschirungen gegen Tarvis und Pontafel zum Rückzug nöthigen, und ihn in seinem Rücken beunruhigen, während der General der Kavallerie Baron Frimont mit den Divisionen Marschall und Merville, und von der Brigade Vecsey vom linken Flügel verstärkt, gegen Finkenstein und Federaun vorrückte, und den Feind immer mehr gegen die Wurzen und Tarvis hin zurück zu drängen suchte.

Zu gleicher Zeit wurde die Brücke bei Villach wieder hergestellt, und auf den vortheilhaften Höhen bei Federaun zur Sicherung eines Ueberganges über die Gail, so wie bei Bleiberg und auf den Windischen Höhen, Verschanzungen angeordnet.

General Fölseis hatte, um den General Rebrovich zu degagiren, am 25. September den feindlichen Brückenkopf bei Tschernutsch angegriffen, mehrere starke Verschanzungen stürmend genommen, und seine Vorposten gegen die Save vorgeschoben.

Um diese Angriffe von Krainburg her ebenfalls zu unterstützen, wo sich der Feind noch immer auf dem rechten Ufer der Save hielt, auch die Möglichkeit seiner Verbindungen durch das Savethal noch mehr zu erschweren, rückten nun die auf dem Leobel, und bis auf die Wurzen hin aufgestellten Detaschements mit dem Reste der Brigade Maier in das Savethal hinab. Sie hatten den Auftrag, rechts von Aßling aus gegen Kronau,

und links von Nakles gegen Krainburg die dort aufgestellten feindlichen Truppen beständig zu beunruhigen, nur im Falle, daß sie von einer Uebermacht gedrückt würden, in die Gebirge wieder zurück zu gehen, und dann deren Uebergänge in das Drauthal zu vertheidigen.

Bereits früher hatte der General Rebrovich, von dem Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich nach Möglichkeit verstärkt, seine Truppen in der Stellung des Bärenberges zwischen Weichselburg und Treffen gesammelt. Durch Detaschirungen über Seissenburg nach Reifnitz, und durch die Vorrückung des Generalen Csivich von Gotschee war der Feind genöthigt worden, sich aus diesen Gegenden zurück zu ziehen.

Eben so hatte er, durch die so zweckmäßige Bewegung des Generalen Nugent nach Istrien in die Flanke genommen, jene untern Gegenden geräumt; dieser General aber war den 21. September mit seiner Truppe in Capo d'Istria eingetroffen, um von hier aus wiederholte Angriffe auf Triest zu unternehmen.

Während dieser Vorgänge auf dem äußersten linken Flügel war die bereits früher von Botzen nach Trient zurückgegangene siebente Infanteriedivision der feindlichen Armee von Italien unter dem Generalen Bonfanti, gegen 5000 Mann stark, durch die Bewegungen in Tirol um die Verbindung über den Brenner besorgt, neuerdings wieder vor, und ein Theil davon am 25. September in Brixen eingerückt. Diese zurückzuweisen, oder dem etwaigen Vorrücken derselben in das Pusterthal zu begegnen, war der Feldmarschall-Lieutenant Fenner bereits mit einigen Truppen verstärkt worden. Auch ward dem General Stanisavlevich, der bisher die Verbindung mit der k. k. Donauarmee zu unterhalten aufgestellt gewesen, der Befehl ertheilt, die das obere Ennsthal deckenden Verschanzungen auf der Pötschen, und die Verbindung über die Radstädter Tauern durch die Besetzung von Radstadt zu sichern, mit dem Reste seiner Truppen aber sich über Spital an den Feldmarschall-Lieutenant Fenner anzuschließen, um so durch die Aufstellung einer größern Macht in Tirol auch auf dieser Seite jedem feindlichen Andringen mit Kraft begegnen zu können.

Durch eine am 27. September Nachmittags unternommene Recognoscirung gegen Hart und die Wurzen hatte der commandirende Herr Feldzeugmeister sich die Ueberzeugung verschafft, daß der Feind 10 Bataillons Infanterie, und 500 Mann Kavallerie, zusammen 9 bis 10000 Mann stark, hinter dem Kerpitscher Graben, zwischen Hart und der Wurzen aufgestellt habe, und rechts Kronau und Lengenfeld, links Arnoldstein stark be-

setzt halte. Er schien entschlossen, sich in dieser Position hartnäckig zu vertheidigen, um den Rückzug des Vicekönigs gegen Görz zu decken, indem dieser durch die für unsere Waffen so glücklichen Gefechte bei Laschitz und Zirknitz am 25. und 27. September, und durch die über den Leobel in das Savethal nach Krainburg, Rattmannsdorf und Aßling abgesendeten Detaschements, die sich schon mit dem Generalen Fölseis verbunden haben, bewogen worden war, am 28. September seine Position vor Laibach und Zwischenwasser zu verlassen, und, nachdem er alle Brücken zerstört, sich über Bischoflak und Wippach gegen Görz zurückzuziehen. Auf diesem Rückzuge wurde er von dem Generalen Fölseis nach Herstellung der Brücke bei Tschernutsch verfolgt, dessen Avantgarde am 29. September Nachmittags um zwei Uhr in Laibach unter dem heftigsten Feuer des mit 800 Franzosen besetzten Kastells einrückte, und dem Feinde, nach beschehener Eröffnung der von demselben mit größter Mühe verrammelten Brücken und Passagen, über Oberlaibach bis Skander nachfolgte.

Der Herr Feldzeugmeister beschloß, dieses feindliche Corps so lange nur durch Angriffe aus dem hintern Gailthale in seinem Rücken und Flanke beunruhigen zu lassen, bis er durch die in einigen Tagen erwarteten Verstärkungen in den Stand gesetzt werden würde, einen Angriff auf die Fronte der feindlichen Stellung mit gehörigem Nachdruck auszuführen.

VII.

Relation

über die Gefechte, welche am 25. September 1813 bei Laschitz, und am 27. des nämlichen Monats bei Zirknitz statt fanden.

Die Pino'sche Division, unter den Befehlen des Generalen Palombini, ist am 22. September von Adelsberg über Zirknitz und Reifnitz vorgedrungen; eine ähnliche Colonne drang von Laibach auf der Straße nach St. Marein vor. Diese beiden Colonnen hatten die Absicht, den bei St. Marein gestandenen Generalen Rebrovich in Fronte und Flanke anzugreifen, und alsdann weiter gegen Karlstadt vorzudringen. — General Rebrovich sah sich genöthiget, der weit überlegenen Macht des Feindes auszuweichen, und bezog die Stellung am Bärenberg zwischen Weichselburg und Treffen.

Um das weitere Vorhaben des Feindes zu vereiteln, wurden unsererseits drei Colonnen in Bewegung gesetzt:

Die erste Colonne unter dem Commando des Obersten Grafen Starhemberg bestand aus 1 Bataillon Gradiskanern, 1 Bataillon St. Georger, und 1 Escadron Radetzky Hussaren; sie wurde vom Bärenberg nach Seissenburg abgeschickt.

Die zweite Colonne unter dem Generalen Baron Csivich mit 1 Bataillon Szluiner, 1 Flügel Hussaren, und zwei 3pfündigen Kanonen ging von Karlstadt über Möttling, Tsernembl, nach Reifnitz.

Die dritte Colonne, 3 Kompagnien Oguliner unter dem Oberstlieutenant Ogrisovich, setzte sich von Karlstadt über Szeverin und Gotschee nach Reifnitz in Bewegung. — Diesen Colonnen hatte der Herr Feldmarschall-Lieutenant von Radivojevich den Befehl ertheilt, gemeinschaftlich zu wirken, und den Feind dort anzugreifen, wo sie ihn treffen würden.

Der Feind erfuhr die Annäherung dieser Colonnen, und zog sich daher nach Guttenfeld, und von da weiter nach Laschitz.

Der Oberste Graf Starhemberg ließ mit außerordentlicher Thätigkeit den Feind nicht mehr aus den Augen, und verfolgte ihn von Seissenburg über Birkenthal, Ambrus, und Kissovicz nach Krompole. Der Marsch ging durch äußerst durchschnittene, steinigte und waldigte Gegenden auf einem kaum brauchbaren Wege, den noch nie eine Truppe betreten hat, während es unaufhörlich in Strömen regnete.

Es war bestimmt, am folgenden Tage, den 25. September, den Feind in drei Colonnen bei Laschitz anzugreifen. Die Colonnen trafen dort gegen 1 Uhr Mittags zusammen, und der bei 3500 Mann starke Feind ward sogleich rasch angegriffen. Nach einem Gefechte von kaum einer Stunde wurde er zerstreut, und die Flucht zu nehmen gezwungen. Der äußerst durchschnittene und waldigte Terrain allein rettete den Feind von einer vollkommenen Niederlage.

Der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten belief sich während dieses kurzen Gefechtes auf 200 Mann. Unter den ersteren befand sich 1 Oberst, 1 Major, — unter letztern General Perimont, welcher der Gefangenschaft nur mit Mühe auf einem Seitenweg entging. Gefangen wurden 8 Offiziers und 300 Mann; auch wurden zwei Fahnen erobert. — Bei aller Ueberlegenheit des Feindes bestand unser Verlust nur in einigen Todten und Verwundeten. —

Der Feind sammelte sich hierauf bei Oblak, und brachte eine Macht von 3000 Mann Infanterie, 500 Mann Kavallerie, und 8 Kanonen zusammen.

Unterdessen kam General Baron Csivich mit dem erst errichteten Szluinerbataillon, und 1 Flügel Hussaren bei Reifnitz, so wie der Oberstlieutenant Ogrisovich mit den 3 neu formirten Ogulinerkompagnien zwischen Reifnitz und Gotschee an. General Baron Csivich und Oberst Graf Starhemberg beschlossen, den Feind vereint bei Oblak anzugreifen, und marschirten diesem Orte zu. Sobald aber der Feind den Anmarsch unserer Truppen wahrnahm, zog er sich in eine vortheilhafte Stellung bis Zirknitz zurück.

Bei Radlek trafen sich unsere Colonnen am 27. gegen 8 Uhr Vormittag; ein Theil der Truppen unternahm den Angriff gegen die feindliche Fronte auf der Hauptstraße nach Zirknitz, indessen einige Kompagnien in beide Flanken des Feindes marschirten. — Der Feind hatte in seiner linken Flanke eine für seine Stellung äußerst wichtige Anhöhe mit einem Bataillon besetzt, und vertheidigte dieselbe auf das hartnäckigste. Zwei Angriffe auf dieser Höhe wurden bei aller Tapferkeit unserer Truppen durch die überlegenen feindlichen Verstärkungen abgeschlagen, bis der Oberlieutenant Babits, des Gradiskanerregiments, mit seiner Kompagnie durch einen Seitenweg dieselbe im Rücken nahm. Jetzt ergriff der Feind hier die Flucht, indem er zugleich auch durch die Hauptcolonnen zum Rückzug gezwungen wurde.

Der Feind ward bis gegen Maunitz verfolgt; jedoch traf er dort eine neue Reserve, wodurch es ihm möglich wurde, seine gesprengte Truppe wieder zu sammeln, und sich in einer neuen Schlachtordnung aufzustellen, deren beide Flügel an sehr vortheilhafte Anhöhen gelehnt, und seine Fronte in der Ebene mit 500 Mann Kavallerie und 14 Kanonen gedeckt war. — Diese so vortheilhafte Aufstellung der feindlichen Uebermacht bewog den Generalen Baron Csivich und den Obersten Graf Starhemberg nach einem vierstündigen mörderischen Gefechte zu dem Entschlusse, den Feind, ohne einen Hauptangriff zu versuchen, durch Flankenmanövers zur Verlassung seiner Position zu zwingen. — Indessen trat der Feind um 4 Uhr Nachmittags freiwillig seinen Rückzug von Maunitz nach Adelsberg an, wobei ihm unsere Avantgarde noch mehrere Gefangene abnahm. — Der Feind hatte hier nach Aussage der Gefangenen, mit seiner aus Adelsberg an sich gezogenen Reserve, bei 5000 Mann Infanterie, 500 Mann Kavallerie und 14 Kanonen beisammen, und war also in jeder Waffengattung doppelt so stark als die k. k. Truppen.

Der feindliche Verlust betrug an diesem Tage an Todten und Verwundeten über 300 Mann; — an Gefangenen wurden ihm abgenommen: 1 Oberst, 2 Stabsoffiziers, 10 Offiziers, und über 400 Mann nebst zwei Fahnen. — Wir verloren 10 Todte und 54

Verwundete; unter den letztern befindet sich der Oberlieutenant Babits vom Gradiskaner-regiment, der mit seiner Kompagnie bei Erstürmung der vom Feinde besetzten Anhöhe die größte Kaltblütigkeit und Tapferkeit bewiesen hatte.

Der General Baron Csivich und Oberst Graf Starhemberg rühmen die lobenswerthe Beharrlichkeit aller Truppen auf den beschwerlichsten Märschen, und ihre außerordentliche Tapferkeit in diesen Gefechten. — Hier war es, wo zum ersten Mal das eben erst organisirte Szluinerbataillon neue Beweise seiner alten Treue und Tapferkeit gab; dieß Bataillon verlor 5 Todte und 39 Verwundete. Die Offiziers und die Mannschaft desselben haben sich durch ihr tapferes Benehmen der Allerhöchsten Gnade Seiner Majestät des Kaisers würdig gemacht.

Der General Baron Csivich, und der Oberste Graf Starhemberg rühmen wegen vorzüglicher Auszeichnung den Obersten Millutinovich, der sich durch seine glänzende Bravour und kluges Benehmen besonders hervorthat, — den Major Vlatkovich, die Hauptleute Benko und Stekovich vom St. Georger Feldbataillon, — den Hauptmann Martini, und Oberlieutenant Babits des Gradiskaner Grenzregiments, — den Rittmeister Graf Eszterhazy, die Oberlieutenants Graf Strachwitz und Loksanzky, den Lieutenant Baron Holing von Radetzky Hussaren, — und den Hauptmann Roditzky vom Generalquartiermeisterstabe.

Relation

der

Schlachten bei Leipzig

am

16. und 18. October 1813.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

In den ersten Tagen des Monats October langte die polnische Armee unter dem Oberbefehl des Generals en Chef Baron Bennigsen bei Töpliß an. Sie übernahm mit dem österreichischen Corps unter Commando des Herrn Feldzeugmeisters Grafen Colloredo die Besetzung der wichtigen Flankenstellung bei Kulm, in welcher sich die alliirte Hauptarmee den ganzen Monat September hindurch in einer imponirenden und bedrohenden Defensive verhalten hatte, die dem Feinde nicht gestattete, sich mit seiner ganzen Macht gegen die schlesische Armee unter dem General v. Blücher, oder die norddeutsche Sr. kön. Hoheit des Kronprinzen von Schweden, zu wenden, und welche in der Fronte anzugreifen, er mehrere, aber immer fruchtlose Versuche unternommen hatte. —

Die feindliche Armee war durch immerwährende Märsche bereits sehr ermüdet, und die Thätigkeit der verschiedenen Streifcorps in ihrem Rücken hatte ihr die Möglichkeit benommen, aus der Gegend von Erfurt und Leipzig Lebensmittel an sich zu ziehen. — Der Zeitpunkt war gekommen, in welchem eine allgemeine Offensive aller alliirten Armeen, mit einer seltenen Uebereinstimmung ausgeführt, diesen Feldzug, und mit ihm das Schicksal von Deutschland entscheiden sollte. —

Am 3. October setzte sich die alliirte Hauptarmee unter Commando des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg in Bewegung. Sie debouchirte über Commotau, und nahm ihre Richtung gegen Chemniß, um gegen Leipzig zu manövriren, sich in dieser Gegend mit der schlesischen Armee zu vereinigen, und wenn der Feind sich daselbst concentrirt haben sollte, ihn anzugreifen. — Der General Blücher hatte mit der schlesischen Armee am 3. October bei Warthausen den Uebergang über die Elbe forcirt. Durch seinen meisterhaften Flankenmarsch hinter die Saale in dem Augenblicke, als der Feind sich mit seiner Hauptmacht auf ihn zu werfen im Begriffe stand, nöthigte er den Kaiser Napoleon, seinem Marsch

nach Magdeburg zu entsagen, und sich gegen die große Armee zu wenden, die sich bereits Leipzig näherte. —

Seine kön. Hoheit der Kronprinz von Schweden, welcher am 4. October bei Roslau und Acken über die Elbe gegangen war, wurde ebenfalls eingeladen, zu dieser wichtigen und entscheidenden Operation mitzuwirken, und die so gut berechnete Bewegung der schlesischen Armee machte es ihm möglich, ohne Gefahr für seine Communication auf dem linken Elbeufer zu bleiben. —

Nach den Gefechten an der Flöha am 6., und bei Penig am 8. und 9. October erhielt man die vollkommene Gewißheit, daß außer dem Corps des Marschalls St. Cyr, und einer Division des ersten Armeecorps nichts vom Feinde an der obern Elbe zurückgeblieben sey. Daher rückte nun auch die Armee des Generals Bennigsen über Peterswalde gegen Dresden vor, wendete sich aber, nach Zurücklassung eines angemessenen Corps vor dieser Stadt, ebenfalls gegen Leipzig. — Der Feldzeugmeister Graf Colloredo wurde in Eilmärschen über Freyberg und Chemnitz herangezogen, und die zweite leichte Division unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna, welche am 13. October über die Elbe gegangen war, cotoyrte den Marsch der Armee des Generals Baron Bennigsen, und ging von Nossen gegen Wurzen. —

Am 14., als der größte Theil der Hauptarmee bei Altenburg lagerte, unternahm der General en Chef Graf Wittgenstein mit den Corps des Generallieutenants Kleist und des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau bei Gossa und Libertwolkwitz eine Recognoscirung gegen die vereinigten Corps der Marschälle Victor, Augerau, des Fürsten Poniatowsky, und das fünfte Kavalleriecorps unter dem General Latour-Moubourg, woraus ein für die Kavallerie der alliirten Armee sehr ehrenvolles Gefecht entstand. — Am 15. blieb der General en Chef Graf Wittgenstein mit dem Corps des Generallieutenants Kleist in seiner Stellung hinter Grebern und Gossa, und das Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau hinter Libertwolkwitz. Das Gros der Hauptarmee concentrirte sich in der Gegend von Pegau; das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay stand bei Lützen, und hatte seine Avantgarde bei Mark Ranstedt; es erhielt sich in Verbindung mit der schlesischen Armee, welche in Skeuditz eingetroffen war, und Merseburg besetzt hielt. — Alle Nachrichten bestätigten, daß der Kaiser Napoleon, mit Ausnahme des siebenten Corps, welches gegen Wittenberg geschickt worden war, um diesen Platz zu beblokiren, und die Communication der Armee des Kronprinzen von Schweden zu bedrohen, seine ganze Macht bei Leipzig versammelt hatte. —

Um in einem so entscheidenden Momente dem Kaiser Napoleon nicht den Vortheil des Angriffs zu überlassen, beschloß der commandirende Herr Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg, ihn den 16. mit der alliirten Hauptarmee anzugreifen, ohne die sich nähernden Armeen des Kronprinzen von Schweden und des Generalen Baron Bennigsen zu erwarten, welche zuverlässig am folgenden Tage eintreffen sollten. — Der General der Kavallerie von Blücher erbot sich, mit der schlesischen Armee gleichzeitig von Skeuditz gegen Leipzig vorzudringen, und den Feind anzugreifen, welchen er vor sich finden würde. —

Der Feind hatte sich den 15. über ruhig verhalten; seine Stellung am 16. früh war folgende: Das Corps des Marschalls Marmont stand bei Lindenthal, der schlesischen Armee gegen über. — Das Corps des Generals Bertrand hielt Lindenau und die Stadt Leipzig besetzt. — Die Corps der Marschälle Macdonald, Victor, und Augereau, des Generalen Lauriston, und des Fürsten Poniatowsky, nebst 2 Kavalleriecorps occupirten eine sehr vortheilhafte Stellung auf dem rechten Ufer der Pleisse; die Dörfer Connewitz, Lößnig und Döllitz waren stark vom Feinde besetzt; er lehnte hier seinen rechten Flügel an das sumpfige Thal der Pleisse, und dehnte sich auf dem dominirenden Rideau von Wachau bis Libertwolkwitz aus. Die alte und junge Garde standen bei Probsthayda en reserve. Diese feindliche, der alliirten Hauptarmee entgegen stehende Macht betrug wenigstens 140,000 bis 150,000 Mann, — des Feindes ganze bei Leipzig versammelte Armee, mit Inbegriff des siebenten Corps, das am 16. noch bei Eulenburg stand, 200,000 Mann.

Der Angriff der alliirten Hauptarmee geschah folgendermassen: Der Feldzeugmeister Graf Gyulay mit der leichten Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moritz Liechtenstein, und dem Streifcorps des General-Lieutenants Thielemann formirte seine Colonnen um 7 Uhr früh bei Mark Ranstedt, und rückte gegen Lindenau. Seine Bestimmung war hauptsächlich, die Verbindung mit der schlesischen Armee zu unterhalten, und die Aufmerksamkeit des Feindes zu theilen. —

Der General der Kavallerie Graf Merveldt war mit dem zweiten Armeecorps ebenfalls um 7 Uhr früh bei Zwenkau en colonne gestellt, und sollte um 8 Uhr seinen Angriff auf die Brücke von Connewitz beginnen, daselbst die Pleisse übersetzen, und weiter über Connewitz vordringen. — Dem Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt folgte das österreichische Reservecorps unter dem Generalen der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg. — Zur Erleichterung des Angriffs auf Connewitz rückten zwei Bataillons der Division Bianchi von Wiederau über Knautheim, Klein-Tschocher, und durch das Connewitzer Holz gegen die Brücke.

Alle Truppen auf dem rechten Ufer der Pleisse waren unter dem Commando des Generalen en Chef Barclay de Tolly. — Der General Graf Wittgenstein ließ den General-Lieutenant Kleist mit der Brigade des Prinzen August von Preußen, und der Avantgarde des russischen Generals Helfreich Markkleberg und Dölitz angreifen, — der General-Lieutenant Prinz von Würtemberg mit der Avantgarde des Generalen Grafen Pahlen und der preußischen Brigade Klür rückte von der Höhe von Gossa gegen Wachau, — der Fürst Gortschakof mit der preußischen Brigade Pirch von Stönmenthal, und der General der Kavallerie Graf Klenau mit der preußischen Brigade Ziethen von Groß-Pösa und Fuchsheim gegen Liebertwolkwitz vor. — Die russischen Reserven und Garden waren auf dem rechten Ufer der Pleisse bei Rötha en colonne aufgestellt, um nach Umständen verwendet werden zu können. —

Der Angriff begann auf allen Punkten um 8 Uhr Morgens mit einer sehr heftigen Kanonade. —

Sobald der Feind unsere 3 Colonnen auf dem rechten Ufer der Pleisse anrücken sah, warf er sehr viele Infanterie in die Dörfer Libertwolkwitz, Wachau, Dölitz und Markkleberg, und garnirte den schönen Rideau von Wachau mit einer zahlreichen Artillerie. — Das Dorf Libertwolkwitz wurde von dem Generalen der Kavallerie Grafen Klenau und von dem Fürsten Gortschakof mehrmalen mit dem größten Nachdruck angegriffen; — das Regiment Erzherzog Carl vertrieb wirklich den Feind, konnte sich aber im Dorfe um so weniger behaupten, als eine starke feindliche Colonne über Holzhausen die rechte Flanke des Generalen der Kavallerie zu umgehen drohte, und dessen ganze Aufmerksamkeit auf sich zog. —

Der Prinz von Würtemberg attakirte Wachau und den dabei befindlichen Wald mit außerordentlichem Muthe; er entriß dem Feinde diesen wichtigen Punkt: es war ihm aber auch nicht möglich, sich in dem Dorfe zu erhalten, gegen welches der Feind immer neue Massen anrücken ließ, die er durch das verheerendste Artilleriefeuer unterstützte. — Der General-Lieutenant Kleist bemächtigte sich des Dorfes Markkleberg, und rückte gegen Dölitz vor. —

Die Colonne des Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt war von Zwenkau über Gautsch gegen Connewitz vorgedrungen, und unterstützte den Angriff des General-Lieutenants Kleist auf Markkleberg und Dölitz. —

Man überzeugte sich bald, daß die Brücke und der Damm von Connewitz, welche der Feind mit sehr viel Infanterie und Geschütz vertheidigte, und gegen welche unse-

rer Seits keine Artillerie mit Vortheil aufgeführt werden konnte, in der Fronte nicht zu nehmen seyen. Die sehr sumpfigen Ufer der Pleisse gestatteten auch nicht, sie zu umgehen. Der commandirende Herr Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, der sich bei dieser Colonne befand, veränderte daher sogleich seinen Angriffsplan. Der General der Kavallerie Graf Merveldt erhielt den Auftrag, gegen Connewitz nur Scheinangriffe fortzusetzen, aber alles anzuwenden, um den Uebergang bei Dölitz zu erzwingen, und in die rechte Flanke des Feindes zu debouchiren. Da zu dieser Zeit, nämlich um Mittag, mehrere Rapporte anlangten, daß der Feind zu beiden Seiten von Wachau große Angriffscolonnen bilde, so ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg das österreichische Reservecorps unter dem Generalen der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg sogleich über Gaschwitz und Deuben nach Gröbern jenseits der Pleisse marschiren. Die Reservekavallerie unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Nostitz war an der Spitze; dann folgte die Division Bianchi; die Grenadierdivision Weissenwolf hatte vor der Hand nur die Bestimmung, hinter Gröbern en reserve aufzumarschiren. — Diese Bewegung hatte die entscheidendsten und glücklichsten Folgen für das Schicksal dieses Tages. Denn mittlerweile hatten sich die großen feindlichen Kavallerie- und Infanteriecolonnen, welchen eine ungeheure Menge Geschütz voranging, beiderseits von Wachau dermaßen in Bewegung gesetzt, daß die Absicht des Kaisers Napoleon nicht mehr zu verkennen war, auf beiden Flügeln des Wittgensteinischen Corps vorzudringen, welches schon seit mehreren Stunden, ungeachtet der heftigsten Infanterie- und Kavallerieangriffe und eines mörderischen Artilleriefeuers, mit der heldenmüthigsten Standhaftigkeit die Höhe des Hofes Auenheim behauptete, — und dasselbe auf diese Art zugleich von dem Corps des Generallieutenants Kleist, welches schon bis Dölitz vorgedrungen war, und 5 Kanonen erobert hatte, und von dem Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau zu trennen, während er mit vielem Nachdrucke die äußerste rechte Flanke des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau über Seiffertsheim zu umgehen suchte. —

Der feindlichen Colonne, welche Wachau links gelassen hatte, war es bereits gelungen, bis in die Nähe von Gröbern vorzudringen, und die alliirten Truppen mußten hier, durch den langen Kampf geschwächt und erschöpft, der Uebermacht weichen. Aber in diesem Augenblicke, ungefähr um 2 Uhr Nachmittags, debouchirte die Tete der österreichischen Reservekavallerie aus diesem beschwerlichen und engen Defilee. Der Feldmarschall-Lieutenant Nostitz fühlte die entscheidende Wichtigkeit dieses Moments; er ließ das vorderste Regiment, Albert Cuirassiere, langsam dem kühn andringenden Feinde entgegen rücken; —

dessen Contenance in dem heftigsten Kartätschen- und Kleingewehrfeuer imponirte der feindlichen Kavallerie, und setzte dem weitern Vordringen derselben ein Ziel. Sobald auch das Regiment Lothringen debouchirt war, ließ der Feldmarschall-Lieutenant Nostitz den Feind durch dieses Regiment unter Anführung des Prinzen Ferdinand von Hessen-Homburg in der Flanke, und durch Albert Cuirassiers in der Fronte angreifen. Weder seine Kavallerie, noch seine Infanteriemassen konnten der heldenmüthigen Tapferkeit der Cuirassiere widerstehen; er wurde ganz über den Haufen geworfen, und in Unordnung bis auf die Höhe von Wachau zurück getrieben. — Nun griffen die feindlichen Reserven diese brave Kavallerie von allen Seiten an, und nöthigten sie, sich wieder zurückzuziehen, welches aber in bewundernswürdiger Ordnung geschah. Der Feind wagte es, ihrer Bewegung zu folgen, und versuchte, den verlornen Terrain wieder zu gewinnen; da ließ ihn der Feldmarschall-Lieutenant Nostitz durch den Generalen Baron Rothkirch mit den Regimentern Erzherzog Franz, und Kronprinz Ferdinand Cuirassiers angreifen, und mit einem sehr beträchtlichen Verluste wieder über das Thal zurückwerfen. — In diesem Augenblick zeigte sich eine beträchtliche feindliche Kavalleriecolonne auf der Seite von Marckleberg. Der Oberst Graf Auersperg warf sich mit zwei Divisionen von Sommariva Cuirassiers mit außerordentlicher Tapferkeit auf dieselbe, und trieb sie bis in die Mitte der feindlichen Linien zurück. Der Feind machte Miene, ihm den Rückweg abzuschneiden; aber der Major Ottlilienfeld manövrirte mit der Majorsdivision dieses Regiments mit so vieler Geschicklichkeit, und machte mehrere so glänzende Attaken, daß der Feind es nicht mehr wagte, etwas zu unternehmen. —

Der Heldenmuth der österreichischen Cuirassierregimenter, ihre mit so viel Entschlossenheit als Raschheit unternommenen und oft wiederhohlten Attaken, nach welchen sie jedesmal augenblicklich wieder formirt waren, haben ihnen die Bewunderung der Armee erworben, und dem Feinde, der ihnen eine so große Uebermacht an allen Waffengattungen entgegen gestellt hatte, so große Ehrfurcht eingeflößet, daß seine Kavallerie sich auf diesem Punkte nicht mehr zu zeigen wagte. —

Die Kavalleriereserve behauptete bis zur Ankunft der Division Bianchi und ihrer Artillerie die Ebene von Gröbern im stärksten Kanonenfeuer mit der kaltblütigsten Standhaftigkeit, wobei sie aber einen bedeutenden Verlust erlitt.

Sobald der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit seiner Division bei Gröbern debouchirt war, ordnete dieser ausgezeichnete General mit seiner bekannten Einsicht und Entschlossenheit den Angriff auf den mit großer Macht vor Marckleberg und in den Auen

längs der Pleisse aufgestellten Feind. — Das Regiment Hohenzollern Cuirassiers, welches an der Queue der Kavalleriereserve war, und an den Angriffen keinen wirklichen Antheil hatte nehmen können, folgte seiner Division als Soutien, und imponirte durch seine kaltblütige Contenance der überlegenen feindlichen Kavallerie. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi ging ungefähr nach 3 Uhr Nachmittags in zwei Colonnen auf den Feind los. Der General Graf Haugwitz führte das Regiment Prinz Hessen-Homburg Infanterie, welches die rechte Colonne bildete, so zweckmäßig vor, daß der Feind alsobald geworfen, und 6 Kanonen erobert wurden. Mit der zweiten Colonne, aus den Regimentern Hiller, Hieronimus Colloredo, und einem Bataillon Eßterhazy bestehend, griff der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi den Feind vor Markkleberg an, verjagte ihn aus den Waldungen längs der Pleisse, und drang bis Dölitz vor, wo er sich mit dem Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt in Verbindung setzte, durch das hartnäckigste Infanteriegefecht bis zur einbrechenden Nacht dem Feinde einen unermeßlichen Schaden zufügte, und noch 3 Kanonen nahm. —

Während so dem Feinde auf seinem rechten Flügel alle errungenen Vortheile entrissen wurden, und er gänzlich bis in seine erste Aufstellung zwischen Dölitz und Wachau zurückgeschlagen worden war, hatte die große feindliche Colonne, welche Wachau rechts gelassen hatte, nach den außerordentlichsten Anstrengungen einige Vortheile erhalten, und drang mit vieler Kühnheit, ungeachtet des stärksten Artilleriefeuers, auf dem rechten Flügel des Grafen Wittgenstein bis gegen Gossa vor, nachdem die Kavallerie des Grafen Pahlen und die dritte russische Cuirassierdivision, welche in diesem mörderischen Kampfe schon seit 8 Uhr früh die größte Standhaftigkeit an den Tag gelegt hatten, vergebens versuchten, ihn zurück zu werfen. Es waren einige Kavallerieregimenter herbei geeilt, welche mehrere sehr entschlossene Attaken unternahmen, die aber auch nicht im Stande waren, die große Uebermacht aufzuhalten, bis durch eine glänzende Attake der braven Garde-Kosaken und durch die imponirende Contenance des Garde-Hussarenregiments den Fortschritten des Feindes auch hier Einhalt gethan wurde.

Während diesem äußerst blutigen Kavalleriegefecht vor Gossa hatte sich der Feind des Hofes Auenheim bemächtiget. Das seit 8 Uhr früh im stärksten Tirailleur- und Artilleriefeuer mit unerschütterlicher Standhaftigkeit kämpfende Corps des Prinzen von Würtemberg mit der Brigade Klür, dessen Artillerie beinahe ganz demontirt war, und welches sich nun in der Front mit Uebermacht angegriffen, und auf beiden Flügeln debordirt sah, zog sich in bester Ordnung näher an Gossa zurück. — Mit bewunderungswürdiger Kalt-

blütigkeit hielt der General-Lieutenant Rajewsky mit seiner braven Grenadierdivision, welche dem Grafen Wittgenstein zum Soutien gedient hatte, alle Angriffe der feindlichen Kavallerie aus, und blieb unerschütterlich in seiner Stellung, als jene schon weit hinter ihm vorgedrungen war. —

Es war nun 5 Uhr Nachmittags. Die letzten Angriffe des Feindes waren zwar auf allen Punkten abgeschlagen, aber er war Meister des Hofes Auenheim, des wichtigsten Punktes unseres Centrums, ohne welchem sich die Stellung der alliirten Armee nicht hätte behaupten lassen. — Der commandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg faßte den Entschluß, diesen für alle alliirten Truppen so ruhmvollen Tag durch die vollkommene Wiedereinnahme seiner Stellung zu beschließen. Es war von höchster Wichtigkeit, in diesem Augenblicke, da alle alliirten Armeen sich vor Leipzig zu vereinigen im Begriffe waren, alles zur Erreichung dieses großen Zweckes anzuwenden, und dem Feinde nicht den mindesten Vortheil zu gestatten, der die moralische Stimmung seiner Truppen erhöhet, und die allgemein gefüllte Ueberzeugung ihrer gefahrvollen Lage gestört haben würde. —

Der Herr Feldmarschall ordnete daher einen allgemeinen Angriff an. Die russischen und preußischen Garden wurden zur Unterstützung des Grafen Wittgenstein bis auf die Höhe hinter Gossa vorgezogen; ihre vortreffliche Artillerie wirkte verheerend in den feindlichen Massen. Die erste Grenadierdivision und das Finnländische Jägerregiment der Garde griffen mit dem größten Heldenmuthe das Dorf Gossa an, welches die preußische Brigade Pirch lange auf das hartnäckigste gegen eine große Uebermacht vertheidigt hatte, und warfen den Feind mit großem Verluste heraus. Der Graf Wittgenstein rückte links von Gossa wieder vor. — Um die große Lücke auszufüllen, welche zwischen der siegreich bis Dölitz vorgedrungenen Division Bianchi und dem Centrum entstanden war, und wozu die österreichische Kavalleriereserve nicht hinreichte, ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg das Regiment Simbschen, das der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi zur Besetzung von Gröbern zurück gelassen hatte, gegen den Hof von Auenheim vorrücken. Die ganze Grenadierdivision des Feldmarschall-Lieutenants Weissenwolf debouchirte ebenfalls aus Gröbern, und folgte in Bataillonsmassen en echiquier diesem Regimente.

Der Feind hatte diesen Hof sehr stark besetzt, und zu beiden Seiten mehrere Batterien aufgeführt. — Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf ließ seine Batterien vorfahren; — der Oberst Dressery von Simbschen griff diesen wichtigen Posten mit einem Bataillon seines braven Regiments an; — dieses wurde zurück geworfen; aber er führte sogleich das zweite Bataillon, unterstützt von dem Grenadierbataillon Call unter Anführung

des tapfern Hauptmanns Steiner, dem bei dieser Gelegenheit ein Arm zerschmettert wurde, ungeachtet des heftigsten Kartätschenfeuers gegen den Hof: — dieser wurde erstürmt, und die ihn vertheidigenden Feinde niedergemacht. — Die Eroberung dieses wichtigen Postens, und das Vordringen des Wittgensteinischen Corps rechts desselben, zwangen den Feind dieses Plateau zu verlassen, und sich ganz in seine erste Stellung zurückzuziehen. Er war der Früchte aller seiner Anstrengungen in diesem zehnstündigen Kampfe beraubt, und die völlig getäuschte Hoffnung, die er genährt hatte, die alliirte Hauptarmee zu schlagen, hatte ihn zu der Ueberzeugung gezwungen, daß ihr Muth und ihre Begeisterung für die heiligste Sache nicht zu überwinden sey. —

Auf dem äußersten rechten Flügel hatte das Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau diesen Tag hindurch ein höchst hartnäckiges Gefecht zu bestehen gehabt, und das ganze Corps des Marschalls Macdonald manövrirte gegen seine rechte Flanke. Dieß zwang ihn, den Hügel rechts von Groß-Pösa und das Gehölz vor diesem Orte zu verlassen. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Mohr und der Generalmajor Baron Spleny, welche verwundet worden sind, hatten beide lange mit äußerster Anstrengung behauptet. — Der General der Kavallerie Graf Klenau erhielt sich aber mit größter Standhaftigkeit in seiner Stellung zwischen Fuchsheim, Groß-Pösa, und dem Universitätswalde, — so wie der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Hohenlohe-Bartenstein das Dorf Seiffertshain, welches der Feind noch am Abende mehrmals zu erstürmen versuchte, standhaft behauptete. Dieser hatte sich zwar desselben einen Augenblick bemächtiget; aber der General Schäffer stürzte sich an der Spitze eines Bataillons von Zach in das Dorf, und warf ihn mit dem Bajonnet wieder heraus. — In einem Augenblicke, wo durch das schnelle Vordringen der feindlichen Kavallerie eine Batterie in große Gefahr gerathen war, retteten dieselbe der Oberst Lederer von Hohenzollern Chevauxlegers und der Oberstlieutenant Fürst Windischgrätz von O'Reilly Chevauxlegers durch ihre Tapferkeit und Entschlossenheit. —

Der Attaman Graf Platow war von der Gegend von Zwenkau auf den äußersten rechten Flügel beordert worden, wo er gegen Mittag mit 2000 Pferden ankam, und nicht wenig dazu beitrug, den Feind von der weitern Umgehung dieses Flügels abzuhalten. —

Das Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt war den ganzen Tag größtentheils in dem lebhaftesten Infanteriefeuer. Der General der Kavallerie hatte den Feind aus dem Schlosse von Markkleberg und aus dem Dorfe selbst vertreiben

lassen, und die Auen gegen über von Dölitz und Lösnig längs der Pleisse bis Connewitz stark mit seiner Infanterie besetzt, welche des Feindes rechte Flanke unaufhörlich beschäftigte. Aber dieser vertheidigte das rechte Ufer mit vieler Hartnäckigkeit, und wendete alles an, um die Herstellung der Brücken, welche der Feldmarschall-Lieutenant Baron Lederer zwischen Connewitz und Lösnig, und der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein bei Dölitz zu schlagen bemühet waren, zu hindern. —

Der Oberst Berger wadete mit einem Bataillon des Regiments Wenzel Colloredo bei Lösnig durch den ersten Arm der Pleisse; er erhielt zwei Wunden, und konnte wegen des tiefen Sumpfes nicht bis zum jenseitigen Ufer gelangen. Das Regiment Strauch machte bei Dölitz denselben Versuch. Der Oberst Reissenfels wurde tödtlich verwundet, und ist an seiner Wunde gestorben; die Majors Majus und Wolny, welch letzterer im Schenkel verwundet worden ist, thaten mit diesem Regimente Wunder der Tapferkeit, und machten 200 Gefangene; die Brücken wurden nach der hartnäckigsten Gegenwehr des Feindes in seinem Angesichte bei Dölitz geschlagen. — Es war 5 Uhr Nachmittags. Die Truppen waren im Begriffe über die Pleisse zu setzen; man sah bereits die Tirailleurs der Division Bianchi den Feind verfolgen; — da wurde dem Generalen der Kavallerie Grafen Merveldt, der an der Spitze des ersten Bataillons über die Brücke gegangen war, in der Nähe der feindlichen Truppe das Pferd unter dem Leibe erschossen, und er selbst gefangen genommen. — Dieses Unglück verursachte eine Stockung im Angriff; — der Feind drang wieder gegen die Brücke vor; — aber durch die vereinigten Anstrengungen der Division des Fürsten Aloys Liechtenstein und der Division Bianchi wurde er bald bis über Dölitz zurückgeworfen. —

Der General Longueville machte mit dem Regimente Bellegarde mehrere Angriffe auf die Brücke bei Connewitz, und beschäftigte den Feind ununterbrochen auf diesem Punkte, wo ihm auch die zwei Bataillons Davidovich mit dem Generalen Quallenberg, welche von Wiederau über Klein Tschocher durch den Wald herangerückt waren, den ganzen Tag hindurch den größten Abbruch thaten. — Der Oberstlieutenant Simbschen behauptete mit einem Bataillon Gradiscaner, und einem Bataillon Kaunitz Schleussig; er erhielt die Verbindung des zweiten und dritten Armeecorps, und benahm sich auch hier mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Tapferkeit.

Die Nacht hatte dem Gefechte ein Ende gemacht. Die alliirte Armee blieb ganz in ihrer mit so vielem Ruhme behaupteten Stellung; nur die vordersten Abtheilungen der Division Bianchi, welche im Verhältnisse zu den anderen Truppen zu weit vorgescho-

ben waren, wurden in der Nacht bis hinter Dölitz zurückgezogen. Der Feind wollte davon Nutzen ziehen, und wagte einen Ueberfall auf das Schloß Dölitz, das mit einer Kompagnie des Regiments Wenzel Colloredo unter dem Oberlieutenant Schindler besetzt war. Er forderte zweimal die Besatzung auf, sich zu ergeben, wurde aber jedesmal mit Verachtung zurückgewiesen. —

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay war an diesem Tage in drei Colonnen von Mark Ranstedt gegen Lindenau vorgerückt. Der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg, der die linkseitige Colonne commandirte, vertrieb den Feind aus Leutsch, aus den Auen bei Lindenau, und stellte dadurch die Verbindung mit der schlesischen Armee her. Der General Czolich rückte mit der rechtsseitigen Colonne über Klein Tschocher vor, welches er nach einem sehr hartnäckigen Gefechte eroberte. Vor dem Dorfe Lindenau war der Feind mit ziemlicher Macht aufgestellt; er wurde aber durch das wohldirigirte Feuer unseres Geschützes, und zwei Attaken unserer Kavallerie in das Dorf zurückgeworfen. Das zweite Jägerbataillon und das erste Bataillon Mariassy stürmten das Dorf, drangen in dasselbe ein, und eroberten 2 Kanonen, konnten sich aber wegen der nahen Wirkung des hinter der Elster zahlreich und vortheilhaft aufgeführten feindlichen Geschützes nicht behaupten. — Bei einem zweiten mit außerordentlichem Muthe unternommenen Sturme überzeugte man sich, daß dieses Dorf, welches der Feind als einen Brückenkopf sehr stark besetzt hielt, nicht zu behaupten sey. Man begnügte sich daher, ihm durch das Feuer unserer Artillerie den möglichsten Schaden zuzufügen. — Gegen Abend versuchte der Feind zweimal, in der Richtung von Klein Tschocher zu debouchiren; aber eine sehr glänzende Attake der russischen Obersten Orlof und Bock zwang ihn zum Rückzuge. —

Der General der Kavallerie von Blücher erfocht mit der schlesischen Armee einen vollständigen Sieg über das Corps des Marschalls Marmont, trieb ihn bis Möckern und Euteritz, eroberte 30 Kanonen, und machte 2000 Gefangene. —

Der commandirende Herr Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg war entschlossen, am folgenden Tage, nämlich am 17. October, den Angriff zu erneuern, sobald er der Mitwirkung der Armeen des Generalen Baron Bennigsen und des Kronprinzen von Schweden versichert seyn würde. — Um 10 Uhr früh traf das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo auf dem Schlachtfelde ein. Da aber um 3 Uhr Nachmittags erst die Tete der Armee des Generalen Baron Bennigsen bei Fuchshrim anlangte, und man die Nachricht erhielt, daß die Armee des Kronprinzen von Schweden am 17. früh noch nicht mit der schlesischen Armee vereinigt war, so wurde der Angriff auf den 18. festgesetzt, wo zuverläßig die

ganze Streitkraft der Alliirten vereinigt seyn mußte, und wodurch die nach so angestrengten Märschen sehr ermüdeten Truppen der Generäle Bennigsen und Colloredo die Zeit gewannen, einige Erholung zu genießen. —

Es bleibt unerklärbar, daß der Kaiser Napoleon, dessen Armee diesen ganzen Tag in Schlachtordnung stand, und welcher leicht die Ursache des Benehmens des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg errathen konnte, an diesem Tage weder den Entschluß zum Angriffe, noch jenen zum freiwilligen Rückzuge gefaßt hat, und hierdurch den Alliirten die Möglichkeit überließ, ihm den 18. und 19. eine vollkommene Niederlage beizubringen. —

Am 18. früh war die Stellung der alliirten Armeen gemäß der am 17. Abends entworfenen Angriffsdisposition folgende: Die Armee des Generalen en Chef Baron Bennigsen war am 17. Abends bei Fuchsheim und Seiffertshain eingetroffen, und stand am 18. früh in zwei Colonnen zum Angriffe bereit, wovon eine auf der Straße über Seiffertshain den linken Flügel der feindlichen Stellung bei Libertwolkwitz angreifen, und die andere über Klein Pösa ihn umgehen sollte. —

Diesem Generalen, welcher in der Schlacht am 18. das Commando des rechten Flügels führte, war auch der Attaman Graf Platow, das Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau, und die zweite österreichische leichte Division unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna untergeordnet. —

Der Attaman Graf Platow war noch am 17. Abends nach Zwenfurth beordert worden, um mit Anbruch des Tages über Hirschfeld in die linke Flanke des Feindes vorzudringen, und die Verbindung mit der Armee des Kronprinzen von Schweden zu eröffnen. — Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna war mit sehr forcirten Märschen am 17. über Wurzen bei Machern eingetroffen. Ungeachtet er gegen Abend von 2000 Mann des siebenten französischen Corps, welches von Eulenburg kam, bei Wurzen im Rücken angegriffen wurde, und auch auf der Straße von Leipzig mit dem Feinde engagirt war, so setzte er doch, nach der Anordnung des Generalen en Chef Baron Bennigsen, noch in der Nacht seinen Marsch fort, und erreichte am 18. mit grauendem Morgen Beicha. Er war bestimmt, bei dem Angriff auf Klein Pösa mitzuwirken. —

Das Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau war bei Groß Pösa in zwei Colonnen formirt, um die sehr feste, und vom Feinde in Eile verschanzte Stellung von Libertwolkwitz in der Fronte anzugreifen, sobald die Umgehung ihrer linken Flanke bewerkstelligt seyn würde. —

Der General en Chef Barclay de Tolly commandirte das Centrum der alliirten Armee. Die Corps des Generalen der Kavallerie Grafen Wittgenstein und des General-Lieutenants Kleist waren rechts von Auenheim und rechts von Gossa bereit zum Angriffe von Wachau und dem daselbst befindlichen Walde. —

Alle russischen Reserven und Garden standen hinter Gossa, und hatten dem Corps des Grafen Wittgenstein zu folgen. —

Der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg commandirte den linken Flügel. Dieser bestand aus der Division Aloys Liechtenstein vom zweiten Armeecorps, welche über die Pleisse herüber gezogen worden war, — dem Corps des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, und dem ganzen österreichischen Reservecorps. Der Erbprinz formirte seine Colonnen links des Hofes Auenheim, und sollte sowohl zu dem Angriffe auf Wachau mitwirken, als gegen die Dörfer Dölitz, Lösnig und Connewitz vordringen. —

Die leichte Division der zweiten Armeeabtheilung unter dem Feldmarschall-Lieutenant Lederer blieb zwischen der Elster und Pleisse bei Gautsch, und hatte gegen Dölitz, Lösnig, und Connewitz nur Demonstrationen zu unternehmen. —

Da die Localität von Lindenau, und die beträchtlichen Streitkräfte, mit welchen der Feind diesen Posten besetzt hielt, es dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay unmöglich gemacht hatten, sich desselben zu bemächtigen, und es nicht thunlich war, eine so große Anzahl Truppen auf das linke Ufer der Elster zu bringen, um im Stande zu seyn, dem Feinde das Debouchiren von Lindenau ganz zu verwehren; so wurde dieses Corps schon am 17. näher an die Elster zurückgezogen, und Lindenau blieb bloß von dessen leichten Truppen, der leichten Division des Fürsten Moritz Liechtenstein, und dem Streifcorps des General-Lieutenants Thielemann beobachtet. —

Die schlesische Armee war am 18. früh bereit, den Feind bei Möckern und Euteritz anzugreifen, und der General von Blücher überließ dem Kronprinzen von Schweden, der am 17. zu Mittag auf den Höhen von Breitenfeld eingetroffen war, das Corps des Generals Grafen Langeron. Dieses Corps und die Armee des Kronprinzen übersetzten am 18. früh den Parthabach auf mehreren Punkten zwischen Taucha und Plaussig. —

Der allgemeine Angriff sollte um 8 Uhr früh beginnen. —

Schon mit Tagesanbruch meldeten die Vorposten, der Feind habe seine großen Massen von Wachau und Liebertwolkwitz zurückgezogen, und diese Dörfer seyen nur mehr durch starke Arrieregarden besetzt; er habe aber seinen linken Flügel so refusirt, daß seine eigentliche Linie sich nun von Connewitz über Probstheyda nach Stötteritz ausdehne. Doch

hatte er Lösnig, Dölitz, Zukelhausen, Holzhausen, Zwei Nauendorf, und Paunsdorf stark besetzt, und seine Kavallerie war noch auf den Höhen von Wachau und Libertwolkwitz in Schlachtordnung. — Gegen die Partha stand, nebst dem Corps des Marschalls Marmont, auch das dritte und siebente, welche so eben von Eulenburg eingetroffen waren. —

Um 8 Uhr setzten sich alle Colonnen in Bewegung, da durch die veränderte Stellung des Feindes für das Centrum und den linken Flügel keine Abänderung in den allgemeinen Anordnungen nothwendig wurde. — Auf dem rechten Flügel, dessen Aufgabe durch die Verlassung der Stellung und der verschanzten Höhe von Libertwolkwitz sehr verschieden wurde, ergriff der General en Chef Baron Bennigsen die zweckmäßigsten Maßregeln, und führte sie mit der größten Klugheit und Entschlossenheit aus. Er ließ den Attaman Graf Platow zwischen Engelsdorf und Althahn vorrücken, um Paunsdorf zu umgehen. Den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna dirigirte er über Engelsdorf nach Paunsdorf, den General-Lieutenant Doktorof über Baalsdorf nach Nauendorf, und dem Generalen der Kavallerie Grafen Klenau trug er auf, Zukelhausen und Holzhausen zu nehmen. Die Reserven des rechten Flügels rückten auf der Chaussee von Grimma über Seiffertshain nach. —

Die Avantgarden des Feindes wurden auf allen Punkten zurückgeworfen, und die Colonnen folgten ihnen über das mit unzähligen feindlichen Leichen bedeckte Schlachtfeld von Wachau. —

Um 10 Uhr begann eine der fürchterlichsten Kanonaden; denn an diesem Tage hatten die alliirten Heere nach der mäßigsten Angabe 900 bis 1000, und der Feind 600 Kanonen im Feuer. —

Um diese Stunde hatte der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna Paunsdorf erreicht. Er war links mit dem General-Lieutenant Doktorof, rechts mit dem Attaman Platow in Verbindung. Nach einer lebhaften Kanonade, in welcher seine brave Artillerie die überlegene feindliche zum Schweigen brachte, und ihr 7 Kanonen demontirte, ließ er das Dorf durch den Generalen Zechmeister angreifen. Es wurde durch die Tapferkeit der Jäger erobert: — aber der Feind steckte es gleich darauf durch Haubitzgranaten in Brand, und begünstigt durch den Rauch setzte er sich wieder in Besitz eines Theiles desselben. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna ließ nun das sechste Jägerbataillon unter dem Major Saborsky, und ein Bataillon Peterwardeiner unter Anführung des Majors Grafen Brankowich gegen dasselbe anrücken. Es gelang diesen braven Truppen, sich desselben zu bemächtigen, und es gegen alle spätern Angriffe des Feindes zu behaupten, der alles anwendete, um diesen Posten im Rücken seiner Aufstellung wieder zu gewinnen. —

Während diesem Gefechte wurde der rechte Flügel des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna durch einen Theil des siebenten französischen Corps bedrohet, das sich, von der schlesischen Armee gedrängt, von Reutsch gegen Leipzig zurückzog. Er detaschirte daher den Generalen Grafen Neipperg mit dem Regiment Kaiser Hussaren und dem fünften Jägerbataillon, um seine rechte Flanke zu sichern. Seine Division hatte bis um 1 Uhr Nachmittags, um welche Zeit die Armee des Kronprinzen von Schweden auf dem Schlachtfelde bei Paunsdorf eintraff, und von nun an die ganze Aufmerksamkeit des Feindes hier auf sich zog, einem sehr überlegenen Feinde die Spitze zu bieten, gegen welchen sie ihre errungenen Vortheile mit außerordentlicher Tapferkeit behauptete. —

Der General Paskiewitsch von der Colonne des Generalen Doktoroff nahm Zwei-Naundorf mit der ihm eigenen Tapferkeit ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes. Er wurde durch frische feindliche Truppen wieder herausgedrückt; entriß es aber dem Feinde neuerdings, und behauptete es fortan gegen dessen wüthendste Angriffe mit heldenmüthiger Entschlossenheit. —

Der General der Kavallerie Graf Klenau vertrieb den Feind aus Libertwolkwitz, wo er nur einen leichten Widerstand fand. — Das Dorf Holzhausen ließ der General der Kavallerie durch die Regimenter Würtemberg und Kerpen unter Anführung des General de Best angreifen. Hier leistete der Feind den muthigsten Widerstand, und nur nach den größten Anstrengungen gelang es diesen braven Truppen, sich dieses Dorfes zu bemächtigen, und es gegen die wiederholten Angriffe des Feindes zu behaupten. Die 12pfündigen Batterien des General-Lieutenants Lindhorst, unter der Leitung des Obersten Pekunof, haben dem Feinde einen ungeheuern Schaden zugefügt, und die Eroberung des Dorfes sehr erleichtert. Der tapfere Oberst O'Brien von Kerpen wurde hier schwer verwundet. — Zukelhausen wurde nach einem sehr blutigen Kampfe von dem Regimente Aloys Liechtenstein genommen, wobei der Commandant desselben, Oberst Laß, einen Arm verlor. — Der General der Kavallerie verfolgte den Feind mit seiner Kavallerie; es wurden demselben 3 Kanonen abgenommen. — Nun rückte dieses Corps, der rechte Flügel unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Hohenlohe Bartenstein, der linke unter der Leitung des Feldmarschall-Lieutenants Baron Mayer, auf die Höhe gegenüber von Stötteritz vor. Der rechte Flügel verband sich gegen Zwei Naundorf mit der Colonne des General-Lieutenants Doktoroff. — Der Feind wurde bis hinter Stötteritz in seine letzte Aufstellung zurück geworfen. —

Der rechte Flügel unter Commando des Generalen en Chef Baron Bennigsen hat auf allen Punkten mit der ausharrendsten Bravour gegen die überlegenen und sehr concentrirten Kräfte des Feindes in einer sehr ausgedehnten Stellung siegreich gekämpft. — Um 3 Uhr Nachmittags zwang der Angriff des Kronprinzen von Schweden den Feind, einen großen Theil seiner Streitkräfte gegen diesen neuen Gegner zu wenden. —

Bald darauf gingen 3 sächsische Batterien nebst 7 Bataillons, dann 2 sächsische Kavallerieregimenter unter dem Generalen Rüssel, und 2 Würtembergische Kavallerieregimenter unter dem Generalen Normann zwischen der Division Bubna und dem Generalen Doktoroff zu den Alliirten über. Die 26 sächsischen Kanonen richteten ihr Feuer gegen den Feind, und trugen viel zu seinem Rückzuge bei. —

Der Kronprinz nahm Schönfeld, und unter Mitwirkung der Division Bubna Sellerhausen, — der General Paskiewitsch Mölkau und Stünz, und der Feind, zugleich von der tapfern Armee des Generalen Blücher gedrängt, floh in seine letzte Aufstellung unmittelbar vor Leipzig. — Der General Bennigsen, welcher so viel zu diesem Siege beigetragen hat, eroberte 30 Kanonen, und machte 4000 Gefangene. —

Der General en Chef Barclay de Tolly drang mit der Colonne des Centrums zwischen Wachau und Libertwolkwitz vor. Er warf den Feind von Stellung zu Stellung bis hinter Probsthaida zurück, wo der fürchterlichste Kampf begann. Er ließ dieses brennende Dorf, das der Feind mit großer Macht vertheidigte, durch die Brigade des Prinzen August von Preußen angreifen. Die braven Preußen drangen mit dem Bajonnet ein, und warfen den Feind hinaus; aber sie wurden durch eine große Uebermacht, und unter dem mörderischesten Kartätschenfeuer wieder zurück gedrängt. Die junge Garde vertheidigte dieses Dorf mit verzweifeltem Muthe. Das Feuer von mehr als 150 Kanonen der Alliirten kreuzte sich hier: 40 demontirte feindliche Kanonen wurden am 19. auf diesem Punkte ausgegraben; — zahllose Leichen, und die Trümmer einer großen Menge Pulverkarren zeugten, wie verheerend dies Geschütz gewirkt hatte. —

Das Dorf wurde mehrmals von preußischen und russischen Truppen gestürmt; aber der Feind warf immer neue Reserven hinein. Ein unaufhörliches Artillerie- und Kleingewehrfeuer währte den ganzen Tag vor diesem Dorfe, welches der commandirende Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg gegen 4 Uhr Nachmittags nicht mehr anzugreifen befahl, um sich bei dem schon gewissen Siege hier nicht nutzlos einem großen Menschenverluste auszusetzen. —

Der Feind versuchte mehrmals, mit Artillerie und Infanterie aus Probsthaida zu debouchiren, und mit Kavallerie zu beiden Seiten des Dorfes vorzudringen; aber das Feuer der alliirten Batterien schmetterte immer seine Reihen zu Boden, und die russische Kavallerie warf mehrere seiner Kavalleriemassen zurück. — Seine kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin haben allenthalben durch ihr Beispiel die Truppen angefeuert. Höchstderselbe wirkte mit außerordentlicher Thätigkeit an diesen beiden großen Tagen überall, wo der Kampf am heftigsten und entscheidendsten war, und hat mehrere Truppen selbst gegen den Feind geführt. — Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich haben Höchstdenselben zum Beweise ihrer besondern Hochachtung zum Inhaber des vacanten Cuirassierregiments Hohenzollern ernannt.

Der linke Flügel der alliirten Hauptarmee unter dem Generalen der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg war so gegen den Feind gerückt, daß die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Ignatz Hardegg des ersten Armeecorps dessen Avantgarde bildete, und gegen Dölitz vordrang. Dieser folgte die Reservecavallerie unter dem Feldmarschall-Lieutenant Nostitz. Die Division Wimpfen rückte in Verbindung mit dem Corps des General-Lieutenants Kleist, die Division Bianchi längs der Pleisse, die Division Aloys Liechtenstein zwischen diesen beiden vor, und die Divisionen Weissenwolf und Greth folgten als Reserven. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg eröffnete auf diesem Flügel das Gefecht. Er ließ den Feind bei Dölitz durch zwei Escadrons Hessen-Homburg Hussaren unter dem Oberstlieutenant Szymony angreifen, und diesen durch die Regimenter Hessen-Homburg Hussaren und Riesch Dragoner souteniren. — Dem Feinde war viel daran gelegen, uns von dieser Seite entfernt zu halten, und Dölitz, welches den Anlehnungspunkt seines rechten Flügels bildete, zu behaupten, weil er dadurch die Höhe rechts desselben mit großem Vortheile beschiessen, und uns hindern konnte, daselbst Posto zu fassen. Er griff den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg mit sehr überlegener Macht an. Dieser ausgezeichnete General, der bei dieser Gelegenheit am Kopfe verwundet wurde, hielt ihn mit seiner Division so lange auf, bis die Division Bianchi sich entwickeln konnte. Die zwei Bataillons Deutsch Banater, und seine Kavallerie haben sich mit einer heldenmüthigen Contenance betragen. —

Die Division Wimpfen stieß rechts von Dösen auf den Feind, warf ihn zurück, und rückte gegen Probsthaida vor. Ein feindliches Kavallerieregiment stürzte sich auf die weit vorpoussirte Batterie des Oberlieutenants Teleky; aber die kaltblütige Fas-

sung dieses Officiers, der den Feind mit Kartätschen empfing, und die gleichzeitige Vorrückung einer preußischen Kavallerieabtheilung unter dem Capitän Schuler retteten diese Batterie.

Die Brigade des Generals Grafen Haugwitz, von der Division Bianchi, war dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Aloys Liechtenstein als Avantgarde angewiesen. Diese, und das Regiment Reuß-Greitz ließ der Fürst gegen den Wald rechts von Lösnig vorrücken, den der Feind stark besetzt hielt, und in welchem das mörderischeste Infanteriegefecht entstand. Der Oberst Georgi führte das zweite Bataillon von Reuß-Greitz, nachdem das erste von der feindlichen Uebermacht zurückgedrängt worden, mit ausgezeichneter Tapferkeit vor, und behauptete mit dem Generalen Grafen Haugwitz den Saum des Waldes gegen alle Anstrengungen des Feindes. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi war den ganzen Tag hindurch mit seiner Division, welche schon durch ihre ruhmvollen Anstrengungen am 16. October sehr gelitten hatte, im lebhaftesten Kampfe. Die Brigade Beck entriß dem Feinde Dölitz und Lösnig, und behauptete diese Dörfer lange mit außerordentlichem Muthe gegen die wiederholten Angriffe des Feindes, bis eine zu große Uebermacht sie zwang, beide wieder zu verlassen. — In diesem gefährlichen Momente beorderte Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf die zwei Grenadierbataillons Call und Fischer zur Unterstützung der Division Bianchi. Der Oberstlieutenant Call, und der Hauptmann Ramberg des Generalquartiermeisterstabs führten das erste Bataillon in zwei Colonnen in das vom Feinde sehr stark besetzte Dorf, und warfen ihn mit unwiderstehlicher Tapferkeit mit dem Bajonnet wieder heraus. Sie wiesen die gegen sie andringende feindliche Kavallerie mit einer auf wenige Schritte angebrachten Decharge zurück. —

In dem Augenblicke, als der Feind mit großer Macht gegen Dölitz vorrückte, war eine rechts des Dorfes aufgeführte Batterie in großer Gefahr, genommen zu werden. Der Major Wernhardt von Lothringen Cuirassiers stürzte sich mit seiner Division auf die gegen dieselbe anrückende Kavallerie, nahm 1 Officier und 20 Mann gefangen, und warf sie zurück. Der Major Bolza von Kronprinz Ferdinand Cuirassiers unterstützte ihn kräftigst, und die Batterie gewann Zeit, sich zurück zu ziehen. —

Der Feind wiederholte mit großer Hartnäckigkeit noch mehrere Angriffe; aber das nachgerückte Bataillon Fischer, und ein Theil des Grenadierbataillons Portner vereitelten alle seine Anstrengungen. — Die Dörfer Dölitz und Lösnig waren mit seinen Leichen angefüllt.

Auf diesem Flügel währte das mörderischeste Infanteriegefecht, und eine ununterbrochene Kanonade bis zur Nacht. Mit unerschütterlicher Standhaftigkeit standen unsere Infanteriemassen durch so viele Stunden im verheerendsten Feuer. Das Gefühl des Sieges belebte alle Gemüther, und erzeugte die gleichgültigste Verachtung der höchsten Gefahren. —

Gegen den Abend beorderte der Feldzeugmeister Graf Colloredo noch zwei Bataillons Reuß-Plauen in den Wald rechts von Lösnig zur Unterstützung des Regiments Reuß-Greitz, und das Regiment Czatorisky zur Ablösung der Grenadierbataillons in Dölitz und Lösnig. —

Der Feind hatte schon um 10 Uhr früh das Corps des Generalen Bertrand von Lindenau über Lützen nach Weissenfels marschiren lassen, um sich des Ueberganges über die Saale zu versichern. Seine außerordentlichen Anstrengungen, um uns die Dörfer Lösnig und Dölitz zu entreissen, und im Centrum Probsthaida, und auf dem linken Flügel Stötteritz zu behaupten, waren ein verzweifelter Kampf, den er um die Möglichkeit liefern mußte, in der Nacht seine, nun hart um Leipzig gedrängten Massen durch das lange Defilee der Stadt und des sumpfigen Thales der Elster zu retten, welches ihm nur allein zum Rückzuge offen stand. — Bis zur Nacht verbreitete das Feuer der alliirten Armeen eine schreckliche Verheerung in seinen Treffen. Dreihundert und zwanzig österreichische Kanonen waren an diesem Tage wirklich im Feuer, aus welchen am 16. und 18. October 62000 Schüsse gemacht wurden, worunter 7000 Granaten; es müssen daher wenigstens bei allen alliirten Heeren zusammen 180,000 Kanonenschüsse geschehen seyn. —

Die drei großen verbündeten Monarchen waren Zeugen der Tapferkeit, der Ausharrung, und der Begeisterung ihrer Truppen. Auf dem Hügel von Probsthaida sahen sie den Beschluß dieses großen Tages, und den Rückzug des Feindes, der die Hoffnung genährt hatte, in einer so nachtheiligen Stellung über die verbündeten Heere zu siegen. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Lederer, welcher mit seiner Division zwischen der Elster und Pleisse geblieben war, hat den Feind den ganzen Tag hindurch bei Dölitz, Lösnig und Connewitz auf das thätigste beschäftiget, dessen rechte Flanke immerwährend beunruhiget, und ihm während den wiederholten Angriffen auf Dölitz großen Schaden zugefügt. —

Als das Corps des Generals Bertrand seinen Marsch antratt, ungefähr um 10 Uhr früh, griff es die Vorposten des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bei Klein Tschocher mit großer Ueberlegenheit an. Das erste Jägerbataillon unter dem Obersten Luß, und

das ihm zum Soutien nachgeschickte Bataillon von Kotulinsky unter dem Oberstlieutenant Arbter vertheidigten dieses Dorf mit der heldenmüthigsten Standhaftigkeit; sie mußten endlich der Uebermacht weichen: der schwer verwundete Oberstlieutenant Arbter gerieth bei diesem hartnäckigen Kampfe in die feindliche Gefangenschaft. Der General Czolich, dessen Brigade Groß Tschocher besetzt hielt, ließ den aus Klein Tschocher debouchirenden Feind durch ein Bataillon Kaiser unter dem Major Graf Breda, und durch seine Brigadebatterie angreifen, und zurückwerfen. — Während diesem Gefechte defilirte dieses Corps über Knautheim nach Pegau. Sobald der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg die Meldung von dem Marsche des Bertrandischen Corps gegen Lützen erhalten hatte, welches mit Zuverlässigkeit den Rückzug der feindlichen Armee voraussehen ließ, befahl er sogleich dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay, in Eilmärschen nach Naumburg abzurücken, um das Defilee von Kösen vor dem Feinde zu gewinnen. —

Die schlesische Armee, die in allen entscheidenden Epochen dieses heiligen Krieges so thätig und eifrig für den großen Zweck gewirkt hat, nahm an dem Ruhme dieses Tages einen wichtigen Antheil. Sie warf den ihr gegenüberstehenden Feind über die Partha, und verfolgte ihn beinahe bis in die Vorstädte von Leipzig. —

Der Feind hatte die ganze Nacht vom 18. auf den 19. seinen Rückzug in Eile und Verwirrung durch Leipzig über die Elster fortgesetzt. — Am 19. früh war Connewitz, Probsthaida und Stötteritz verlassen. Die vor der Stadt Leipzig aufmarschirten feindlichen Arrieregarden waren bald in dieselbe zurückgeworfen, und die verschiedenen Colonnen waren im Begriffe in die Stadt einzudringen, als der Feind, um zur Räumung derselben die nöthige Zeit zu gewinnen, Parlamentärs mit dem Vorschlage an den Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg schickte, die noch übrigen sächsischen Truppen auszuliefern, wenn man der französischen Besatzung die Zeit lassen wollte, mit allem ihren Gepäcke abzuziehen. — Dieser Antrag wurde abgewiesen.

Aber während diesem Parlamentiren waren bereits die Truppen der schlesischen Armee, der Prinz Hessen Homburg mit einem Theil des Corps des Generalen Bülow, unterstützt von mehreren Bataillons Schweden, und die Avantgarde des Generalen Baron Bennigsen nach einer ziemlich lebhaften Gegenwehr in die Stadt eingedrungen. Alle sächsischen und badischen Truppen, welche sich in derselben befanden, kehrten ihre Waffen gegen den gemeinschaftlichen Feind Deutschlands, und alles, was sich nicht ergab, wurde niedergemacht. —

Ein panischer Schrecken verbreitete sich in der ganzen gedrängten Colonne, welche den Brücken der Elster zueilte. Der bestürzte Feind sprengte diese in die Luft, und hierdurch wurde der größte Theil der Corps des Fürsten Poniatowsky, der Generäle Lauriston und Reynier abgeschnitten, und genöthiget, die Waffen zu strecken. —

Den König von Sachsen, der, von seinen Truppen verlassen, nach dem Verluste seiner Länder nichts mehr zu leisten fähig war, hatte der Kaiser der Franzosen seinem Schicksal, und der Großmuth der alliirten Monarchen überlassen. —

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, und der König von Preußen hielten unter einem, jeden Ausdruck übertreffenden Jubel ihren Einzug in Leipzig. Der Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg begleitete die erhabenen Monarchen. Seine königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden, der seither von seinem Könige zur Feldmarschallswürde erhobene General v. Blücher, die Generäle en Chef Baron Bennigsen, Barclay de Tolly, und alle ausgezeichneten Feldherrn des alliirten Heeres versammelten sich auf dem Marktplatze dieser alten deutschen Stadt, wo der General en Chef Lauriston und viele andere gefangene feindliche Generäle den sieggekrönten Monarchen vorgeführt wurden. —

Nebst dem General Lauriston sind auch der General en Chef Reynier, die Divisions-Generäle Denain, Aubry, Charpentier, Bertrand, Krasinsky, und die Brigade-Generäle Valong, Bony und Montmorin gefangen worden; — der Prinz Emil von Hessen, die badischen Generäle Graf Hochberg und Stockern sind zu den Alliirten übergegangen. —

Die Divisions-Generäle Vial und Rochambeau sind auf dem Platze geblieben. — Der Divisions-General Latour-Maubourg ist schwer blessirt. Der am 16. Abends zum Marschall ernannte Fürst Poniatowsky hat seinen Tod in den Fluthen der Elster gefunden. — Die österreichische Armee, welche diesen Fürsten in frühern Zeiten als einen durch alle Eigenschaften des Herzens und des Geistes ausgezeichneten Krieger unter ihren Fahnen zählte, bedauerte sein unglückliches Ende. Er hatte ein besseres Schicksal verdient! —

Als Resultate des Sieges vom 18. sind den Alliirten in Leipzig 325 Kanonen, 900 Munitionskarren, eine ungeheure Menge Gepäcke in die Hände gefallen. —

Der Verlust des Feindes vom 16. bis 19. besteht nach den mäßigsten Berechnungen in 40,000 Todten und Blessirten, welch letztere insgesammt, nebst 23,000 Kranken, in den französischen Lazarethen in Leipzig zurück geblieben sind; dann in 20,000

theils Uebergetretenen, theils Gefangenen. Sein in beispielloser Eile zurückgelegter Rückzug kostete ihm wenigstens noch 15,000 Mann, welche theils aus Ermattung gestorben, oder zurückgeblieben sind, theils durch die ihn begleitenden Streifcorps abgeschnitten und gefangen wurden. —

In den am 29., 30. und 31. October bei Hanau vorgefallenen, für die österreichisch-baierische Armee unter Commando des Generalen der Kavallerie Grafen v. Wrede so ruhmvollen Gefechten hat der Feind wenigstens 10,000 Todte und Blessirte, und als Resultat dieser Ereignisse über 20,000 Gefangene verloren. — Seine Armee ist daher seit dem 16. October wenigstens um 130,000 Mann geschwächt worden. Der Rest hat den Rhein in einem Zustande von gänzlicher Desorganisation erreicht.

Der General en Chef Baron Bennigsen rühmt in seiner Relation der Schlacht vom 18. October die ausgezeichnete Dienstleistung des General-Lieutenants Opermann, General Berg, und General Insoff. Wesentlich haben durch wohlgeordnete Angriffe der General en Chef Doctoraf, General Paskiewitsch, General Czaplitz, General Kreutz, General Stroganow, Fürst Hawansky und General Dechteroff zum Siege beigetragen. — In dem rühmlichen Benehmen des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau und des Feldmarschall-Lieutenants Bubna spricht sich selbst das Lob aus, welches beide in so hohem Grade verdienen. — Nur bedauert der General en Chef Baron Bennigsen den Verlust des ausgezeichneten Generalen Lindhorst, des Obersten Pauloff, des Oberstlieutenants Gulkowius, und vorzüglich auch des Obersten Kutusow von der Artillerie. —

Der General en Chef Graf Wittgenstein rühmt ganz vorzüglich die ausgezeichneten Verdienste des General-Lieutenants d'Auvray, Chef des Generalstabs, der General-Lieutenante Fürst Gortschakow, Prinz von Würtemberg, und Graf Pahlen, der Generäle Pischnitzky, Fürst Hawansky, Helfreich, Mosnezon, des Generals der Artillerie Nikitin, Generals Löwenstern und Kastanyczky. — Eben so rühmt er die wesentlichen Dienste, welche ihm der dem österreichischen Generalstabe zugetheilte, und ihm beigegebene Oberst Czorich, und der Hauptmann Dietrich von Czartorisky, dann der Oberlieutenant Gentzik vom Generalstabe geleistet haben, wovon die beiden letztern sich vorzüglich bei dem Sturme auf Auenheim hervorthaten. — Besonders viel verdanket der General Graf Wittgenstein den hohen Einsichten und dem ausgezeichneten Benehmen Seiner königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen, des General-Lieutenants von Kleist, der Generäle Klüx, Ziethen, Röder und Pirch. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna erwähnt in seiner Relation vom 18. mit besonderm Lobe des tapfern und einsichtsvollen Benehmens der Generalen Graf Neipperg und Baron Zechmeister, des Obersten Grafen Zichy von Liechtenstein Hussaren, — des Oberstlieutenants Derna, und des Rittmeisters Pikel von Kaiser Hussaren, — wie auch die muthvolle Thätigkeit des Majors Grafen Brankowich und des Hauptmanns Babich der Peterwardeiner, — des Majors Zaborsky vom sechsten Jägerbataillon, — des Hauptmanns Heß vom Generalquartiermeisterstabe, — des Hauptmanns Mulluland vom Landwehrbataillon Würzburg, — der Artillerielieutenants Rauch und Werner, — des Feuerwerkers Georg von Kalman, — des Fuhrwesenslieutenants Bavolni von der Kavalleriebatterie. —

Der General der Kavallerie Graf Klenau spricht mit ausgezeichnetem Lobe von der angestrengtesten Thätigkeit und dem einsichtsvollen Benehmen der Feldmarschall-Lieutenants Fürst Hohenlohe Bartenstein, Mayer, und Mohr, — der General-Majors Baron Spleny, de Best, Abele, Schäffer und Baumgarten, — des russischen Generals und Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Grafen Potocky, — der Obersten Baron Rothkirch vom Generalstabe, und Stein von der Artillerie, — dann von der tapfern und thätigen Verwendung des Obersten Lederer von Hohenzollern Chevauxlegers, und Oberstlieutenants Fürsten Windischgrätz von O'Reilly Chevauxlegers, — des Majors Hartenthal, der Hauptleute Oehm, Graf Karaczay und des Oberlieutenants Bukasovich vom Generalstabe, — der Hauptleute Mollo und Fritze, des Oberlieutenants Neuberger und Lieutenants Müller von Joseph Colloredo, — des Oberstlieutenants Sticka, der Majors Hähling und Wolf, der Hauptleute Zagitschek und Thierry, der Oberlieutenants Mainoni, Tuschner, Werner und Bartels, dann des Fähnrichs Bebersdorf von Zach, — des Oberstlieutenants und Regimentscommandanten Drohn, der Hauptleute Mertz, Brikner, Lenk, Winkler und Müller, der Oberlieutenante Pilati, Smikal und Rheinbach, der Lieutenante Pelzer, Kupka, und Hirsch von Würtemberg, — des Majors und Regimentscommandanten Herrmann, der Hauptleute Claus, Riebes, des Oberlieutenants Martinkovich, der Lieutenante Baron Piers, Pallitschek, der Fähnrichs Pannert und Nostitz von Lindenau, — des Obersten Laß von Liechtenstein Infanterie, — des Obersten Baron O'Brien, Hauptmanns Mäler und Oberlieutenants Weiß von Kerpen, — des Majors Schön von Kaiser Infanterie, — des Obersten Watzl und Majors Schilbert von Coburg, — des Obersten Graf Salis von Erzherzog Carl, — der Hauptleute Bournotte und Bekert, der Oberlieutenante Frasky, Lenk, und Walluschek, des Lieutenants Körschner und Oberfeuerwerkers Schönberger von der Artillerie, — der dem Generalstabe Zugetheil-

ten Hauptmann Haim, Oberlieutenants Watterich, und O'Rein, — des Hauptmanns Grafen Klenau von Kollowrath, des Oberlieutenants Helbersin, Oberlieutenants Grafen Kraszicky von Ferdinand Hussaren, und Oberlieutenants Stahl von Albert Cuirassiers, welche vier Letztere in der Suite des Generalen der Kavallerie Grafen Klenau verwundet wurden, — des Oberlieutenants Dervin, Adjutanten des Fürsten Hohenlohe-Bartenstein, und des Hauptmanns Haen, von Reuß-Plauen, Adjutanten des Feldmarschall-Lieutenants Baron Mayrr. —

Der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg rühmt vorzüglich die geleisteten Dienste und den rastlosen Eifer des Oberstlieutenants Baron Häring und Hauptmanns Metzen vom Generalstabe, — ferners des Hauptmanns Grimmer von Adelsbach von der Artillerie, — des Rittmeisters und Adjutanten Herrmann, und Rittmeisters Baron Wimpfen von Hessen-Homburg Hussaren, — des Oberlieutenants Sternfeld von O'Reilly Chevauxlegers, — des Oberlieutenants Baron Cramer von Sommariva Cuirassiers, — des Grenadier-Oberlieutenants Gottl von Reuß-Greitz, und des Lieutenants Lendl von Levenehr Dragoner.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi rühmt die besonders wichtigen Dienste, welche ihm der General Graf Haugwitz geleistet hat, — das ausgezeichnete Benehmen der Generäle Beck und Quallenberg, — die glänzende Tapferkeit des Oberstlieutenants Baron Häring, und des Hauptmanns Ehrenstein vom Generalstabe, welch letzterer am 18., nachdem er ein Pferd unter dem Leibe verloren hatte, und verwundet worden war, ein Bataillon von Hiller zum Angriffe auf Dölitz vorführte, und neuerdings schwer verwundet wurde, — des Obersten Retsey, Majors Lanyi, Hauptmanns Mesemacre von Hieronymus Colloredo, — des Obersten Dresser, und Majors Rubendunst von Simbschen, — des Majors Zsitway von Hiller, — des Oberstens Stutterheim und Majors Bartholemy von Hessen-Homburg Infanterie, — der Majors Wöber und Socher von Davidovich, — und des Unterlieutenants Otto von der Artillerie. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf findet sich verpflichtet, der ausgezeichneten Tapferkeit und Thätigkeit des Oberstlieutenants Call von den Grenadieren, und des Hauptmanns Ramberg vom Generalstabe das gerechteste Lob zu sprechen, so wie auch das ruhmvolle Benehmen des Hauptmanns Steiner, des Hauptmanns Haberein, der Oberlieutenants Frank und Baravally von Kollowrath, — des Hauptmanns Ringelsheim von Czartorisky, — des Hauptmanns Beck von De Vaux, — des Oberlieutenants Neippert

von Argenteau, welcher, ungeachtet er zwei Contusionen erhielt, seinen Posten nicht verließ, — und des Oberlieutenants Wittich von Erbach gleiches Lob verdient.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz rühmt die Einsicht und Thätigkeit des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Civallart, — der Generale Baron Rothkirch und Kuttalek, — dann das tapfere Benehmen des Oberstens Weigel, Majors Loen, und Oberlieutenants Nedopill, Adjutanten des Feldmarschall-Lieutenants Nostitz, von Hohenzollern Cuirassiers, — des Obersten Grafen Auersperg, Oberstlieutenants Seymann, Majors Ottlilienfeld, der Rittmeisters Krammer und Steingruber, der Oberlieutenants Baron Sternbach, Pesler und Knöpfler von Sommariva, — des Obersten Baron Falkenhausen, Majors Taxis und Rittmeisters Schue von Erzherzog Franz, — des Obersten Baron Taxis, Majors Bolza, Oberlieutenants Hamerl von Kronprinz Ferdinand, — des Obersten Baierwek und Majors Phanhauser von Albert, — des Obersten Prinz Hessen-Homburg, Majors Wernhart, Lieutenants Jaus von Lothringen Cuirassiers, — und des Oberlieutenants Wenzel von Ferdinand Hussaren, Adjutanten des Generals Rothkirch. — Der Rittmeister Friedrich von Sommariva Cuirassiers und Oberlieutenant Laba vom Generalstabe fielen nach dem rühmlichsten Benehmen den schönen Tod für's Vaterland. —

Der Feldzeugmeister Graf Colloredo spricht in der Relation vom 18. mit besonderer Auszeichnung von der thätigen und klugen Leitung des Feldmarschall-Lieutenants Baron Wimpfen, — der unerschütterlichen Fassung des Generalmajors Quosdanovich, so wie von den ausgezeichneten Verdiensten des Majors Ludwig Geppert vom Generalstabe, welcher an diesem Tage erneuerte Beweise seiner Geschicklichkeit und kalten Entschlossenheit gegeben hat. — Ferners rühmt er die seltene Bravour der Regimenter Riesch Dragoner und Hessen-Homburg Hussaren, und die ausgezeichneten Verdienste des Oberstlieutenants Szimony, — des Oberlieutenants Weiß von Hessen-Homburg Hussaren, welcher mit 6 Mann eine vom Feinde genommene Kanone heraushieb und zurück führte, und des Oberlieutenants Baron Luszensky ebenfalls von Hessen-Homburg Hussaren. — Dann haben sich durch angestrengte Thätigkeit und tapferes Benehmen noch ausgezeichnet: Oberlieutenant Teleky von der Artillerie, — Hauptmann Baron Seiffertitz vom Generalstabe, und die demselben zugetheilten Hauptmann Müller und Oberlieutenant Smith, — dann Unterlieutenant Schimmerth von Benjovsky, Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Baron Wimpfen, — Oberlieutenant Schmerling, Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Hardegg, von Erzherzog Franz Cuirassiers, — Oberlieutenant Wallner und Lieutenant Haim von Riesch Dragoner, — Oberlieutenant Stifter von Froon, — Lieutenant

Kargel von Devaux, — Lieutenant Helm von Argenteau Landwehr, — Oberlieutenant Luger von Czartorisky, — die Hauptleute Pietsch, Mahly, Wetzlar, und Mayern, der Oberlieutenant Nicolaus, die Lieutenants Webel und Lego von Reuß-Plauen. — Der Rittmeister Fürst Löwenstein von Schwarzenberg Uhlanen, welcher dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg beigegeben war, hat sich in jeder Gelegenheit durch die glänzendste Tapferkeit hervorgethan. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein rühmt das einsichtsvolle Benehmen und die rastlose Thätigkeit der Generäle Meczery, Haugwitz und Klopfstein, — die Tapferkeit und den Eifer des Oberstlieutenants Baron Rummerskirch des Generalstabs, der Oberlieutenants Halla und Mras von Kaunitz, zugetheilt beim Generalstabe, — des Obersten Luxem, Majors Maquir, der Hauptleute Roos, Hammes, Fürth, Graf und Bouchot, der Oberlieutenants Hoffmann und Weißvogel von Kaunitz, — des Obersten Berger, der Hauptleute Wäver, Kopp, Deppen, Jäger, Brojatsch, Oberlieutenants Schindler, Hopf, Fischer und Bibra von Wenzel Colloredo, — des Obersten Georgy und Majors Hartmann von Reuß-Greitz, der drei Wunden erhielt, — des Hauptmanns Bihn, Adjutanten des Fürsten Aloys Liechtenstein, — des Lieutenants Schwarz vom Pioniercorps, — des Oberlieutenants Klaus von Davidovich, — des Oberstlieutenants Simbschen, der Hauptleute Paprich, Kokanovich, des Oberlieutenants Mircsettich und Feldwebels Millettich von den Gradiscanern. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Lederer lobt den Eifer und das muthein-flößende Benehmen des Generalen Longueville, — dann das tapfere Betragen des Obersten Reissenfels, der Majors Majus und Wolny, der Hauptleute Penz und Petzler, des Lieutenants Soherr von Strauch, — der Majors Riebenfeld und Schick, des Hauptmanns Dittmayer und Lieutenants Dietrich von Bellegarde. —

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay erwähnt mit dem ausgezeichnetesten Lobe des rastlosen Eifers und des heldenmüthigen Benehmens des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moritz Liechtenstein, des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Crenneville, und des Prinzen Hessen-Homburg, — des Generalen Czolich, — der russisch-kaiserlichen Obersten Orlow und Bock, — des Obersten Grafen Mensdorf, — des Oberstlieutenants Grafen Kinsky und Majors Waldstätten vom Generalstabe, und der dabei Zugetheilten Hauptmann Gerstecker von Ignatz Gyulay, und Lieutenant Sator von den Gradiscanern, — des Majors Zochi von der Artillerie. — Ferners haben sich rühmlichst ausgezeichnet: der Oberste Trenk und der Hauptmann Lovetto von Ignaz Gyulay, — der Oberste Hauger, die Lieutenants Casper und Wra-

...nn von Frelich, — der Hauptmann Seidl, Adjutant des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, — der Oberlieutenant Schlager von Rosenberg Chevauxlegers, — der Oberfeuerwerker Kempf, — der Hauptmann und Commandant Plisnier, Hauptmann Zerby, die Oberlieutenants Boullonois, Reiz und Vogel, die Unterlieutenants Bergwald und Gelben, (letzterer vorzüglich), vom zweiten Jägerbataillon, — der Oberste Bayder, Hauptmann Graf Vegna, die Oberlieutenants Hartmann und Schnäbele, welch letzterer den Heldentod für's Vaterland starb, nachdem er zuvor drei Stichwunden erhalten hatte, und nach geschehenem Verbande in das Gefecht zurück kam, vom siebenten Jägerbataillon, — die Hauptleute Baltin und Wegelsberg, Oberlieutenants Raiber und Pistrich, und Lieutenant Peters vom ersten Jägerbataillon, — der Hauptmann und Commandant Jelenchich vom Brooder Bataillon, — der Oberste Fürst Hohenlohe, Oberstlieutenant Stracka, Major Graf Breda, die Hauptleute Baron Gall, Schmidt, Baron Rottern, Storch, und Oberlieutenant Speicher von Kaiser Infanterie, — der Oberstlieutenant Arbter von Kottulinsky Infanterie, — dann der Oberst Gebhart, die Majore Kucher und Jarossy, die Hauptleute Geschi und Götzel von Mariassy. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Reisner von der Artillerie zeichnet außer den schon namentlich Angeführten noch folgende Officiere seines Corps aus: den Generalmajor Grafen Künigl, die Hauptleute Vincenz und Simm, den Capitainlieutenant Bäumel, die Oberlieutenants Peleskey, Jokesch, Lieutenant Leiser, die Oberfeuerwerker Jungwirth und Spalt, die Feuerwerker Prahle und Sattele, und den Kadetten Pointner.

Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin rühmen das besonders thätige und tapfere Benehmen des Höchstdemselben beigegebenen Oberstlieutenants Wernhardt von Ihrem Cuirassierregimente. —

Der commandirende Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg hat bereits allen Truppen der alliirten Hauptarmee seinen Dank für die hohe Tapferkeit, Unerschrockenheit und Ausharrung zu erkennen gegeben, mit welchen sie den größten Gefahren entgegen gegangen sind, und die höchsten Beschwerlichkeiten ertragen haben. Den Ruhm dieser Tage wird die Geschichte verewigen, und das Gefühl rechtfertigen, welches alle Kämpfer des siegreichen Heeres in ihrer Brust bewahren.

Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg findet ein vorzügliches Vergnügen in der öffentlichen Anerkennung der hohen Verdienste aller Herrn Generäle, welche durch ihren Eifer, ihre Einsichten und ihr aneiferndes Beispiel so viel zum Siege beigetragen haben. —

Der commandirende General der alliirten Truppen Graf Barclay de Tolly, die so ausgezeichneten Generäle en Chef Baron Bennigsen und Graf Wittgenstein, der Generallieutenant Kleist haben einen wesentlichen Antheil an dem Ruhme und den großen Resultaten dieser Schlachten. —

Der General der Kavallerie Graf Klenau, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, der General der Kavallerie Erbprinz Hessen-Homburg, der Feldzeugmeister Graf Colloredo, die Feldmarschall-Lieutenants Bianchi, Nostitz, Fürst Aloys Liechtenstein, und der Chef des General-Quartiermeisterstabs, Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky haben sich durch ihr einsichtsvolles Benehmen, durch ihre unermüdete Thätigkeit und ausgezeichnete Tapferkeit in dieser Schlacht vorzügliche Ansprüche auf die Dankbarkeit des Vaterlandes erworben.

Der Generalquartiermeister der kaiserlich-russischen Armee, General von Diebitsch hat sich in dem entscheidenden Momente am 16. October die größten Verdienste gesammelt. —

Die Artillerie hat unter der Leitung ihres würdigen Chefs des Feldmarschall-Lieutenants Baron Reisner die wichtigsten Dienste geleistet, und besonders am 18. October durch ihr unausgesetztes und wohl dirigirtes Feuer den Sieg größtentheils entschieden.

Der General Langenau des Generalstabs hat auf dem Schlachtfelde die ausgezeichnetesten Talente, verbunden mit der glänzendsten Tapferkeit an den Tag gelegt. — Der General Trapp des Generalstabs, und der dem Generalstabe zugetheilte Oberst Graf Latour haben an beiden Tagen die wichtigsten Dienste geleistet; letzterem ist am 16. October, als er mit der Grenadierdivision gegen den Hof von Auenheim vorrückte, ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden. Die Majors Georg Geppert und Hugelmann des Generalstabs, und die dem Generalstabe zugetheilten Oberlieutenants Thielen, Reiche, Montbach, Degenschild und Ulrichsthal haben sich besonders ausgezeichnet.

Von der Suite des commandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg haben sich der Oberstlieutenant und Generaladjutant Graf Paar, und der Major und Flügeladjutant von Böhm am 16. October in dem sehr hartnäckigen Kavalleriegefechte bei Gossa durch die ausgezeichneteste Tapferkeit hervorgethan, und die Rittmeisters Graf Castiglione von Kaiser Hussaren, Graf Szezeny von Merveldt Uhlanen, Graf Paar von Hessen-Homburg Hussaren sehr thätig benommen. — Der Rittmeister Graf Schlick, von der Suite Seiner Majestät des Kaisers, welcher von Seiner Majestät zu dem commandi-

renden Herrn Feldmarschall geschickt worden, hat bei dieser Gelegenheit eben so viel Eifer als Tapferkeit an den Tag gelegt, und eine Kopfwunde erhalten. — Alle Officiere der Suite des Feldmarschalls haben an Eifer und Thätigkeit gewetteifert. — Der englische General Sir Robert Wilson, und der preußische General von Hacke, welche bei der Person des Feldmarschalls angestellt sind, haben durch ihre Einsichten und Tapferkeit wichtige Dienste geleistet, und die ebenfalls bei dem commandirenden Generalen befindlichen russischen Obersten Neidhart und Graf Apraxim haben sich ebenfalls mit vieler Auszeichnung benommen. —

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich haben geruhet folgende Ordensvertheilungen und Beförderungen allergnädigst vorzunehmen:

Das Groß-Kreuz des militärischen Marien Theresien-Ordens:

Seiner Durchlaucht dem commandirenden Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg.

Seiner Excellenz dem königlich-preußischen Feldmarschall von Blücher.

Das Commandeur-Krenz des militärischen Marien Theresien-Ordens:

Dem kaiserl. russischen Generalen en Chef Grafen Wittgenstein.

— — — — — Baron Bennigsen.

— k. k. österreich. Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi.

— — — — — — Graf Nostitz.

— — — — — — Baron Reisner.

— königl. preußischen Generalen von Gneisenau.

— — — — von Kleist.

Das Klein-Kreuz des militärischen Marien Theresien-Ordens:

Seiner königl. Hoheit dem Prinzen August von Preußen.

Dem k. k. österreich. Feldmarschall-Lieutenant Grafen Weissenwolf.

— — — — — — — Bubna.

— — — Generalmajor Grafen Desfours.

— — — — — — Haugwitz.

— — — — — — Auersperg.

— kaiserlich-russischen Generalen Prinz Eugen von Würtemberg.

— — — — — von Diebitsch.

— — — — — Grafen Pahlen.

— — — — — von Rajewsky.

— königl. preußischen Generalen von Klür.

— — — — — — Ziethen.

— k. k. österreich. Obersten Baron Rothkirch vom Generalstabe.

— — — — von Stein von der Artillerie.

— — — — Retsey von Hieronymus Colloredo.

— — — — Prinzen Hessen-Homburg von Lothringen Cuirassiers.

— — — — Stutterheim von Hessen-Homburg Infanterie.

— — — — Dressery von Simbschen Infanterie.

— — — Oberstlieutenant Call von Argenteau Infanterie.

— königl. preußischen Obersten Grülady.

— — — — Grafen Gölz.

— k. k. österr. Oberlieutenant Weiß von Hessen-Homburg Hussaren.

Das Groß-Kreuz des Leopolds-Ordens:

Dem k. k. österreich. Generalen der Kavallerie Grafen Klenau.

— — — — — — Erbprinzen Hessen-Homburg.

— — — Feldmarschall-Lieutenant Grafen Radetzky, Generalquartiermeister.

Das Commandeur-Kreuz des Leopolds-Ordens:

Dem k. k. österreich. Feldmarschall-Lieutenant v. Radivojevich.

— — — Generalmajor von Langenau.

Dem k. k. österreich. Generalmajor von Trapp.
— königl. preußischen — — — Knesebek.
— — — — — — Hacke.

Das Klein-Kreuz des Leopold-Ordens:

Dem kaiserlich-russischen Obersten von Neidhardt.
— — — — Graf Apraxim.
— k. k. österreich. Major Ludwig Geppert } vom Generalstabe.
— — — — Hugelmann }

Durch unmittelbare Beförderung wurden belohnt:

Zum Feldmarschall-Lieutenant.

Der k. k. Generalmajor Ignaz Graf Hardegg.
— — — Weiß.
— — — Graf Neipperg.

Zum General-Major.

Der k. k. Oberste von Flachenfeld von Liechtenstein Cuirassiers.
— — Graf Auersperg von Sommariva Cuirassiers.
— — Jakardowsky von Bellegarde Infanterie.
— — Baron Spiegel von Hessen-Homburg Hussaren.

Zum Obersten- und Regiments-Commandanten.

Der k. k. Oberstlieutenant Szimony von Hessen-Homburg Hussaren im Regiment.

Zum Obersten.

Der k. k. Oberstlieutenant Fallon, im Generalquartiermeisterstabe.
— — — und Generaladjutant Graf Paar.
— — — — — — — Fialla, beide letztere in ihrer bisherigen Anstellung.

Zu Oberstlieutenants und Generaladjutanten.

Der Major und Flügeladjutant Graf Woyna.
— — — — Böhm.
— — — — Graf Chotek.
— — — — Fürst Wenzel Liechtenstein.

Ferners zu Oberstlieutenants.

Die Majors Hrabowsky und Georg Geppert im Generalquartiermeisterstab.
— — Lanyi von Hieronimus Colloredo.

Zum Major und Flügeladjutanten.

Der Rittmeister von Rosty von Liechtenstein Cuirassiers.

Zum Major.

Der Hauptmann Tretter im Generalquartiermeisterstab.

Zu Supernumeräre Majors.

Der Rittmeister Marschall von Erzhergog Ferdinand Hussaren.
— — Wunderbaldinger von Rosenberg Chevauxlegers.
— Hauptmann Dahlen von Erzherzog Ludwig Infanterie.
— — Ehrenstein vom Generalstabe.
— — Graf Klenau von Kollowrath Infanterie.
— — Plisnier vom zweiten Jägerbataillon.
— — Ehrenberg von Hieronimus Colloredo Infanterie.
— — Haberein von Kollowrath Infanterie.
— — Bek von Devaux Infanterie.
— — Ringelsheim von Czatorisky Infanterie.

Zum Hauptmann.

Der Oberlieutenant Radischitz im Generalquartiermeisterstab.

Zu erste Rittmeisters und Escadrons-Commandanten.

Der zweite Rittmeister Graf Castiglione von Kaiser Hussaren.
— — — — Klam } von Schwarzenberg Uhlanen.
— — — — Schulenburg }
— — — — Seczeny von Mervelдt Uhlanen.
— — — — Apel von Radetzky } Hussaren.
— — — — Azelt von Hessen-Homburg }

Zum zweiten Rittmeister.

Der Oberlieutenant Böhm von den Stabsdragonern zu O'Reilly Chevauxlegers.

Das offenstehende Cuirassierregiment Hohenzollern wurde, wie schon erwähnt, von Seiner Majestät dem Kaiser und König Seiner kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Constantin Paulovich von Rußland verliehen, und zu dessen zweiten Inhaber der Feldmarschall-Lieutenant Graf Ignaz Hardegg ernannt.

Auf besondere Empfehlung Seiner kaiserlichen Hoheit des Großfürsten wurde der Oberstlieutenant Wernhardt von Hohenzollern Cuirassiers zum Obersten befördert.

Der dirigirende Feld-Stabsarzt Sax wurde in den erbländischen Adelstand erhoben, und die ihm zugetheilten Regimentsärzte Kusinger von Duka und Bettilez von Kottulinsky erhielten die goldene Ehrenmedaille mit ihrem Bande.



Seine Majestät der Kaiser aller Reussen haben nachstehende Generäle und Officiere der k. k. österreichischen Armee durch Verleihung folgender Orden zu beehren geruhet:

Des Alexander Newsky Ordens Großkreuzes.

Den Generalen der Kavallerie Grafen Mervelдt.
— — — — Erbprinzen von Hessen-Homburg.

Des Wladimir Ordens zweiter Classe.

Den Generalen der Kavallerie Grafen Klenau.
— Feldmarschall = Lieutenant Baron Koller.

Des St. Anna Ordens erster Classe.

Den Feldmarschall = Lieutenant Grafen Nostitz.
— — — — Prochaska.
— — — — Grafen Weissenwolf.
— — — — Baron Reißner.
— — — — Grafen Bubna.
— Generalmajor von Trapp.
— — — Langenau.

Des St. Georgs Ordens dritter Classe.

Den Feldmarschall = Lieutenant und Generalquartiermeister Grafen Radetzky.
— — — — Grafen Ignaz Hardegg.

Des St. Georgs Ordens vierter Classe.

Den Generalmajor Grafen Haugwitz.
— Oberstlieutenant und Generaladjutanten Fürsten Wenzel Liechtenstein.

Des Wladimir Ordens dritter Classe.

Den Obersten und Generaladjutanten Pausch.
— — — — — Grafen Paar.
— — — — — Fialla.
— — im Generalquartiermeisterstab Baron Rothkirch.
— Oberstlieutenant Fürst Windischgratz von O'Reilly Chevauxlegers.
— Obersten Grafen La Tour.

Des St. Anna Ordens zweiter Classe.

Den Oberstlieutenant und Generaladjutanten Grafen Woyna.
— — — — — — Böhm.
— — — — — — Grafen Chotek.

Den Major und Flügeladjutanten v. Rosty.
— Rittmeister Grafen Klamm.

Des Wladimir Ordens vierter Classe.

Den Major Georg Geppert	vom Generalquartiermeisterstab.
— — Ludwig Geppert	
— — Hugelmann	

— — Bertoni vom Fuhrwesen.
— Rittmeister Buchner von Klenau Chevauxlegers.
— — Castiglione von Kaiser Hussaren.
— — Schulenburg von Schwarzenberg Uhlanen.
— — Szeczeny von Merveldt Uhlanen.

— — Apel von Radetzky	Hussaren.
— — Azelt von Hessen = Homburg	

— — Dessarts von Kaiser Cuirassier.
— — Pfeil von Radetzky Hussaren.
— Oberlieutenant Thielen, zugetheilt beim Generalstabe.



Verzeichniß

der Todten, Verwundeten und Gefangenen Generäle, Stabs- und Oberofficiere.

Todte.

Generalmajor Giffing	1
Oberlieutenant Laba vom Generalstabe	1
Hauptmann Martsch vom ersten Artillerieregiment . .	1
Oberlieutenant Kroyherr von Großfürst Constantin Cuirassiers .	1
— — Pesler, — — O'Nagthen } von Sommariva Cuirassiers .	2
Rittmeister Fellekn, Oberlieutenant Czerrony, — — Widmann } von Riesch Dragoner . .	3
Oberlieutenant Kottmayer von Hohenzollern Chevauxlegers .	1
Rittmeister Veczey, Unterlieutenant Sanfilzky } von Palatinal Hussaren . .	2
Oberlieutenant Helversön von O'Reilly Chevauxlegers . .	1
— — Schellenbauer vom siebenten Jägerbataillon .	1
— — Stanislawlewich von Deutschbanater . .	1
Hauptmann Borich vom Wallachisch-Illyrischen Regiment .	1
Unterlieutenant Horvath von dem ersten Wallachenregiment .	1
— — Beuersdorf von Froon Infanterie. . .	1

Oberlieutenant Illiasevich — — Bluman Fähnrich Malleschütz	von Devaux L. J. . . .	3
Hauptmann de Braine von De Ligne L. Inf. . . .		1
Unterlieutenant Rösner von Czatoriskу L. Inf. . . .		1
Oberlieutenant Prinz Unterlieutenant Bachheibel	Reuß-Plauen L. Inf. . .	2
Oberst Reissenfels Unterlieutenant Batik — — Klossen	von Strauch L. Infanterie . .	3
Oberlieutenant Kalkhof — — Beitter	von Bellegarde L. Inf. . .	2
Hauptmann Persich Unterlieutenant Koller — — Weltnubsky	von Reuß-Greitz L. Inf. . .	3
Oberlieutenant Winchent Unterlieutenant Faschang Fähnrich Weskamp	von Vogelsang L. Inf. . .	3
Oberstlieutenant Artner Oberlieutenant Friedrich Rudolph Fähnrich Pirko	von Mariassy L. Inf. .	3
Hauptmann Schonal Oberlieutenant Markfetter Unterlieutenant Wonisland — — Schiffer	von Würtemberg L. Inf. . .	4
Unterlieutenant Eichholzer von Aloys Liechtenstein Inf. . .		1
Oberlieutenant Michels Unterlieutenant Eilner	von Kerpen	2
Hauptmann Rath — — Klener — — Kollany Oberlieutenant Louvrier Unterlieutenant Mayer Fähnrich Dorn	von Hiller	6

Unterlieutenant Bachmann — — Mally — — Berglas	von Hessen=Homburg L. Inf.	3
Unterlieutenant Rafalovsky Fähnrich Koller	von Simbschen L. I. . . .	2
Oberlieutenant Vecsey Fähnrich Kisielka — Hammerschmid	von Davidovich L. Inf. . . .	3
	Zusammen Todte . .	60

Blessirte.

General der Kavallerie Erbprinz v. Hessen=Homburg . .		1
Feldmarschall=Lieutenant Graf Ignaz Hardegg		1
— — — — Nostitz		1
— — — Baron Mohr		1
— — — Graf Radetzky, Generalquartiermeister		1
Generalmajor Graf Splenny		1
— — Desfours		1
Hauptmann Ehrenstein Oberlieutenant Anton Müller	vom Generalquartiermeisterstabe	2
Oberlieutenant Ikesch — — Hofmann — — Farda	von der Artillerie . . .	3
Rittmeister Martiny von Constantin Cuirassiers . . .		1
Rittmeister Reinisch Unterlieutenant Hoyos — — Knöpfler — — Schüll	von Sommariva Cuirassiers . .	4

Rittmeister Frenz — — Franz — — Stolz Unterlieutenant Hauser — — Weingard	von Albert Cuirassiers . . .	5
Oberlieutenant Eder Unterlieutenant Chorinsky	von Kaiser Cuirassiers . .	2
Rittmeister Dirix Oberlieutenant Steindl, Unterlieutenant Dluholotzky	von Lothringen Cuirassiers .	3
Rittmeister Pfister — — Herzog Unterlieutenant Winkler — — Deuscher — — Hartmann	von Riesch Dragoner . .	5
Major Portenschlag Rittmeister Hoyer Oberlieutenant Wieser Unterlieutenant Baroni — — Wurmbrand	von Hohenzollern Chevauxlegers	5
Oberlieutenant Ratky	von Liechtenstein Hussaren . . .	1
Rittmeister Alberici — — Groß Oberlieutenant Weis — — Gröllner Unterlieutenant Appagyi — — Pfriem — — Pusgo	von Hessen-Homburg Hussaren .	7
Rittmeister Nemeth Oberlieutenant Illyes	von Palatinal Hussaren	2
Rittmeister Stankowitz — — Revay Oberlieutenant Kraszicky Unterlieutenant Kalmutzky	von Ferdinand Hussaren . .	4

Oberlieutenant Pistrich		
Unterlieutenant Peters	vom ersten Jägerbataillon . .	3
— — Fuchs		
Unterlieutenant Wlaschill	vom fünften Jägerbataillon . .	1
Major Zaborsky		
Oberlieutenant Lehrer		
Unterlieutenant Baer	vom sechsten Jägerbataillon .	5
— — Lukwald		
— — Bauer		
Oberst Bayder		
Hauptmann Schmid		
— Winhofer		
Oberlieutenant Hartmann		
— — Bogner	vom siebenten Jägerbataillon	9
— — Pichel		
Unterlieutenant Zeisberg		
— — Schnebell		
— — Soffati		
Major Nowak		
Hauptmann Ivanossich		
— — Berar		
Oberlieutenant Gyurgyevich	vom ersten Brooderbataillon .	7
Unterlieutenant Billich		
— — Andrievich		
— — Stevich		
Hauptmann Babich		
Oberlieutenant Böhm	von den Peterwardeinern . .	4
Unterlieutenant Illich		
Fähnrich Wukomanovich		
Hauptmann Hofmann		
Oberlieutenant Davy	von den Deutsch Banatern . .	4
— — Hannig		
— — Bolkovaz		

Untrrlieutenant Georgievich — — Neudegg — — Hook Fähnrich Lang — Poppovich	von den Deutsch Banatern .	5
Oberlieutenant Miresetich Fähnrich Gyurgyevich	von den Gradiscanern . .	2
Hauptmann Wukichevich Unterlieutenant Wallentich	von den Warasdiner Kreuzern	2
Oberlieutenant Grivey Unterlieutenant Danesko Fähnrich Milla — Bankovich — Guran	von den Wallachisch Illyriern	5
Hauptmann Delseaux Unterlieutenant Zinn	von Froon L. J. . .	2
Oberlieutenant Jung — — Zimmerhansel	von Devaux L. J. . .	2
Fähnrich Ekert von De Ligne L. Inf.		1
— Ribarz von Czartorisky L. Inf.		1
Hauptmann Pietsch — — Hartlieb Oberlieutenant Gangler — — Hacke Unterlieutenant Webel — — Kröll — — Hunka Fähnrich Stadler — Klein — Jung — Branda — Mayer — Horadinsky	von Reuß = Plauen L. Inf. .	13

Hauptmann Verschütz		
— — Steinbauer		
— — Hornig		
Oberlieutenant Höffinger		
— — Santa		
Unterlieutenant Priestersberger		
— — Oelschütz	von Hiller L. Inf. . .	12
— — Caballini		
Fähnrich Krauß		
— Görcz		
— Gloß		
— Resetka		
Hauptmann Gerlach		
— — Mesmacre		
— — Fischer		
— — Povalny		
— — Stelzer	von Hier. Colloredo Mannsfeld L. J.	9
Oberlieutenant Beck		
— — Weis		
Unterlieutenant Rauber		
Fähnrich Schlieben		
Major Rubendunst		
Hauptmann Tarnotzy		
— — Brentano		
— — Tartarotty		
Oberlieutenant Saboretty	von Simbschen L. Inf. .	8
— — Karhoffer		
Unterlieutenant Hochholzer		
Fähnrich Jurkowich		
Hauptmann Fischer		
— — Gallbrun		
— — Simonyi	von Hessen-Homburg L. Inf. .	4
— — Szörtsey		

Oberlieutenant Belletz — — Grosmann Unterlieutenant Zatturetzky — — Mentzer — — Schuchhardt Fähnrich Huberth — Pechy — Kossuth — Labert — Hedry — Czepy	von Hessen-Homburg L. Inf. .	11
Hauptmann Schsevich Oberlieutenant Gedeon	von Esterhazy L. Inf. . .	2
Hauptmann Dravetzky — — Kukits — — Khuen — — Saghy — — Melzer Oberlieutenant Spát — —. Walter Unterlieutenant Gall — — Skolnikovitz Fähnrich Freund — Wirth — Wedwitzka — Turotzy	von Davidovich L. Inf. . .	13
Major Wolny Hauptmann Petzler Oberlieutenant Will — — Kausler Unterlieutenant Spanring — — Kobler	von Strauch L. Inf. . .	6

Hauptmann Rusca	von Bellegarde L. Inf.	3
Unterlieutenant Dietrich		
— — Hübner		
Hauptmann Vorhaus	von Kaunitz L. Inf.	4
Oberlieutenant Hofmann		
— — Weisvogel		
— — Halla		
Oberst Berger	von Wenzel Colloredo L. Inf.	4
Hauptmann Brojatsch		
Oberlieutenant Bibra		
Unterlieutenant Stoika		
Major Hartmann	von Reuß-Greitz L. Inf.	18
Hauptmann Schwarz		
— — Kendler		
— — Pötting		
Oberlieutenant Umhöffer		
— — Spalensky		
— — Schmidl		
— — Leonhard		
— — Biela		
— — Reichenbach		
Unterlieutenant Pietz		
— — Cziniek		
— — Gyurkovich		
— — Müller		
Fähnrich Knapl		
— Kampe		
— Werther		
— Czerny		
Oberlieutenant Werwot	von Vogelsang L. Inf.	3
Unterlieutenant Kluky		
Fähnrich Hölzel		

Oberlieutenant Croon — — Huber Unterlieutenant Lewitzky Fähnrich Rosmann	von Kottulinsky L. Inf. . .	4
Oberstlieutenant Straka Major Schön — Breda Hauptmann Storch — — Gall Oberlieutenant Schwoy — — Leon — — Speicher Unterlieutenant Bikert — — Burkhard Fähnrich Nordguist — Bender	von Kaiser L. Inf. . .	12
Major Kucher Hauptmann Schenkel Oberlieutenant Schaffer — — Schlichting Unterlieutenant Lehotzky	von Mariassy L. Inf. . .	5
Unterlieutenant Rozwadovsky	von Ignaz Gyulay L. Inf. . .	1
Oberlieutenant Hahne, d. ältere Unterlieutenant Flur — — Oberkirch Fähnrich Greischütz	von Frelich L. Inf. . .	4
Hauptmann Oelwein Oberlieutenant Straus Unterlieutenant Weyda — — Elgger — — Gau — — Schwab — — Steppanek	von Joseph Colloredo L. Inf. .	7

Hauptmann Hanold		
Oberlieutenant Schneider		
Unterlieutenant Reinitz		
— — Hassenwein	von Zach L. Inf. . .	7
— — Merlitschek		
— — Herzfeld		
— — Müller		
Major Pelichy		
Hauptmann Utsch, der jüngere		
— — Moskon		
— — Bruckner		
— — Hausleutner		
Oberlieutenant Schroft		
— — Benias		
— — Fr. Wojaczek	von Würtemberg L. Inf. .	14
— — Jos. Wojaczek		
Unterlieutenant Moser		
— — Steindel		
— — Jochim		
Fähnrich D'Anthon		
— Fakatsch		
Hauptmann Treuberg		
Oberlieutenant Knopfer		
— — Kohl	von Erzherzog Carl L. Inf. .	5
Fähnrich Grünel		
— Rukawina		
Oberst Nennel		
Hauptmann Lewartowsky		
Oberlieutenant König		
— — Neumann	von Lindenau L. Inf. . .	7
Unterlieutenant Schwabe		
— — Stumvoll		
— — Prinz		

Unterlieutenant Reutvogel — — Hanek — — Pallitschek Fähnrich Heinrich	von Lindenau L. Inf. . .	4
Oberst Laß Hauptmann Raab — — Reichmann Oberlieutenant Kuntschner — — Rothe Unterlieutenant Hofbauer	von Aloys Liechtenstein L. Inf.	6
Oberst O'Brien Hauptmann Krafft — — Buchetich — — Kosler Oberlieutenant Hernrath — — Legisfeld — — Weiß Unterlieutenant Reny Fähnrich Dugogevich — Seyfried — Dreskovich	von Kerpen L. Inf. . .	11
Hauptmann Klenau von Kollowrath L. Inf.		1
Unterlieutenant Gottel von Oklopsia Grenadierbataillon . .		1
Hauptmann Allemagna Oberlieutenant Schleppegril — — Simoni	vom Grenadierbataillon Fischer.	3
Hauptmann Steiner — — Quesnoy Unterlieutenant Rerschad — — Hammer	vom Grenadierbataillon Call. .	4

Summe der Blessirten 310

Gefangene

Oberlieutenant Reiß — — Vogel — — Boullonois Unterlieutenant Bergwald — — Huber	vom zweiten Jägerbataillon. .	5
Unterlieutenant Schöpfer von Riesch Dragoner		1
Major Bartholemy Oberlieutenant Chanowsky — — Hesky	von Hessen Homburg L. Inf. .	3
Hauptmann Zagitscheck von Esterhazy L. Inf. . . .		1
Unterlieutenant Koppmann — — Rehbach	von Erzherzog Franz Cuirassiers	2
Oberlieutenant Eichelburg von Albert Cuirassiers . . .		1
Hauptmann Welsberg von Strauch L. Inf.		1
Oberstlieutenant Arbter Hauptmann Soupe Oberlieutenant Nattermann Unterlieutenant Weidinger — — Schul Fähnrich Hassenmayer	von Kottulinsky L. Inf. .	6
Hauptmann Feuerstein Oberlieutenant Göbel Unterlieutenant Mainony — — Zonty Fähnrich Theymer	von Erzherzog Carl L. Inf. .	5
Oberlieutenant Weismandel von Kerpen		1
Summe der Gefangenen		26

Vermißte.

Hauptmann Solnhofer	von Colloredo Mannsfeld L. Inf.	5
Oberlieutenant Beceky		
Unterlieutenant Ertel		
— — Massek		
— — Czermak		
Oberstlieutenant Kaufmann	von Esterhazy L. Infant.	12
Hauptmann Burasovich		
Oberlieutenant Scala		
— — Karatur		
— — Kirchenstädtern		
— — Pistory		
— — Karaitza		
Unterlieutenant Trscsansky		
— — Poschaker		
— — Herzinger		
Fähnrich Szolusz		
— Richhardt		
Rittmeister Friedrich	von Sommariva Cuirassiers	4
Unterlieutenant Aigner		
— — Halmer		
— — Sterr		
Oberlieutenant Hübel von Rosenberg Chevauxlegers		1
Unterlieutenant Burack vom Fuhrwesen		1
Summe der Vermißten		23

Relation

über die

Ereignisse bei Hanau

vom

29. October bis 1. November 1813.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.

Am 29. October 1813 war die kaiserlich = österreichische leichte Division Volkmann, in Verbindung mit den königlich = baierischen Truppen des die Avantgarde befehligenden Herrn Generalen Delamotte, gegen Gelnhausen vorgerückt. Die Brigade Mengen stieß daselbst auf den Feind, der mit seiner überlegenen Avantgarde dahin anrückte, und es kam zu einem hitzigen Gefechte, in welchem mehrere Angriffe des Feindes abgeschlagen, und der Ort selbst durch den Hauptmann Saintenoi mit einer Kompagnie des dritten Jägerbataillons durch anderthalb Stunden mit vieler Tapferkeit vertheidiget wurde. Das Regiment Schwarzenberg Uhlanen, unter Commando des Obersten Baron Mengen, machte mehrere gelungene Kavallerieangriffe, wobei sich der Rittmeister Forestier besonders auszeichnete.

Mittlerweile erhielt General Volkmann von dem en Chef commandirenden Generalen der Kavallerie Grafen von Wrede den Befehl, sich mit dem überlegenen Feind in nichts Ernsthaftes einzulassen. General Volkmann ließ daher die Brigade Mengen sich etwas zurückziehen, und rückte mit der Brigade Geramb gegen Langenselbold vor, um die erstere aufzunehmen. Alsdann aber drang derselbe sogleich wieder gegen Rottenbergen vor, wo das Hussarenregiment Erzherzog Joseph auf die debouchirenden feindlichen Colonnen mehrere glänzende Attaken ausführte. Da der Feind durch seine Uebermacht den Vortheil hatte, die links von der Straße gelegenen Höhen besetzen zu lassen, so zog sich General Volkmann in bester Ordnung über Langenselbold zurück, und besetzte die hinter dem Orte

liegende Mühle und den Wassergraben, wodurch dem Vordringen des Feindes für diesen Tag Schranken gesetzt wurden.

Die kluge Tapferkeit des Generalen Volkmann, so wie die zweckmäßige fassungsvolle Verwendung des Majors Schönermark vom Generalquartiermeisterstab, welcher die Bewegungen der Brigade Mengen vorzüglich geleitet, verdienen nebst der Auszeichnung der schon Obbenannten rühmlich erwähnt zu werden. — Die Division verlor, des angestrengten Kampfes ungeachtet, in Allem nur 60 Mann an Todten, Blessirten und Vermißten, und ward am folgenden Tag befehliget, sich auf dem rechten Flügel der vereinigten Armee aufzustellen.

Am 30. October Morgens unternahm der en Chef commandirende General eine Recognoscirung des Feindes, wozu ein Flügel von den Szekler Hussaren unter dem Rittmeister Boros beordert wurde. Durch diese Recognoscirung überzeugt, daß der Feind noch zwischen 60 und 80,000 Mann stark sey, beschloß der en Chef commandirende General, da er mit so ungleichen Streitkräften die Absicht des Feindes, die Straße nach Frankfurt zu gewinnen, nicht völlig zu hindern vermochte, wenigstens dessen Rückzug möglichst zu erschweren.

Die vereinigte Armee war daher vor Hanau, und zwar der rechte Flügel an der Kintzing, der linke à cheval der Straße, welche von Gelnhausen nach Frankfurt führt, aufgestellt, und auf dem letztern Flügel vor dem Lamboier Wald mehrere Batterien aufgeführt, um den debouchirenden Feind zu empfangen; auch der größte Theil der Kavallerie wurde dahin gestellt, um die Formirung des Feindes zu verhindern.

Nach dieser Aufstellung der Armee erhielt die Avantgarde den Befehl, sich zurückzuziehen. Bei diesem schönen Rückzuge, welcher dem königlich-bairischen Herrn Generalen Delamotte so sehr zur Ehre gereicht, und welchem der kaiserlich-österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Fresnel mit dem Chef des Generalquartiermeisterstabs Generalen Baron Geppert und seiner Suite beiwohnte, verdient der Oberlieutenant Dlah von Szekler Hussaren mit Auszeichnung für die Ruhe und Ordnung genannt zu werden, mit welcher dieser Officier die königlich-bairischen Batterien begleitete, dem kühnen Vordringen der feindlichen Tirailleurs zu begegnen, und sie in Respect zu halten wußte. — Vor dem Antritt des Rückzuges ward dem Generalen Baron Geppert, während er vor der Kette der Avantgarde die Bewegungen des Feindes beobachtete, das Pferd durch eine Kanonenkugel unter dem Leibe getödtet; während dem Rückzuge selbst aber, der als

Ordonnanzofficier in der Suite befindlich gewesene Lieutenant Mitis von Erzherzog Joseph Hussaren verwundet.

Der Feind, welcher in dichten Colonnen unserer Avantgarde auf dem Fuße gefolgt war, wurde beim Eintreffen der Armee in ihrer Stellung durch das lebhafteste und wirksamste, von dem kaiserlich-österreichischen Generalen von Stwrtnik geleitete Artilleriefeuer aufgehalten. Er versuchte sogleich mehrere Angriffe auf den rechten Flügel, und drang gegen Neuhof vor, um die Kinzinger Brücke zu gewinnen. Der Feind fand hier den lebhaftesten Widerstand, und wurde bis zum Abend auf diesem Flügel in der beabsichtigten Entfernung gehalten, wobei nebst der königlich-bairischen Division des Herrn Generalen Grafen Bekers, auch das erste Szekler Gränz-Infanterieregiment sich durch die ausdauerndste Tapferkeit auszeichnete, und der Major Földvary, dann der Hauptmann Tichy dieses Regiments sich besonders hervorgethan haben.

Während der rechte Flügel das Gefecht in der besten Ordnung, und mit beträchtlichem Verluste des Feindes unterhielt, hatte der Feind gegen den linken Flügel der alliirten Armee eine beträchtliche Infanterie an den Waldrand vorgebracht, um das Vordringen seiner Kavallerie zu unterstützen. Der Oberstlieutenant und Generaladjutant von Mertens führte ein Bataillon gegen den Wald vor, um des Feindes Vormarsch zu hindern: die feindliche Kavallerie brach hervor, und machte einen heftigen Angriff auf diese Truppe, welche sich jedoch geschlossen auf das Treffen zurückzog. Dem Oberstlieutenant von Mertens ward hiebei das Pferd blessirt; hiedurch wurde er selbst von der feindlichen Kavallerie erreicht, empfing zwei leichte Hiebwunden, und hatte das Glück, von königlich-bairischen Chevauxlegers, unter persönlicher Anführung Seiner Excellenz des en Chef commandirenden Herrn Generalen Grafen Wrede, gerettet zu werden.

Der Feind hatte nun die Waldspitze noch stärker mit Infanterie besetzt; schon früher hatte er den größern Theil seines zahlreichen Geschützes auf den nähmlichen Punct gebracht, und die französische Gardekavallerie unternahm in dem Augenblick, wo unsere Artillerie durch das lange angehaltene Feuer (es war bereits 5 Uhr Abends) an Munition Mangel zu leiden anfing, und daher nicht mehr mit voller Kraft gegen jene zu wirken vermochte, einen Masseangriff auf unsere Kavallerie, welche durch der Gegner Ueberlegenheit endlich zum Weichen gebracht wurde.

In diesem entscheidenden Augenblicke eilte der Hauptmann Blagcovich des Generalquartiermeisterstabs an der Spitze einer Abtheilung von Erzherzog Joseph

Hussaren herbei, warf sich mit derselben auf den vordringenden Feind, welcher zu stutzen anfing, und hieb mit solchem Erfolge ein, daß die nachfolgenden Abtheilungen Zeit gewannen, formirt nachzurücken, und des Feindes weiteres Vorrücken gehindert wurde.

Die Schlachtordnung ward also wieder hergestellt, und der Feind dadurch in Entfernung gehalten, daß Hauptmann Mayer vom Generalquartiermeisterstab eine Batterie herbei brachte, die er sehr zweckmäßig aufstellte, und Feldmarschall-Lieutenant Baron Spleny mit den Regimentern Knesevich Dragoner, und Liechtenstein Cuirassiers eine vortheilhafte Stellung nahm, durch welche des Feindes Flanke bei dessen ferneren Versuchen vorzudringen gefährdet wurde. — Die Regimenter Knesevich Dragoner und Liechtenstein Cuirassiers machten in der Folge noch mehrere kühne Attaken, welche Feldmarschall-Lieutenant Baron Spleny mit seiner gewohnten klugen Entschlossenheit leitete. Den nunmehr anbefohlenen Rückzug vollbrachten diese beiden Regimenter in bester Ordnung; der Rittmeister Böszan von Knesevich hat sich hierbei durch die tapfere Deckung einer Kavalleriebatterie sehr ausgezeichnet. Bei einer dieser Attaken verlor das Cuirassierregiment Liechtenstein seinen würdigen, bereits zum Generalen ernannt gewesenen Obersten von Flachenfeld, welcher todt auf dem Platze blieb.

Das Uhlanenregiment Fürst Schwarzenberg, dann Erzherzog Joseph Hussaren haben die Bewegungen des linken Flügels nach Hanau vollends gedeckt; sie haben an Bravour gewetteifert, den nachrückenden feindlichen Kavalleriegarden den möglichsten Abbruch gethan, und dieselben stets in angemessener Entfernung gehalten. Der Oberst Mengen, und der Oberstlieutenant Graf Alberti von Schwarzenberg Uhlanen, — dann der Oberst Baron Geramb, Oberstlieutenant Schmidt und Major Turcsany von Erzherzog Joseph Hussaren haben bei dieser Gelegenheit sich auf das ruhmvolleste hervorgethan. Das Regiment Erzherzog Joseph Hussaren hat jedoch den Tod des letztgenannten Majors zu bedauern. — Auch verdient hier der Oberlieutenant Farkas von Erzherzog Joseph Hussaren rühmlich genannt zu werden, welcher bei jenem entscheidenden Angriffe auf die vordringenden Garden sowohl, als während des Rückzuges sich durch seine Entschlossenheit ausgezeichnet hat.

Der Oberstlieutenant Flette von Erzherzog Rudolph Infanterie, welcher mit seinem Bataillon der Kavallerie bei der Passirung der Kinzinger Vorstadt von Hanau zur Unterstützung beigegeben war, hat diesen Auftrag mit besonderer Bravour vollzogen,

und Hauptmann Reininger vom Generalquartiermeisterstab hat hiebei besonders wichtige Dienste geleistet.

Auf den rechten Flügel hatte der Feind zu gleicher Zeit ebenfalls mehrere heftige Angriffe gemacht. Diesen zu begegnen, wurde der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg, welcher en reserve aufgestellt gewesen, in das Treffen vorgezogen. Der Feind beschäftigte diesen Flügel um so nachdrücklicher, als er hoffte, dadurch die Detaschirung beträchtlicher Truppenabtheilungen vom linken Flügel zur Unterstützung des rechten zu bewirken, und sich dadurch auf dem erstern die Passage der Frankfurter Straße zu erleichtern. Er unternahm mehrere Kavallerieattaken von seiner Infanterie, und der Mehrzahl an Geschütz unterstützt, und es gelang ihm, zugleich mit unsern über die Kinzinger Brücke vor dem Lehnhof zurückziehenden Truppen diese zu erreichen. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg ließ durch das Grenadierbataillon de Pest, von der Brigade Klenau, unter Anführung des braven Hauptmanns de Chin einen Bajonnetangriff auf diese Feinde machen, welcher rasch vollzogen, uns den Besitz der Brücke wieder gab, jenseits welcher die Grenadiere sich die Nacht über behaupteten.

Hanau war durch die Grenadierbrigade Dimar besetzt. Der mehrmalen stürmende Feind wurde stets abgewiesen, und in der Nacht noch aus der in Besitz genommenen Papiermühle, welche hart an der Stadt liegt, mit dem Bajonnet wieder vertrieben, wobei sich der Hauptmann Weiß von Reisky Grenadiers, und der Lieutenant-Adjutant Dimar ausgezeichnet haben.

Den übrigen Theil der Nacht hindurch war von beiden Seiten nichts mehr unternommen. — Am folgenden Tage, den 31. October, Morgens um 8 Uhr, wurde befohlener Maßen Hanau geräumt, um diese Stadt um so mehr zu schonen, da der Feind mit einem Theil seiner Truppen schon in der vergangenen Nacht seinen Rückzug gegen Frankfurt begonnen hatte.

Noch stand aber seine beträchtliche Arrieregarde in der Stellung, welche sein linker Flügel am vorigen Tage an der Kinzing inne gehabt hatte. Das Regiment Erzherzog Rudolph, vom Regiment Jordis zweckmäßig unterstützt, drang vor, und ihr gut unterhaltenes Kleingewehrfeuer, nebst dem wirksamen Feuer der braven Artillerie, brachten jenes des Feindes zum Schweigen. Der Hauptmann Reininger vom Generalquartiermeisterstab führte mit dem Oberstlieutenant Flette das dritte Bataillon von Erzherzog Rudolph Infanterie zum Sturme der Kinzinger Brücke vor dem Lehnhofe, über welcher man sich so lange be-

hauptete, bis sie, vom Feinde früher bereits in Brand gesteckt, in volle Flammen gerieth.

Der en Chef commandirende General bestimmte die Wiedereinnahme der Stadt Hanau. —

Das dritte Jägerbataillon, und die Grenadierbataillons Frisch, Hromada, und Boßmann, dann zwei Bataillons von Erzherzog Rudolph Infanterie, mit dem Szekler Hussaren Regimente wurden zum Sturme beordert.

Bei Formirung der zum Sturme befehligten Colonnen wurde dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg das Pferd durch eine Kanonenkugel getödtet, er selbst erhielt eine heftige Contusion, und Generalmajor Graf Klenau wurde verwundet; daher General Baron Dimar das Commando der Grenadiers übernahm.

An der Spitze des Grenadierbataillons Frisch sprang der commandirende General mit dem Generalen Geppert am Nürnberger Thore in den Stadtgraben, und erstieg den Wall, indeß der Hauptmann Blageovich vom Generalquartiermeisterstab mit einem Bataillon Erzherzog Rudolph Infanterie die barikadirte Brücke des Nürnberger Thores öffnete, um die Unterstützungscolonnen folgen zu machen. Das Bataillon Erzherzog Rudolph, unter dem Major Jamblin, hat durch die Fassung, mit der es, das heftige feindliche Feuer nicht achtend, die Passage hergestellt, sich der ausgezeichneten Erwähnung würdig gemacht, welche dessen Commandant mit demselben theilet. — Als nun die Kavallerie in die Stadt sprengte, ward diese vollends von Feinden gereinigt. —

Beim Vorrücken in das Kintzinger Thor wurde der commandirende General schwer verwundet. Dieser von der Armee tief gefüllte Verlust entflammte die Truppen zur höchsten Erbitterung, und Alles, was sie vom Feinde erreichten, wurde niedergemacht. — Am äußersten Thore von Hanau, nach der Kintzing zu, setzte sich der Feind; er ward jedoch nach einer heftigen Gegenwehr auch von dort vertrieben.

Am 1. November wurden die Vorstädte Hanaus jenseits der Kintzing vollends vom Feinde geräumt; er trat seinen gänzlichen Rückzug an, und wurde auf demselben von der Armee auf dem Fuße verfolgt.

Nebst dem Generalen Dimar, welcher die Grenadiers mit vieler Entschlossenheit, und dem glücklichsten Erfolge vorführte, verdienen besonders der Oberstlieutenant Frisch, der Oberlieutenant Horetzky, und Lieutenant Fabian von Kaiser, — Haupt-

mann Weiß, und Lieutenant Stubenrauch von Reisky, — Hauptmann Stephan von Würtemberg, — Hauptmann Schwazer von Hessen-Homburg, — Oberlieutenant Christalnig von Hiller Grenadiers, welch letzterer den Heldentod starb, — Hauptmann Kurz und Lieutenant Sartorius von Hieronimus Colloredo, — die Hauptleute Landenburg und Willing, dann der Lieutenant Blankard von Aloys Liechtenstein Grenadiers mit Auszeichnung genannt zu werden.

Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg rühmt die Einsicht und vorzügliche Verwendung des Majors Nageldinger vom Generalquartiermeisterstab, dann die vorzüglichen Dienste seines Adjutanten, des Oberlieutenants Waitzendorf von Bianchi, und des Lieutenants Resch von Kerpen Infanterie.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Spleny empfiehlt wegen seiner wirksamen Thätigkeit seinen Adjutanten, Oberlieutenant Christophory von Szekler Hussaren.

Der Artillerielieutenant Gaßner, Adjutant des Herrn Generalen Baron Stwrtnik, hat sich mit Einsicht und Tapferkeit benommen. — Nebst den schon erwähnten Individuen des Generalquartiermeisterstabs haben sich auch der Hauptmann Stutula, welcher verwundet worden, dann die Oberlieutenants Magdeburg und Spillmann ausgezeichnet.

Der Oberstlieutenant de Lort des Generalquartiermeisterstabs verdient wegen seiner einsichtsvollen und thätigen Verwendung, mit der er während der ganzen Schlacht auf allen Puncten unablässig beschäftigt war, und die zweckmäßigsten Anordnungen traf, vorzüglich angerühmt zu werden.

Der interimscommandirende General Graf Fresnel macht es sich zur Pflicht, den Hauptmann von Sallhausen, von Wenzel Colloredo Infanterie, welcher gleich nach der Verwundung des Oberstlieutenants und Generaladjutanten von Mertens dessen Geschäfte übernahm, und die ihm ertheilten Aufträge mit vieler Thätigkeit vollführte, wie nicht minder den Oberlieutenant und Adjutanten von Jawurek, von Kronprinz Ferdinand Cuirassiers, für ihre gut geleisteten Dienste besonders anzurühmen.

Bei Gelegenheit, als der Feldmarschall-Lieutenant Graf Fresnel am 30. November den Auftrag erhielt, die Truppen in die Position zurück zu führen, haben der königlich-baierische General Delamotte, dann der Oberst Friberg und der Oberlieutenant Zitzmann vom neunten Regimente ausgezeichnete Dienste geleistet. —

Als dieser Herr Feldmarschall-Lieutenant am nämlichen Tage, bei dem weitern Vordringen des Feindes im Walde bei der Lamboier Brücke auf unserm rechten Flügel, zur Unterstützung ein Bataillon von Jordis Infanterie, und das Grenadierbataillon de Pest vorbrachte, hatte er Gelegenheit, das Bestreben und rühmliche Benehmen des königlich-baierischen Divisionsgeneralen Grafen Bekers, und des Generalmajors Grafen Pappenheim zu beurtheilen, und fand sich verbunden, diese beiden ausgezeichneten Herren Generäle ganz besonders anzuempfehlen.

Relationen

der

bei der k. k. Armee von Italien

im October 1813

ausgeführten Bewegungen,

und der

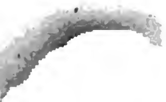
Gefechte bei Tarvis, an der Mühlbacher Klause, bei Bassano, St. Marco, Calliano und Cismone.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.



I.

Relation
über die Einnahme der feindlichen Stellung bei Tarvis, am 7. October 1813.

Nachdem der Feind auf seinem linken Flügel in das Gailitzthal und gegen Kronau zurückgedrängt worden, schien sich derselbe in einer sehr festen Stellung auf der Wurzen und hinter dem Kerpitscher Graben über Windisch-Feistritz halten zu wollen, um so die Verbindung über den Predil, die einzige, welche er noch mit dem Corps des Vicekönigs bei Planina übrig hatte, zu decken, und seinem rechten Flügel, der von allen Seiten, vorzüglich von den Generalen Nugent, Fölseis, Rebrovich und Csivich, gegen Görz gedrängt wurde, den Rückzug hinter den Isonzo zu erleichtern.

Die feindliche Armee war neuerdings in das erste Corps, aus drei und einer halben Division bestehend, welches unter des Vicekönigs eigener Anführung gegen Görz zurückging, und in das zweite Corps unter dem General Grenier, zwei und eine halbe Division stark, welches die Gegend von Tarvis vertheidigen sollte, getheilt worden. Der commandirende Herr Feldzeugmeister Freiherr von Hiller war entschlossen, dieses letztere am 6. October in seiner Stellung anzugreifen, und dieselbe vorzüglich durch eine Bewe-

gung in die linke Flanke des Feindes, und eine andere von Leugenfeld gegen die Wurzen und Ratschach zu umgehen. Allein der Feind wartete diesen Angriff nicht ab, sondern hatte sich in der Nacht in eine gedrängtere Stellung längs dem Weissenbach über Gogau und Tarvis zurück gezogen. Seine linke Flanke durch ausgedehnte Verhaue gedeckt, die Fronte durch große Terrainvortheile und durch Verschanzungen bei Greith, Gogau und Tarvis beinahe unangreifbar, schien er hier noch lange unserm weitern Vorrücken Hindernisse in den Weg legen zu wollen. Um ihm indeß keine Zeit zu lassen, sich noch mehr zu befestigen, beschloß der commandirende Herr Feldzeugmeister am 7. October seine Stellung vor Tarvis anzugreifen.

Auf dem linken Flügel sollte die Brigade Mayer, bestehend aus Jäger Nr. 9 4 Kompagnien, Reisky Infanterie 6 Kompagnien, Hohenlohe Bartenstein Infanterie 3 Kompagnien, von Ratschach gegen Weissenfels, — die Brigade Vecsey, Chasteler Infanterie 2 Bataillons, Landwehr zwei Drittel Bataillons, am rechten Gailitzufer von Weissenbach herunter gegen Greith und in die rechte Flanke vordringen, während eine Colonne, bei welcher sich der commandirende General in Person befand, auf der Chaussee von Thörl nach Gogau die Fronte des Feindes bedrohte. —

Der rechte Flügel unter dem Feldmarschall-Lieutenant Marschall ward in Colonnen getheilt, wovon die eine unter dem General Winzian, bestehend aus Duka Infanterie 2 Bataillons, und Bianchi Infanterie 1 Bataillon als Reserve, von Feistritz über die Goriacher Alpe durch den Wagengraben Gogau links umgehen sollte, während die andere unter dem Generalen Eckardt, aus Jäger Nr. 8., 2 und einer halben Kompagnie, Reisky Infanterie 5 Kompagnien, Jellachich Infanterie 9 Kompagnien, Spleni Infanterie 6 Kompagnien zusammengesetzt, über den Sommerwirth und Barthólograben den Feind hinter Tarvis anzugreifen bestimmt war. — Beide letztern Colonnen, geführt von dem Oberstlieutenant Baron Welden des Generalquartiermeisterstabs und dem Oberlieutenant Sallaba des Ingenieurcorps, erstiegen noch am 6. October Nachmittags die südliche Seite der Alpen, wo sie die Nacht zubrachten. Der Feind hatte die von da hinaufgehenden Fußsteige und die Thäler auf der andern Seite so stark verhauen, daß er sich dadurch ganz gesichert hielt. Mit der größten Anstrengung wurden diese Verhaue zum Theil noch in der Nacht geöffnet, und mit Tagesanbruch die höchsten Spitzen der Alpen erklettert.

Die Colonne des Generals Eckardt rückte nun gegen den Barthólograben vor, ein schroffes Felsenthal, so enge, daß kaum drei Mann neben einander marschiren konnten.

Die Colonne war mit größter Behutsamkeit bis gegen dessen linken Ausgang vorgerückt, und erst hier vom Feinde entdeckt. Aber da ihr ein schnelles Debouchiren durch des Feindes Terrainvortheile, und durch dessen hartnäckige Gegenwehr unmöglich gemacht war, so wurden die steilen Felsenwände von der Avantgarde, rechts unter dem braven Hauptmann Pirquet des achten Jägerbataillons, und links von 4 Kompagnien Bianchi, geführt vom Hauptmann Zochi des Ingenieurcorps, welcher sich schon durch Aufräumung des Verhaues in der Nacht sehr ausgezeichnet hatte, erklettert, und durch eine äußerst mühsame Anstrengung genommen. Aber das Vordringen der Hauptcolonne durch den Graben selbst hätte nicht ohne zu große Aufopferung der Truppen erkämpfet werden können; da eine steile Anhöhe vor dessen Ausgange lag, welche vom Feinde, der, in seinen Rücken allarmirt, hier mit Verzweiflung kämpfte, und uns 5 Bataillons mit 8 Kanonen entgegenstellte, gegen einen zweimaligen Sturm, bei deren letztern der Oberste Mumb des achten Jägerbataillons verwundet wurde, hartnäckigst vertheidigt wurde. Der Feldmarschall-Lieutenant Marschall, welcher nun bereits den Hauptzweck, den Rückzug des Feindes, welcher in der größten Eile erfolgte, bewirkt hatte, ließ daher die Höhen gut besetzt, und stellte sich am Eingang des Barthólograbens auf. — Der Feind verließ in der Nacht Tarvis in der größten Eile, welches sogleich von unsern Truppen besetzt wurde. —

Die Colonne des Generals Winzian war mit Tagesanbruch von der Goriacher Alpe in die Schlucht des Wagenthales hinabgerückt, hatte aber solche Hindernisse angetroffen, daß sie erst um 10 Uhr an dem Uebergange gegen die sogenannte Schattenseite ankommen konnte. Hier stieß schon die Avantgarde auf den Feind, der alle Wege abgegraben, und die Höhe, auf welcher sich diese Colonne zum Angriff im Rücken von Gogau formiren sollte, mit Geschütz besetzt hatte. Während ein Theil dieser Colonne den Angriff in der Fronte fortsetzte, erstiegen 4 Kompagnien Duka die Höhen am rechten Ufer des Wagenbaches; allein der Feind detaschirte von Tarvis aus, um sich der Colonne des Generalen Eckardt zu entledigen, gegen dessen linke Flanke, und bedrohte zugleich jene im Wagenthal eingeengte des General Winzian in ihrem Rücken, wodurch diese bewogen wurde, nicht weiter gegen Gogau vorzudringen.

Die Colonne des Centrums unter dem General der Kavallerie Baron Frimont, bei welcher sich der commandirende Herr Feldzeugmeister selbst befand, war auf der Stra-

ße gegen Gogau vorgerückt, wo sie vom Feinde, der hier ganz unangreifbar war, beschossen wurde, und sich der Disposition gemäß allein mit Demonstrationen begnügte.

Die Colonne des Generals Vecsey hatte sich mit jener des Generals Mayer über dem Gebirge in Verbindung gesetzt, war, zugleich mit einem Detaschement der letzteren Colonne, über die Gebirgsalpen im Rücken des Nesselthales herabgekommen, und drang gegen Greith und den Ausgang des Weissenbaches vor. Jene des Generals Mayer war über Weissenfels gegen Greith vorgegangen, und hatte den Feind durch ein Detaschement unter dem Hauptmann Moll vom neunten Jägerbataillon umgehen lassen. —

Durch die vereinigte Anstrengung aller Colonnen, vorzüglich aber jener, welche General Eckardt mit der ausgezeichnetesten Einsicht und Muth anführte, gelang diese so mühsame Operation ohne bedeutendem Verlust gegen einen Feind, der von allen Seiten verschanzt, durch stundenlange Verhaue, und die unwegsamsten Gegenden gedeckt war, und hatte den schnellen Rückzug des Feindes über Malborghetto und Pontaffel zur Folge. —

Der Feldmarschall-Lieutenant Marschall, welcher mit großer militärischer Einsicht und persönlicher Bravour den Sinn der Disposition ausführte, lobt die rastlosen Anstrengungen seiner Truppen, — des Generals Winzian, und des Oberlieutenants Sallaba vom Ingenieurcorps. Als vorzüglich ausgezeichnet rühmt er den Diensteifer, und die kühne Tapferkeit des Generalen Eckardt, — die Entschlossenheit und Standhaftigkeit des Obersten von Mumb vom achten Jägerbataillon, — den stets wirksamen, rühmlichsten Eifer des Oberstlieutenants Baron von Welden vom Generalquartirrmeisterstab, dem der General Eckardt das Zeugniß der thätigsten Mitwirkung ertheilt, — so wie das Benehmen des Hauptmanns v. Pirquet, und die gute Verwendung des Hauptmanns Baron Haugwitz vom Generalquartiermeisterstab. — Der General Mayer empfiehlt besonders den Oberlieutenant Weingarten vom Generalquartiermeisterstab, — den Oberstlieutenant Göldling, Hauptmann Moll, und Oberlieutenant Schurter vom neunten Jägerbataillon, dann den Fähnrich Goldstein von Reisky Infanterie. — Ueberhaupt haben sämmtliche Truppen alles geleistet, was in einem so beschwerlichen durchschnittenen Terrain von denselben nur immer erwartet werden konnte.

II.

Relation

über die Eroberung der Mühlbacher Klause, am 7. October 1813.

Der Feind hatte in der Nacht vom 6. auf den 7. October 1813 die Mühlbacher Klause durch Verrammlungen, Abtragung der Brücken und durch Verhaue in guten Vertheidigungsstand gesetzt. Eine Grenadier- und eine Voltigeurkompagnie waren zur Vertheidigung des Engpasses selbst bestimmt; die Flanken desselben vor Umgehungen zu sichern, stellte der Feind auf den beiderseitigen Höhen 1 Linienbataillon auf. Seine Reserve hatte er auf die Höhen von Mühlbach zurückgezogen.

Als der Feldmarschall-Lieutenant Fenner noch am 6. October Abends durch die übereinstimmenden Aussagen seiner Kundschafter von dieser Aufstellung des Feindes unterrichtet worden, und sich zugleich überzeugt hatte, daß der Feind bei 3000 Mann auf diesem Puncte beisammen habe, so traff er folgende Dispositionen:

Noch am 6. Nachts um 11 Uhr wurden 1 Szekler, und 3 Tiroler Schützenkompagnien über die sogenannte Koglerhöhe gegen Maranzen detaschirt. Eine andere eben so starke Colonne marschirte auf dem Rodenegerberg in die rechte Flanke des Feindes.

Die übrigen Truppen wurden zwischen Ober- und Unter-Vintel versammelt. Die beiden Flankencolonnen hatten den Befehl, am 7. früh um 8 Uhr rasch anzugreifen, und die Mühlbacher Klause, während der Feind in der Fronte beschäftiget würde, im Rücken zu nehmen.

Der Feind hatte in Erfahrung gebracht, daß wir durch bedeutende Flankencolonnen seine Rückzugslinie zu bedrohen im Sinne hatten. Er schickte daher seine in der Mühlbacher Klause aufgestellten 2 Kanonen bis auf die Höhen von Mühlbach zurück, und verstärkte sehr bedeutend die gegen unsere Flankencolonnen aufgestellten Truppen, wodurch diese ihren Auftrag, die Klause im Rücken zu nehmen, auszuführen verhindert wurden, und sich durch die ihnen entgegengesetzten starken feindlichen Truppenabtheilungen hinlänglich beschäftiget sahen.

Es blieb, um den bedrängten Flankencolonnen Luft zu machen, und den Zweck der Unternehmung zu erreichen, nichts anders übrig, als die Klause in der Fronte zu stürmen. — Zwei Jäger- und eine Szeklerkompagnie wurden zu diesem Ende längs des äußerst steilen, kaum zu erkletternden Abhangs des Maranzengebirges so lange vorzubringen beordert, bis sie die Klause im Rücken hätten. Um 2 Uhr Nachmittags hatten Hauptmann Nadler mit den Jägern, und Oberlieutenant Simon von den Szeklern alle dießfälligen Schwierigkeiten überwunden. Hierbei war der brave Jägerhauptmann Baron Taxis über einen Felsen gestürzt, und todt geblieben. — Nun setzte sich der Feldmarschall-Lieutenant Fenner an die Spitze seiner noch übrigen Truppen, stürzte mit raschem Muthe in der Fronte und im Rücken auf die Klause, und eroberte dieselbe in wenigen Minuten. Von der feindlichen Besatzung hatte sich nichts gerettet; viele Feinde wurden niedergemacht, 7 Oberofficiere, und mehr als 450 Mann vom Sergeanten abwärts zu Gefangenen gemacht, deren Zahl sich stündlich mehrt.

Der Feind wurde nach Erstürmung der Klause lebhaft über Mühlbach, Brixen bis gegen Klausen verfolgt. Der von ihm in seinen Aufstellungen vor Mühlbach und Brixen geleistete Widerstand war fruchtlos. — Alle seine im Gebirg verspäteten Detaschements sind abgeschnitten. — Die Niederlage und die Unordnung des Feindes sind so vollkommen, daß er unsere siegreichen Fortschritte, die bereits gegen Kolmann und Botzen gerichtet sind, nicht mehr zu hemmen vermag.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fenner ist nun im Stande seinen Streitkräften jede Richtung zu geben, welche die weiteren Operationen gegen Italien begünstigen dürfte.

Die Reste der feindlichen Reservedivision retiriren in solcher Eile, daß sie nicht mehr Zeit fanden, die Brücke über die Eisack abzutragen, wozu wir doch überall Vorbereitungsanstalten getroffen fanden. — Die abgeschnittenen feindlichen Abtheilungen treffen zahlreich theils als Gefangene, theils als Deserteurs im Hauptquartiere ein.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fenner rühmt vorzüglich den rastlosen Eifer und die militärischen Kenntnisse, welche der Hauptmann Spanochi vom Generalquartiermeisterstab bei dieser Gelegenheit bewiesen hat. — Der Major Benko vom zweiten Szeklerregiment, und Major Eisensteken von den Tiroler Schützen haben sich durch ihre Entschlossenheit, und die gute Führung ihrer Truppen bei dem Sturm der Mühlbacher Klause, und bei Erstürmung der Mühlbacher Höhen besonders hervorgethan. — Hauptmann Nadler mit den Jägern, und Oberlieutenant Simon vom zweiten Szeklerregiment waren zuerst im Rücken des Feindes in die Mühlbacher Klause gedrungen, und haben den Angriff auf die Fronte sehr begünstiget. — Die Hauptleute Millasovich, Baritz und Balindt, Oberlieutenant Schuhard, Unterlieutenant Leopold, vom zweiten Szeklerregiment, — dann Unterlieutenant Leiß vom achten Jägerbataillon haben durch zweckmäßige Bewegungen in die linke Flanke des Feindes denselben aus seiner Aufstellung vor Mühlbach vertrieben, und dadurch zum glücklichen Ausgang der Unternehmung wesentlich beigetragen.

Unser Verlust besteht an Todten in dem Hauptmann Baron Taxis und 5 Mann, dann in 20 Blessirten und einigen Vermißten.

III.

Relation

über die Bewegungen der k. k. Armee von Italien vom 8. bis 18. October 1813.

Der Feind war durch die früheren siegreichen Gefechte sowohl, als endlich durch den Verlust seiner Stellung bei Tarvis genöthiget worden, seinen Rückzug über den Predil, dann nach Ponteba, und endlich auch über den Isonzo bei Görz fortzusetzen. Er bemühte sich zwar durch Zerstörung der Brücken, und Abgrabung der Hauptstraßen die k. k. Armee in seiner schnellen Verfolgung aufzuhalten; aber die, ungeachtet des äußerst ungünstigen Wetters und des Mangels an manchen Lebensbedürfnissen stets unermüdete Thätigkeit aller Truppen vereitelte die Hoffnung des Feindes, und derselbe fand sich dadurch bewogen, seine Stellungen mehr abwärts im Isonzo- und Tagliamentothale zu nehmen, wodurch wir in den Besitz der vortheilhaftesten Höhen und Stellungen gesetzt wurden.

Die Fortschritte des Feldmarschall-Lieutenants Fenner auf dem äußersten rechten Flügel in Tirol, der mit rastloser Thätigkeit die schon bis über Sillian vorgedrun-

gene feindliche Reservedivision Bonfanti bereits bis Trient zurückgeschlagen, und dieselbe fast ganz vernichtet hat, boten noch weitere zu benützende Vortheile dar, und des commandirenden Herrn Feldzeugmeisters Excellenz beschlossen daher, durch engere Verbindung mit demselben nicht nur allein diese Operationen mehr zu sichern, sondern auch durch eine Bewegung in dem Thale von Piave di Cadore noch näher auf des Feindes Communicationen zu wirken. Der linke Flügel der Armee unter dem General der Kavallerie Baron Frimont, aus 27 Bataillons und 21 Escadrons bestehend, erhielt den Befehl, sich am Isonzo und an den Engpässen von Italien nur defensive zu verhalten, das Castell von Triest zu bezwingen, und sich vorzubereiten, den möglichen feindlichen Offensivbewegungen mit größtem Nachdruck zu begegnen.

Der commandirende Herr Feldzeugmeister ließ in dieser Absicht den General Eckardt mit 4 Bataillons Infanterie, 4 Compagnien Jäger, 2 Escadrons Hussaren und einer halben Batterie Dreipfünder in Eilmärschen durch das Gailthal über Toblach nach Piave di Cadore marschiren, während Feldmarschall-Lieutenant Sommariva mit 13 Bataillons Infanterie und Grenadiers, 14 Escadrons, 2 Brigade- und 2 Cavalleriebatterien gleichfalls durch das Gail- und Drauthal Toblach zueilte, um von da aus als dem Mittelpuncte entweder den Feldmarschall-Lieutenant Fenner bei Botzen, oder den General Eckardt in dem Thale von Piave di Cadore zu unterstützen.

Feldmarschall-Lieutenant Fenner war am 14. October mit seiner Division von Botzen nach Trient, und General Eckardt nach Piave di Cadore vorzudringen befehligt worden. Ersterer traf am 16. bei Lavis, letzterer am 17. an seiner Bestimmung ein, und hatte seine Vorposten zu Termins, einige Stunden von Belluno, welches der Feind nur schwach besetzt hat, da er diese Bewegung in seinem Rücken nicht vermuthet hatte. — Die oberwähnten Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Sommariva stehen zwischen Brixen und Toblach, der leichtern Verpflegung wegen in enger Cantonnirung, und werden dorthin verwendet werden, wo die Umstände ihre Mitwirkung erfordern.

Es scheint, daß der Vicekönig bei der gegenwärtigen Aufstellung der k. k. Armee, wo eine bedeutende Truppenzahl ihm schon in Flanke und Rücken steht, es nicht mehr wagen wird, den linken Flügel der Armee, welcher alle Vortheile einer guten Vertheidigung für sich hat, anzugreifen, da er durch eine dergleichen Operation sich selbst der Gefahr aussetzen würde, in der Folge noch mehr eingeengt zu werden.

Der General Nugent hat nach seinem Bericht vom 13. October die Stadt Triest besetzt, und trifft Anstalten, das annoch im Besitz des Feindes befindliche Kastell zu bombardiren.

Der commandirende Herr Feldzeugmeister rühmt die außerordentliche Beharrlichkeit, Bravour und guten Willen, welche sämmtliche Truppen dieser k. k. Armee bei allen jenen mühsamen und äußerst beschwerlichen forcirten Bewegungen bewiesen haben, durch welche der Feind in einer so kurzen Zeitfrist aus seinen in der Fronte beinahe unbezwinglichen Stellungen vertrieben worden, und es gelungen ist, denselben in seine dermalige, für ihn äußerst bedenkliche Lage zu versetzen. — Der Herr Feldzeugmeister empfiehlt besonders den durch seine unbegränzte rastlose Thätigkeit sich ausgezeichneten Obersten des Generalquartiermeisterstabs von Fleischer, — den Oberstlieutenant und Generaladjutanten von Legeditsch, — und den dalmatinischen Obersten Danese, dessen Eifer und thätige Verwendung der Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich rühmlichst erwähnt hatte.

- - - - - - - - - - -

IV.

Relation

über die Bewegungen der k. k. Armee von Italien vom 18. bis 22. October 1813.

Die k. k. Armee von Italien war mit dem rechten Flügel stets im Vorrücken begriffen; der linke Flügel aber verhielt sich, dem entworfenen Operationsplane gemäß, noch immer nur vertheidigungsweise.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fenner hatte sich in diesen Tagen mit seiner Division zu Trient festgesetzet, das dortige Kastell enge eingeschlossen, und Truppen längst der Etsch bis nahe an Calliano, auf dem rechten Flügel bis Dro, und auf dem linken nach Borgo, Valsugana vorgeschoben. Er erwartete in dieser Aufstellung das Gros der Truppen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Sommariva, welches nach mehreren forcirten Märschen, und bei der in jenen Gebirgsgegenden sehr schwer zu erzielenden Verpflegung dennoch am 22. October schon zu Botzen angelangt ist.

General Eckardt rückte mit seiner Brigade, nachdem er mit der ihm eigenen Thätigkeit die vielen natürlichen, und vom Feinde ihm in Weg gelegten Hindernisse überwunden, durch das Piavethal unaufhaltsam vor, erreichte am 20. mit dem Gros seiner Truppen Belluno, zwang den Feind, nach einem erlittenen beträchtlichen Verlust

an Todten und Blessirten, und 2 Officiers nebst 25 Mann an Gefangenen, diesen Ort schleunigst zu verlassen, und sich über Capo di ponte gegen Serravalle und Ceneda auf der Straße nach Sacile zurück zu ziehen, — verfolgt nun den Feind nach allen Richtungen, und sucht in seinem Rücken allenthalben Verwirrung hervorzubringen.

Bei den von Tarvis aus eingeleiteten offensiven Operationen war die Bewegung mit dem rechten Flügel durch Tirol aus der sehr wichtigen Ursache gewählt worden, weil dort keine Flüsse, die der Anschwellung in dieser Jahreszeit so sehr unterliegen, übersetzet werden dürfen. Wirklich rechtfertiget die gegenwärtige Lage des Feindes, und selbst jene des linken Flügels der k. k. Armee, diesen Entschluß: denn während die k. k. Truppen sich durch Tirol immer fort zu bewegen im Stande sind, ist der Feind durch die seit einigen Tagen äußerst angeschwollenen Gewässer des Tagliamento, Celine, Livenza und der Piave genöthiget, sowohl mit seiner Armee am Isonzo stehen zu bleiben, als auch die Zurücksendung seiner Bagagen zu verzögern. Obgleich der linke Flügel unter dem General der Kavallerie Baron Frimont ebenfalls durch das Anschwellen der vor ihm fließenden kleinen Gewässer, und des Isonzo verhindert ist, eine thätige Offensive zu ergreifen, so ist dennoch dießfalls der Vortheil bei den dermaligen Umständen ganz auf der Seite der k. k. Armee, und die gegenseitige Lage wird mit aller Anstrengung, welche die nöthige Vorsicht erlaubt, benützt, um den nächsten Zweck, die Räumung des venetianischen Gebietes vom Feinde, baldigst zu erreichen.

V.

Relation

der Bewegungen der k. k. Armee von Italien vom 23. bis 31. October 1813, und der Gefechte bei Bassano, Calliano und St. Marco.

Nach der Verlassung von Predil und Ponteba hatte sich der Feind bemühet, durch Sprengung aller Brücken, und Zerstörung aller Wege der k. k. Armee die Verfolgung zu erschweren. Zu gleicher Zeit schwollen durch die damals ununterbrochen fortwährenden Regengüsse große und kleine Gewässer dermaßen an, daß dem Vordringen unserer Truppen gegen die feindliche Fronte bedeutende Hindernisse im Wege standen, welche die Armee wahrscheinlich längere Zeit hindurch am Isonzo, und in den Engpässen von Italien fest gehalten hätten.

Da dem Vicekönig von Italien bei der Fortsetzung seines Rückzuges eben dieselben natürlichen Hindernisse im Wege standen, so entschied man sich für die Operation, mit dem rechten Flügel der k. k. Armee durch Tirol, und von da aus durch die nach Italien führenden Thäler auf des Feindes linke Flanke zu wirken. Man konnte sich allerdings

versprechen, daß der Feind durch diese combinirten Bewegungen, und in der Folge durch gleichzeitige Angriffe genöthiget werden würde, eine bedeutende Strecke Landes zu räumen.

Der linke Flügel der Armee unter dem Befehl des Generalen der Kavallerie Baron Frimont hatte die Bestimmung, sich am Isonzo bei Flitsch, und im Fellathal bei Resciutta bis zu jenem Zeitpunct vertheidigungsweise zu halten, wo der rechte Flügel im Stande seyn würde, die Offensive zu beginnen, welcher Flügel im Folge dieses Planes troß der eingetrettenen äußerst schlechten Witterung in angestrengten Märschen durch Tirol seiner Bestimmung entgegen eilte.

Die ganz besondere Thätigkeit und das einsichtsvolle Benehmen des Generals Eckardt, der von Toblach durch das Piavethal nach Belluno drang, den Feind überall zurückwarf, ihn über Serravalle und Ceneda verfolgte, dann sich über Felltre in den Besitz des so äußerst wichtigen Punctes von Bassano setzte, konnte dem Vicekönig nun keinen Zweifel mehr übrig lassen, daß eine beträchtliche Zahl k. k. Truppen seinen Rücken bedrohten.

Der Lieutenant Kavanagh von Bianchi Infanterie hatte mit besonderer Entschlossenheit den recognoscirenden Feind bei Ceneda angegriffen, seine Truppe versprengt, und hievon einen Oberstlieutenant und 16 Mann zu Gefangenen gemacht.

Der rühmlichst bekannte Oberst Bretschneider des Hussarenregiments Frimont breitete sich schon am 29. October in der Ebene von Bassano mit 4 Escadrons seines Regiments aus, zerstörte die Brücke bei Fontaniba, überfiel Castel Franco, und Cittadela, und verursachte dem Feinde großen und mannigfaltigen Verlust.

Man konnte voraussehen, daß der Vicekönig, nun zu Detaschirungen gezwungen, den General Eckardt nicht lange im ruhigen Besitze von Bassano lassen würde; dieser General wurde also mit einigen Truppen verstärkt, um jedem Angriff die Stirne bieten zu können. — Wirklich hat der Divisionsgeneral Grenier seine eigene, und die Division Palombini am 26. October bei Castel Franco versammelt, und mit dieser Masse, und 12 Kanonen den Generalen Eckardt, der etwas über 3000 Feuergewehre zählte, Nachmittags vor Bassano angegriffen. Allein die Tapferkeit dieses Generalen, des Obersten Bretschneider, und sämmtlicher Truppen, dann die klugen Dispositionen der Hauptleute Spanochi und Zochi vom Generalquartiermeisterstab, die jeden Terrainvortheil zweckmäßig zu benutzen wußten, setzten dem weitern Vordringen des Feindes Schranken. Obgleich

der Feind zweimal seine Angriffe mit vieler Heftigkeit wiederholte, so erhielt sich General Eckardt dennoch in seiner Stellung, und der Feind trat seinen Rückzug bis Rosana an, nachdem er einen großen Verlust an Todten, Blessirten und Gefangenen, worunter einige Offiziere waren, erlitten hatte. Bei dieser Gelegenheit eroberte der tapfere Korporal Warga von Frimont Hussaren eine achtpfündige Kanone.

Während dieses hartnäckigen Gefechtes hatte eine aus 600 Mann zusammengesetzte, und von dem Hauptmann Flette des achten Jägerbataillons trefflich geführte Colonne längst der Piave dem Feind vielen Abbruch gethan, denselben zurück gedrückt, und ihm für seinen rechten Flügel die größten Besorgnisse erregt. Hierbei haben sich, nebst dem genannten Commandanten Hauptmann Flette, der Hauptmann Pirquet und die Lieutenants Wardener und Eckart besonders ausgezeichnet.

Seit diesem Angriff hatte der Feind die Stellung bei Bassano mit den sich nun mehrenden Streitkräften beobachtet, und hat noch nicht gewagt, seinen Angriff, der ihm so viele Menschen gekostet hatte, zu wiederholen.

Indessen hatte sich der Feind im Etschthale auf die Besetzung des Kastells von Trient und auf die Behauptung der rückwärtigen verschanzten Stellung bei Calliano und la Pietra beschränkt. Der commandirende Herr General befahl dem Feldmarschall-Lieutenant Fenner dieß Kastell cernirt zu lassen, und mit seiner Division den Feind am 26. October anzugreifen. — Dieser Feldmarschall-Lieutenant erfüllte seinen Auftrag auf eine sehr ruhmvolle Art. Er ließ den Feind durch eine starke Colonne, welche von dem mit dem Terrain jener Gegenden genau bekannten Hauptmann Schön des Generalquartiermeisterstabs geleitet wurde, durch das Thal Fulgaria über Serada umgehen, und führte den Angriff auf die Fronte der feindlichen Stellung bei Calliano mit gewohnter Tapferkeit selbst an. Der Feind vertheidigte diesen Ort sehr hartnäckig. Er wurde aber zuletzt allenthalben geworfen, hinterließ auf dem Schlachtfelde viele Todte und Verwundete, und man nahm ihm einen Bataillonschef, 4 Offiziers, und 210 Mann Gefangene ab. — Hauptmann Schön zeichnete sich hiebei besonders aus. — Der Feldmarschall-Lieutenant Fenner wurde am Arme verwundet.

Mittlerweile hatte der Feind, durch unser schnelles Vorrücken beunruhiget, von Cittadela über Tiene nach Roveredo eine beträchtliche Truppenzahl detaschirt, und griff mit dieser Verstärkung am 27. October Nachmittags neuerdings dieses Corps bei St. Marco an.

General Vlasitz, der das Commando der Division Fenner übernommen hatte, eilte sogleich mit derselben herbei. Es entspann sich ein sehr heftiges Gefecht, welches durch die Bravour der Truppen, und besonders des Majors Callot, und Rittmeisters Bire von Frimont Hussaren, entschieden wurde. Außer einem bedeutenden Verluste an Todten und Verwundeten wurden dem Feinde hier abermals 1 Oberst, 16 Offiziers, und über 300 Mann an Gefangenen abgenommen. Der Feind wurde durch die Avantgarde rasch verfolgt und gezwungen, sich hinter Alla zurückzuziehen, woselbst nun General Vlasitz mit seiner Division, und Feldmarschall-Lieutenant Sommariva mit dem Gros des rechten Flügels aufgestellt sind.

Zur Beobachtung der Feste Rocca d'Anfo sind gegen 1000 Mann über Riva durch das Val di Ledro nach Storo und Lodron abgeschickt worden. Rittmeister Rabovsky von Frimont Hussaren hat den Auftrag, durch das Val tromba nach Brescia, und Hauptmann Marincovich mit einer Division Wallachen, und einem Flügel Frimont Hussaren von Tonale über Edolo nach Bergamo zu streifen, und alle Erhebungen von Contributionen, so wie die Stellungen der Conscribirten zu verhindern.

Der linke Flügel der Armee konnte nun, begünstigt durch die glücklich ausgeführten Bewegungen des rechten Flügels, seine Offensive beginnen. Der Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich, der das Commando von dem zu einer andern Bestimmung abgerufenen General der Kavallerie Baron Frimont übernommen hatte, setzte am 23. October über den Isonzo. Feldmarschall-Lieutenant Marschall ließ die Brigade Vecsey von Flitsch und Saga den Feind über Caporetto in die linke Flanke rücken, während der Oberstlieutenant Baron Mengen von Erzherzog Karl Uhlanen, der sich in der Zwischenzeit durch seine hartnäckige Vertheidigung bei Tolmino im Isonzothal besonders hervor gethan hatte, über St. Lucia gerade nach Cividale vordrang. — Der Feind verließ alle seine inne gehabten Stellungen, und zog sich in größter Eile zurück, so daß am 25. Morgens bereits die Avantgarden der Generäle Vecsey und Starhemberg zu Udine einrückten, und am 26. October am Tagliamento Posto faßten. Das Gros dieser Armeeabtheilung stellte sich bei Mortagliano auf. General Mayer marschirte von Resciutta nach St. Daniele, ließ die Festung Osoppo cerniren, so wie General Csivich Palma nova mit einer Brigade bereits eingeschlossen hat.

Die Insel Morozina hat sich an den Oberstlieutenant Gavenda ergeben, welcher hiebei einen Artilleriemajor, 3 Korporals, 27 Gemeine und 3 Kanonen in seine Gewalt

bekam. — Die Feste Grado wird gegenwärtig von diesem Oberstlieutenant blokirt gehalten, und man kann derselben Uebergabe täglich entgegen sehen. —

Das Kastell von Trient leistete in der Hoffnung eines Entsatzes einigen Widerstand. Man sah sich genöthiget, dasselbe mit dem eingetroffenen schweren Geschütz zu ängstigen. Der General Smola, Directeur der Feldartillerie dieser k. k. Armee, hatte die hierzu getroffenen Anstalten geleitet. Der Lieutenant Höker und Oberfeuerwerker Sonnenmayer brachten ihre Würfe so zweckmäßig an, daß die Stadt nicht im mindesten beschädigt wurde; hingegen aber hat besonders Letzterer der Besatzung und dem feindlichen Geschütze großen Nachtheil zugefügt. Der feindliche Commandant wurde durch den Verlust des größten Theiles seiner Artilleriemannschaft gezwungen, sich zu ergeben. Man fand in diesem Kastell 5 Stück Geschütz, 3 Munitionskarren, und große Munitionsvorräthe. — Die Stärke der gefangenen Besatzung betrug, nebst einem Major als Commandanten, 12 Offiziers, und 333 Mann.

Das Kastell von Triest wird noch immer beschossen. Es läßt sich von der Thätigkeit des Generals Nugent erwarten, daß derselbe, in Vereinigung mit den hiebei mitwirkenden englischen Truppen, diesen Punkt bald zur Uebergabe zwingen wird, nachdem bereits ein Vorwerk desselben mit Sturm genommen worden ist.

Da der Feind bei den obangeführten Gefechten überall die Vortheile des Terrains für sich, und seine Stellungen mit beträchtlichen Verschanzungen verstärkt hatte, so war auch unser Verlust nicht unbedeutend, dessen genauer Betrag erst nach Eintreffen der Ausweise von den verschiedenen Truppen angegeben werden kann.

VI.

Relation

über die Gefechte bei Cismone am 31. October und 1. November 1813.

Der Vicekönig hatte in Folge der Bewegungen des rechten Flügels der k. k. Armee von Italien in seinem Rücken, durch seine mißlungenen Angriffe bei Calliano und St. Marco, dann durch das Nachrücken des k. k. linken Flügels unter dem Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich über den Tagliamento beunruhiget, mit dem Gros seiner Truppen bei Narvese über die Piave gesetzt.

Es ließ sich voraussehen, daß der Feind uns in dem Besitz von Bassano nicht ruhig lassen würde. Wirklich hatte sich derselbe täglich vor diesem Punkte verstärkt; der Feind und der General Eckardt standen mit einem Theil ihrer Truppen einander auf Flintenschußweite gegenüber.

General Eckardt, am 31. October Vormittags von einem vorhabenden Angriff des Feindes benachrichtiget, hatte sich den erhaltenen Befehlen gemäß in die gehörige Verfassung gesetzt, und als dieser Angriff wirklich erfolgte, sich in größter Ordnung von Bassano in das Defilee nach Cismone zurückgezogen. Diese rückgängige Bewegung

lag in dem Plane der Operationen, und war dem Generalen Eckardt um so mehr anbefohlen worden, als der Zweck seiner Detaschirung, den Feind vom Tagliamento und der Piave abzuziehen, schon vollkommen erreicht war.

Es entspann sich auf diesem Marsche ein sehr hartnäckiges Gefecht. Der Feind verwendete die Garden hierzu. Aber er wurde ungeachtet seiner bedeutenden Uebermacht durch die Tapferkeit unserer Truppen zurückgeschlagen, und erlitt einen großen Verlust an Todten und Blessirten.

Oberst Bretschneider war mit einer Truppenabtheilung in die Sette communi nach Asiago gezogen, um die Straße nach Levico zu decken. Der Feind wagte es nicht ihn zu verfolgen.

Am 1. November Mittags wiederholte der Feind seinen Angriff an der Cismoner Brücke, und versuchte hier den Uebergang zu erzwingen. General Eckardt hatte die Nacht hindurch die Brücke verrammeln lassen, und alle Anstalten zu einer zweckmäßigen Vertheidigung getroffen. Bis 6 Uhr Abends folgten sich des Feindes vergebliche Angriffe ununterbrochen; jeder Versuch desselben vorzudringen, wurde durch ein verheerendes Kartätschen- und Kleingewehrfeuer abgewiesen.

Die Regimenter Bianchi, Jellachich, und ein Bataillon Hohenlohe Bartenstein, dann Frimont Hussaren unter dem Obersten Bretschneider haben an diesen beiden Tagen sehr viel geleistet.

Hauptmann Flette vom 8. Jägerbataillon hatte indessen mit seinem Detaschement den Feind an der Piave, bei Mulinetto, mit vieler Bravour aufzuhalten gesucht. Die eben begonnene Verbindung mit dem linken Flügel der Armee unter dem Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich, dessen Avantgarde unter General Starhemberg an der Piave, gegenüber des Brückenkopfes von Narvese stand, erheischte diese Anstrengung.

Der commandirende Herr Feldzeugmeister hatte zur Begünstigung des Generals Eckardt, da die Truppen des Generals Vlasitz über Ala hinaus im Etschthale sich festgesetzt hatten, den General Winzian mit 3 Bataillons und 1 Escadron von Roveredo durch das Val d'Arsa über Pieve nach Schio mit dem Auftrage detaschirt, entweder den Feind, welchen er in jener Gegend antreffen würde, nachdrücklichst anzugreifen, oder, wenn er dort auf keine feindlichen Truppen stöße, über Tiene demselben bei Bassano in Rücken zu fallen.

Diese Bewegung, verbunden mit den Streifparteyen, die über Podestaria gegen Montebello den Feind beunruhigten, bewirkte endlich am 2. November den eiligen Rückzug

des Feindes nicht nur allein von der Piave, sondern auch aus dem Brentathale bei Cismone. General Starhemberg setzte noch an diesem Tage über die Piave, Hauptmann Flette rückte die Piave abwärts, und General Eckardt schob wieder seine Avantgarde bis Bassano vor, wobei mehrere Gefangene gemacht wurden.

Das Venetianische Gebieth bis an die Brenta, außer Venedig, Palma nuova, und Osoppo, ist nun gänzlich vom Feinde geräumt; sein Rückzug nach der Etsch ist unbezweifelt, da er aus den Thälern Tirols in der Flanke bedroht ist, und bei einem längern Verweilen diesseits der Etsch sich großen Gefahren aussetzen würde.

Der Verlust in diesen beiden Gefechten war unsererseits nicht unbedeutend; doch in keinem Verhältniß mit jenem weit stärkern des Feindes, der bei seinen Angriffen viele Terrainnachtheile gegen sich hatte.

Der commandirende Herr Feldzeugmeister rühmt die Tapferkeit aller Truppen, und den ausharrenden Muth, mit welchem dieselben alle Beschwerlichkeiten der äußerst schlechten Witterung bei den immerwährenden angestrengten Bewegungen in des Feindes Flanken ertragen haben, mit dem Beifügen, daß er an mehrere Individuen vom Feldwebel abwärts, wegen ihrer in den Gefechten vom 26., 27., und 31. October bewiesenen Auszeichnung theils Ehrenmedaillen, theils Geldbelohnungen zu vertheilen befunden habe.

Relation

über die

Einnahme des verschanzten Postens

von

Hochheim am Main,

am 9. November 1813.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.

Nach dem Rückzuge der französischen Armee über den Rhein blieb ihr auf dem rechten Ufer dieses Stromes und des Mains, außer den Forts Cassel und Montebello, nichts als die dazwischen liegenden Verschanzungen des Dorfes Kostheim und die dießseits sich erhebenden Anhöhen von Hochheim.

Es scheinet, daß der Feind diesen, durch seine Lage sehr wichtigen Ort zur Stützung eines verschanzten Lagers befestigen wollte. Viele Arbeiten zu diesem Zwecke waren schon in der Ausführung. Hochheim, von jeher mit einer zwei Klafter hohen Mauer umschlossen, ward jetzt an seiner Vorderseite gegen Frankfurt, rechts und links der Chaussee, mit zweien, durch Graben und Sägewerke verbundenen Fleschen versehen; der Eingang zu beiden Seiten tambourirt. Hinter dem Städtchen, auf dem Ende der Anhöhen ober Kostheim, war eine Redoute, vorwärts derselben zur Verbindung mit Hochheim eine Flesche, und rechts herab gegen die Donnermühle eine zweite Redoute angelegt.

Um den Franzosen keine Zeit zur Vollendung dieser Arbeiten zu lassen, den Feind auf dieser Seite des Rheines aus jedem Terrain, außer den zu den Festungswerken von Mainz gehörigen Forts von Cassel, Montebello und ihren Vorwerken, zu verdrängen, erhielt der Feldzeugmeister Graf Gyulay den Befehl, den Feind bei Hochheim anzugreifen, und ihn hinter die Wälle von Cassel zu werfen.

Das französische Corps des Generalen Bertrand, 12 bis 15,000 Mann stark, war zwischen Cassel und Hochheim aufgestellt. 2000 Franzosen mit 18 Kanonen bildeten die eigentliche Besatzung von Hochheim. General Guilleminot commandirte hier unter dem General Bertrand, neben ihm die beiden Generäle Morion und Cruyere.

Der Angriff sollte nach der hierzu entworfenen Disposition in vier Colonnen vor sich gehen, und am 9. November um 12 Uhr Mittags mußten die Truppen jeder Colonne auf ihrem Sammelplatze vereinigt seyn. Zwei Uhr war die festgesetzte Stunde des allgemeinen Angriffes. Die Ankunft der dritten Colonne an ihrem Bestimmungspunkte sollte durch drei Signalschüsse angezeigt werden, und diese sollten zugleich zum Zeichen des Angriffes dienen. — Die vortrefflichste Witterung begünstigte die Unternehmung.

Das dritte Armeecorps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bildete die erste Colonne. Nachdem es, seinen Befehlen gemäß, um ein Uhr Nachmittags das Defilee der Straßenmühle zwischen den Höhen von Wikkert und dem dortigen Landwehrgraben zurück gelegt hatte, formirte es sich zur ersten und Hauptcolonne unter unmittelbarer Anführung des Feldzeugmeisters auf folgende Art:

Die Brigade Czolich machte die Tete; sie entwickelte sich en fronte zu beiden Seiten der Straße, zwischen dem Bache unter Wikkert und den Landwehrgraben, und deckte die nachfolgenden Brigaden und das Geschütz. — Gleich hinter der Tete folgte die Artillerie auf der Hauptstraße. — Die Brigade des Generalmajors Salins marschirte, sobald sie den Bach unter Wikkert übersetzt hatte, rechts der Frankfurter Straße in einer Entfernung von 4 bis 500 Schritten hinter der Brigade Czolich, um solche als zweites Treffen zu unterstützen, in Bataillonsmassen en echiquier auf. — Zu beiden Seiten der Chaussee wurden, um die Flanken zu decken, zwei leichte Kavallerieregimenter aufgestellt. — Zwei Bataillons des Warasdiner St. Georgerregiments, und ein Bataillon Linieninfanterie waren links abmarschirt, um über Flörsheim unter der Steinmühle, vom Feinde unbemerkt, auf dem Wege, welcher gegen den Fuß der Weingebirge längs dem Mainufer führt, in Massen vorzurücken. Ihre Bestimmung war, den Angriff auf der Hauptstraße zu befördern, und die Südseite durch versteckte Umgehung zu überraschen.

Die Bestimmung der ersten Colonne überhaupt war, auf der Chaussee vorzurücken, durch ein concentrirtes Artilleriefeuer den Weg zu bahnen, en fronte anzugreifen, und Hochheim mit Sturm zu nehmen.

Die große Avantgarde der Armee unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna machte die zweite Colonne. Sie kam von Massenheim, hielt sich rechts von Wikkert, auf der vorspringenden Fortsetzung der Anhöhen von Wikkert, bei Delkenheim. Sie sollte Hochheim links, und in Verbindung mit der dritten Colonne durch die Schluchten des Käsebaches bedrohen, umgehen, und den Rückzug des Feindes beunruhigen, — übrigens zwischen der ersten und dritten Colonne die Verbindung erhalten.

Die dritte Colonne, oder die zweite Armeeabtheilung, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein, versammelte sich an der neuen Chaussee von Wiesbaden, stellte sich auf dem Plateau des Häuserhofes, und bei der Hochheimer Warte in Schlachtordnung, den Landwehrgraben, welcher von der Erbenheimer Warte herabläuft, vor sich, — die Brigade Longueville unter dem Obersten Lerem von Kaunitz an ihrer Spitze, — sämmtliche Infanterie in Bataillonsmassen, — die Brigadebatterien ebenfalls in Schlachtordnung zwischen denselben.

Ihre Bestimmung war, die allenfalls von Mainz ausrückenden Verstärkungen in die Flanke zu nehmen, den Angriff überhaupt zu unterstützen, und den feindlichen Rückzug durch Umgehung zu gefährden.

Die leichte Brigade dieser Armeeabtheilung unter dem Commando des Generalmajors Prinzen von Koburg bildete die vierte Colonne, welche zu gleicher Zeit bei der Moßbacher Warte sich aufstellte, um die Ebene vorwärts derselben zu beobachten; sie hatte ihre leichte Infanterie in die Weingärten links der Casseler Straße zu werfen, und mit der dritten Colonne in Verbindung zu bleiben.

Die Reservekavallerie unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Liechtenstein versammelte sich auf der Höhe rechts von Massenheim zur Unterstützung des ganzen Angriffs.

Zu gleicher Zeit war eine 6pfündige Batterie mit einem Bataillon Hiller und einem Bataillon Hieronimus Colloredo unter Führung des Hauptmanns Spinetti vom Generalstabe nach Main-Bischofsheim am linken Mainufer abgesendet worden, um auf die Communication der Feinde zwischen Hochheim und Cassel zu wirken.

Auf das festgesetzte Signal der drei Kanonenschüsse rückten alle Truppencolonnen auf gleicher Höhe nach ihrer Bestimmung vor.

Bei der ersten und Hauptcolonne geschah schnell und mit großer Wirkung der Angriff durch die vereint vorgerückten Brigade- und Positions-Batterien. Die Brigade

Czolich folgte hinter denselben. — Die Bataillonsmassen der Brigade Salins zogen sich nach Beschaffenheit des Bodens rechts. So gewannen sie, vorzüglich das erste, zweite, und das Landwehrbataillon von Würzburg, die Communication des Feindes auf der Mainzer Straße bis zur ersten Verschanzung im Weingebirge. — Das Feuer unserer mit seltener Kühnheit bis auf 200 Schritte gegen die feindlichen vorgefahrenen Batterien war so lebhaft und entscheidend, daß das französische Geschütz sehr bald zum Schweigen gebracht wurde.

Als Feldzeugmeister Graf Gyulay diese Wirkung, und das Wanken der feindlichen Besatzung in dem Werke links von Hochheim bemerkte, ordnete er den Sturm an. Er selbst setzte sich an die Spitze eines Bataillons vom Regiment Kaiser. Dem General Czolich mit seiner übrigen Brigade übertrug er den Sturm auf die Stadt. Beide Angriffe wurden gleich schnell und überraschend ausgeführt. Alle Truppen drangen im engsten Zusammenhange vor.

Das erste Bataillon Kaiser, in Divisionsmassen unter dem Oberstlieutenant Stracka, hatte den rechten Flügel. Die Flesche rechts von der Chaussee wurde beim ersten Anlauf durch den Graben erstürmet. Oberstlieutenant Stracka, mit der vordersten Divisionsmasse, war einer der Ersten in der Schanze. Sein Pferd wurde getödtet. — Das dritte Bataillon Kaiser unterstützte gegen den Haupteingang auf der Chaussee den Angriff der Compagnie des Hauptmanns Michael Storch, welcher mit derselben die Pallisaden überstieg. — General Langenau des Generalstabs drang zu Fuß an der Spitze der Stürmenden in die Stadt. — Oberlieutenant Hartwich wurde tödtlich verwundet, indem er tapfer beim ersten Anlaufe stritt.

Dem dritten Bataillon Kaiser folgte das erste Bataillon Kottulinsky unter dem Oberstwachtmeister Paur von Trautt. Er nahm die große Flesche links von der Chaussee. Feldmarschall-Lieutenant Crenneville war einer der Vordersten in der Schanze, in welcher zwei Kanonen und eine Fahne erbeutet wurden.

Die Pallisaden waren überall schon durchbrochen, die Truppen der Brigade Czolich in der Stadt, ehe das dritte Bataillon Würzburg, welches, um Sturmrequisiten zu sammeln, in Wikkert zurück geblieben war, wegen verspätetem Empfang derselben dem raschen Gange des Ganzen folgen konnte. Es traf in diesem Augenblicke mit Doppelschritten ein, und hatte sich aus Mangel an Faschinen mit Strohbünden versehen. General Czolich befahl, den Graben am Main-Thore mit denselben auszufüllen, und die

Pallisaden zu durchbrechen. Alle Officiers legten mit unendlichem Eifer Hand an. Die Eingänge vervielfältigten sich; die Truppen konnten schneller eindringen. Der Besitz der Stadt wurde dadurch vollkommen gesichert, und der bis jetzt heftige Widerstand des Feindes überwunden. Da zu gleicher Zeit die Umgehung von der Seite des Main-Thores durch eines der von Flörsheim herangerückten Bataillons gelang, so war die Wegnahme dieses verschanzten Ortes vollbracht, und der Rückzug des Feindes gegen Kostheim und Cassel in völliger Unordnung entschieden.

Während auf dieser Seite der Erfolg so schleunig sich bekrönnte, rückten die zweite Colonne, und ein Theil vom Corps des Attamans Grafen Platow unter dem Fürsten Scherbatow, welcher sich freiwillig dem Angriff der österreichischen Truppen angeschlossen hatte, auf gleicher Höhe vor.

Die dritte Colonne nahm den thätigsten Antheil. Gleich nach dem ersten Signale bemerkte Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein, daß eine feindliche Hülfscolonne von Cassel gegen den Häuserhof sich bewege. Er ließ ein Bataillon Erzherzog Rainer vorrücken, um dem Feinde in der wichtigen Besetzung des Landwehrgrabens von der Erbenheimer Warte her zuvorzukommen. Zugleich mußte eine 12pfündige Positionsbatterie dießseits des Grabens theils gegen diese feindliche Linie, theils gegen die auf der Höhe, welche Cassel und die Fläche des Häuserhofes beherrschet, oberhalb der Donnermühle befindliche Redoute vorfahren. Ihrem sowohl, als dem bei Hochheim aufgestellten Geschütze war seine Infanterie bloß gestellt.

Um das Feuer jener Redoute durch ein Kreuzfeuer desto schneller zum Schweigen zu bringen, ließ der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein noch eine Brigadebatterie vorrücken, mit welcher der Artilleriemajor Schraubek in der Verlängerung der zu beschießenden Face so schnell und richtig ricochetirte, daß der Feind, nachdem ihm drei Munitionskarren aufgeflogen waren, die Schanze nach kurzem Widerstande räumte.

Mit diesem Augenblicke traf die Wegnahme Hochheims zusammen. Die feindliche Truppenlinie von Cassel wich jetzt eilig zurück.

Den fliehenden Feind noch mehr zu bedrängen, ließ Fürst Aloys Liechtenstein seine Truppen bis in den Richtpunkt jener verschanzten Höhen jenseits Hochheim vorrücken; die Artillerie folgte, und besetzte jene, durch ihre Wirkung verlassene Redoute. Ihr Feuer erschwerte den Rückzug des Feindes. Seine Flucht durch die Gebüsche zwischen Kostheim und Cassel war so eilig, daß die dritte Colonne ihn nur durch ihre Vortruppen erreichen, und ihm Abbruch thun konnte.

Mit der dritten Colonne in gleicher Höhe drangen nun auch von der vierten die Regimenter Kienmayer Hussaren und Erzherzog Johann Dragoner unter dem Prinzen von Koburg vor, und ihre Batterie unter dem Oberlieutenant Rauch wirkte mit dem besten Erfolge.

Jene vom Hauptmann Spinetti am linken Mainufer mit Einsicht aufgestellte Batterie trug nun lebhaft zur Beschleunigung des feindlichen Rückzugs bei. — Die Infanterie der ersten Colonne mit einigen Kanonen folgte so rasch, daß dem Feinde zur Benützung jener Verschanzungen hinter Hochheim keine Zeit blieb. Die Kavallerie konnte in diesem, von Weingärten und Gebüsch durchschnittenen weichen Boden nur sehr behutsam mitwirken. Doch nahm eine Escadron von Rosenberg Chevauxlegers zwei Kanonen.

Eine Division des ersten Bataillons Erzherzog Ludwig folgte dem Feinde bis an das verschanzte Dorf Kostheim, und blieb mit dessen Nachtrab bis Abends im Gefechte. Der übrige Theil der Brigade Salins wurde über jene feindlichen Werke auf der Höhe und der Chaussee bis 700 Schritte vorgezogen. Das zweite Bataillon Erzherzog Ludwig trat links der Chaussee mit zwei Gränzbataillons der leichten Division Crenneville, welche die Gebüsche am Rhein nächst Kostheim besetzten, in Verbindung. Das Regiment Würzburg stellte sich hart vor den verlassenen feindlichen Verschanzungen auf, und eröffnete hier unter der Leitung des Obersten Fallon und des Majors Querlonde vom Generalstabe die Nacht hindurch einen Laufgraben.

Mit Tagesanbruch wurden 900 Mann verwendet, die dem Feinde entrissenen Schanzen niederzureißen, oder dieselben in Werke gegen ihn zu verwandeln.

Hochheim und seine Stellung blieb von diesem Tage an im ruhigen Besitz unserer Truppen.

In diesem Gefechte haben sich nach besonderer Erwähnung der commandirenden Generäle ausgezeichnet:

Bei der ersten Colonne oder dritten Armeeabtheilung, nach ausdrücklicher Benennung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay: die Feldmarschall-Lieutenants Graf Crenneville und Prinz von Hessen-Homburg, welch letzterer ungeachtet seiner Anstellung als

Gouverneur von Frankfurt, seiner Division bei diesem Unternehmen zueilte; — Generalmajor Baron Czolich, welcher den Sturm mit vieler Einsicht ausführte; — Oberstlieutenant Graf Kinsky, Major Baron Waldstätten vom Generalstab, und die demselben Zugetheilten Hauptmann Gerstäker von Ignaz Gyulay, und Rittmeister Braunhofer von Klenau Chevauxlegers; — Oberstlieutenant Stracka, Hauptmann Michael Storch, Völtere, Menzel, Schmid, Sekl von Kaiser Infanterie, bei dem ersten Anlauf sowohl als bei Verfolgung des Feindes über den Käßbach gegen Cassel und Kostheim; die Feldwebels Nestoschill, Olberth, Home, Armer, der Tambour Weidler, ebenfalls von Kaiser, mit kleinen Abtheilungen beim Sturme; — Major Paur, Hauptmann Fabry, Unterlieutenant Gauß, Fähnrich Lederlen, Kadet Hubazions, die Feldwebels Walter und Leitner, die Tambours Kilger und Krzohovsky, der Gemeine Ballou von Kotulinsky; — von der Artillerie nach Major Zochys Empfehlung: der Oberfeuerwerker Klug, Feuerwerker Smetana und Bombardier Johann Preuß, welcher bei erlittenem Verlust an Artilleriemannschaft drei Nummern allein versah, und sehr richtig warf.

Die glückliche Entscheidung bei der zweiten Armeeabtheilung oder dritten Colonne danket Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Liechtenstein größtentheils der vortrefflichen Bedienung der Artillerie, welche durch ihr zweckmäßiges Feuer den Feind so entfernt hielt, daß die Infanterie keine Gelegenheit, ihr Feuer zu gebrauchen fand. Der Major Schraubek von der Artillerie, so wie der Feuerwerker Müller bei der Brigadebatterie, der Oberfeuerwerker Nepewny, die Gemeinen Cazabek und Knopek bei der Positionsbatterie, — vom Generalstabe der Oberstlieutenant Rumerskirch, — von Kaunitz der Oberst Luxem, als Brigadier haben sich vorzüglich ausgezeichnet.

Die gesammten Truppen haben in diesem Gefechte den größten Eifer und den glänzendsten Muth bewiesen. — Der commandirende Herr Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg schreibt den glücklichen Erfolg dieses Unternehmens vorzüglich der Einsicht und ausgezeichneten Tapferkeit des anführenden Feldzeugmeisters Grafen Gyulay zu. — Die Feldmarschall-Lieutenants Graf Bubna, Fürst Aloys Liechtenstein, und der Generalmajor Prinz Coburg haben ihre Colonnen mit der ihnen eigenen Geschicklichkeit und Auszeichnung geführt.

Der Verlust besteht unserer Seite in zwei todten Officieren: dem Oberlieutenant Neißer von Kaiser Infanterie, und dem Unterlieutenant Bolzer von Mariassy Infanterie, — in 9 verwundeten Officieren: dem Oberstlieutenant Grafen Wurmbrand (schwer), Ritt-

meister Braunhofer, Oberlieutenant Ekel von Klenau Chevauxlegers, — Hauptmann Schmid, Oberlieutenant Hartwich, von Kaiser Infanterie, — Hauptmann Müller von Kottulinsky Infanterie, — Unterlieutenant Mederer von Erzherzog Ludwig Infanterie, — Hauptmann Lopacs, Fähnrich Pez von Frelich Infanterie; dann vom Feldwebel abwärts in 201 Todten und Verwundeten.

Der Verlust des Feindes beträgt bei 1800 Mann, wovon 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 1 Adjutant des Generalen Guilleminot, 4 Hauptleute, 18 subalterne Officiers und 800 Gemeine gefangen wurden.

Durch die dritte Armeeabtheilung wurden 3 Kanonen, 1 Haubitze, 1 Fahne, und 4 Munitionskarren, — durch die zweite Armeeabtheilung 5 Pulverkarren, 500 Gewehre, und 2000 Stück Schanzzeug erobert.

Relation

über die

Gefechte der k. k. österreichischen Süd-Armee

bei

Genf und Lyon,

im Februar und März 1814.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.

Der Marschall Augereau hatte bei Lyon bedeutende Verstärkungen aus Catalonien von der Armee Suchet's erhalten, und mit überlegener Macht gegen das Corps des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Graf Bubna die Offensive ergriffen, welcher sich, den erhaltenen Instructionen gemäß, nach Genf zurückzog.

Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Graf Klebelsberg nahm am 25. Februar 1814 mit der Brigade Klopstein, die er aus dem Departement der Aine mit sich gebracht hatte, und mit der von Chambery eingetroffenen Brigade des Generalmajors Zechmeister die Genf deckende Stellung hinter der Ußes zwischen St. Julien und Landecy. Die Behauptung dieser Stellung bis zum Eintreffen der von allen Seiten anrückenden Verstärkungen war von höchster Wichtigkeit. Der Feldmarschall-Lieutenant Klebelsberg war daher beauftragt, dieselbe auf das äußerste zu vertheidigen. — Seine ganze Stärke betrug 10 Bataillons, 8 Escadrons, oder 5600 Mann mit 29 Kanonen. — Die Brigade Zechmeister stand auf dem rechten Flügel zwischen St. Julien und Bardoner, und hatte den Major Marschall mit einem Detaschement und 2 Kanonen auf den Höhen von Berner aufgestellt. Die Brigade des Generalmajors Klopstein dehnte sich auf dem linken Flügel von Landecy bis Archamp aus.

Der französische General Desaix, welcher ein Corps von 8000 Mann commandirte, machte am 27. Februar Mittags eine Demonstration gegen den rechten Flügel auf der Straße von Rumilly, und, indem er hier die Vortruppen der Brigade Zechmeister in ein lebhaftes Gefecht verwickelte, griff er zugleich auf der Heerstraße von Annecy die Brigade Klopstein mit Ueberlegenheit und Nachdruck an. —

Auf dem linken Flügel gelang es dem Feinde, die Dörfer Neidens, Moissin, und la Place, nach dem heftigsten Widerstande der Vertheidiger, zu erobern. Er sandte nun eine starke Colonne längs dem Fuße des Gebirges vor, um Archamp und Collonge zu umgehen. Der Oberstlieutenant Giesl vertheidigte Archamp mit 1 Bataillon von Reuß-Greitz auf das tapferste; er mußte aber zuletzt der Uebermacht weichen. Doch, durch eine Kompagnie von Kaunitz unter dem Oberlieutenant Steffens verstärkt, rückte der Oberstlieutenant Giesl wieder im Sturmschritte gegen Archamp vor, und warf den Feind aus diesem Orte. — Oberlieutenant Steffens hat sich bei diesem Angriffe durch seine Tapferkeit ausgezeichnet. —

Während diesem Gefechte zeigten sich 3 bis 400 Feinde auf der Höhe jenseits Charat, welche der so eben aus Genf mit 1 Bataillon Wenzel Colloredo in das Centrum der Stellung rückende Oberst Berger durch 2 Kompagnien angreifen, und vertreiben ließ.

Der General Zechmeister hatte unterdessen den gegen ihn angerückten Feind bis Viry zurückgetrieben.

Der Feind setzte seine Angriffe gegen St. Julien nicht weiter fort, sondern zog alle seine Streitkräfte gegen den linken Flügel der Stellung, und griff Archamp aufs neue mit 2 Colonnen in der Fronte und linken Flanke an, und eroberte dieses Dorf der standhaftesten Vertheidigung ungeachtet zum zweiten Male. — Der Feldmarschall-Lieutenant Klebelsberg ließ aus dem Centrum 3 Compagnien Wenzel Colloredo gegen Archamp vorrücken, welche, durch den ausgezeichneten Hauptmann Siegel geführt, unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" sich mit gefälltem Bajonnet dem aus dem Dorfe hervorbrechenden Feinde entgegen warfen, und zugleich mit den Truppen des Oberstlieutenant Giesl Archamp nochmals erstürmten. — Zu gleicher Zeit führte der Hauptmann Potier vom Generalquartiermeisterstabe eine halbe Kavalleriebatterie, und eine Escadron Kaiser Hussaren mit großer Wirkung in des bei Archamp fechtenden Feindes linke Flanke. — 3 Kompagnien Infanterie und 100 Jägers, unter dem Major Mylius vom Regimente Vogelsang, wurden von der Brigade Zechmeister durch die Schlucht von Termei gegen Neidens in des Feindes Rücken geschickt.

Unterdessen wurde der Feind aus la Place, wo er sich vergeblich zu behaupten suchte, durch einen raschen Angriff geworfen, und bis Moissin verfolgt. — In der Dämmerung überfiel der Major Mylius das Dorf Neidens, tödtete viele Feinde, machte 40 Gefangene, und rettete mehrere unserer schwer Verwundeten aus der feindlichen Gefangenschaft. — Der Major Mylius, der seinen Auftrag mit kluger Tapferkeit ausführte, lobt vorzüglich die Bravour des Oberlieutenants Auffenberg von Vogelsang Infanterie. — Der Feind verließ jetzt auch Moissin, und zog sich über la Chable zurück.

Am 28. Februar Nachmittags um 4 Uhr brach eine starke feindliche Colonne über le Lusiette auf der Straße von Rumilly vor, und griff den Posten sur la cotte aufs heftigste an. Der Oberstlieutenant Wahlet, welcher denselben mit 3 Kompagnien Peterwardeiner, 2 Kanonen und einer halben Escadron besetzt hielt, wurde mit 1 Kompagnie Wenzel Colloredo unterstützt, und schlug den Feind mit großem Verluste in die Flucht.

Des Feindes Macht war durch eine an diesem Tage über Seissel ankommende Colonne von 3000 Mann, auf 11000 Mann mit 13 Kanonen angewachsen. Er war uns dadurch an Truppenzahl wohl zweifach überlegen; aber die Stärke unserer Position, der vortreffliche Geist der Truppen, und die Mehrzahl der Artillerie stellte das Gleichgewicht der Kräfte her.

Am 1. März früh um 8 Uhr griff der Feind mit einer starken Colonne und 6 Kanonen den linken Flügel an, und drückte die Vortruppen aus la Chable zurück, die sich diesseits Neidens und Moissin aufstellten. Die Warasdiner Kreuzer bewerkstelligten diese rückgängige Bewegung, welche der Feind durch sein heftiges Artilleriefeuer, und dadurch, daß er in jede ihrer beiden Flanken 1 Bataillon detaschirte, beschwerlich zu machen suchte, in vortrefflichster Ordnung und mit größter Kaltblütigkeit. — Da dieses nur ein Scheinangriff war, so blieb der Feind auf den erreichten Höhen stehen, und begnügte sich hier mit einer lebhaften Kanonade.

Um 10 Uhr erschienen auf der Höhe von le Lusiette 3 feindliche Colonnen, deren eine über Viry auf das Plateau von Songy, die mittlere auf der Hauptstraße über sur la cotte, und die dritte zwischen diesem Orte und Pressily gegen Grassy vorrückte. Der Major Osthaus mit einem halben Bataillon von Wenzel Colloredo nahm bei Ogny die weichenden Vorposten auf, beschäftigte die zweite feindliche Colonne eine Stunde lang, und demontirte ihr 2 Kanonen. Aber die erste oder Hauptcolonne des Feindes rückte jetzt von der Höhe von Songy herab, stellte sich in Masse am Rande der nach Crache führenden Schlucht auf, und bedrohte dadurch den Rücken des Majors Osthaus, der sich nun auf Befehl in die Stellung zurückzog.

Da die feindliche Hauptcolonne damals einige Bataillons in die Schluchten zwischen Crache und Tairier schickte, und die Absicht vermuthen ließ, durch das Thal des Airebaches den rechten Flügel unserer Stellung zu umgehen, so ließ der General Zechmeister den Oberst Berger mit 1 Bataillon Wenzel Colloredo und 2 Kanonen auf die Höhen jenseits Tairier rücken, um die rechte Flanke zu decken. — Der Feind hatte unterdessen durch seine große Uebermacht die von 3 Kompagnien Peterwardeiner aufs tapferste vertheidigten Dörfer Crache und Tairier genommen. Aber Oberst Berger schlug ihn aus beiden mit großem Verluste wieder

heraus, und behauptete die Höhen zwischen diesen Puncten gegen alle fernern Angriffe des Feindes.

In diesem Momente des heftigsten Gefechtes beschloß der Oberst Berger, die feierliche Weihe der noch nicht gesegneten Fahnen seines Regiments vorzunehmen. Unter dem Donner der feindlichen Kanonen, und dem Feuer des kleinen Gewehrs hielt der Regimentskaplan Grohmann eine kurze, kraftvolle Anrede an die Soldaten, die sich von einer heiligen Begeisterung ergriffen, auf die Knie warfen, und diese Fahnen mit ihrem Blute und Leben zu vertheidigen schwuren.

Mehrere feindliche Abtheilungen, die wahrscheinlich nur Besorgnisse für unsern linken Flügel erwecken wollten, waren unterdessen von Moissin vorgerückt, und griffen die bei la Place stehenden 3 Kompagnien Reuß-Greiz, 1 Kompagnie Kaunitz an, wurden aber zurückgeschlagen, wobei sich Oberlieutenant Modelsee von Reuß-Greiz und Oberlieutenant Wondrak von Kaunitz durch persönlichen Muth hervorthaten.

Die zweite Colonne des Feindes war, während dem bei Crache und Tairier aufs lebhafteste gefochten wurde, bis an die Waldspitze diesseits Ogny vorgerückt, und hatte die Höhen vor unserer Stellung bei St. Julien besetzt. — Die dritte Colonne war von Graffy bis Savonay vorgegangen, und ihre Tirailleurs drangen in die Schluchten gegen St. Julien und Ternier vor. Der Major Osthaus griff die letztern mit 3 Kompagnien an, und vertrieb sie, hielt auch den nun mit stärkern Abtheilungen anprellenden Feind mit vieler Tapferkeit so lange auf, bis der Oberstlieutenant Wahler mit 3 Compagnien Peterwardeiner und einer Abtheilung Jäger bei Ternier ankam, wornach der Feind aus den dortigen Defileen, in welchen er sich bereits festgesetzt hatte, verjagt wurde.

Der Feind unterhielt auf der ganzen Linie von Crache bis Ternier ununterbrochen ein lebhaftes Feuer. — Durch wiederholte heftige Angriffe war es endlich seiner Hauptcolonne gelungen, sich eines Theiles des Dorfes Tairier zu bemächtigen, aus welchem sie aber bald durch Wenzel Colloredo, unterstützt von ein und einer halben Kompagnie Vogelsang, mit dem Verluste vieler Gefangenen vertrieben würde. — Die Hauptleute Bassard, Stibitz und Oberlieutenant Görger haben sich hierbei besonders ausgezeichnet.

Die zweite feindliche Colonne entwickelte nun gegen St. Julien aus den diesem Puncte gegenüber liegenden Wäldern neue Streitkräfte. Nur zwei und eine halbe Kompagnie Vogelsang unter dem Major Mylius standen hier noch als Reserve, schlugen aber den unter einem mörderischen Kartätschenfeuer seines Geschützes anrückenden Feind durch wohlangebrachte

Deschargen zurück. — Doch bald führte diesem der General Desaix selbst ansehnliche Verstärkungen zu; die Angriffe wurden mit großer Anstrengung sowohl bei St. Julien, als auf Taiier und die Schlucht von Ternier erneuert; das Kleingewehrfeuer des Feindes setzte einen Theil unserer Artilleriemannschaft außer Stand zu fechten. Schon hielt man es für möglich, daß der weit überlegene Feind endlich doch in die Stellung eindringen könnte. Es wurde daher nöthig, einen Theil des schweren Geschützes aus der Position abzuführen, und rückwärts zur Aufnahme der Truppen aufzustellen;, besonders da die Straße des Rückzuges durch ein langes und schmales Defilee ging.

In diesem kritischen Augenblicke eilte der Hauptmann Potier des Generalquartiermeisterstabs auf den linken Flügel, und führte aus der Stellung von Landecy 5 Kompagnien von Kaunitz gegen Movi in die rechte Flanke der St. Julien angreifenden Feinde. Er stieß hier auf eine feindliche Colonne, welche eben zu einem Angriff auf diesen linken Flügel vorrückte. Diese wurde, ihrer Ueberlegenheit und des heftigen Feuers ihrer Artillerie ungeachtet, angegriffen, und mit Zurücklassung vieler Todten, und bei 100 Gefangenen in die Flucht geschlagen. Der Feind, durch dieses Manöver für seinen Rücken besorgt, konnte nun seine Angriffe auf St. Julien nicht mehr mit Nachdruck unterstützen. — Die Hauptleute Rooß, Lehmann und Gruber von Kaunitz haben sich bei diesem Flankenangriff vorzüglich ausgezeichnet.

Der Kampf bei St. Julien dauerte jedoch mit immer gleicher Heftigkeit fort. Der äußerst thätige Commandant der hier aufgestellten 12 pfünder Batterie, Lieutenant Sclander, hatte dem Feinde 3 Kanonen demontirt. Auf 2 andere hatten der Rittmeister Tschebulz und Oberlieutenant Graf Esterhazy mit einer Abtheilung Liechtenstein Hussaren einen muthvollen aber vergeblichen Angriff gemacht, bei welchem diese beiden tapfern Offiziere verwundet wurden. — Erst die einbrechende Nacht machte den Gefechten ein Ende. Der Feind war auf allen Puncten zurückgedrängt, und die Position von den k. k. Truppen siegreich behauptet worden.

Der Feind hat in diesen Tagen, besonders durch das wirksame Feuer unserer Artillerie, einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten, den man auf 12 bis 1400 Mann schätzt, erlitten. Auch waren ihm 320 Gefangene abgenommen, und 5 Kanonen demontirt worden.

Wir hatten 650 Todte und Blessirte, worunter folgende verwundete Offiziere: von Wenzel Colloredo Hauptman Sartory, Oberlieutenant Annich, Unterlieutenant Sternkranz, Fähnrich Pilka; — von Vogelsang Hauptmann Kossovich; — von Kaunitz die Oberlieute-

nants Steffens und Stößeck, Lieutenant Ditter und Fähnrich Hertel; — von Liechtenstein Hussaren Rittmeister Tschebulz, Oberlieutenant Esterhazy; — vom Generalquartiermeisterstab Oberlieutenant Lichnowsky.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Klebelsberg rühmt die Generalmajors Bechmeister und Klopstein, welche die Bewegungen ihrer Truppen mit Klugheit geleitet, und den Muth der Soldaten durch ihr eigenes tapferes Beispiel erhöhet haben.

Sämmtliche Truppen haben mit außerordentlicher Bravour, und der muthvollesten Ausdauer die Stellung gegen die Angriffe der feindlichen Uebermacht vertheidiget. — Außer den in der Relation schon genannten ausgezeichneten Stabs- und Oberoffizieren haben sich noch besonders hervorgethan: der Hauptmann Heß vom Generalquartiermeisterstabe, — die Hauptleute Sartory und Brojatsch, der Oberlieutenant Annich und Fähnrich Pilka von Wenzel Colloredo, — der Oberlieutenant Mihalka vom fünften Jägerbataillon, — der an diesem Tage bei dem Feldmarschall-Lieutenant Graf Klebelsberg die Adjutantendienste verrichtende Rittmeister Fürst Carl Liechtenstein, — endlich der Hauptmann Potier vom Generalquartiermeisterstab, der durch sein kluges und tapferes Benehmen, besonders aber durch die in die Flanke des Feindes ausgeführte Diversion sehr viel zur Erhaltung der Position von St. Julien beigetragen hat.

Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hatte mit der Colonne des rechten Flügels der im mittäglichen Frankreich sich bildenden k. k. Süd-Armee am 3. März Beaune erreicht, nachdem der Generalmajor Scheither bereits am 27. Februar nach Challon an der Saone vorgerückt war.

Am 4. März traf die Colonne des rechten Flügels zu Challon ein, wo sie so lange verweilen mußte, bis die übrigen Colonnen der Süd-Armee auf gleicher Höhe mit derselben angekommen waren. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit dem Centrum befand sich zu Seure; der Feldmarschall-Lieutenant Wimpfen mit der Colonne des linken Flügels marschirte bis Vilette, seine Avantgarde bis Villers-Robert. — Die leichte Division stand an demselben Tage mit dem Gros in Mervans, und poussirte bis Louhans.

Am 7. März war der Oberbefehlshaber der Süd-Armee, der k. k. General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg, mit einem Corps deutscher Truppen zu Dole eingetroffen.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi befand sich am 10. März in dem Besitze von Macon; seine Vortruppen poussirten auf der Straße nach Lyon bis Maison blanche vor.

Am 11. März drückten die beiden feindlichen Divisionen Meunier und Pannetier die Vortruppen des Feldmarschall-Lieutenants Bianchi bis gegen Macon zurück. Der Feind griff diese Stellung mit mehreren Colonnen sowohl auf der Heerstraße von Macon im Centrum, als auf ihrem rechten Flügel an, wo er mit starken Infanteriemassen gegen die Dörfer St. Leger und Vinzelles vordrang.

Nach einem hitzigen Gefechte wurde der Feind auf allen Puncten durch die Tapferkeit der k. k. Truppen zurückgeworfen. Er verlor eine beträchtliche Anzahl Todte und Blessirte; — 2 Kanonen, mehrere Pulverkarren, und bei 1000 Gefangenen, worunter mehrere Offiziere, fielen in der Sieger Hände.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi rühmt die Bravour aller Truppen, die an diesem ruhmvollen Gefechte Theil genommen haben. Besonders lobt er eine Veliten-Escadron von Kaiser Hussaren, und zwei Escadronen Würzburg Dragoner, welche in eine feindliche zum Angriff des wichtigen Punctes von Charnay vorrückende Colonne einhieben, und sie in Unordnung zurücktrieben. — Die beiden Grenadierbataillons Jarossy und Oklopsia, — der Generalmajor Fürstenwerther, — der Major Wöber, der mit seinem Bataillon Davidovich allein 200 Gefangene machte, — dann der Major Ehrenstein vom Generalstab haben sich ausgezeichnet.

Der Feind setzte in der Nacht seinen Rückzug in ordnungsloser Eile auf der Straße gegen Lyon fort, und wurde am 12. März von den k. k. Truppen auf beiden Ufern der Saone lebhaft verfolgt.

Der Feldmarschall-Lieutenant Wimpfen, mit der linken Flügelcolonne der k. k. Süd-Armee, stellte nun die Communication mit dem zu Genf befindlichen Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna wieder her, da die erste und wichtigste Folge des Sieges vom 11. März der Rückzug aller jener feindlichen Corps war, die gegen Chambery und Genf vorgedrungen waren.

Der Oberbefehlshaber, Erbprinz von Hessen-Homburg, hatte am 14. März sein Hauptquartier in Bay le Chatel. Die Süd-Armee eilte ihrer Vereinigung auf dem rechten Saone-Ufer entgegen. — Die Hauptmacht des Feindes war damals zu Ville franche aufgestellt.

Am 16. März war diese k. k. Armee größtentheils bei Macon versammelt. — Für den folgenden Tag ward der Angriff auf die feindliche Stellung vor Belleville beschlossen.

Am 17. Morgens rückte die ganze Armee vor. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi bildete mit der ersten Armeeabtheilung die erste Colonne, und hatte sich zu Lancié gesammelt; Feldmarschall-Lieutenant Wimpfen formirte die Truppen der zweiten Colonne zu Maison blanche; Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp Hessen-Homburg stand mit dem Corps de Reserve zu Crèche; der General Prinz Coburg beobachtete das linke Ufer der Saone, und Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg manövrirte gegen die bei Miribel aufgestellten feindlichen Truppen. — Der Feind sah sich durch die gleichzeitige Vorrückung aller Colonnen in seiner Flanke bedroht, und zog sich fechtend in die gute Stellung von St. George.

Am 18. März ließ der Oberbefehlshaber ein zusammengesetztes Detaschement unter Commando des Majors Mederer längs dem rechten Saone-Ufer hinabrücken, um des Feindes Aufmerksamkeit auf seine rechte Flanke zu ziehen, indeß die erste Colonne die feindliche Stellung hinter dem Vauzonne-Bach in ihrer linken Flanke wirklich umgehen sollte.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi stieß schon bei Marsengue auf den Feind, welcher Lagé-Longsard besetzt hatte. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hielt durch einen Frontalangriff den Feind fest, indeß der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Wiedrunkel dessen linke Flanke umging, und die Höhen von les Rues gewann. Des Feindes Kräfte wurden hierdurch getheilt, und er gezwungen, seinen Rückzug anzutreten. Um diesen zu maskiren, warf sich der Feind mit Ueberlegenheit auf die Avantgarde der zweiten Colonne, welche von dem großherzoglich-hessischen Generalmajor Gall geführt wurde, und drängte sie zurück. Der Generalmajor Graf Haugwitz rückte eben zu ihrer Unterstützung heran, als ihn eine starke Kontusion an der rechten Brust das Schlachtfeld zu verlassen nöthigte. In diesem wichtigen Augenblicke stellte der Generalmajor Baron Czolich den Major Busan mit zwei Bataillons von Simbschen auf einer vortheilhaften Höhe auf, welche auch das Debouchiren des Feindes mit Standhaftigkeit verhinderten, bis der Feldmarschall-Lieutenant Wimpfen die noch rückwärts stehenden Truppen dieser zweiten Colonne im Sturmschritte vornahm, die dann das Dorf Lagé-Longsard mit größter Tapferkeit eroberten. Hier wurden in der Suite des Feldmarschall-Lieutenants Baron Wimpfen dessen Adjutant, Hauptmann Dombrowsky, und der Ordonnanzoffizier Lieutenant Jakel von Würzburg Dragoner verwundet.

Die feindliche Kavallerie suchte den unordentlichen Rückzug ihrer Infanterie an dem Ausgange des Dorfes zu decken, wurde aber von dem tapfern Rittmeister Klebinder, der sie mit seiner Escadron von Würzburg Dragoner rasch angriff, geworfen.

Die Avantgarden beider Colonnen vereinigten sich nun unter dem Feldmarschall-Lieutenant Lederer. — Der Feind zog sich ohne irgendwo mehr zu halten, eiligst über Ville franche nach Anse bis auf die Höhen hinter les Echelles. — Die k. k. erste Colonne nahm Abends eine concentrirte Stellung bei Pommiers, die Avantgarde bei Chassagne, — die zweite Colonne vor Anse; ihre Avantgarde an dem Bache Azergues.

Der Generalmajor Prinz Coburg rückte an diesem Tage auf dem jenseitigen Ufer der Saone stets in gleicher Höhe mit den beiden Hauptcolonnen vor, und wies die sich bis ans Ufer wagenden Feinde durch das Feuer seiner halben Kavalleriebatterie jedesmal nachdrücklichst zurück.

Eine feindliche Abtheilung hatte bei Montmerle die Saone passirt, um die Flanke der Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Hardegg zu bedrohen. Doch der Oberstlieutenant Graf Thurn, von der Colonne des Generalmajors Prinz Coburg, ließ, da eben keine Infanterietruppe sich in der Nähe befand, den Lieutenant Sälke mit einer halben Escadron von Erzherzog Ferdinand Hussaren absitzen, der eine vom Feinde besetzte Ferme mit größter Tapferkeit wegnahm, indeß die Veliten desselben Regiments mit muthvoller Entschlossenheit dieses feindliche Detaschement angriffen, und mit bedeutendem Verluste zersprengten.

Der Feind hatte am 19. März auf der höchsten Einsattlung des Gebirges bei Limonest eine sehr vortheilhafte Stellung genommen, und schien entschlossen, dieselbe zur Deckung von Lyon mit größter Anstrengung zu behaupten. Se. Durchlaucht der Erbprinz von Hessen-Homburg fanden es daher für gut, die erste Colonne mehr rechts vorzuschieben; die Avantgarde dieser Colonne rückte bis Dommartin und Latour; die Haupttruppe lagerte bei Belmont und Lozanne. — Die Avantgarde der zweiten Colonne rückte an diesem Tage bis auf die vortheilhaften Abfälle des Gebirges bei Rochefort vor.

Am 20. März ging die erste Colonne mit Anbruch des Tages durch das beschwerliche Defilee von Dorieux, formirte sich bei Dommartin, und rückte, Arbresle rechts lassend, mit Vorsicht vor. — Um 1 Uhr Mittags wurde der Bergrücken bei Dardilly, welcher der Schlüssel der Aufstellung des feindlichen linken Flügels war, ungeachtet der nachdrücklichsten Vertheidigung des Feindes von der ersten Colonne erobert, und mit 8 Kanonen besetzt. Der Angriff wurde von hier aus mit Lebhaftigkeit fortgesetzt, und der Feind fing an zu weichen. Die Umgehung der feindlichen Stellung wäre vollendet worden, wenn nicht eine neue feindliche Colonne mit vielem Geschütze auf der Straße von Lyon über la Grange erschienen wäre. Der

Feldmarschall-Lieutenant Prinz Wiedrunkel wurde abgesendet, um ihrem Vordringen Einhalt zu thun. Auch ließ der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi Kavallerie und Geschütz auf dieser Straße dem Feinde entgegen eilen, welcher, seiner bedeutenden Stärke ungeachtet, mehrmalen geworfen wurde.

Da die zweite Colonne nur in dem Maaße vorrücken konnte, als die erste Terrain gewann, es aber jedoch von großer Wichtigkeit war, den Angriff der ersten Colonne zu unterstützen, so wurde eine Zwischencolonne gebildet, welche unter der klugen Anführung des Majors Nageldinger vom Generalquartiermeisterstabe in gleicher Höhe mit dem linken Flügel der ersten Colonne in die linke Flanke und den Rücken des Feindes vordrang.

Der General Baron Mumb, und der Oberstlieutenant Häring vom Generalquartiermeisterstab wurden beordert, den Gebirgsrücken, der sich von Chasselay bis Lyon hinabzieht, anzugreifen. Der General Mumb führte seinen Auftrag mit großer Tapferkeit aus. — Er rühmt die vorzüglichen Dienste des Oberstlieutenants Häring, — des Majors Scharf und Hauptmanns Pichler von Froon, und des Lieutenants Albach von Czatorisky.

Der Feind war nun zwar durch das Vordringen der ersten, und der Zwischencolonne in seiner linken Flanke genöthiget, seine Stellung bei Limonest zu verlassen, und sich eiligst gegen Lyon zu ziehen. Auf den Höhen vor dieser Stadt aber sammelte er sich in Masse wieder, und leistete einen verzweifelten Widerstand, um die k. k. Truppen zu verhindern, noch an diesem Tage nach Lyon vorzudringen. — Hier zeichnete sich der Rittmeister Agnesy von Blankenstein Hussaren, der freiwillig in dem Gefolge des Feldmarschall-Lieutenants Wimpfen dem Gefechte beiwohnte, aus, indem er 2 Kanonen unter dem stärksten feindlichen Kleingewehrfeuer auf einen Punct vorführte, von wo aus sie dem Feinde beträchtlichen Schaden zufügten.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, dessen Colonne nur zu Demonstrationen bestimmt gewesen, hatte den Auftrag erhalten, leichte Kavallerie über die Rhone zu senden, und durch dieselbe den Feind in seinem Rücken beunruhigen zu lassen. Nachdem schon viele Versuche, den reissenden Fluß zu übersetzen, mißlungen waren, bot sich der Oberst Simonyi von Hessen-Homburg Hussaren freiwillig zur Ausführung dieses gefährlichen Auftrags an, erreichte nach Ueberwindung aller Schwierigkeiten, und nachdem mehrere brave Hussaren in den Fluthen der Rhone den Tod gefunden hatten, das jenseitige Ufer, erschien plötzlich auf der Rückzugslinie des Feindes, warf die sich ihm entgegensetzenden Truppen, nahm ihnen mehrere Offiziere und Soldaten an Gefangenen, dann einige Munitionswagen ab, und erhöhte dadurch die Verwirrung und Verlegenheit des Feindes bedeutend.

Der Generalmajor Prinz Coburg unterstützte den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg bei der Vorrückung gegen Miribel, und schob Truppen von Neuville gegen Caluire vor. — Bei dieser Gelegenheit hat sich der Rittmeister le Blanc von Erzherzog Johann Dragoner, der in die feindliche Avantgarde einbrach, viele Feinde zusammenhieb, und 3 Offiziers und 10 Mann gefangen nahm, besonders hervorgethan. — Da aber der Feind jetzt zur Rettung seiner Avantgarde 5 bis 6000 Mann vorrücken ließ, mußte das schwache Detaschement des Prinzen Coburg zurückweichen. Doch in diesem Augenblicke fiel der Major Graf Gatterburg dem Feinde in die Flanke, und zwang ihn dadurch seine Kräfte zu theilen. Auch das tapfere und einsichtsvolle Benehmen des Majors Wuchetich von den Deutsch-Bannatern trug viel zum eiligen Rückzug desselben bei.

Erst spät in der Nacht endigte sich dieses hartnäckige Gefecht. — Der Feind wurde durch den Verlust seiner Position bewogen, in der Nacht Lyon zu verlassen, und sich gegen Vienne zurückzuziehen.

Am 21. besetzten die k. k. Truppen Lyon, den Schlüssel des mittägigen Frankreichs. — Die Avantgarde verfolgte den Feind über Vienne.

Bei der Eroberung der Stadt fielen den Siegern 22 Kanonen, 2500 Feuergewehre, 22 bis 24000 Kanonenkugeln, Bomben und Granaten, und vieles anderes Kriegsmaterial in die Hände.

Des Feindes Verlust an Todten und Blessirten ist sehr bedeutend. Er hat es allein dem Terrain, welches ihn begünstigte, und die Wirkungen unserer Kavallerie und Artillerie beschränkte, zu danken, daß er nur einige Hundert Gefangene verlor. — Während den Gefechten verließen viele Deutsche die feindlichen Reihen, und gingen zu den k. k. Truppen über.

Die k. k. Süd-Armee verlor in den Gefechten vom 16. bis 20. März: an Todten 1 Stabs-, 12 Oberoffiziere, 374 Mann, — an Verwundeten 1 General, 44 Oberoffiziere, 1459 Mann, — an Gefangenen 1 Stabs-, 9 Oberoffiziere, 316 Mann, — an Vermißten 6 Oberoffiziere, 654 Mann vom Feldwebel abwärts.

Der General der Kavallerie, Erbprinz von Hessen-Homburg, empfiehlt ihres ausgezeichneten Betragens wegen die Feldmarschall-Lieutenants Bianchi und Wimpfen, — den Generalmajor Czolich, — vom Generalquartiermeisterstabe den Major Nageldinger, und die Zugetheilten: Hauptleute März von Würtemberg, und Deutschinger von Erzherzog Rudolph, und Oberlieutenants Weitzendorf von Bianchi Infanterie, und Salis vom dritten Jägerbataillon, — den Major Schönn von Kaiser Infanterie, — den Major Grimmer von der

Artillerie, — die Rittmeisters Herrmann und Wimpfen von Hessen-Homburg Hussaren, — den Oberlieutenant Menczel von Kaiser Infanterie, — die Wachtmeisters Turreck von Lothringen Kürassier, und Schenecker von Hessen-Homburg Hussaren, — dann, von den großherzoglich hessischen Truppen, den Generalmajor Baron Gall, den Oberstlieutenant Zimmermann, die Majors Schenk und Königer, die Hauptleute Motter und Ekart, die Lieutenants Schue und Crouebold.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi rühmt das Benehmen aller Truppen des ersten Armeecorps. Er erwähnt mit vorzüglichem Lobe des Commandanten der Avantgarde, Feldmarschall-Lieutenants Lederer, und des Feldmarschall-Lieutenants Prinz Wiedrunkel, ferners der Obersten Penz und Hammerstein des ersten und zweiten Hussarenregiments der deutschen Legion, welche sich in mehreren Gefechten ausgezeichnet haben, und deren ersterer am 18. dem Feinde 4 Kanonen abnahm, — des Majors Ludwig Geppert vom Generalquartiermeisterstabe, — des Majors Zsittway von Hiller Infanterie, — des Hauptmanns Moor vom fünften Jägerbataillon, — des Rittmeisters De Rive von Vincent Chevauxlegers, welcher ungeachtet seiner Verwundung, seine Escadron nicht verließ, — des Capitain-Lieutenants Budisovsky von Colloredo-Mansfeld, — des Oberlieutenants und Adjutanten des Feldmarschall-Lieutenants Baron Lederer, Mauta von Palatinal-Hussaren, — des Feuerwerkers Hauus, und des Artilleriekorporalen Fehlinger.

Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Wimpfen empfiehlt von seiner Colonne wegen vorzüglicher Auszeichnung den Major Bartholemy von Hessen-Homburg Infanterie, — den Hauptmann Buchta vom Geniecorps, — den Unterlieutenant Albach von Czatoricky Infanterie, — die Rittmeisters Klebinder von Würzburg Dragoner, Agnesy von Blankenstein Hussaren, und Fahnenberg von den Stabsdragonern, welch letzterer sich freiwillig zur Vorrückung gemeldet hatte, und schwer verwundet wurde, — den Oberstlieutenant Häring vom Generalstab, — den Oberstlieutenant Menninger von Würzburg Dragoner, — Major Busan von Simbschen Infanterie, — Hauptmann Heim, dem Generalquartiermeisterstab zugetheilt, — die Hauptleute Pichler von Froon, und Dombrovsky von Rainer Infanterie, — den Lieutenant Neuweller von der Artillerie. — Ferners werden von der zweiten Colonne als ausgezeichnet angerühmt, von Simbschen Infanterie: der Hauptmann Schmid, der Oberlieutenant Reitzner, die Lieutenants Jankensteiner und Korb, — von Hessen-Homburg Infanterie: die Hauptleute Hrußka und Gallbrunn, die Oberlieutenants Graf Vetter und Leinitz, die Unterlieutenants Zsennyey und Volferth, und der Bataillonsadjutant Labert, — vom Geniecorps

Hauptmann Henczy, — der dem Generalquartiermeisterstabe zugetheile Oberlieutenant la Motte, — von Würzburg Dragoner: der Oberlieutenant und Regimentsadjutant Henkel, der Wachtmeister Ohmel, und Korporal Janka, — von Froon Infanterie der Hauptmann Zinzburg, — von Devaux Infanterie der Lieutenant Karger, — von Argenteau Infanterie Oberlieutenant Godard, — vom ersten Artillerieregiment der Lieutenant Waiser, Feuerwerker Hering, Korporal Fr. David, und die Kanoniere Jos. Novack und Jacob Ribel.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Ignaz Hardegg empfiehlt vorzüglich den Oberst Simonyi und Major Gatterburg von Hessen-Homburg Hussaren, — den Major Wuchetich von den Deutschbannatern, — den Oberstlieutenant Thurn und Lieutenant Sülke von Erzherzog Ferdinand Hussaren, — den Oberst Sück, Rittmeister le Blanc, und Oberlieutenant Heidt von Erzherzog Johann Dragoner, endlich den Oberst Genie von den Kosaken.



Relation

über die

bei der k. k. Armee von Italien

vom 1. bis 10. Februar 1814

vorgefallenen Kriegsereignisse.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.

Seit längerer Zeit ließ das Benehmen des Vicekönigs von Italien die Absicht eines Rückzuges vermuthen. Es schien, als ob er durch die Vereinigung einer größeren Zahl unserer Truppen unter dem General Nugent auf dem rechten Ufer des Po's, durch den Aufstand in Savoyen, hauptsächlich aber durch den Beitritt des Königs von Neapel zu der Sache der hohen Verbündeten, sich nothgedrungen fände, seine Streitkräfte bis Allessandria zurückzuführen, sowohl um diesen wichtigen Platz zu decken, als um seine Verbindung über die Appeninen mit Genua sicher zu stellen. — Alle seine Anstalten waren in diesem Sinne getroffen. Der größte Theil seiner Truppen war schon am 2. und 3. Februar von der Etsch abmarschirt, die Divisionen Quesnel und Rouyer nach Mantua, die Division Marconier nach Marcaria am Oglio; die Division Palombini war von Rivoli nach Peschiera zurückgezogen.

Seine Excellenz der en Chef commandirende Herr Feldmarschall Graf Bellegarde ließ in den ersten Tagen des Monats Februar die k. k. Armee sich vor Verona concentriren. — General Nugent war über Ferrara mit den Brigaden Starhemberg und Gober verstärkt worden. Die Brigade Eckardt nahm über der Etsch die Stellung des Generalen Starhemberg am Canal Castagnara ein. Feldmarschall = Lieutenant Marschall blieb vor Venedig stehen, General Csivich vor Palma nova; General Fölseis erhielt den Auftrag, so wie die Armee über die Etsch setzen würde, Legnago zu berennen und einzuschließen. Feldmarschall = Lieutenant Sommariva hatte die Bestimmung, in das Etschthal hinabzurücken, die Brigade Vlasits zur Beobachtung von Peschiera aufzustellen, und sonach sich mit dem Centrum der Armee zu vereinigen, deren rechten Flügel

er bilden sollte. General Stanisavlevich wurde mit 5 Bataillons in das Val trombia detaschirt, um Rocca d'Anfo zu blokiren, und nach Umständen gegen Brescia zu debouschiren, um dem Feinde auch von dieser Seite her Besorgnisse zu erwecken.

Der Vicekönig hatte mit drei Divisionen die Etsch am 4. Februar verlassen. Die Division Lecchi zog über Roverbella nach Mantua, die Kavalleriedivision Mermet über Goito nach Piubega, die Division Fressinet über Villafranca nach Vallegio.

Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich besetzte alsogleich Verona, und ließ den General Steffanini mit der Avantgarde gegen Villafranca vorrücken, wo die feindliche Arrieregarde, die aus 1200 Mann Kavallerie, 800 Mann Infanterie und 3 Kanonen bestand, eingeholt wurde. Oberst Gorszkowsky von Erzherzog Carl Uhlanen führte die Spitze dieser Avantgarde. Es entspann sich ein Gefecht, welches bis 10 Uhr Nachts dauerte. 3 Kompagnien Warasdiner Kreuzer, 1 Division des zehnten Jägerbataillons, und 1 Escadron Uhlanen schlugen zwei Angriffe der feindlichen Arrieregarde zurück, und rückten bis nahe an Villafranca vor. — Bei diesem Gefechte zeichneten sich besonders aus: die Hauptleute Rebracha und Bogdanovich von den Warasdiner Kreuzern, — der Hauptmann Graf Bellegarde des zehnten Jägerbataillons, welcher auch verwundet wurde, — der Rittmeister Graf Kesselstadt, und Oberlieutenant Gravert von Erzherzog Carl Uhlanen.

Die Divisionen Pflacher und Mayer, und das Reservecorps unter dem Feldmarschall-Lieutenant Merville rückten am 5. in Verona ein, wohin auch der commandirende Herr Feldmarschall sein Hauptquartier verlegte. — Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich hatte den Befehl, die feindliche Arrieregarde zu werfen, und bis an den Mincio zu rücken, was auch ohne Hinderniß erreicht wurde, da der Feind sich in der Nacht schon zurückgezogen hatte.

Am 6. rückte die k. k. Armee gegen Villafranca vor.

Der Vicekönig hatte bei seinem Abmarsche von der Etsch Proclamationen an die Italiener, an seine Armee, und an die Veroneser erlassen. Aus allen diesen schien deutlich dessen Absicht hervorzugehen, sich der anrückenden neapolitanischen Armee entgegen zu stellen. — Alles stimmte überein, seinen völligen Rückzug zu bestättigen.

Der commandirende Herr Feldmarschall nahm sein Hauptquartier am 7. in Villafranca. — Es wurden für den 8. folgende Dispositionen entworfen.

Feldmarschall = Lieutenant Radivojevich hatte zu Vallegio die Voranstalten zum Uebergange über den Mincio zu treffen. Feldmarschall = Lieutenant Sommariva war nach Salionze beordert, um den k. k. rechten Flügel gegen Peschiera und gegen Monzambano, wo der Feind einen Brückenkopf hatte, sicher zu stellen, und sodann nach Umständen über den Mincio zu setzen. Die Brigade Vecsey wurde bestimmt, bei Pozzolo über diesen Fluß zu gehen. Feldmarschall = Lieutenant Pflacher mußte nach Vallegio zur Unterstützung des Feldmarschall = Lieutenants Radivojevich rücken. Feldmarschall = Lieutenant Merville mit der Reserve, aus 5 Grenadierbataillons und 2 Dragonerregimentern bestehend, wurde bei Pozzolo aufgestellt, um in der Lage zu seyn, sich überall hinzuwenden, wo die Ereignisse es erfordern würden.

Feldmarschall = Lieutenant Mayer war am 6. Februar von Verona aus gegen Mantua vorgerückt, um diesen Platz zu beobachten. Seine Haupttruppe war in Roverbella; er hielt mit seinen Vortruppen Marmirollo, Marengo, Pero, und Castiglione besetzt. — General Eckardt, an den Feldmarschall = Lieutenant Mayer angewiesen, rückte aus der Polesina gegen Mantua vor, war aber, durch die grundlosen Wege und die an vielen Orten vom Feinde durchschnittenen Dämme aufgehalten, noch etwas entfernt. Seine Richtung war nach Castellara.

Am 8. Februar Morgens entdeckte man, daß der Feind Vallegio gegenüber den Mincio verlassen habe. Es wurde sogleich eine Brücke geschlagen. Die Avantgarde des Generalen Steffanini hatte den Befehl, nach la Volta vorzurücken, und die Verbindung mit der Brigade Vecsey zu sichern, welche bei Pozzolo übersetzen sollte. Zu gleicher Zeit sollte General Steffanini die rechte Flanke gegen Monzambano sichern. Diesen letztern Auftrag erhielt der Oberstlieutenant Brettfeld von Frimont Hussaren, dem nebst seiner Division auch eine Abtheilung des eilften Jägerbataillons beigegeben wurde.

Während nun diese Avantgarde gegen la Volta vorrückte, stieß der Oberstlieutenant Brettfeld auf den Höhen von Monzambano auf den Feind, und die beiderseitigen Tirailleurs geriethen ins Gefecht. Erst als sich die feindlichen Vortruppen auf ihre Unterstützungen zurückgezogen hatten, und der im Thale des Mincio gelegene dichte Nebel von der emporsteigenden Sonne verdrängt wurde, entdeckte man eine feindliche Linie von ungefähr 10 Bataillons, nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl Kavallerie und Geschütz, die vor Monzambano aufgestellt war, und sich gegen den Monte Olivetto hin verlängerte.

Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich ließ das Regiment Deutschmeister von der Brigade Bogdan, welche jener des Generals Steffanini zur Unterstützung folgte, halten, und sogleich das erste Landwehrbataillon desselben rechts gegen den Feind vorrücken. Das dritte Bataillon folgte zur Unterstützung; die übrigen zwei Bataillons blieben als Reserve zurück. — Jenes erste Landwehrbataillon, unter dem Oberstlieutenant Rüchler, griff den Feind in Divisionscolonnen mit außerordentlicher Tapferkeit an, und warf ihn bis zu den ersten Häusern von Monzambano zurück. Oberstlieutenant Brettfeld folgte diesem Bataillon, und attakirte einige Mal mit glücklichem Erfolge. Doch der Feind brachte den größeren Theil seiner Macht ins Gefecht, und drängte diese Vortruppen etwas zurück, die von den als Reserve aufgestellten Bataillons aufgenommen wurden, und den gewonnenen Terrain behaupteten. — Man sah jetzt mehrere feindliche Abtheilungen gegen den Monte Olivetto hinaufrücken.

Unterdessen war die Meldung eingetroffen, daß man in Goito keine Feinde bemerke, und daß General Vecsey bei Pozzolo glücklich über den Mincio gegangen sey. Dieß bestimmte den commandirenden Herrn Feldmarschall, eine Brigade der hinter Vallegio aufgestellten Division Pflacher dem Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich nachrücken zu lassen, um den Angriff auf Monzambano nachdrücklich zu unterstützen. Der Oberstlieutenant Welden des Generalquartiermeisterstabs führte eiligst 4 Bataillons dieser Brigade, nebst einer halben Batterie Sechspfünder gegen den Monte Olivetto, und erreichte denselben noch vor dem Feinde. Mit den drei übrigen Bataillons des Regiments Kerpen von dieser nämlichen Brigade ließ der Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich seinen rechten Flügel verstärken.

Das Gefecht ward nun allgemein und ernsthaft. Oberstlieutenant Graf Hoyos mit dem Landwehrbataillon Kerpen, Major Callot des nämlichen Regiments, und Major Weber von Deutschmeister machten ausgezeichnet tapfere Angriffe.

Während dem war von dem Feldmarschall-Lieutenant Merville die Meldung eingetroffen, daß eine starke feindliche Kavalleriecolonne bei Goito wieder über den Mincio herübergegangen sey, und sich zwischen ihn und den Feldmarschall-Lieutenant Mayer geworfen habe; auch daß letzterer gleichzeitig aus Mantua bei Roverbella heftig angegriffen, und gegen Villafranca gedrückt werde.

Indem General Vecsey mit seiner ganzen Brigade vom Mincio weiter vordrang, hatte Feldmarschall-Lieutenant Merville das Grenadierbataillon Purcell bei Pozzolo zur

Deckung der dortigen Brücke aufgestellt. Zu mehrerer Sicherheit derselben hatte General Vecsey noch drei Escadrons von Erzherzog Carl Uhlanen daselbst zurückgelassen, welche den feindlichen Brückenkopf von Goito zu beobachten, und zugleich den linken Flügel des Feldmarschall=Lieutenants Merville zu decken hatten. Bei dem raschen Vordringen der feindlichen Kavallerie veränderte der Feldmarschall=Lieutenant Merville, der die Absicht des Feindes, durch seine Vorrückung auf der Straße nach Villafranca die rückwärtige Communication der k. k. Armee zu gewinnen, durchsah, die Stellung seines Korps so, daß der rechte Flügel desselben an den Ravin von Pozzolo, in Verbindung mit dem daselbst aufgestellten Bataillon Purcell, gestützt, der linke Flügel aber in der Richtung gegen Villafranca an einzelne feste Gebäude angelehnt war. —

Der Oberstlieutenant Mengen von Erzherzog Carl Uhlanen suchte, allein mit einer Escadron, durch mehrere entschlossene Angriffe das Vordringen der feindlichen Kavallerie in etwas aufzuhalten. Sobald dieselbe nun näher an die Stellung des Feldmarschall=Lieutenants Merville gerückt war, ließ sie dieser durch 6 Escadrons Savoyen Dragoner in der Fronte, und durch die Escadron von Erzherzog Carl Uhlanen in der Flanke angreifen. Sie wurde geworfen, bis an ihre in Massen formirte Infanterie verfolgt, ja selbst einige dieser Massen zersprengt, und von Erzherzog Carl Uhlanen eine Kanone erobert. Allein bei der Ueberlegenheit des Feindes blieben die Vortheile dieses Angriffes noch in so lange zweifelhaft, bis der Oberst Schlottheim mit 3 Escadrons Hohenlohe Dragoner, die im zweiten Treffen zur Unterstützung nachgerückt waren, den Angriff erneuerte. Jetzt wurde die weit überlegene feindliche Kavallerie durch die Tapferkeit dieser von dem Generalen Wrede angeführten Regimenter gänzlich über den Haufen geworfen, und in die Flucht gejagt.

Inzwischen formirte General Stutterheim mit seiner, noch aus 4 Grenadierbataillons bestandenen Brigade Divisionsmassen, und ging dem Feinde, der nun mit seiner Infanterie in ähnlichen geschlossenen Colonnen heran rückte, im Sturmschritte entgegen.

Der Feind entwickelte indessen immer mehr und mehr seine Streitkräfte, benützte seine Uebermacht, und umging den linken Flügel, wozu er eine zahlreiche Artillerie in Wirkung setzte. Feldmarschall=Lieutenant Merville mußte seine Linie zurückziehen. Der Rückzug geschah Schritt für Schritt. Die 4 Grenadierbataillons wetteiferten miteinander, ungeachtet ihres großen Verlustes, besonders an Offizieren, dem Feind je=

den Fußbreit des Bodens streitig zu machen. Sie kämpften mit heldenmüthiger Entschlossenheit gegen die Ueberzahl.

Aus der Heftigkeit des feindlichen Angriffes überhaupt, aus der großen Linie, welche der Feind nach und nach entwickelte, und endlich aus dem lebhaften Gefechte, in welches die Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Mayer in der Gegend von Mozzecane verwickelt waren, urtheilte der commandirende Herr Feldmarschall, daß nicht die Besatzung von Mantua allein, sondern eine größere feindliche Macht diesen Angriff unternehme, und daß dieselbe ein ernstliches Vorhaben beabsichtige; ein Urtheil, welches auch später durch die Aussage der Kriegsgefangenen und Deserteurs sich dahin bestätigte, daß der Vicekönig mit der Kavalleriedivision Mermet, den Divisionen Quesnel, Marconier, und seinen Garden von Castellucio und Marcaria am 7. wieder umgekehret sey, und diese Colonne selbst über Goito geführt habe, indem er zugleich die ganze Garnison von Mantua unter dem Divisions-General Grenier hervorbrechen ließ. — Der commandirende Herr Feldmarschall beorderte daher die Brigade Quosdanovich von der Division Pflacher, welche hinter Vallegio als Reserve geblieben war, nebst einer 12pfündigen, und einer Kavalleriebatterie von der Artilleriereserve, zur Unterstützung des Feldmarschall-Lieutenants Merville, — der Angriff auf Monzambano wurde eingestellt, und zwei Bataillons Deutschmeister wieder über den Mincio herübergezogen.

General Quosdanovich führte 2 Bataillons von St. Julien zum Angriff vor. Er manövrirte so geschickt in des Feindes rechte Flanke, und der Angriff wurde so rasch und tapfer ausgeführt, daß der Feind gleich zum weichen gebracht, und das Gefecht auf diesem Puncte hergestellt wurde. — Als der Oberst Erdmann etwas später mit den 2 Bataillons Deutschmeister dort anlangte, und mit einem derselben, durch mehrere Abtheilungen Grenadiers unterstützt, auf die feindlichen Reihen losstürmte, ward der Feind auch auf seinem linken Flügel geworfen, und das Gefecht entschieden. Der ausgezeichnete, durch so viele rühmliche Dienste bekannte General Quosdanovich wurde bei dieser Gelegenheit schwer verwundet.

Zu derselben Zeit, als der Feind gegen Pozzolo anrückte, ward auch der Feldmarschall-Lieutenant Mayer von einer 5000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie starken Colonne angegriffen. Seine in Marmirolo, Marengo, Pero, und Castiglione stehenden Vortruppen wurden von Goito und Mantua her zu gleicher Zeit angegriffen, wobei das neunte Jägerbataillon und ein Bataillon von Reisky einigen Verlust

erlitten. General Wattlet, welcher diese Vortruppen commandirte, leistete den kräftigsten Widerstand. — Feldmarschall-Lieutenant Mayer mußte sich von Roverbella gegen Mozzecane zurückziehen; später aber ließ er den Feind durch ein Bataillon von Spleny aus Peluloco und Castiglione vertreiben.

Feldmarschall-Lieutenant Sommariva beobachtete aus seiner Aufstellung bei Salionze den Brückenkopf von Monzambano, und war zu gleicher Zeit in Bereitschaft, den General Vlasits vor Peschiera zu unterstützen. Die Besatzung dieser Festung machte zwar einen heftigen Ausfall, wurde aber mit bedeutendem Verlust zurück geworfen, wobei sich der Rittmeister Berceny von Stipsics Hussaren besonders auszeichnete.

In der Nacht zog sich der Feind nach Mantua, und bei Goito ganz über den Mincio zurück, wobei er noch einen namhaften Verlust erlitt.

Die Garden des Vicekönigs, das Regiment der Königinn Dragoner, und das erste italienische Hussarenregiment wurden fast ganz aufgerieben. Nach den Angriffen unserer Kavallerie zeigte sich die Feindliche nirgends mehr. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten wird auf mehr als 4000 Mann geschätzt; außer dem wurden gegen 500 Mann Gefangene eingebracht.

Unser Verlust ist ebenfalls sehr bedeutend. Nach den eingelangten Verlusteingaben besteht derselbe an Todten in 13 Oberofficiers, 533 Mann vom Feldwebel abwärts, dann 162 Pferden. Blessirt wurden: ein General, 4 Stabs-, 86 Oberoffiziers, und 2094 Mann vom Feldwebel abwärts, dann 170 Pferde. Den bis gegen Mantua vorgeschobenen Vortruppen wurden vom Feinde einige hundert Gefangene abgenommen.

Dieß bei Pozzolo statt gehabte blutige Gefecht verdient einen glänzenden Platz in der Kriegsgeschichte. 4 Grenadierbataillons, 10 Escadrons Kavallerie, und eine Brigadebatterie hielten eine vierfach überlegene Feindezahl geraume Zeit, und so lange auf, bis die Unterstützungstruppen anlangen konnten. Dann wurde der Feind von deren vereinten Kräften mit größtem Muthe angegriffen, mit empfindlichem Verluste zurückgeschlagen, und gezwungen, seine kühnen Plane aufzugeben.

Unsere Artillerie behauptete durch Tapferkeit und Geschicklichkeit ihren alten Ruhm; sie brachte Tod und Schrecken in die feindlichen Massen.

Der Feind hatte sich den glücklichsten Erfolg von seinem Plane versprochen, welcher in Wahrheit scharfsinnig und listig genug angelegt worden war. Er hatte kein Mittel

vernachlässiget, um an seinen völligen Rückzug glauben zu machen, in der Hoffnung, daß die k. k. Armee eilen würde, bei Vallegio und Pozzolo über den Mincio zu setzen, und daß er alsdann Gelegenheit finden würde, sich mit Macht von Mantua und Goito aus auf die Communicationslinie sowohl, als zwischen die zur Blokade von Mantua bestimmten Korps und die Armee zu werfen. Er stieß aber dort, wo er offenen Weg zu finden gehofft hatte, auf eine Reserve von vortrefflichen Truppen, und opferte diesem Unternehmen, welches er hartnäckig durchzusetzen strebte, seine besten Regimenter auf.

Nachdem der commandirende Herr Feldmarschall durch die Gefechte dieses Tages sich überzeugt hatte, daß der größere Theil der feindlichen Armee nun bei Mantua, und zwischen dieser Festung und Goito versammelt stehe, wurden jene Truppen, die schon über den Mincio gegangen waren, bei Vallegio concentrirt. Der Pioniermajor Wirker erhielt den Auftrag, die Häuser vor der Brücke von Borghetto zur Vertheidigung als Brückenkopf einzurichten, und die Brigade Steffanini wurde zur Besetzung derselben und zur Haltung der jenseitigen Vorposten auf dem rechten Ufer gelassen. Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich wurde in Vallegio, und Feldmarschall-Lieutenant Sommariva in Salionze aufgestellt; die übrigen Truppen waren bei Gherla auf der Straße nach Villafranka zusammen gezogen. — Feldmarschall-Lieutenant Mayer behielt die Aufstellung in Mozzecane; seine Vortruppen standen in Marengo, Pero, Castiglione und über Pozzolo gegen Goito. — Das Hauptquartier des commandirenden Herrn Feldmarschalls blieb über Nacht in Vallegio.

Der Feind zog in der Nacht vom 9. zum 10. Februar seine Truppen hinter la Volta zusammen, und war am 10. Morgens auf den dortigen Anhöhen über den Monte Olivetto gegen Monzambano mit 4 Divisionen und seinen Garden aufgestellt. Um Mittag rückte er gegen unsere Vorposten, die einen Halbzirkel vor dem Brückenkopf bildeten. Ein hitziges Gefecht währte bis in die Nacht, wobei sich die Truppen des Generalen Steffanini und ein Bataillon Deutschmeister sehr auszeichneten. Nach einem erlittenen beträchtlichen Verlust überzeugte sich der Feind, daß er den Brückenkopf von Borghetto nicht wegnehmen könne, und zog sich auf seine Anhöhen zurück.

In diesen Gefechten haben alle Truppen seltene Beweise von Muth und Entschlossenheit gegeben. Die Landwehrbataillons der Regimenter Erzherzog Carl, Deutschmeister und Kerpen, unter Anführung ihrer Bataillonscommandanten des Majors Lichtenberg und der Oberstlieutenants Küchler und Hoyos, haben mit einer Tapferkeit

und Ordnung gefochten, wie man es nur von einer alten kriegserfahrnen Truppe wünschen und erwarten kann.

Feldmarschall-Lieutenant Merville hat mit seinem Reservecorps ein großes Beispiel gegeben, was Kaltblütigkeit und kluge Anführung mit Tapferkeit vereint zu leisten vermögen.

Der General Stutterheim bildete gleich bei Anfang des Gefechtes in dem gefährlichsten Augenblicke mit einer beinahe unglaublichen Geschwindigkeit und Ordnung, nebst Veränderung der Fronte, seine Brigade in Divisionsmassen, griff den Feind mit dem Bajonnet an, und entriß ihm durch seine Standhaftigkeit die Vortheile seiner Uebermacht.

General Stutterheim rühmt das Wohlverhalten mehrerer Individuen: Des Majors Welsberg, des Oberstlieutenants de Pest und Hauptmanns Graf Thurn, letztere beide wurden verwundet, — des Hauptmanns Brambilla, der den Tod der Ehre fand, — besonders des Oberstlieutenants Chimany, welcher mit seinen zwei Divisionsmassen, von denen die eine der Hauptmann Du Puis von St. Julien rühmlichst anführte, die feindliche Kavallerie, welche das Bataillon Welsberg umringen wollte, entschlossen angriff, und in Unordnung brachte, — wie auch des Oberstlieutenants Faber, der verwundet wurde.

Ferners sind einer rühmlichen Erwähnung würdig: die Hauptleute Bribilovich von Simbschen, Sandner von Erzherzog Carl, Thiel von Hohenlohe Bartenstein Szenitzky von Erzherzog Franz Carl, Graf Strasoldo von Chasteler, dann die Oberlieutenants Lechotzky von Deutschmeister, und Ottenthal von Lusignan, der Adjutant-Lieutenant Janson von Bianchy, und Adjutant-Lieutenant Schredl von Erzherzog Carl Infanterie.

Der General Wrede führte seine Kavallerie einsichtsvoll zum Angriff, und verjagte die feindliche weit überlegene Reiterei vom Kampfplatze. Hierbei zeichneten sich besonders die Obersten Gabelkoven von Savoyen, und Schlottheim von Hohenlohe Dragoner aus, deren letzterer später von einer Granate drei Wunden erhielt.

General Quosdanovich wußte bei seinem Vorrücken in das Treffen mit seltenem Scharfblick den Punct seines Angriffes zu wählen, und diesen rasch und entscheidend auszuführen.

Das Regiment St. Julien, durch das tapfere Beispiel seines Obersten von Eberl beseelt, hat Wunder der Tapferkeit gethan. Der königl. englische General Sir Robert Wilson, welcher sich immer auf den gefährlichsten Puncten befand, spricht mit größtem Ruhme von den Thaten dieses Regiments. Der beträchtliche Verlust, welchen das Offizierskorps desselben erlitten, beweiset dessen ausgezeichnetes Betragen.

Feldmarschall = Lieutenant Merville erwähnt besonders den Oberstlieutenant Spens, Major Graf Esterhazy, die Rittmeisters Mattenclot und Geringer von Savoyen Dragoner, so wie die Rittmeisters Gauba, Pletz, und Saidler von Hohenlohe Dragoner. — Der Feldmarschall = Lieutenant kann das ausgezeichnete Benehmen des Oberstlieutenants Mengen von Erzherzog Carl Uhlanen, und die Tapferkeit der von ihm angeführten Escadron nicht genug erheben. Rittmeister Graf Stollberg und Oberlieutenant Graf Lamberg verdienen alles Lob; beide wurden verwundet. — Die Tapferkeit und guten Dienste des Commandanten der Kavalleriebatterie, Lieutenant Wiloviesky, der sich in jeder Gelegenheit auszeichnete, und des Artillerielieutenants Wallufcheck werden vorzüglich angerühmt. — Feldmarschall = Lieutenant Merville macht ganz besondere Erwähnung der thätigen und nützlichen Verwendung des Majors Mayer vom Generalquartiermeisterstab, und der Tapferkeit, mit welcher derselbe die Truppen aneiferte, und zum Kampf führte.

Feldmarschall = Lieutenant Radivojevich rühmt besonders an: den Obersten Erdmann, die Oberstlieutenants Rüchler und Kreysele, dann den Major Weber von Deutschmeister, — den Oberstlieutenant Graf Hoyos und Major Callot von Kerpen, — ferners von Deutschmeister Landwehr: den Hauptmann Baron Mylius, welcher eine bereits vom Feinde abgeschnittene halbe Kompagnie des eilften Jägerbataillons durch einen kühnen Angriff befreite, die Hauptleute Hönig, Adlersburg und Stockhausen, die Oberlieutenants Schulz, Lipser, Heisenschreiter, Ungelhauser, den Lieutenant und Adjutanten Eckstein, — vom Regiment Kerpen die Hauptleute Kurzrock und Wuchetich, den Lieutenant Franz, und Fähnrich Semetzkovsky, dann von der Landwehr dieses Regimentes den Hauptmann Eyberger und Oberlieutenant Ammon. — Von Frimont Hussaren zeichnete sich der Oberstlieutenant Brettfeld durch die kluge Führung seines Detaschements und durch mehrere glückliche Angriffe aus, wobei sich die Oberlieutenants Bernath und Watzmann rühmlich benommen haben.

Oberstlieutenant Baron Welden, vom Generalquartiermeisterstab, hat sich durch die schnelle und einsichtsvolle Führung der Colonnen über den Monte Olivetto Verdienste gesammelt, — eben so der Major Wirker, Commandant des Pionierbataillons, bei dem schleunigen Brückenschlage, bei der Herstellung der stehenden Brücke, und der vor derselben durch rastlose Thätigkeit zu Stande gebrachten Vertheidigungsmittel des Brückenkopfes.

Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich macht die rühmlichste Erwähnung der ausgezeichneten klugen und unermüdeten Verwendung des ihm beigegebenen Oberstlieutenants Hrabovsky vom Generalquartiermeisterstab, wie nicht minder der beiden beim Generalquartiermeisterstab zugetheilten Oberlieutenants Zwillach und Wenansky, wie auch des Ordonnanzoffiziers Oberlieutenants Fricken von Meerveldt Uhlanen, und des Adjutanten Oberlieutenants Knöhr.

Dieser Feldmarschall-Lieutenant hat noch folgende Individuen, welche sich in dem Gefechte am 10. vorzüglich ausgezeichnet haben, angerühmt: den Major Quosdanovich von Jellachich, der sich in jedem Gefechte, durch seine Entschlossenheit hervorthat, den Regimentsadjutanten Theising und Bataillonsadjutanten Olynch, — von den Warasdiner Kreuzern die Hauptleute Rebracha und Bogdanovich, den Oberlieutenant Poszovacs und den Bataillonsadjutanten Jackchin, — vom zehnten Jägerbataillon die Oberlieutenants Graf Bubna, Schauer, und Oschwitz, — von Meerveldt Uhlanen den Rittmeister Tekusch und Unterlieutenant Fansch, — endlich den Jägermajor Pirquet, welcher aus freiem Antrieb auf den gefährlichsten Punkten durch seine Entschlossenheit die Truppen aneiferte, und selbst anführte.

Auch wurde nochmahls der Oberstlieutenant Hrabovsky und die dem Generalen Steffanini zugetheilten Officiere, Hauptmann Graf Thurn und Oberlieutenant Auer, dann dessen Adjutant Thorn rühmlichst erwähnt.

Verzeichniß

der in den Gefechten von 4., 8., 9. und 10. Februar 1814 vor dem Feinde gebliebenen, verwundeten und gefangenen, oder vermißten Generäle, Stabs- und Oberoffiziere der k. k. Armee von Italien.

In dem Gefechte am 4. Februar 1814 bei Villafranca.

Todt: Fähnrich Wladich von den Warasdiner Kreuzern 1
Verwundet: Hauptmann Graf Bellegarde vom zehnten Jägerbataillon . 1

In dem Gefechte am 8. Februar 1814 bei Pozzolo und Monzambano.

Verwundet: Generalmajor Quosdanovich, vom großen Generalstab . 1

Todt: Hauptmann Hermes
— Unterlieutenant Edel
Verwundet: Oberstlieutenant De Best
— Hauptmann Rauscher
— Oberlieutenant Eggarten
— Unterlieutenant Schivitzer
— — Ruhenberg
} von De Best Grenadierbataillon 7

Todt: Hauptmann Brambilla Verwundet: Hauptmann Graf Thurn (ist an seinen Wunden gestorben) — — Maity — Oberlieutenant Rodler — — Sindensee — — Hager — Unterlieutenant Seber — — Tognio — — Lehmann	von Welsberg Grenadierbataill.	9
Verwundet: Oberstlieutenant Faber — Hauptmann Brebilevich — — Wania — Capitain-Lieutenant Sager — Oberlieutenant Neumeister — — Burits — — Neuhauß — — Pintershofen — Unterlieutenant Häring — — Czemnitzky — — Hallegg	von Faber Grenadierbataillon	11
Verwundet: Hauptmann Lechner — — Joh. Nagy — Oberlieutenant Goubau — — Bulatovich — Unterlieutenant Lovitseck	von Chimany Grenadierbataill.	5
Verwundet: Oberlieutenant Knopfer — — Böhm — Fähnrich Piquet — — Neumann	von Erzh. Franz Carl Inf.	4
Todt: Oberlieutenant Witte Verwundet: Hauptmann Straszky — — Hönig	von Deutschmeister L. Inf.	3

Verwundet: Oberlieutenant Schulz	von Deutschmeister L. Inf.	12
— — Schwarz		
— — Leibnitz		
— Unterlieutenant Brell		
— — Synatz		
— — Doppelt		
— — Sack		
— Fähnrich Niedermann		
— — Büren		
— — Pfau		
— — Bain		
Verwundet: Unterlieutenant Mohaupt	von Reisky L. Inf.	8
— Fähnrich Schmidt		
Gefangen: Hauptmann Koß		
— Capitain-Lieutenant Bain		
— Oberlieutenant Blauenstein		
— — Paulick		
— Fähnrich Prohaska		
— — Goldstein		
Todt: Oberlieutenant Christ	von Coburg L. Inf.	3
Verwundet: Unterlieutenant Lair		
— — Zeche		
Gefangen: Hauptmann Ende, von Chasteller Infanterie		1
Todt: Fähnrich Plattner	von Kerpen L. Inf.	8
Verwundet: Hauptmann Kurzrock		
— Oberlieutenant Henkel		
— Unterlieutenant Pitz		
— — Frantz		
— Fähnrich Christ		
— — Semetkowsky		
— — Kratochvill		

Verwundet: Oberlieutenant Lutzenberg	von Spleny L. Inf. .	4
— — Kabolsy		
— Unterlieutenant Kovats		
— — Szodoray		
Todt: Hauptmann Ost	von St. Julien L. Inf.	17
— Capitain-Lieutenant Millutinovich		
— Oberlieutenant Kreutzburg		
— Fähnrich Benkö		
Verwundet: Major Longueville		
— Hauptmann Offner		
— — Goritzuly		
— — Böheim		
— — Poppovich		
— Oberlieutenant Koller		
— — Naudecker		
— Unterlieutenant Bayer		
— — Petrovits		
— — Sztardill		
— Fähnrich Guth		
— — Christoffy		
— — Warsany		
Verwundet: Oberlieutenant Neuhauser von Beaulieu L. Inf. . .		1
Verwundet: Unterlieutenant Traitler vom vierten Jägerbataillon . .		1
Gefangen: Hauptmann Begna	vom neunten Jägerbataillon	6
— — Moll		
— Oberlieutenant Garderio		
— — Peche		
— Unterlieutenant Trutschmann		
— — Mostorfer		
Verwundet: Oberlieutenant Langer vom eilften Jägerbataillon . .		1
Todt: Oberlieutenant Marschowsky	von Hohenlohe Dragoner	2
— Unterlieutenant Gayer		

Verwundet: Oberst Schlottheim — Rittmeister Bellich — — Plötz — Unterlieutenant Ebner — — Spitzer	von Hohenlohe Dragoner	5
Todt: Rittmeister Oppitzy Verwundet: Rittmeister Geringer — — Mattenclot — — Bandof — Unterlieutenant Hanisch — — Staudach Gefangen: Rittmeister Zadl — Oberlieutenant Bibra	von Savoyen Dragoner . .	8
Verwundet: Rittmeister Stollberg — Oberlieutenant Lamberg	von Erzh. Carl Uhlanen . .	2
Verwundet: Oberlieutenant Höcken von der Artillerie		1

Am 9. Februar 1814 bei Rogaro.

Gefangen: Unterlieutenant Reißinger von Frimont Hussaren . . .	1

Am 10. Februar 1814 bei Borghetto.

Verwundet: Unterlieutenant Fischer, von Deutschmeister L. Inf. . .		1
Todt: Unterlieutenant Schick Verwundet: Oberlieutenant Otto — — D'Anna — Unterlieutenant Mayer — — Szabo — Fähnrich Beckhen — — Nemetz — — Buda Gefangen: Fähnrich Schwarz	von Jellachich L. Inf. . .	9

Verwundet: Oberlieutenant Mergich, von Warasdiner Kreuzern . .		1
Todt: Unterlieutenant Oßwald Verwundet: Capitain = Lieutenant Salcher — Oberlieutenant Bubna — Unterlieutenant Both	vom zehnten Jägerbataillon	4

Summe.

An Todten	16
= Verwundeten	104
= Gefangenen	17
Zusammen	137

Relation

über die

bei der k. k. Armee von Italien

vom 1. bis 7. März 1814

zu

Parma und Reggio

vorgefallenen Gefechte.



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

1814.



In den letzten Tagen des Februars 1814 hatten die Franzosen zu Piacenza eine Truppenzahl von 18 bis 20,000 Mann zusammengezogen. Diese rückte am 25. Februar bis Fiorenzuolo, am 26. bis Castel Guelfo am Taro vor. — Hinter diesem Fluße stand der k. k. General Graf Nugent in einer vortrefflichen Stellung. Der Feind, der am Abend des 26. vor dieser Position erschien, wagte es nicht, dieselbe in der Fronte ernstlich anzugreifen, sondern zog es vor, den General Graf Nugent in seiner rechten Flanke durch Scheinbewegungen zu beunruhigen. Diese Demonstrationen wurden bis zum 1. März sowohl am untern Taro, als am Po in der Gegend von Sacco, und Casal-maggiore fortgesetzt.

Am 1. März versuchte es der Feind bei Casal-maggiore eine Brücke über den Po zu schlagen. Schon war es ihm gelungen, beiläufig den dritten Theil ihrer Länge zu Stande zu bringen, als der Hauptmann Teyber vom Geniecorps dieselbe durch das Feuer zweier dreipfündigen Kanonen wieder zerstörte.

Der Posten von Guastalla, welcher nur mit 200 Mann vom italienischen Freicorps besetzt blieb, und sich durch das Nichteintreffen der dahin angetragen gewesenen Verstärkungstruppen ohne aller Unterstützung befand, wurde an demselben Tage von einer feindlichen, 2500 Mann starken Colonne angegriffen, und, nachdem die kleine Zahl der Vertheidiger der vielfachen Uebermacht den entschlossensten Widerstand geleistet hatte, genommen.

Der Verlust dieses Postens machte die Stellung des Generals Nugent gefährlich, und die bedeutenden Bewegungen des Feindes in die rechte Flanke nöthigten ihn zu entfernten und beträchtlich starken Detaschirungen. Auch hatten die früher rechts abgesendeten Detasche-

ments durch den Verlust von Guastalla ihre nächste Verbindungs- und Rückzugslinie auf das Hauptcorps verloren.

Am 2. März mit Anbruch des Tages setzte der Feind seine ganze Macht, 18 bis 20,000 Mann, in drei Colonnen über den Taro, und rückte gegen Parma vor. Die k. k. Avantgarde wurde bis unter die Wälle der Stadt heftig gedrängt, hielt aber hier des Feindes Vordringen durch zwei Stunden auf, bis die Kavallerie, und das Geschütz durch die Stadt zurückgegangen, und jenseits derselben aufgenommen worden waren.

Das erste Bataillon von Erzherzog Franz Carl, von der Brigade des Generals Gober, machte die Arrieregarde am Thore. Auf den Wällen, ober den Thoren von Piacenza und Fornovo, war das dritte Bataillon dieses Regiments zur Aufnahme der noch zurückgebliebenen Detaschements aufgestellt. Es war von äußerster Wichtigkeit, daß diese beiden Bataillons sich einige Zeit hindurch auf ihren Posten erhielten, damit die rechts detaschirten Truppenabtheilungen, welche aus 7 Kompagnien Infanterie, einem Flügel Hussaren, und 2 Kanonen bestanden, und die sich nicht mehr durch Guastalla zurückziehen konnten, sich über Parma und Sorbolo mit dem Corps des Generals Grafen Nugent vereinigen könnten.

Der Feind, welcher es vergeblich versuchet hatte, bei den Thoren von Piacenza und Fornovo einzudringen, zog sich jetzt an der Südseite um die Stadt herum, und verdrängte die in dieser Richtung sich zurückziehende Abtheilung, welche sich zum Theil um die Stadt, theils aber durch das Thor nächst der Citadelle in die Stadt zurückzog. Die Mannschaft der zur Vertheidigung dieses Thores aufgestellten Landwehrkompagnie von Erzherzog Carl erkannte in dem dichten Nebel die feindliche Kavallerie nicht, sondern hielt sie so lange für Neapolitaner, bis sie wirklich durch das Thor eindrang, und einhieb. Auf diese Art bemächtigte sich die gedrängt folgende feindliche Colonne des Thores, und rückte in die Stadt. — Noch war ein Theil des dritten Bataillons von Erzherzog Franz Carl nicht über die Parmabrücke defilirt, als sich schon die feindliche Infanterie in der Stärke eines Bataillons auf dem großen Platze der Stadt aufstellte. Der Oberstlieutenant Meško und Major Witmann von letztgedachtem Regimente griffen diese Infanterie an, und nöthigten dieselbe, das Gewehr zu strecken. Allein schon war eine andere stärkere feindliche Abtheilung längs dem Walle gegen das Thor von Reggio marschirt, besetzte es, und befreite dadurch nicht allein die Gefangenen, sondern zwang auch den Oberstlieutenant Meško sich nach einer tapfern Gegenwehr zu ergeben.

Der Hauptmann d'Aspre war unterdessen mit seinem Detaschement, von 300 Mann Infanterie, einem Zug Hussaren, einer halben Escadron Neapolitanischer Kavallerie, welche

zu Colorno und Sacco postirt gewesen war, nebst 2 Kanonen, in der Nähe von Parma von dem ersten und dritten feindlichen Kavallerieregiment, und einer starken Infanterieabtheilung angegriffen worden. Die beiden Kanonen gingen verloren, wurden aber wieder erobert, und das erste feindliche Kavallerieregiment geworfen. Doch als das dritte Kavallerieregiment den Angriff nochmals erneuerte, konnte die so schwache Truppe auch durch die entschiedenste Tapferkeit denselben nicht mehr zurückweisen. Die Infanterie wurde zerstreut; dem Hauptmann d'Aspre aber gelang es, mit der Kavallerie auf äußerst schlechten Wegen Sorbolo zu erreichen, und sich an die dort aufgestellten Truppen anzuschließen. Auch der größte Theil der Infanterie fand sich alldort wieder ein. — Der Rittmeister Fiat war am Kopfe verwundet worden; Hauptmann d'Aspre hatte einen leichten Säbelhieb erhalten. — Diese beiden Offiziers, welche selbst alles thaten, was man von braven Männern erwarten kann, loben besonders die Bravour des Wachtmeisters Herztereny von Radetzky Hussaren.

Der Hauptmann Ogumann, welcher mit vier Kompagnien am Taro, gegenüber von Grugno aufgestellt, und in ein heftiges Gefecht verwickelt war, zog sich ebenfalls gegen Sorbolo, und schloß sich am folgenden Tage zu Reggio an die k. k. Division an.

Der Oberst Gavenda hat sich, der ihm ertheilten Weisung gemäß, mit seiner Truppenabtheilung von Fornovo und Collechio nach Montechio, und am folgenden Tage nach Scandiano gezogen, ohne einen Verlust erlitten zu haben.

Der Feind brach aus Parma mit einer großen Truppenzahl und 5 Kanonen hervor. Aber seiner beträchtlichen Ueberlegenheit ungeachtet, wurde der Rückzug nach St. Illario hinter die Enza en échelon in der besten Ordnung fortgesetzt. General Nugent ließ die Arrieregarde bei St. Illario stehen, und marschirte mit dem Gros nach Reggio.

Am 3. März setzte gedachter General seinen Rückzug ohne beunruhiget zu werden fort, und stellte seine Arrieregarde bei Rubiera, das Gros bei Modena auf.

Der Verlust der k. k. Truppen seit dem Vorrücken auf Piacenza bis zum Rückzuge betrug in Allem 41 Offiziere, 1702 Mann Infanterie, und 70 Pferde.

Der General Graf Nugent rühmt das ausgezeichnete Betragen der verschiedenen Truppen, welche bei dieser Operation ins Gefechte kamen, und durch deren rühmliche Tapferkeit der Feind jeden Vortheil nur mit einem ansehnlichen eigenen Verluste erringen konnte.

Der General Graf Nugent führt nachstehende Offiziere an, welche sich in den verschiedenen Gefechten durch Muth und Geschicklichkeit in Führung ihrer Truppen vorzüglich ausgezeichnet haben: den Oberst Probaska, die Rittmeisters Graf Hartig, Kardos, und

Fiath, welcher verwundet wurde, die Oberlieutenants Taffy, Loktsansky, Takats und Oettinger, wovon die drei letztern blessirt sind, den Unterlieutenant Messina von Radetzky Husaren, — den Major Flette, die Hauptleute Graf Auersperg, Potier, Dubsky, beide letztere verwundet und gefangen, den Oberlieutenant Leiß vom achten Jägerbataillon. — Der Capitain Rainer war mit der halben englischen Batterie an der Enza aufgestellt, und leistete die besten Dienste. — Hauptmann Teyber vom Geniecorps wird wegen Verhinderung des Baues der feindlichen Brücke vor Casal-maggiore vorzüglich anempfohlen.

Der General Graf Nugent hatte einverständlich mit Sr. Majestät dem Könige von Neapel beschlossen, den Feind, welcher sich bei Reggio aufgestellet, anzugreifen. Dem entworfenen Plane gemäß marschirte am 5. März die Brigade des Generals Gober nach Carpi, wo sie am 6. blieb. General Graf Starhemberg rückte am 6. Nachmittags, unterstützt von der neapolitanischen Division Carascosa, bis auf zwei Miglien gegen Reggio vor, wo er die feindliche Avantgarde gänzlich in Unordnung brachte. — Der Oberst Gavenda war von Sassuolo nach Scandriano vorgerückt, ohne auf den Feind zu stoßen.

Am 7. März wurde der Angriff auf die Stellung von Reggio folgendermassen angeordnet: General Gober sollte nach Correggio vorgehen, und von dort aus die Wege von Bosco di Sotto, S. Vittoria und Guastalla beobachten, um die rechte Flanke der Hauptcolonne, welche auf der Hauptstraße vorrückte, zu sichern; — Oberst Gavenda war bestimmt, von Landria gegen Reggio zu marschiren; — General Graf Starhemberg ging, von der Division Carascosa und der Kavalleriedivision Livron unterstützt, auf der Hauptstraße vor.

Der Feind hatte sich bei St. Maurizio hinter einem bedeutenden Wassergraben sehr vortheilhaft aufgestellt, und alle auf diese Position zuführende Wege verbarricadirt.

General Graf Starhemberg beorderte 1 Bataillon von Benjovsky zum Angriff dieser Stellung, welches auch nach einem hartnäckigen Widerstande des Feindes die Hauptstraße öffnete. Das zweite leichte neapolitanische Regiment nahm die übrigen Verhaue. Der Feind vertheidigte jeden Fußbreit des Bodens, wurde aber nach und nach bis Reggio zurückgetrieben. — Gleich guten Erfolg hatte die Vorrückung des Detaschements vom Obersten Gavenda.

Nach der Eroberung der Stellung von St. Maurizio hatte der General Graf Nugent den Rittmeister Graf Esterhazy beordert, sich mit seiner Escadron rechts von Reggio

auf die Straße nach Parma zu ziehen. Ein neapolitanisches Infanterieregiment unter General Majo hatte sich an ihn angeschlossen. Diese Colonne, welche von dem Hauptmann d'Aspre geführt wurde, war bestimmt, den Feind abzuschneiden. — Zugleich ging der Oberstlieutenant Werklein des Generalquartiermeisterstabs links, und verband diese Colonne mit jener des Obersten Gavenda, welche gegen Ponte Castello vorrückte.

Diese verschiedenen Colonnen langten an ihren Bestimmungspuncten an, und die Absicht, den Feind abzuschneiden, wäre vielleicht erreicht worden. Doch der Feind wollte nicht das Aeußerste abwarten, sondern entschloß sich, Reggio eilends zu räumen, und seinen Rückzug über den Crostollo und bis an die Enza fortzusetzen.

Der Feind hat in diesem Gefechte einen Verlust von beiläufig 1500 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitten. Der feindliche Oberbefehlshaber, Divisionsgeneral Severoli, der einen Fuß verlor, wurde nebst 1 Obersten und 2 Bataillonschefs gefangen. — Der Verlust der k. k. Truppen war sehr unbedeutend.

Nach den Berichten des Generals Nugent haben sich die k. k. und die königl. neapolitanischen Truppen in dem Gefechte bei Reggio mit gleicher Tapferkeit geschlagen. Die neapolitanischen Generäle Carascosa, Pepe und Majo haben sich hierbei durch ihren Eifer und muthvolle Thätigkeit ausgezeichnet. — Der General Graf Nugent schreibt den guten Ausgang dieser Unternehmung größtentheils dem Benehmen des Generals Grafen Starhemberg zu. — Er rühmt die vorzüglichen Dienste, welche der Oberst Prohaska, Rittmeister Vincenz Graf Esterhazy, und Lieutenant Marquis Rozelles von Radetzky Hussaren geleistet haben, — die ausgezeichnete Verwendung des Oberstlieutenants Werklein vom Generalquartiermeisterstab, und der diesem Corps zugetheilten Hauptleute d'Aspre und Rath, — den Obersten Senitzer, die Hauptleute Rejaneck, und Graf Wallis, welche beide verwundet wurden, die Oberlieutenants Palfy, Hegyeschy, Berge und Czergó, und Lieutenant Rindler von Benjovsky Infanterie, welches Regiment sich, so wie das Bataillon Erzherzog Carl Landwehr unter dem Oberstlieutenant Plunket, rühmlichst ausgezeichnet hat. Bei dem letztern Bataillon verdient noch der Hauptmann Weinberger, — dann von der Artillerie der Unterlieutenant Schimon eine vorzügliche Erwähnung.



